H. E. P. A. E. 341

4° H. Eccl. 541.

Historische Beschreibung
des weit berühmten
Kayserlichen Wahl- und Dom-Stiffts
S. BARTHOLOMÆI
in Franckfurt,

worinnen sowohl
von dessen hohen Kayserlichen Stifftern, Vögten, Dom-Pröbsten, Capitularen, Gebäuen und mehreren Denckwürdigkeiten
als auch
von denen dieser Kirche vor Alters zugestandenen und bestättigten hohen Vorrechten der Römischen Königs- und Kayser-Wahlen,
dann weiters
von denen höchsten Feierlichkeiten mit welchen die Crönung der Kayser und Kayserinnen darinnen vollzogen worden.
aus den bewährtesten Schrifften und Urkunden Nachricht gegeben wird,

von
Johann Bernhard Müller J. U. L.

nebst einem Kupfferstich.

Franckfurt am Mayn, 1764.

R

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Mit gegenwärtiger Historischer Nachricht von dem Kayserlichen Wahl- und Dom-Stifft S. Bartholomæi, welche vor einigen Jahren

 als

als ein Versuch und der erste Theil der Geschichten der Franckfurtischen Kirchen herausgekommen, deme aber weitere umständliche Ausführungen solcher besonderen historischen Abhandlungen, nicht gefolget, hat man bey anjetzo bevorstehender Römischen Königs Wahl und Crönung in Ansehung des Titul-Blatts, eine Aenderung zu treffen nicht undienlich ermessen: Indeme die darinnen ausgeführte hohe Vorrechte dieser Kirche in Ansehung der Kayserlichen Wahl, und besonders die höchste Feierlichkeiten mit welchen

chen die Crönung der Kayser und Kayserinnen allda vorgenommen worden, das Augenmerck dermahliger Zeiten sind. Franckfurt den 10. Decembris 1763.

Innhalt derer Capitel.

Das 1. Capitel.

Von der Stifftung dieser Kirche. pag. 1

Das 2. Capitel.

Von denen Patronen und Nahmen dieser Kirche. 11

Das 3. Capitel.

Von denen Schenckungen, Gütern und Einkünfften der Kirche. 14

Das 4. Capitel.

Von denen Gebäuen dieser Kirche. 20

Das 5. Capitel.

Von denen Capellen, Altären und Ornamenten der Kirche. 30

Das 6. Capitel.

Von denen Gülten und Seel-Geräthen, so der Bartholomæi-Kirche gestifftet worden. 39

Das

Das 7. Capitel.

Von denen Bruderschafften. pag. 44

Das 8. Capitel.

Von denen Zehenden der Löbl. Probstey und Capitul S. Bartholomæi. 47

Das 9. Capitel.

Von denen Vögten der Löbl. Probstey S. Bartholomæi. 53

Das 10. Capitel.

Von der Löbl. Probstey zu S. Bartholomæi überhaupt, und denen Dom-Pröbsten ins besondere. 58

Das 11. Capitel.

Von denen Prälaten und Capitularen, wie auch von der Pfarrey S. Barthol. 74

Das 12. Capitel.

Von denen hohen Prærogativen und Vorrechten, welche dieser Kirche in Ansehung derer Römischen König- und Kayser-Wahlen vor Alters zugestanden, und durch die Güldene Bulle bestättiget worden. 86

Das 13. Capitel.

Von denen in diesem Dom feyerlichst vollzogenen Crönungen derer

rer Kayser, und denen Ceremonien, womit dieses höchstwichtige Geschäfft darinnen vorgenommen worden pag. 104

Das 14. Capitel.

Von denen Crönungen der Kayserinnen, so in dieser Dom-Kirche geschehen. 116

Das 15. Capitel.

Von einigen das S. Bartholomæi-Stifft betreffend ergangenen Verordnungen, wie auch von der Fabric, und darüber mit E. H. E. Rath errichteten Verträgen. 122

Das 16. Capitel.

Von einigen merckwürdigen Begebenheiten und Zufällen dieses Stiffts. 128

Das 17. Capitel.

Von denen Monumenten, Epitaphien und Wappen in diesem Dom. 137

Das 18. Capitel.

Historie der S. Michaelis-Kirche. 151

Histo-

11. Ob vor Ludovici Germanici Zeiten Kirchen oder Capellen in Franckfurt gestanden.
12. Meynungen hiervon.
13. Weitere Ausführung dessen, und daß vor solchen Zeiten in der Stadt Kirchen gestanden.
14. Beschreibung einer Müntze, so Ludovicus Pius in Franckfurt auf eine Kirche prägen lassen.

§. 1.

Die Dom-Kirche *S. Bartholomæi* ist wegen ihrer Hohen Stiffter, derer Carolingischen Könige; ihrer vielfältigen und besonderen von Römischen Kaysern erhaltenen Privilegien und Vorrechten halber; und denn vornehmlichen dahero, daß, da die Stadt Franckfurt schon in der alten Staats-Einrichtung des Teutschen Reiches die ordentliche Wahl-Stadt derer Teutschen Könige gewesen, diese darinnen gelegene älteste und ansehnlichste Kirche zu Vollziehung dieses wichtigen Wahl-Geschäfftes und der feyerlichen Elevation derer neuerwählten Königen ausersehen und gebrauchet, sie in der güldenen Bulle als der gewöhnliche Ort derer Römischen Königs-Wahlen hierzu beybehalten und bestättiget; und demnach bis auf den heutigen Tag dieser solenne Wahl-Actus nicht allein gewöhnlicher massen darinnen geschehen; sondern auch sie gar oftmahls zu denen prächtigen Crönungen derer Römischen Kayser und deren Gemahlinnen gebrauchet zu werden die besondere Ehre und Vorzug erhalten; von deren Errichtung an bis auf gegenwärtige Zeiten jederzeit in solchem Ruhm gestanden, daß es wohl werth ist derselben Ursprung und Fortgang, wie auch deren Vorrechte und Freyheiten, etwas genauer zu untersuchen.

§. 2.

So berühmt aber diese Kirche bereits zu denen alten Zeiten gewesen, so hat dennoch dieselbe darinnen mit vielen andern Kirchen gleiches Schicksal betroffen, daß man davon, besonders von deren Stifftung, in denen älteren Historischen Büchern theils wenige theils keine Nachrichten aufgezeichnet findet; wordurch denn verursachet worden, daß

daß die Meynungen derer neueren *Scriptorum* von dieser Kirche, besonders wegen deren Errichtung, also ungleich und verschieden sind, daß man von deren Stiffter bishero nichts gewisses melden können.

§. 3.

Die meisten schreiben sie PIPINO und die reichliche Beschenckung dessen Sohn CAROLO Magno zu; andere glauben, CAROLUS Magnus habe sie gestifftet; wiederum einige halten LUDOVICUM Germanicum und dessen Sohn CAROLUM Crassum vor die Haupt Stiffter dieser Kirche. Woher nun diese verschiedene Meynungen entstanden, was davon zu halten und beygebracht werden kan, will ich kürtzlich mit Eröffnung meiner wenigen Gedancken vortragen und untersuchen.

§. 4.

Diejenige, so die Stifftung PIPINO zuschreiben, setzen sie gemeiniglich in das 742. Jahr, daß nehmlich bey Gelegenheit des damahls zu Franckfurt von PIPINO gehaltenen Reichs-Tags diese Kirche in honorem Salvatoris sive B. Mariæ anfangs gestifftet, nachhero aber von dessen Sohn CAROLO M. mit stattlichen Gütern und Gefällen vermehret und zu einem Stifft erhaben worden; welcher Meynung unter andern FLORIANUS (a), KNIPSCHILD, REUSNER, (b) BRUCHER, (c) und der seel. Hr. von LERSNER (d) beygepflichtet.

In des berühmten Hrn. Zum Jungen Annalibus Reipubl. Francof. MSt. (e) wird gleichfalls PIPINUS vor den Stiffter mit der

(a) Chron. Francof. P. I. pag. 2.
(b) De Juribus Civit. Imper. & de Urbibus Imper. in denen Capituln von der Stadt Franckfurt.
(c) Lemmata Historica ad Liber. Civit. Francof. §. 5.
(d) Chron. Francof. Tom. I. p. II. p. 103.
(e) Ad An. 742. ib. PIPINUS ille Caroli M. Parens, Sacellum B. Mariæ dedicatum, ad Mœnia Villæ ad Franconevort exstrui curavit, Anno Christi 742. Deinde An. post 746. e comitiis hic cum Proceribus Franciæ habitis &c.

Eben sc.

Prospect der St. Bartholomæi Stiffts Kirchen und Thürns.

Historische Beschreibung
der berühmten
Kayserlichen Wahl-Dom-und Stiffts-Kirche
S. BARTHOLOMÆI.

Das I. Capitel.
Von der Stifftung dieser Kirche.

§. 1. Ansehen und Prærogativen der Dom-Kirche.
2. Derselben Stiffter sind bishero ungewiß.
3. Unterschiedene Meynungen von der Stifftung.
4. Meynung von Pipino wegen der Stifftung.
5. Von Carolo Magno.
6. Von Ludovico Germanico, als dem wahren Stiffter der S. Bartholomæi-Kirche.
7. Fernerer Beweiß, daß Ludwig der Teutsche diesen Dom gestifftet.
8. Untersuchung derer Ursachen, wegen derer verschiedenen Meynungen hiervon.
9. Nachrichten von Ludovico Germanico in Ansehung sothaner Kirchen Fundation.
10. Nachrichten von gedachtem Stiffter in Ansehung Franckfurt.

11. Ob vor Ludovici Germanici Zeiten Kirchen oder Capellen in Franckfurt gestanden.
12. Meynungen hiervon.
13. Weitere Ausführung dessen, und daß vor solchen Zeiten in der Stadt Kirchen gestanden.
14. Beschreibung einer Münze, so Ludovicus Pius in Franckfurt auf eine Kirche prägen lassen.

§. 1.

Die Dom-Kirche *S. Bartholomæi* ist wegen ihrer Hohen Stiffter, derer Carolingischen Könige; ihrer vielfältigen und besonderen von Römischen Kaysern erhaltenen Privilegien und Vorrechten halber; und denn vornehmlichen dahero, daß, da die Stadt Franckfurt schon in der alten Staats-Einrichtung des Teutschen Reiches die ordentliche Wahl-Stadt derer Teutschen Könige gewesen, diese darinnen gelegene älteste und ansehnlichste Kirche zu Vollziehung dieses wichtigen Wahl-Geschäfftes und der feyerlichen Elevation derer neuerwählten Königen ausersehen und gebrauchet, sie in der güldenen Bulle als der gewöhnliche Ort derer Römischen Königs-Wahlen hierzu beybehalten und bestättiget; und demnach bis auf den heutigen Tag dieser solenne Wahl-Actus nicht allein gewöhnlicher massen darinnen geschehen; sondern auch sie gar oftmahls zu denen prächtigen Crönungen derer Römischen Kayser und deren Gemahlinnen gebrauchet zu werden die besondere Ehre und Vorzug erhalten; von deren Errichtung an bis auf gegenwärtige Zeiten jederzeit in solchem Ruhm gestanden, daß es wohl werth ist derselben Ursprung und Fortgang, wie auch deren Vorrechte und Freyheiten, etwas genauer zu untersuchen.

§. 2.

So berühmt aber diese Kirche bereits zu denen alten Zeiten gewesen, so hat dennoch dieselbe darinnen mit vielen andern Kirchen gleiches Schicksal betroffen, daß man davon, besonders von deren Stifftung, in denen älteren Historischen Büchern theils wenige theils keine Nachrichten aufgezeichnet findet; wordurch denn verursachet worden, daß

daß die Meynungen derer neueren *Scriptorum* von dieser Kirche, besonders wegen deren Errichtung, also ungleich und verschieden sind, daß man von deren Stiffter bishero nichts gewisses melden können.

§. 3.

Die meisten schreiben sie PIPINO und die reichliche Beschenckung dessen Sohn CAROLO Magno zu; andere glauben, CAROLUS Magnus habe sie gestifftet; wiederum einige halten LUDOVICUM Germanicum und dessen Sohn CAROLUM Crassum vor die Haupt Stiffter dieser Kirche. Woher nun diese verschiedene Meynungen entstanden, was davon zu halten und beygebracht werden kan, will ich kürtzlich mit Eröffnung meiner wenigen Gedancken vortragen und untersuchen.

§. 4.

Diejenige, so die Stifftung PIPINO zuschreiben, setzen sie gemeiniglich in das 742. Jahr, daß nehmlich bey Gelegenheit des damahls zu Franckfurt von PIPINO gehaltenen Reichs-Tags diese Kirche in honorem Salvatoris sive B. Mariæ anfangs gestifftet, nachhero aber von dessen Sohn CAROLO M. mit stattlichen Gütern und Gefällen vermehret und zu einem Stifft erhaben worden; welcher Meynung unter andern FLORIANUS (a), KNIPSCHILD, REUSNER, (b) BRUCHER, (c) und der seel. Hr. von LERSNER (d) beygepflichtet.

In des berühmten Hrn. Zum Jungen Annalibus Reipubl. Francof. MSt. (e) wird gleichfalls PIPINUS vor den Stiffter mit der

(a) Chron. Francof. P. I. pag. 2.
(b) De Juribus Civit. Imper. & de Urbibus Imper. in denen Capituln von der Stadt Franckfurt.
(c) Lemmata Historica ad Liber. Civit. Francof. §. 5.
(d) Chron. Francof. Tom. I. p. II. p. 103.
(e) Ad An. 742. ib. PIPINUS ille Caroli M. Parens, Sacellum B. Mariæ dedicatum, ad Mœnia Villæ ad Franconevort exstrui curavit, Anno Christi 742. Deinde An. post 746. e comitiis hic cum Proceribus Franciæ habitis &c.

mit denen ersteren übereinstimmenden 742. Jahr-Zahl angegeben, doch mit dem Unterschied, daß erst nachhero in Anno 746. dieser Reichs-Convent gehalten worden sey. Gleichwie aber ausser deme, was B. de LUDEWIG (f) hierbey angemercket, daß solcher Reichs-Tag zu dem Zustand PIPINI und solchen Zeiten sich gar nicht schicke, und CONRINGIUS (g) von solchen alten Reichs-Versammlungen gehalten, kein eintziger bewährter alter Scriptor wird zu finden seyn, bey welchem diese Nachricht von einem Reichs-Convent zu Franckfurt, noch weniger der dabey erwehnten Umstände der S. Mariæ Kirchen Stifftung von PIPINO und nachmahliger Begabung von CAROLO M. anzutreffen, über dieses auch die erwehnte Annales mit denen anderen Auctoribus wegen der Zeit gezeigter massen gar nicht übereinkommen, so ist hieraus gantz offenbahr, wie wenig diesem gar nicht erwiesenem Vorgeben zu glauben seye.

§. 5.

Was hierbey Carl den Grossen anbelanget, daß solcher nach dem Bericht des MONACHI SANCTIGALLENSIS (h) eine Kirche zu Franckfurt errichtet habe, welchem auch der berühmte MABILLONIUS (i) gefolget, ist gleichfalls verschiedener Ursachen und Umständen halber meines Erachtens mit STRUVIO & DIFENBACHIO (k) weit sicherer zu glauben, daß dieses nicht von CAROLO M. sondern LUDOVICO Germanico auszulegen und zu verstehen seye.

Der

(f) In Comment. ad A. B. Tom. I. p. 299.

(g) De negotiis Conventuum Imperii §. 6.

(h) Lib. II. de rebus gestis CAROLI M. ad CAROLUM Crassum scriptis f. 128. sub verbis: *Carolus Magnus* oratoria nova ad *Franckenoford* & Regenespurg admirabili opere construxit. Cum propter magnitudinem fabricæ alii lapides non sufficerent, muros urbis destrui fecit, in quorum cavitatibus tantum auri circa antiquorum ossa reperit, ut non solum basilicam eandem eodem ornaret, sed & libros integros exinde conscriptos thecis ejusdem materiei grossitudine prope digiti cooperiret.

(i) De Re Diplomatica lib. IV. fol. 283.

(k) In der unter dem Præsidio STRUVII 1707. gehaltenen *Disputation*: Synodum sub Carolomanno 742. habitam perperam nonnullis dici Francofurtensem, welche dem Corpori Historiæ Germaniæ STRUVIANO Tom. II. Appendicis 2. loco inseriret worden.

Der bekandte ehemahlige Decanus S. Bartholomæi Jo. LATOMUS (l) führet aus AVENTINI Historiæ Bavar. lib. IV. fast gleiche Nachricht mit dem Monacho Sanctogallensi an, doch daß sie ebenfalls die Vollführung LUDOVICO Germanico, nicht aber CAROLO M. zugeschrieben; so wird auch ausser dieser Stelle bey denen *Scriptoribus*, welche von CAROLO M. geschrieben, hiervon nichts erwehnet; dann ob selbige schon berichten, daß CAROLUS M. zu verschiedenen Zeiten zu Franckfurt residiret, einen berühmten Synodum darinnen gehalten, wird doch von sothaner S. Mariæ-Kirchen Stifftung oder Donation nicht das mindeste erwehnet.

§. 6.

Nunmehro auch auf LUDOVICUM Germanicum zu kommen, so kan man gantz ohnstreitig von ihme mit weit besseren Gründen erweisen, und mit Gewißheit glauben, daß er der wahre Stiffter und Dotator dieser Kirche gewesen, welche dessen Sohn Carl der Dicke nachmahls mit mehreren Gütern und Einkünfften trefflich beschencket hatte. In Ermangelung des ordentlichen Stifftungs-Briefs ist solches 1) nicht alleine aus dem von LUDOVICO Germanico vorhandenen und in dem Anhang sub Num. I. in extenso beygedruckten *Diplomate*, wovon SERARIUS (m) und LATOMUS (n) gedencken, hinlänglich abzunehmen, als worinnen LUDOVICUS Germanicus

(l) In Actis vetust. de Civit. Francof. MSt. diese hat Gebhard Florian seiner Franckfurter Chronic beydrucken lassen; allwo es heisset: Scripsit AVENTINUS, Ludovicum Francofurdiæ sacras ædes muro hærentes, mœnibus solo æquatis ampliasse aurique thesauros invenisse, quos pauperibus sit largitus. Templum hoc conjicio fuisse nostrum Sancti Salvatoris.

(m) De Reb. Mogunt. lib. I. c. 29. p. 100. & lib. IV p. 663.

(n) In allegato Cod. MSt. sub verbis: Superest (*Ludovici Germanici*) Diploma, quo prædictæ Ecclesiæ nunc dictæ ad S. Mariam confirmat res quasdam Ao. 37. Regni Serenissimi Regis in Orientali Francia regnantis, Indictione VII. apud Triburias. Es ist dieses Document unter denen Zum Jungischen, vormahls auf der Uffenbachisch-nunmehro Franckfurter Stadt-Bibliothec verwahrten MStis in dem Volumine von Kirchen-Sachen vorhanden.

diese Kirche seine Kirche nennet, und etliche Gefälle, so Frau Rückslind von ihren Gütern und Einkommen in Franckenland durch seine Erlaubnuß zu seiner Capellen S. Mariæ genennet, in Franckfurt (jetzo S. Bartholomæi, denn dazumahl hatte erwehnter König Ludewig keine andere Kirche in dieser Stadt als eben diesen Dom) gelegen, übergeben und bestättiget.

§. 7.

Sodann 2) erweiset und bestärcket dieses noch deutlicher das von dessen Sohn CAROLO Crasso im Jahr 882. ertheilte Donations- und Confirmations-Document, welches bey Hrn. von LERSNER (o) und hier sub Num. II. zu finden, weilen CAROLUS Crassus der vorgedachten Donation der Rücklindis darinnen ebenmäßig gedencket, und diese Kirche S. Mariæ, welche er zum Salvator nennet, seinem Vater zugeeignet, auch die reichliche Dotirung seines Herrn Vaters ausführlich benennet und anführet.

Ubrigens aber und 3) leget auch die von LATOMO (p) angezogene uralte Litanie der Kirche ein klares Zeugnuß dar, daß Ludwig der Teutsche diesen Dom gestifftet, massen darinnen nicht alleine vor diesen Kayser Ludwig, seine Gemahlin HEMMA, und dessen Geschlecht gebeten worden, sondern auch der Nahme des Heil. NAZARII um deßwillen mit grösseren und güldenen Buchstaben zu lesen ist, weilen Kayser Ludwig in S. NAZARII Closter begraben worden.

Aus welchen beyden Diplomatibus wir die Gewißheit der Stifftung LUDOVICI, mithin auch das Gegentheil derer vorerwehnter ohne-

(o) *Chron. Francof.* Tom. I. lib. II. pag. 103.

(p) In oftangeführten Actis Vetust. *ibi*: Luculentissimum quoque de ILLO testimonium habemus in Litania venerandæ antiquitatis in qua ad quingenta & quinquaginta Sancti recensentur & pro LUDOVICO rege & HEMMA ejus conjuge nobilissima ejus prole supplicatio fiebat. Ubi etiam S. NAZARII nomen majusculis iisque aureis literis est descriptum. Igitur post multa beneficia in rempublicam & ecclesiam collata, ad annum 874. ex solario forte casum faciens, dirupta costa e vivis excessit, translatus Laurissam ad monasterium S. NAZARII ibique sepultus. Hinc aureis literis insignitus Sancti martyris nomen tanquam specialis Patroni Regum.

ohnehin nicht mit dem geringsten Grund vorgetragener Meynungen gleichsam mit Augen sehen und wahrnehmen können.

§. 8.

Wenn wir aber beyde vorerwehnte Documenta genau betrachten, wird uns nicht schwer fallen, die Ursachen, welche zu der irrigen Meynung, daß PIPINUS diese Kirche gestifftet, und dessen Sohn Carl der Grosse sie nachhero reichlich begabet, und zu einem Stifft erhoben habe, mögten Anlaß gegeben haben, einzusehen; massen es sehr wahrscheinlich, daß, weilen CAROLUS Crassus in der angeführten Confirmation seines Vaters doch ohne dessen Benennung (qualiter piissimus Genitor noster ob amorem &c.) erwehnet, man darauf verfallen, daß es CAROLUS Magnus seye, so diese Kirche dotiret, und PIPINUS selbige gestifftet; um so mehr vermuthe solches, da in dem Codice MSto des berühmten vormahligen Patricii Hrn. Zum Jungen, auch in andern MStis über dieses Diploma CAROLI Crassi die eigentliche Worte: Karolus Pipini Filius confirmat ea quæ Pater dedit Ecclesiæ S. Salvatoris in Francofordia, irrig gesetzet und dazu geschrieben, vorgefunden habe. Die Jahr-Zahl 882, die Confirmamation LUDOVICI Germanici, die Bestättigung dessen Sohnes CAROLI Crassi aller von seinem Herrn Vater der Kirche zugewendeten Schenckungen, und andere Umstände beyder Documenten zeigen aber überflüßig an, daß dieser CAROLUS derjenige Kayser seye, so Crassus geheissen, und LUDOVICI Germanici Sohn gewesen, so dieser Kirche Schenckungen confirmiret und vermehret; LUDOVICUS Germanicus aber, ohnerachtet der erste Stifftungs-Brief nicht vorhanden, der erste Stiffter und Dotator dieser Kirche sey.

§. 9.

In Ansehung dieses Stiffters gereichet es dieser Kirche zu einer gantz besondern Ehre, daß dieser LUDOVICUS Germanicus der erste ist, so Teutschland mit vollkommener Souverainitat als ein indepen-

dentes Reich regieret, welcher auch nach Absterben des jüngeren LOTHARII Teutschland um ein merckliches vermehret. Und ist hierbey merckwürdig, daß, wie dieser LUDOVICUS vor den Stiffter unsers Reiches anzusehen, also auch die in Franckfurt als seiner gewöhnlichen Residenz- und Haupt-Stadt des Ost-Fränckischen Reiches (q) von ihme gestifftete Kirche zur Wahl derer nachfolgenden Römischen Königen bis jetzo noch ordentlich gebrauchet und bestättiget worden.

§. 10.

Gleichwie aber LUDOVICUS G. nach denen Berichten verschiedener Stellen derer Annalium *Fuldens.* (r) BERTINI (s) Ann. *Metens.* (t) PITHOEAN. (u) des REGINONIS (x) und anderer, die meiste Zeit in Franckfurt zugebracht, in dem von seinem Herrn Vater erbaueten Pallast gewöhnlich residiret, und die Sachen des Reichs darinnen geschlichtet (z), auch darinnen verstorben, welches dem zu mehre-

(q) Also wird sie genennet von REGINONE II. Chronicor. editor. à Johann PISTOR. inter illustr. vet. Script. 1. pag. 56. wie auch in *Annal. Metens.* T. III. Hist. Francor. f. 569. ib. LUDOVICUS Filius Imperatoris LUDOVICI Pii, anno jam dicto, apud *Franconofurt, principalem sedem Orientalis Regni,* residebat. Man kan hierbey die *Gundlingiana* Parte XVIII. nachlesen, und was Hr. *Profess.* ESTOR in specimine decerptorum ex Geographia Hassiæ veteri & nonnullorum viciniæ locorum, welches in der 2ten Collection Hrn. KUCHENBECKERS Analect. Hassiac. pag. 262. enthalten, angemercket, wo er schreibet: Multum sententia nostra, quod scilicet *Franoofurtum Franciæ fuerit Metropolis,* corroboratur testimonio Annalium Fuldensium ad An. 876. ubi sic legitur: *Francofurt principalis sedes orientalis* - - - .

(r) Histor. Francof. Tom. II. f. 547. 554. 560. 563. 564. seqq.

(s) Tom. III. Histor. Francor. f. 510. 214. 222. 240. 250. &c.

(t) Tom. III. Histor. Franc. 569. 316.

(u) Annal. ad Ann. 858. 877.

(x) Libro secundo Chronicor. edit à Joh. PISTOR. Tom. I. p. 56.

(z) Dahero sich annoch verschiedene Diplomata von LUDOVICO Germ. zu Franckfurt datirt vorfinden lassen, als in dem Closter zu Stein am Rhein ist eine Confirmation befindlich, deren Anfang: H*Ludovicus Rex*, sich endet: data Kal. Aprilis Anno XXXV. Regni Domini HLdovici Serenissimi Regis in Orientali Francia regnantis, Indict. III. Actum *Franconefurt.* Ein anderer Brief dieses Closters fähet ebenmäßig an: *HLudovicus Rex,* und endet sich: Rinowa in Ducatu Alemanniæ in Pago Turgowe, videlicet comitatu Adelhelmi. Data II. Idus April. in Orientali Francia regnantis Indict. VI. Actum in Villa

Frano-

mehrerer Aufnahme, Ehre, und Ansehen dieser schon damahls sehr berühmten Stadt gar vieles beygetragen, so hat auch dieser Herr seine Liebe gegen diese Stadt darinnen nicht wenig bezeuget, daß er zu grössern Ansehen derselben eine zur Ehre B. Mariæ gewidmete Kirche allda errichten lassen.

§. 11.

Ohneracht aber kein Scriptor Coævus von einer vor LUDOVICI Germ. Zeiten zu Franckfurt errichteten Kirche etwas meldet, halte ich dennoch dafür, es seye dieses denen damahligen in Teutschland überhaupt an Scriptoribus sehr rar gewesenen Zeiten vielmehr zuzuschreiben, als daß ich hieraus schliessen solte, daß keine Kirche oder Capelle vor dieser Zeit daselbst gestanden.

§. 12.

Die Errichtung Kirchen und Clöster, wozu BONIFACIUS (welcher mehr als 100. Jahr vor Ludwig dem Teutschen lebte) um die Christliche Religion mehr zu befördern und auszubreiten, sehr vieles veranstaltet, und unter demselben verschiedene Bißthümer in Teutschland gestifftet, und viele Kirchen erbauet worden, war bereits schon vor BONIFACII Zeiten in unsern Landen im Gebrauch gewesen. Demnach wird es Franckfurt, da sie von denen Fränckischen Königen oftmahls bewohnet worden; Carl der Grosse das berühmte Concilium (aa) und Ludwig der Fromme einen Convent (bb) verschiedener Völ-

B cker

Franconefurt Palatio Regio. In einem in dem Closter Lorsch vorhandenen alten Codice MSto auf Pergament trifft man gleichfalls unter denen darinnen eingeschriebenen alten Königlichen Briefen diese beyde Unterschrifften an: Data XV. Kal. Apr. Anno XXVI. regni *HLudovici* Regis Orientalis Franciæ Indict. VI. Actum *Franconefurt.* Und Data VII. Kal. May Ao. XXXIII. regni *HLudovici* Regis Orientalis Franciæ regnantis, Indict. XII. Actum *Franconefurt Palatio Regio*; nur noch eines Documenti aus des GOLDASTI Constitut. anzuführen, welches vornehmlich zur Beförderung der Religion ertheilet worden, ist unterschrieben: Datæ 6. Idus Jun. ao. Dominicæ Incarnationis 862. Indict. VI. *HLudovici* Serenissimi Regis. Actum in *Franckofurt Palatio Regio* in Dei nomine feliciter Amen.

(aa) Wovon Johannes GRAMBS sub Præsidio DORSCHÆI im Jahr 1649. eine gelehrte Disputation herausgegeben.

(bb) Dieses erweiset der Auctor vitæ HLUDOVICI Pii, inter PITHOEI Scriptores XII. p. 378.

cker darinnen celebriret, auch beyde Könige oftermahlen daselbst residiret, an einer Kirche oder Capelle ausser Zweiffel nicht ermangelt haben.

§. 13.

Und wenn man dasjenige, was hievon LATOMUS (cc) ex Aventino, wie auch die Annales Zum JUNGII MSt. (dd) anführen, daß eine daselbst nahe an der Stadt-Mauer gestandene alte Kirche abgebrochen, und nachhero diese Kirche zum S. Salvator dahin gebauet worden, mit denen übrigen Umständen genau überleget, so ist sehr glaublich daraus zu schliessen, daß vor LUDOVICI Germanici Zeiten in der Gegend dieser S. Bartholomæi-Kirche, eine Kirche oder Capelle gestanden. Die alten Nachrichten, wie auch verschiedene bis heut zu Tag annoch vorhandene Rudera geben nicht allein zu erkennen, daß nahe an dieser, und besonders der gleich dabey errichteten Michaelis-Kirche die älteste und erste Mauern der Stadt befindlich gewesen, welches mit LATOMI Bericht übereintrifft; sondern melden auch ausdrücklich, daß solche Kirche von PIPINO aufgerichtet worden (ee). Es ist und bleibet aber ungewiß, zu welcher Zeit solche Kirche gestifftet, auch ob mehrere Capellen in Franckfurt zu diesen Zeiten errichtet gewesen.

§. 14.

Was übrigens die Müntze betrifft, welche nach LATOMI (ff) Bericht LUDOVICUS Pius zu Franckfurt in seinem Pallast soll haben

(cc) Siehe oben in diesem Capitel §. 5. Lit. L.

(dd) Ad Annum 828. ibi: Templum *B. Mariæ* mœnibus contiguum destrui & ejus loco paulo remotiore aliud magnificentius sex columnis suffultum extrui, & D. Salvatori (nunc S. Barthol.) dedicari fecit.

(ee) Davon siehe die unten Cap. XVIII. beschriebene Michaelis Kirche § 1. sqq.

(ff) In dem oft allegirten Manuscript unter denen Worten: Et *Ludovicus* vere Pius, ut Populum ad Christianam Religionem magis alliceret, hic monetam cudi fecit, cui crucis figuram cum his verbis inscripsit, *HLudovicus Imperator.* In al ero latere Ecclesiam sive Templum effinxit, hac Epigraphe *Christiana Religio.* Die Fränckischen Könige liessen zu solchen Zeiten nicht leicht zu, daß Müntzen ausser ihrer Residenz geschlagen wurden, vid. Capitularem *Caroli M.* secundum A. DCCC. woselbsten anzutreffen: Ut moneta nullo in loco percutiatur, nisi ad curtem.

ben schlagen lassen, auf deren einer Seite ein Creutz mit der Umschrifft: HLUDOVICUS IMPERATOR, auf der andern Seite aber die Gestalt einer Kirche, mit denen Worten: CHRISTIANA RELIGIO, seye eingeprägt gewesen, führet dieser Auctor selbsten an, daß LUDOVICUS Pius diese Müntz zur Ausbreitung der Christlichen Religion habe schlagen lassen, ob also diesem mehr, als denen was Michael Praun (gg) hierbey anführet: Es seye nemlich diese Müntz auf die von PIPINO zu Franckfurt errichtete Kirche von Ludwig dem Frommen gepräget worden, Glauben beyzumessen, will ich andere urtheilen lassen. Meines Orts scheinet mir letztere Vermuthung so unglaublich nicht, weilen solches mit ersteren Vorgeben hierdurch seinen Eifer vor die Religion zu bezeigen ebenfalls bestehen kan.

Das 2. Capitel.

Von denen Patronen, Einweyhung und Nahmen dieser Kirche.

§. 1. Von der ersten Benennung der Kirche ad S. Mariam & Salvatorem.
2. Nahmens-Aenderung der Kirche.
3. Ursachen des angenommenen neuen Patronen S. Bartholomæi.
4. Einweyhung der Kirche.
5. Nahmen der Kirche.

§. 1.

Aus vorerwehnten beyden Diplomatibus sub Num. I. und II. ist zu ersehen, daß dieses Dom-Stifft von LUDOVICO Germanico Capella ad S. Mariam, von dessen Sohn, Carl dem Dicken aber, Capella quæ est instructa in honorem Salvatoris Jesu Christi

(gg) In dem Adelichen Europa Parte IV. Cap. II. pag. 869.

Christi genennet wird. Wolte man vorgeben, daß dieser Kirche beyde Patronen gleich anfangs gewidmet worden, oder daß CAROLUS Crassus, weilen solcher im Jahr 873. von einer daselbst in Gegenwart der gantzen Reichs-Versammlung hefftig überfallener Kranckheit darinnen wiederum befreyet worden, hierdurch bewogen worden, ihr den Nahmen *Salvatoris* zuzueignen, würde man an beyden Theilen keinen gewissen Grund anzeigen können. Das Wort instructa giebet einiger massen zu erkennen, daß sie den Nahmen zum Salvator gleich erhalten, wiewohlen da in ersterem Document dessen nicht gedacht wird, letzterer Meynung nicht aller Glauben abzusprechen; zu welcher Zeit aber ihr diese Patronen gegeben, in welchem Jahre, von weme, und mit welchen Solennitäten die Einweyhungen geschehen, ist keine Nachricht vorhanden.

§. 2.

Den Nahmen *Salvatoris* führte die Kirche so lange, bis solcher durch den ihr beygelegten Mit-Patronen *S. Bartholomæum* nach und nach verlohren gangen; Diese Veränderung nebst der solennen Einweyhung geschahe im Jahr 1239. wie aus beygefügtem Einweyhungs-Document sub Num. III. zu ersehen.

§. 3.

Zu Annehmung des *S. Bartholomæi* wurde dieses Stifft dadurch bewogen, weilen nehmlichen Anno 1238. die Hirnschaale des H. *Bartholomæi* dahin gebracht, und diesem Stifft verehret worden. Solche Heiligthümer und Reliquien waren zu denen alten Zeiten die sicherste Mittel, die Kirchen in Flor und Aufnehmen zu bringen.

§. 4.

Die Einweyhung in die Ehre des *Salvatoris* und des ihme zugewidmeten neuen Schutz Patronen *S. Bartholomæi* geschahe von LUDOLPHO Bischoffen zu Ratzeburg (a) Anno 1239. Wie dann solche

(a) Wird also der Ertz-Bischoff zu Mayntz, welchem als Ordinario der Kirche sothane Function zustehet, solche zu verwalten ermeldten Bischoff übertragen haben, von dessen

che wichtige Actus gemeiniglich Bischöffe und Prälaten übernahmen, und mit grösten Solennitäten, davon uns aber hierinnen keine Nachricht hinterlassen, vollführet wurden (b). Diese Kirchweyhung wird alle Jahr Sontags vor Mariæ Empfängniß gefeyert, und sollen nach der ersten Dedication diejenige so sich dabey einfinden, zum Unterhalt der Kirche sich gutthätig erweisen, und Busse thun, viertzig Täge Indulgentien zu geniessen haben.

§. 5.

Nach letzteren Patronen nun wird diese Kirche die Dom- oder Stiffts- wie auch Pfarr-Kirche S. Bartbolomæi (c), nicht aber weiters nach dem Nahmen Salvatoris genennet, insgemein aber sie unter der gewöhnlichen Benennung Dom (d) überhaupt in dieser Stadt verstanden.

sen Bißthum bekannt ist, daß es zu Kaysers HENRICI IV. Zeiten von Ertz-Bischoff ALBRECHT zu Bremen angeleget, nachmahlen von denen Wenden zerstöhret, von Hertzog HENRICH dem Löwen wiederum von neuem erhoben, in dem Westphälischen Frieden aber dem Hauß Mecklenburg als ein secularisirtes Fürstenthum eingeräumet worden.

(b) Welche dabey gewöhnliche Solennitäten umständlich beschrieben BOEHMER ad lib. III. Decret. Tit. XI §. 21. sqq. RIPPE in dem Alterthum aller Ceremonien Catholischer Kirchen Part. III. pag. 450. sqq.

(c) Von BARTHOLOMÆO dem Patronen dieser Kirche hat man keine gewisse Nachricht, weder von seinem Leben noch Tod; Er soll in Indien geprediget, und in der Stadt Albanien gestorben seyn, einige wollen glauben, daß *Nathanael* und *Bartholomæus*, oder *Bartholomæjos*, welches so viel heisset, als ein Sohn des *Ptolemæi*, eine Person bedeute. BASNAGE Annal. ad A. D. 30. §. 35. & 36. pag. 266. b. seqq.

(d) Also werden die Cathedral und hohe Stiffts-Kirche genennet, welches Wort, wie P. LAMBECCIUS erwiesen, von der bey denen alten Francken üblichen Benennung derer Kirchen Domus Dei herrühret, nachhero aber nur sothanen Haupt-Kirchen per excellentiam beygeleget wurde. Siehe HERTII notitiam veteris Francorum Regni pag. 102. Anton. MATTHÆI lib. II. de nobil. c. 33. pag. 538. & 541.

Das 3. Capitel.

Von denen Schenckungen, Gütern und Einkünfften dieser Kirche.

§. 1. Die erste Güter der Kirchen findet man in Caroli Craſſi Confirmations Brief benennet.
2. Verzeichniß solcher darinnen specificirter Güter.
3. Weitere Designation derer selben.
4. Von denen Gütern, so Carolus Craſſus der Kirche geschencket.
5. Schenckungen Kayser Ottonis II.
6. Fernere Nachricht von deren Einkünfften.
7. Vermächtniß der Kirche,
8. Von Stifftung derer Altäre und Vicarien.
9. Stifftung des Vicarii St. Stephani.
10. - - - - - - St. Johannis Evangeliſtæ.
11. Mehrere Stifftungen derer Vicarien.
12. Des Franckfurter Magiſtrats Stifftung zweyer Vicarien.
13. Stifftung der Summi Altaris Vicariæ.
14. - - - der Vicariæ S. Matthæi.
15. Weitere Fundirung einiger Vicarien.
16. Von noch einigen dieser Stifftungen.
17. Von dem grossen Schaden, so Ludovicus IV. dieser Kirche durch Entziehung derselben Güter zugefüget.
18. Sie hilfft sich durch neue Schenckungen wiederum auf.

§. 1.

Obwohlen der Stifftungs=Brief, worinnen gemeiniglich diejenige Stücke und Güter, welche man denen Kirchen bey deren Errichtung zugeeignet hatte, mit Nahmen angeführet und bestättiget werden, zu dieser Stiffts=Kirche nicht vorhanden; so finden wir gleichwohlen in dem nachhero vom Kayser Carl dem Dicken diesem Stifft verliehenen und in dem Anhang sub Num. II. befindlichen Confirmations- und Donations- Diploma (a) eine solche genaue Benennung aller derer Oerter, Kirchen, Güter und Gefälle, welche dessen Herr Vatter Ludwig der Teutsche als deren Stiffter ihr zum Geschenck

(a) Dieses ist oben Cap. I. §. 6. bey der Stifftung vorkommen.

schenck gegeben, daß solcher die Stelle des Fundations-Briefs hierinnen verwähren, und wir daraus deren zu Anfang gleich gehabten grossen Reichthum und Einkommen leichtlich beurtheilen können.

§. 2.

Dann aus diesem Confirmations-Brief ersehen wir, daß schon von dessen Stiffter ihr gegeben worden: 1) Die Capelle zu Kostheim. 2) Das Closter zu Ursel. 3) Die Kirche zu Steden. 4) Die Kirche zu Plegestadt. 5) Der Ort Birgel, samt der darinnen gelegenen Kirche, und dazu gehörigen Zehenden, wie solchen Rudigerus zu Lehen gehabt. 6) Die Kirche zu Sprendlingen, mit dem dazu gehörigen Hufen Landes. 7) Die Kirche zu Bischoffsheim mit allen Zehenden und dazu gehörigen Stücken und Ländereyen. 8) Dasjenige was Rudigerus zu Seckbach besessen. 9) Die Kirche zu Schwanheim mit allen Zehenden, samt dazu gehörigen Land-Gütern und Pertinentien. 10) Drey Hufen zu Kelsterbach. 11) Die Kirche zu Neerstein mit allen Pertinenz Stücken, wie solche Aaron zu Lehen gehabt. 12) Der Ort Cadelkampheim mit allem Zugehör und Anhang. 13) Die Capelle zu Bunna, und sodann 14) Dasjenige, was Herrich zu Osterrenna zu Lehen gehabt.

§. 3.

Ferner gehöreten zu dieser Kirche 15) diejenige reiche, und in dem Diploma Ludwig des Teutschen (b), welches in Appendice sub Num. I. befindlich, deutlich benennte Stücke und Geschencke, welche Frau Ruclind oder Ruidlant von ihren in Franckenland gelegenen Gütern, als nemlichen in dem Gau Chenne der Grafschafft Luckfried und dem Weiler Hornau, mit des Fundatoris LUDOVICI Germanici Erlaubniß und Bestättigung dieser seiner Kirche abgegeben, welche Schenckung gleichfalls vom Carl dem Dicken confirmiret worden.

§. 4.

Dieser Carl der Dicke bestättigte aber nicht alleine diese Donationes, sondern schenckte dieser Kirche annoch über dieses in eben diesem

(b) Ist gleichfalls Cap. I. §. 7. schon berühret worden.

sem Diploma sub Num. II. 16) Den einträglichen Ernde-Wein, Getrayd-Frucht- und andern Neunden (c) zu verschiedenen dessen in diesem Document benahmten Städten.

§. 5.

Alle diese vorerwehnte reichliche Schenckungen hatte Kayser OTTO der Zweyte im Jahr 977. laut Documents sub Num. IV. auf Ansuchen des Ertz-Bischoffen zu Mayntz Willegisi nicht alleine confirmiret, sondern auch diesem Stifft die Freyheit gegeben, daß solches aus seinen in der Drey-Eich gelegenen Waldungen das benöthigte Brenn-Holtz unter Aufsicht seiner Bedienten ohne einige Hinderung dürffe abholen lassen; wie dann auch diese und alle andere von Ludwig dem Teutschen und dessen Nachkommen diesem Stifft ertheilte Privilegia, Donationes, Rechte und Freyheiten von Kayser RUDOLPHO Habspurgico in einem besonderen de Id. Julii Indict. 10. Ao. 1282. zu Friedberg datirten Brief bestättiget worden.

§. 6.

An Wohlthätern vornehmlich in der Stadt Franckfurt hat es übrigens nicht ermanglet, welche diesem Dom ansehnliche Stücke, Zinsen und Einkünfften geschencket und vermachet. Es bezeigen dieses nicht sowohl die annoch heut zu Tag von diesem Stifft auf viele Häuser der Stadt hafftende Grund- und schlechte Zinsen, welche gemeiniglich alle Jahr von dem Stifft pflegen erhoben zu werden, (d) sondern ist auch

(c) Solche Abgaben des Zehenden oder auch Neunten an die Kirche, wozu PIPINUS und dessen Nachfolger bereits einen guten Grund geleget, wurden gemeiniglich nur von solchen Gütern gegeben, welche hierzu von denen Eigenthümern bestimmet worden, wie solches die Capitularia CAROLI M. Ao. 779. Cap. 13. & Capit. Francofordiense an. 794. Cap. 2. Capitulare I. an. 809. Capitulare LUDOVICI Pii, an. 816. und andere erweisen, woraus nachhero viele Strittigkeiten entstunden, von welchem auch mit diesem Stifft wegen des begehrten Novalien-Zehenden veranlaßten Irrungen in dem nachfolgenden VIIten Capitel einiges zu melden seyn wird.

(d) Die darüber von dem Stifft ausgestellte Quittungen sind gemeiniglich folgenden Inhalts: Dem Kayserl. Stifft St. Bartholomæi allhier zu Franckfurt hat bezahlet N. vom Hauß in der N. Gasse jährlich auf S. Martini völligen (Grund-) Zinß, fl. Schill. Pfenn.

für

auch aus denen vielen Stifftungen derer Altäre und Vicarien abzunehmen.

§. 7.

Also ein Exempel ersterer Gattung anzuführen, vermachte Arnoldus und dessen Frau Guda in dem Jahr 1267. dieser Kirche zur Begrabung dürfftiger Leute ein Pfund Franckfurter Heller (e) jährliche Zinsen von ihren beyden in der Stadt gelegenen Behausungen, wie solches das in appendice sub Num. V. befindliche Document erweiset.

§. 8.

Was aber die Stifftungen der Altäre und deren Vicarien belanget, finde ich davon folgendes Verzeichnüß. Ao. 1277. Cal. Mart. stifftete Johann von Rohda die Vicariam S. Catharinæ, und Ao. 1284. hat eben dieser Johannes von Rohda, Scholasticus zu St. Bartholomæi einen Altar, und zwar den ersten zu Ehren der Jungfrau Marien gestifftet, und 1350. stifftete Henrich von Soden zum Schildknecht St. Josten Vicariam.

§. 9.

Im Jahr 1331. haben Seifrid Rump, und Ida, Eheleute zu der Landscron wohnhafft, die Vicariam S. Stephani, sonsten S. Laurentii genannt, anderwärts dotiret, auf Freytag vor S. Johannis Geburth. Ao. 1326. stifftete Albertus de Area zum Altar S. Bartholomæi zu bauen 20. Marck Heller, dem Priester jährlich eine Marck Cölnisch, den Altar soll man geben Niclaus Gisen Sohn von Grünberg seinem Anverwandten.

C §. 10.

für das Jahr siebenzehen hundert funff und viertzig, und wird hiermit über solche Bezahlung Jahr und Termin unter wohlgedachtes Stiffts Insiegel bestermassen quittirt. Urkund dieses 1745.

(L. S.)

N. N.

(e) Solcher vormahls in der Stadt Franckfurt und anderer Orten sehr gebräuchlicher Heller oder Denariorum, wie sie in dem Document benennet werden, giengen damahliger Zeiten funffzehen bis sechszehen auf ein Loth, folglich machten 240. eine Marck ohngefehr aus. Siehe hiervon DOEDERLINI de nummis Germaniæ mediæ pag. 220. seqq.

§. 10.

D. Erpertus Plebanus & Canonicus hat St. Johannis Evangelistæ Vicariam zu erst, An. 1372. auf den Abend Unser L. Frauen Geburt, eben auf selbigen Tages Abend gestifftet, und Nicolaus von Wullestatt Dechant zu St. Lenhard thate die andere Stifftung S. Joh. Evangel. in ao. 1381. 2. Cal. Nov. Diese Vicariam hat der Dechant und Capitel zu verleihen.

§. 11.

Anno 1340. 9. Kal. April. hat Johann Glaßer einen Altar zu Ehren S. Simonis und Judæ App. zu St. Bartholme gestifftet, solcher wird vom Capitel verliehen; und in eben diesem Jahr Samstag nach Sontag Oculi hat Fr. Gudela Sipeling Schöffers Witwe eine Vicariam zu S. Dorotheæ dotiret.

§. 12.

Ao. 1348. auf S. Martini hat E.E. Rath zu Franckfurt 2. Vicarias zu Ehren S. Matthiæ Apost. und Bonifacii Episc. & Martyris, und dann S. Theobald und S. Ottmarn Confessorn zu Ehren fundiret, sie werden von Dechant und Capitel verliehen.

§. 13.

Reinekinus Vicarius S. Barthol. hat die Vicariam summi Altaris oder S. Martini & S. Bartholomæi gestifftet, Ao. 1356. auf Sebast. & Fabiani, solche hat das Capitel zu verleihen.

§. 14.

Ao. 1367. den 15. Dec. ist die Vicaria S. Matthæi im Hospital, dem Stifft einverleibet worden, und wurde von dem Dechant und ältesten Schöffen am Sitz verliehen.

§. 15.

Ao. 1373. den 8. Julii hat Emmerich von Holtzheimb St. Jacob dem Kleinern zu Ehren anderwärts mit einer Vicaria versorget, und Ao. 1379. in Festo Purif. Mariæ haben Baldemar von Petterweil, Canoni-

nonicus, Hertwig und Gela seine Geschwistere, eine ewige Vicariam zu Ehren der H. Dreyfaltigkeit gestifftet, welche von Dechant und Capitel verliehen wird. Hertwich von Peterweil, Can. S. Barthol. hat solche Vicariam im Jahr 1384. den 30. Oct. mit Gefällen vermehret und gebessert.

§. 16.

Ao. 1393. den 16. Nov. haben Cathrina und Luckhard Stockarn, Geschwistern, eine ewige Vicari S. Matthæo Apost. & Evangel. fundiret, welche der Dechant und Capitel zu verleihen haben.

So dann im Jahr 1339. 16. Cal. Dec. hat Albertus auf der Hoffstatt (de Area) und Adelheit dessen Ehe-Liebste eine ewige Vicariam zu Ehren Simonis und Judæ Thaddæi gestifftet, welche Ertz-Bischoff Gerlach zu Mayntz ao. 1360. den 6. Cal. Aug. confirmiret und bestättiget.

§. 17.

Vorerwehnte Kayserliche und andere ansehnliche Geschencke, Güter, und Einkünffte besasse und genosse dieses Stifft gantz ruhig bis auf die Zeiten Kaysers LUDOVICI Bavari, da bey denen zwischen diesem Kayser und dem Pabst BENEDICTO XXII. entstandenen Strittigkeiten, unter andern in der Stadt Franckfurt gelegenen Kirchen auch dieser Dom wegen seinen allzugenau gegen das Päbstliche Interdict bezeigten Gehorsam, auf des Kaysers Befehle den Gottesdienst zu halten, angestanden, einen harten Stoß erlitten (f); denn dadurch wurde dieser Herr gegen dieses Stifft also aufgebracht, daß er die von seinen Vorfahren ihme zugewendete Schenckungen, solchem

(f) So mißfällig diesem Kayser das Verfahren derer durch den Päbstlichen Bann gegen ihn aufgebrachter Geistlichen gewesen, so grosse Gnade bezeigte er hingegen denen, welche ohneracht des Päbstlichen Interdicts ihme treu verblieben. Und daß auch unter solchen die Stadt Franckfurt mit gewesen, bezeigen nicht allein dessen oftmahliger Aufenthalt und angestellte Zusammenkünffte daselbsten, sondern auch die der Stadt Franckfurt verliehene viele und besondere Privilegia, welche in denen Privilegiis der Stadt Franckfurt pag. 13 - 30 und in Lünigs Reichs-Archiv Part. Spec. Cont. IV. I. Theil pag. 562. seqq. anzutreffen. Die Reichs-Schlüsse, so dieser Herr zu Franckfurt wegen Eingriff derer Päbste in die Rechte des Reichs publiciren und verfassen lassen, stehen bey MUTIO lib. 24. rer. German.

mehrentheils entzogen, und denen benachbarten Herrschafften zukommen lassen. Dabey jedoch dem damahligen Probst Johanni Constantiensi, vulgo Underschaff, welcher es mit dem Kayser gehalten, alle seine Gefälle gelassen wurden. (g)

§. 18.

Gleichwie nun die Canonici dieses Stiffts, welche grosentheils aus dem Franckfurter Patriciat bestanden, am meisten hierunter erlitten, also fanden sich unter deren Verwandten als auch andern Personen nicht wenige, so dieser Kirche mit neuen reichlichen Schenck- und Stifftungen wiederum aufhalffen, davon aber derselben zu Zeiten der Reformation Lutheri von denen Stifftern viele wiederum entzogen, und andern Geistlichen Stifftern und Kirchen zugewendet worden. Bey allem dem aber gleichwohlen dieser Dom von denen überbliebenen und nachherigen Schenckungen so viel Einkommens hat, daß sowohl der Probst, als auch die übrige Dom-Herren und Capitularen ihr behöriges Auskommen davon geniessen können.

Das 4. Capitel.

Von denen Gebäuen dieser Kirche.

§. 1. Von dem Kirchen-Gebäu überhaupt.
2. Lage gegen Abend.
3. Von deren Eingang und inneren Ansehen.
4. Wann sie erbauet worden.
5. Wie sie nachhero erweitert.
6. Von einer daran erbaueten Capelle und Schul.
7. Von Errichtung des Chores.

8. Von

(g) SERARIUS lib. V. rer. Mogunt. apud Johann Vol. I. pag. 657. Scriptor. rer. Mogunt. giebet folgende Nachricht hiervon: Cum tamen Augusti die VIII. (1338.) ad templorum valvas affixi essent Pontificii contra hunc anathematismi non defuerunt, qui, quolibet suarum etiam fortunarum periculo, cordate iis obsequerentur, in quibus (si Præpositum Johannem Constantiensem cognomento Underschaff excipias) fuere omnes S. Bartholomæi Canoniei, qui suis idcirco potissimis prædiis, villis, & decimis ab illo spoliati fuerunt. Dominicani etiam qui urbe statim exacti, Carmelitæ, Franciscani & Teutonici.

8. Von dem Creutzgang.
9. Von denen Mauern des Kirchhofs.
10. Kirchen-Gebäu gegen Mittag.
11. Mauer gegen Mittag.
12. Von dem Creutz auf dem Kirchhof.
13. Von einem Gewölb und Pflastern.
14. Von dem Fundament des Creutzganges.
15. Von denen Creutzgängen.
16. Von einigen Chören.
17. Von dem Kirchhof.
18. Von der Errichtung des Crucifixes auf dem Kirchhof.
19. Von einigen inneren Gebäuen der Kirche.
20. Bau- Aender- und Besserungen bey Kayserlichen Wahl- und Crönungen.
21. Von dem Pfarr-Thurn.
22. Von dessen Fundaments Legung.
23. Nachrichten von diesem Thurn.
24. Inscription bey dessen Eingang.
25. 26. 27. 28. Von denen Glocken darinnen.
29. Von der so genannten Sturm-Glocke.
30. Von der Schlag-Uhr des Thurns.

§. 1.

Was das gantze Kirchen-Gebäu betrifft, ist solches wegen des weiten Umfangs, guten Structur, Ornamenten und Höhe von recht guten Ansehen, die Kirche ist ins Creutz angeleget und erbauet, auch mit einer Mauer gewöhnlicher massen umgeben.

§. 2.

Gegen Abend wo die Creutzgänge sind, ist sie mit einem ansehnlichen hohen Thurn, als den grösten und schönsten Thurn der Stadt, gezieret, stösset auch von dieser Seite an einige Häuser, ausser deme aber sie gantz frey gelegen.

§. 3.

Der Haupt-Eingang ist Mitternachtwärts, allwo beym Eintritt in die Kirche gleich rechter Hand die schöne und künstliche Uhr mit dem ewigen Calender und Astrolabio, die grosse Orgel nebst andern Zierra-

then und Altären zu sehen, lincker Hand aber stehet das Chor, der hohe Altar nebst verschiedenen andern Altären, worunter verschiedene von Marmor erbauete von besonderem Ansehen sind. Mehrerer Bequemlichkeit halber will ich von dem Haupt=Kirchen=Bau in diesem Capitel ins besondere, und von denen Altären und anderen Ornamenten in folgenden 5ten Capitel handeln, von denen Monumenten, Wappen und Grabsteinen aber Cap. XVII., als zu End dieser S. Bartholomaei-Kirchen=Historie ein Verzeichnüß darlegen.

§. 4.

Wann die Kirche, wie sie bey der Stifftung aufgeführet, davon anjetzo noch ein Stück mit denen sechs Säulen um den Tauffstein zu sehen, erbauet worden, ist nicht zu finden; daß sie schon gegen das Jahr 873. errichtet gewesen, bezeuget sowohl die Confirmation LUDOVICI G. der Donation von Rucklindis, als auch die im Jahr 873. erhaltene Genesung CAROLI Crassi in dieser Kirche. Sie wurde in der Gegend einer vorhero daselbst gestandenen Capelle (a) errichtet, und nach LATOMI Bericht mit zweyen Thürnen, welche aber nicht mehr vorhanden, ausgezieret.

§. 5.

Wie diese Kirche nachhero von Zeit zu Zeit erweitert, und an Gebäuen zugenommen, will ich aus der Franckfurter=Chronic des verstorbenen Hrn. Schöff von LERSNERS, derer Zum Jungischen MSten, und andern Nachrichten kürtzlich anführen.

§. 6.

Im Jahr 1260. ist die Capelle, so an der Kirchen bey dem Chor gestanden, erbauet, und mit Indulgentiis begabet worden. Vor Alters ist neben dieser Capelle die Schul, auf der Capelle der Speicher, und über der Schul das Capitel=Hauß gestanden, welche Gebäude aber bey Ergrösserung der Kirche wieder abgebrochen, und Anno 1346. das al=

(a) Siehe oben Cap. I. §. 12. und §. 13. auch wird in dem 18ten Capitel von sothaner alten Capelle annoch einiges vorkommen.

andere Theil der Kirchen nach Mitternacht zu dahin aufgeführet, und nur S. Catharinen Altar beybehalten, und dahin ein ewiger Calender gesetzt worden.

§. 7.

Ao. 1315. fienge man an das Chor zu bauen, welches 1338. vollendet, und wurde darauf eod. Anno den 9. Aug. als den Tag der Kirchweyh die erste Meß darinnen gelesen, das Tach aber erstlich Anno 1350. völlig verfertiget.

§. 8.

Anno 1348. ist der Creutzgang mit aller Zugehör zu bauen angefangen worden, und 1350. wurde das Tach auf dem Chor wiederum verfertiget, welches durch den Juden-Brand 1349. vielen Schaden erlitten gehabt. (b)

§. 9.

Anno 1351. wurde der Kirchhoff Morgen- und Mittagwärts der Kirche gelegen, auf den Juden-Platz zu ummauret, das daran gegen Morgen zu befindliche Thor aber im Jahr 1355. nachhero erst verfertiget; es war anfänglichen eine Mauer von der Meel-Waag gegen Abend

(b) In einem alten schrifftlichen Document ist hiervon und von andern Bäuen dieser Kirche folgendes zu lesen: Als vff heut Dienstag nach Diuisionis Apostolorum, ao. 1407. die Rechnung von des Baus wegen geschach, alß an diessem Zettul geschrieben steht, da erzehlt H. Niclaus Künigischer, wie daß er von H. Hedwig Stalburger, etwann gehöret hette, wie daß von des Baws wegen zur Pfarr-Glocke, der alte Bawmeister auf 1000. Pfundt vor Zeiten dargeben hette: Zu den Mauren des Baws an dem Leinwantshauß, vnd wann man von einander hörte, so sollte dargegen das allte Rathauß an der Pfarr gelegen, dann zu der pfarre vnd dem kirchof v. kreutzgang gehören, davon doch der Rath oder seine Freunde nit wissen. Dann Herr Jacob Weile sagte auch er wiste darvon nit, dann ihm gedechte wol, daß der Zweier absitten zur pfarrkirchen da stunde, vnd wurden die doch allso schnellich vnd köstlich gebawt, daß es wol zu verstehen sey, daß es der Baw von dem seinen nit gemacht hette. Darnach in der Judenschlacht da schussen die Juden Fewer in den Kohr zur Pfarre, v. der kohr vnd kirche brandte zu grund abe. Jedoch neher dann ein viertel Jahrs wurde das auch zu stunde köstlich wieder aufgebawet, daß auch wol zu verstehen sey, daß es der Baw nit vermöcht hette, dann mann sagte da, daß der Rath von der statt wegen gros gellt vnd stewer darzu thet.

Abend aufgeführet, wo vor Alters der Juden Häuser stunden, welche aber Magistratus Francofurtensis Ao. 1335. abbrechen lassen.

§. 10.

Gleich im andern 1352sten Jahr hierauf ist das gegen Mittag an den Kirchhoff stossende Kirchen-Gebäu gegründet, und im folgenden 1353sten Jahr das dagegen über nach Mitternacht vollführet worden, und dieser Dom in Form eines Creutzes angeleget und gebauet worden.

§. 11.

Anno 1371. wurde die Mauer an dem Kirchhof gegen Mittag aufgeführet.

§. 12.

1404. den 7. Mart. ist das steinerne Creutz auf dem Kirchhoff S. Bartholomæi von *Christiano* Episcopo Christianopolitano des Ertz-Bischoffen zu Mayntz *Johanne* Vicario in Pontificalibus geweyhet, und mit vielem Ablaß gezieret worden.

§. 13.

1410. wurde das Gewölb im Dom, welches das Reichs-Wappen in Schloß Stein hat vollendet, im 1414ten Jahr hierauf, da man vor nöthig befunden, die Strasse vor der Kirche, bis an die Kanten-Giesser-Gasse zu pflastern, vergliche sich Ein Hoch-Edler Rath mit dem Stifft, daß solcher die Materialien, als Stein und Sand, letzteres aber den Arbeits-Lohn darzu gegeben.

§. 14.

Als in dem Jahr 1418. das Fundament zum Creutzgang gegraben wurde, fande man in dem Grund verschiedene grosse Särge, welches vermuthlich Leichen-Särge gewesen, darinnen vornehme Herren gelegen, man hat aber denen damahligen Zeiten nach sich nicht die Mühe genommen, die darauf stehende Inscriptiones abzuschreiben, noch wo man mit solchen hingekommen, aufgezeichnet.

§. 15.

§. 15.

1468. wurde der Creutzgang bey der Pfarrey, und der darinnen gelegene Hoff von Seifrieden Wey-Bischoff, Prediger-Ordens allhier geweyhet, darinnen wurden vor Zeiten die Schüler und zur Zeit Interdicti die Verstorbenen begraben.

§. 16.

1487. hat Nicolaus Scheid Patricius Francof. das nach seinem Nahmen genennte Chörlein gestifftet, und mit zwey Altären zieren lassen, zur lincken Hand des Chors ist noch ein Chörlein, das Salve Chörlein genannt, mit einem Altar, von dessen Stiffter aber ich nichts finden können.

§. 17.

Ao. 1504. ist von einem Burger Hanß Heller um den Kirchhoff zu S. Bartholom. an einen andern Orth als in die Vorstadt zu verlegen eine Stifftung geschehen.

§. 18.

Anno 1509. haben Jacob Heller Patricius, und Catharina gebohrne von Melem beyde Eheleute das Crucifix mitten auf S. Bartholomæi-Kirchhoff errichten lassen, mit der am Rand des obersten Steins am Altar eingehauener Schrifft: Anno 1509. Hanc Crucis figuram in Triumphatoris nostri Jesu Christi Laudem Jacobus *Heller* & Catarina de *Melheim* Conjuges in Curia Norimbergensium residentes erigi pro se eorumque progenitoribus fecerunt. Deus viventibus gratiam defunctis requiem concedat æternam Amen. Lavit nos a peccatis in sanguine suo, sicut Moses in deserto exaltavit serpentem, ita exaltari oportet Filius hominis: ut omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam æternam. Joh. 3. Cap. Erexit Jacob Lapidem in Tumulum, Gen. 28. Cap. Dabey ist auf einer zwischen dem Hellerischen und Melemischen Wappen befindlicher Platte folgendes zu lesen: Ao. Christi 1509. 17. Aug. Hæ imagines in honorem Sanctæ Crucis B. Mariæ Virg. & S. Johannis Evang. S. Mar. Magd. A Rev. Dn. D.

Thom. vic. ponen. Ep. Mogunt. Pontif. Vicario sacrarum litterar. Prof. Humilit. consecratæ sunt H. T. in se hæc crux Magnam ligni stæ crucis partem St. Petri APLI, Agathæ, Brigitæ Virginum S. Martirum, Primi & Felicis sti S. Castoris reliquias in se reconditas. Vor solchem Crucifix verordneten sie, daß alle Freytag durch das gantze Jahr der Rector auf der Schul mit 6. Knaben das Responsorium tenebratum singen solten.

§. 19.

Im Jahr 1544. sind die Stühle nebst dem halben Dach neu errichtet worden, und 1572. ist die Mauer auf dem Pfarr-Kirchhof ausgebauet und vollendet worden, auch hat in dem 1573. Jahr E.E. Rath die Gestühl und Cantzel in dieser Kirche verfertigen lassen.

§. 20.

Auch wurden bey Gelegenheit derer in diesem Dom vollzogener Wahl- und Crönungen Kaysers CAROLI VI. CAROLI VII. und der Crönung dessen Gemahlin MARIÆ AMALIÆ, wie auch Jhro Höchst-Regierenden Kayserlichen Majestät FRANCISCI verschiedene Bau-Aenderungen vorgenommen, und vieles in besseren Stand gesetzet, wie besonders wegen ersterer Crönung im Jahr 1711. der im Eingang des Chors in der Mitten gestandene Altar, nebst der darüber errichtet gewesenen Por-Kirche, darauf die Music gehalten wurde, wie auch die lincker Hand gestandene Cantzel abgebrochen, und von dem Churfürsten zu Pfaltz eine andere Por-Kirche, allwo anjetzo die Orgel stehet, gebauet worden, so ist auch das folgende Jahr hierauf als nach der Crönung der gantze Chor um drey Schuhe hoch erhöhet. Ubrigens auch diese Kirche dreymahl, nemlich 1492. 1465. und 1704. renoviret worden.

§. 21.

Was endlich den an dieser Kirche errichteten Thurn belanget, ist solcher in dem Jahr 1415. zu bauen angefangen, und fast ein gantzes Seculum hindurch bis auf das 1511te Jahr daran gebauet worden. Es stunden ehedeme zwey Thürne daselbsten, welche man, weilen sie in

dem Brand sehr ruiniret worden, abreissen lassen, und an deren Statt einen neuen zu bauen vorgenommen.

§. 22.

Der erste Stein an dem Fundament dieses Thurns, wurde in ermeldten 1415ten Jahr den 6. Junii gegen 12. Uhr von dem ältesten Schöffen Gerbrecht von Glauburg, und anderer hierzu verordneten Personen geleget. (c) Es wurden aber zu diesem Bau beständig sechs Bau-Herren ernennet, als drey von EE. Rath, und drey von denen Stiffts-Herren.

§. 23.

Dieser Thurn, welcher an Treppen in der ersten Stuffen der alten Schnecken 85. der alten Mittel-Schnecken 102. und der obersten 135. also zusammen 312. Tritt hat, solte zwar, wie der vorhandene Abriß und Abbruch oben auf dem obersten Gang erweiset, noch viel höher erbauet werden, ist aber aus verschiedenen Ursachen bey dieser Höhe gelassen, und oben mit einem auch von ausgehauenen rothen Steinen erbaueten Wohnhauß versehen, und zugewölbet worden. Man kan aber von dar weit genug sehen, und dienet dahero dieser Thurn der

 Stadt

(c) Ein altes Manuscript ertheilet von solcher Solennität folgende Nachricht: Zu wißen daß man uf hyde Dornstag nach Bonifacii zu einer Stund nachmittag off den sesten tag des Monts, den mann nennet Junius, 1415 angehoben hat zu mauren den Kirchthorn hinten zu S. Bartholme zu Franckfort, an die Kirchen gesazt ist, und han die Paffheit deßelben Stifft ihre Frunde, und auch der Rath zu Franckforth ihre Fründe da gehalten, daß der erste Stein daran gelegt worden, und waren dabei von der Paffheit wegen Jacob Herdan Dechent, Herr Clas Gerstunger Custos, Herr Johann Eck Canonicus, und ein Buwmester derselben Kirchen Herr Johann Lederhuß, Hr. Johann Steindecker, Hr. Peter Berg, Hr. Syfrid Rothmüller Vicarien desselben Stiffts. So von des Raths zu Franckfort wegen Gerberg von Glauburg Schöff, Conrad Weiß zum Leuenstein, und Volmar von Bibra, Weber, Rathmanner zu Franckfort, und stehet off dem Stein gehauen: In nomine Patris & Filii & Spir. S. erexit Jacobus hunc lapidem in tumulum. Und legten die Paffheit wegen drei fl. von wegen ihres Capitels wegen undt Stiffts. So legt des Raths Fründe auch drei fl. von des Raths und der Statt wegen, der wurden Meister Matern Gartner dem Steinhauer und Werckmann zwee fl. so befahl man demselben Meister Matern die ebrigen vier fl. zu theilen den Steinhauern, Maurern und Knechten.

Stadt sowohl in Kriegs- als Feuers-Nöthen, weßhalben auch die Wachten von E. Hoch-Edlen Rath darauf jederzeit wohl bestellet werden.

§. 24.

Im Eingang der Thür lincker Hand, wo Adam und Eva gemahlet, ist eine meßingerne Taffel eingesetzt zu sehen, darauf die Schrifft erhaben gegossen: Anno Domini MCCCCXV. die crastina Sti Bonifacii Episcopi positus est primus lapis hujus operis.

§. 25.

Von denen in diesem Thurn befindlichen Glocken, wann sie verfertiget, und was vor Schrifften und Bildnüsse darauf zu sehen, finde ich folgende Nachricht. Anno 1440. ist die gröste denen Catholischen gehörige Glock gegossen. Daran stehet oben in der Runde: Gloria tibi. trinitas. equalis. una. Deitas. &. ante. omnia. secula. &. nunc. &. in. perpetuum. Anno. Dni. mccc. xl. galli. sof. Unter dieser Schrifft auf der Seite nach der Kanten-Giesser-Gaß stehet ein Crucifix und zu beeden Seiten Maria und Johannes, und unter dem Creutz stehet geschrieben S. Bartholomæus. Nach dem Römerberg zu abermahl ein Crucifix cum Maria & Johanne, darunter geschrieben S. Karolus. Auf der Seite nach dem Mayn und der Born Gaß ein Marien-Bild mit dem Kind JEsus auf den Armen. Auf den 4. Seiten aber stehen die Zeichen der Evangelisten.

§. 26.

Im Jahr 1467. ist die zweyte grosse Glock gegossen, daran oben geschrieben: Libera. nos. salva. nos. justifica. nos. ò. bta. trinitas. Anno. Dni. mcccclxvii. Mitten auf der Seite nach der Born-Gaß ist ein Bild im Harnisch, und einem langen Talar, auf dem Haupt eine Cron habend, und in der lincken Hand eine Kirch haltend. Auf der Seite nach dem Mayn ist S. Bartholomæus mit einem Messer in der Hand gegossen.

§. 27.

Ao. 1473. ist die dritte grosse Glock gegossen; daran oben in die Runde geschrieben; Libera. nos. salva. nos. sanctifica. nos. vivifica.

nos.

nos. ô. bta. trinitas. Anno. Dni. mccccclxxiii. Auf der Seiten nach der Kantengiesser-Gaß ist das Bildnüß S. Matthæi und Lucæ zu sehen, mit denen Nahmen S. MATTHÆUS und S. LUCAS. Auf der andern Seiten nach dem Marckt die Bildnüsse S. Marci und Johannis, mit denen beygesetzten Nahmen S. MARGUS und S. JOHANNES.

§. 28.

1591. wurde die vierte grosse Glock gegossen; daran stehet oben in der Runde in zwo Reyhen geschrieben:

1. SOLI. DEO. GLORIA. IM. NAHMEN. GOTTES. FLOS. ICH. HANNS. RERLE.

2. IN. FRANCKFVRDT. GOS. MICH. Año. 1591.

Unter der Schrifft zu beyden Seiten ist ein Crucifix, unter selbigem Maria und Johannes, in der Mitten auf 4. Seiten die Zeichen der vier Evangelisten.

Die fünffte Glock hat weder Zeichen noch Schrifft. So wurde auch Anno 1516. ein Glöcklein auf das Chor Tach zu S. Bartholomæe gesetzet.

§. 29.

Die so genannte Sturm-Glocke auf dem Pfarr-Thurn ist sehr alt, und ohne Jahr-Zahl, mit etlichen Engeln gezieret, auf denen Kayserlichen Crönungs-Tägen wird sie zu deren Anzeige Morgens frühe gegen halb sieben Uhr, eine halbe Stunde geläutet, auch alle halbe Jahr die Messen mit besondern Solennitäten damit eingeläutet, ausser deme aber wird sie selten, und nur bey Krieg und Feuers-Nöthen gebrauchet, wie auch wann Delinquenten am Leben gestraffet werden, mit neun Streichen dreymahl geschlagen. Die kleine Uhr-Glocke, worauf ein Adler stehet, ist Anno 1443. gegossen. Die grosse Uhr-Glock wiegt 91. Ctr. 5. Pfund ist in Anno 1482. zugerichtet. So hat auch der Stadt-Rath 1452. auf die Spitze des Pfarr-Thurns eine Glock, das Gemperlein genannt, hencken lassen, welches nur in äusserster Gefahr geläutet wird.

§. 30.

Im Jahr 1736. den 31. Mertz ist die kleine Schlag-Uhr auf den Pfarr-Thurn, so vor diesem schadhafft worden, abgethan und zerschlagen worden, und hierauf eine neu gegossene Glock den 25. May besagten Jahres aufgehangen, und noch selbigen Tages geläutet worden.

Das 5. Capitel.

Von denen Capellen, Altären und Ornamenten der Kirche.

§. 1. Von der Kayserlichen Wahl-Capelle.

2. Von einigen im Gewölb ausgehauenen Franckfurter Patriciats-Wappen, wie auch dem Kirchen Patron.

3. Von denen Altären.

4. Bestättigung und Nahmen derer Vicarien.

5. Nachricht von einigen Vicarien.

6. Von dem Uhrwerck mit dem ewigen Calender.

7. 8. 9. 10. und 11. Beschreibung verschiedener Altäre, wann und von weme sie gestifftet.

12. Errichtung des hohen Altars.

13. und 14. Renovirung zweyer Altäre.

15. Von zweyen von dem Fürsten Taxis gestiffteten ansehnlichen Altären.

16. 17. Von einigen Altären und deren Aufschrifften.

18. Von denen im Chor über der Geschichte S. Bartholomæi geschriebenen Versen.

19. Von denen Orgeln.

§. 1.

Ausser denen oberwehnten Kirchen-Gebäuen sind annoch verschiedene Capellen zu dieser Kirche errichtet, unter welchen vor allen Dingen diejenige der Kirchen gegen Mittag anerbauete Capell zu bemercken ist, so zu Vollziehung derer Römischen Königen Wahlen bestimmet, und zu diesem höchst wichtigen Geschäfft gewöhnlicher

licher massen jedesmahlen gebrauchet wird: darinnen werden auch die Capitular-Versammlungen gehalten, wie auch die Probste des Stiffts gewehlet.

§. 2.

In dem Eingang des Creutzganges stehet über der Thür S. Bartholomæus, und unter diesem Kirchen-Patron das Brun zum Brunenfelß und Spangenbergische Wappen. In dem Gewölb des Creutzganges sind die Wappen derer Geschlechter von Glauburg, Monis, Schurgen, und Leneck, mit der Jahr-Zahl 1460. zu sehen.

§. 3.

Im Jahr 1369. hatte CONRADUS Episcopus Bundizensis, laut Num. VI. zwey Altäre in dieser Kirche, einen vor dem Chor zur Ehre S. Crucis, den andern zur lincken Seite ruckwärts gelegen in honorem Sti Jacobi mit gewöhnlichen Solennitäten (a) eingewyhet (b). Es waren aber in dem Dom vor Zeiten XXI. Altäre darunter eines Anno 1591. nächst an dem Heil. Grab abgebrochen worden.

§. 4.

Im Jahr 1355. den 1. Octobr. wurden von dem Ertz-Bischoff GERLACH zu Mayntz alle Vicariæ S. Bartholomæi bestättiget, deren an der Zahl XLI. gewesen, mit folgenden Nahmen:

1. } Unser L. Frauen
2. } Erster, Zweyter und
3. } Dritter Stifftung.
4. S. Catharinæ.
5. S. Michaelis.
6. S. Jacobi 2. Instit.
7. S. Petri & Pauli App.
8. Joh. Evangelistæ 1æ
9. & 2æ Institutionis.
10. Hospitalis S. Spiritus.
11. Johannis Baptistæ.
12. Laurentii, primæ

13. &

(a) Von denen Einweyhungs-Solennitäten dieser und derer übrigen St. Barthol. Kirchen Altären, welche gemeiniglich bey nahe so groß und ansehnlich als derer Kirchen selbsten gewesen, und von denen Geistlichen, welche dabey erschienen, und diese Solennitäten verrichtet, findet man wenig Nachricht. Solche aber hat insgemein beschrieben Herr Geheimde Rath BOEHMER in Jur. Protest. Eccles. ad Decret. Lib. III. Tit. XL. §. 32. seqq. und DURANDUS Ration. Officior. Lib. I. Rubrica VII. seqq.

(b) Siehe JOHANNIS Scriptor. Histor. Mogunt. Tom. II. pag. 428.

13. & secundæ institutionis.
14. S. Crucis.
15. S. Andreæ.
16. Ægidii.
17. Mariæ Magdalenæ.
18. Trium Magorum erster
19. und anderer Stifftung.
20. Cosmi & Damiani.
21. Aller Heiligen.
22. Mariæ Virginis.
13. Mariæ Magdal. zun Reuerin.
24. S. Matthæi in Sacello, propè Hospitale S. Spiritus.
25. Der guten Leut Hoff vor der Stadt.
26. Der Idæ zur Landscron, vicaria S. Stephani.
27. Henrichs von Soden, Vicaria S. Jodoci.
28. Des Glöckners.
29. S. Martini.
30. S. Barbaræ.
31. S. Thomæ.
32. S. Valentis.
33. S. Erhardi.
34. S. Materni.
35. Summi Altaris in Choro.
36. Simonis & Judæ.
37. S. Dorotheæ.
38. Annæ Matris Mar. Virg.
39. S. Christinæ.
40. S. Matthiæ Apost.
41. S. Bonifacii.
S. Trinitatis.
S. Matthæi Evangel. & Apostoli.

§. 5.

Von denen Stifftern derselben und der Zeit der Stifftung ist bereits oben (c) einige Meldung geschehen. Ausser deme ist von solchen Vicariis annoch kürtzlich zu berichten, daß S. Christinæ Vicariam der Dechant und Capitul zu verleyhen habe. Vicariam S. Thomæ hatten die von Franckenstein verliehen. Die Vicariam S. Martini besitzet der Pfarrherr zu Schwanheim. Den Altar zum H. Creutz zu den guten Leuten verliehen die Truwenhender Albrechts auf der Hofstatt, er stehet vor dem Chor, und wurde geweyhet 1369 die Sim. & Judæ Apostolorum. Der Altar S. Cosmi und Damiani hat Ablaß empfangen 1297. auf S. Andreæ Abend. S. Jacobi Altar auf der lincken Seiten vor dem Chor wurde geweyhet 1369.

§. 6.

(c) Siehe Cap. III. §. 8. seqq.

§. 6.

Anno 1458. hat E. E. Rath der Stadt Franckfurt das ansehnliche Uhrwerck mit dem ewigen Calender und Astrolabio in dem Dom bey dem Haupt-Eingang rechter Hand-wärts verfertigen, und im Jahr 1704. bey Renovirung der Kirche solches wiederum repariren lassen; daran wurde folgende Inscription gemacht: Auspice Deo, jussu Nobilissimi Senatus, renovatum, 1704. à præsentibus Aerarii Præfectis, unter dieser Schrifft stehet der Stadt-Adler, nebst der damahligen Herrn Deputirten des Löbl. Recheney Amts Wappen, als derer Herren Henrichs von Barckhaußen, Johann Adolphs Steffans von Cronstetten, Conrad Hieronymi Eberhards genannt Schwind, Ludwig Adolph von Syvertes, Johann Baptistä Eyßens, und Georg Lindheimers.

§. 7.

Anno 1603. lässet Georg Erstenberg einen Altar im Dom renoviren; daran geschrieben ist:
REPARATVM EST HOC ALTARE SVMPTIBVS R. ET CLARISS. D. GEORG ERSTENBERGER. I. V. L. PRÆPOS. MOXTAD. ET HVIVS SACRÆ ÆDIS. SCHOLAST. 1603.

§. 8.

An dem Altar zu dem Eingang des Kirchhoffes, welchen Stephanus WEBER, Mayntzischer Weyh-Bischoff und Canonicus zu S. Barth. von weissen Marmor errichten lassen; sind diese Worte zu lesen: Stephanus Weberus Episcopus Missiensis Suffraganeus Moguntinensis & hujus Sacræ Aedis quondam Canonicus & Ecclesiastes: Monumentum hoc ad Dei. opt. Max. gloriam fieri curavit. Anno Salutis MDCXI. Aetatis suæ LXX. III.

St. Bartholomæ, St. Carolus.

§. 9.

In eben diesem Jahr ist der oben an die Pfarrey stossende Altar im Dom renovirt worden, daran stehet geschrieben:
Ao. DNI. MDCXI. IDIB. AVG. R. D. HENRICVS SCHVRERVS, ECCLESIÆ MOCKSTAD. DECANVS AC HVI9 SAC. COLLEG. CANONI-

CVS CAPIT. VITÆ SVÆ ANNIS PLVS MINVS 48. COMPLETIS, PIE OBDORMIVIT IN CHRISTO. ALTARE AVTEM ISTVD DIV DESOLATVM RESTITVI ET AD DEI OPT. MAX. GLORIAM OMNIVMQ, SANCTORVM HONOREM PER VLT. SVÆ VOLVNT. EXECVTORES SIC EXORNARI CVRAVIT. C. A. R. IN. P.

§. 10.

1615. hat Michael WEBER, Senior Canonicus Capit. zu Aschaffenburg, einen Altar im Dom allhier, gleich an der Thür des Pfarreysen, auszieren lassen, daran geschrieben:

MICHAEL WEBERVS, ECCLESIÆ
COLLEG. ASCHAFFENB. CANONICVS CAPIT. SE
NIOR. AD DEI OPT. MAX. AC VIRG. DEI PARÆ LAVDEM
ET HONOREM ALTARE ISTVD PRÆSENTIS TABVLÆ
STRVCTVRA EXORNAVIT. Ao. DNI. Mdcxv. ÆTATIS
LVIII.

§. 11.

In dem 1619. Jahr hierauf ließ D: Valentin LEUCHT einen Altar zu St. Bartholomæi auf seine Kosten machen, mit folgender Aufschrifft:

ADMODVM REVERENDI, NOBILIS ET AMPLISSIMI VIRI, DOMINI
VALENTINI LEVCHTII SS. THEOLOGIÆ DOCTORIS,
PROTON. APOSTOLICI,
COMITIS PALATINI, NEC NON COMMISSARII CÆSAREI,
CONSILIARII FVLDENSIS,
SCHOLASTICI, CONCIONATORIS ET ECCLESIASTÆ
CELEBERRIMI SVMPTIBVS
HOC DIVINI HONORIS ERGO EXTRVCTVM, ANNO DOMINI. 1619.

§. 12.

1663. zu Ende dieses Jahrs im Dec. wurde der hohe Altar im Dom aufgerichtet, welchen Herr Graf Hugo Eberhart Cratz von Scharpffenstein, Bischoff zu Worms und Probst zu Franckfurt, noch bey Leb-Zeiten, zu Miltenburg, auf seine Kosten machen lassen, nachdeme der vorige über 400. Jahr gestanden gehabt.

§. 13.

§. 13.

1678. wird ein Altar renovirt, mit folgender Inscription: D. O. M. Hoc Altare 1325. à Rudolpho Milite de Sachsenhausen, fundat. per Joannem Carolum de Franckenstein, Ecclia͞r. Cathed. Wormat. Custodem & Equest. St. Purckardi Herbip. Scholast. & in Blaidenstet Canon. Capitul. restauratum est Anno 1678.

§. 14.

Als im Jahr 1712. der hohe Altar erhöhet wurde, fande sich auf einem im Fundament gelegenen Pergamentern Zettul folgende Nachricht: Anno Dm. DCCCXLIX. Consecratum est Altara istud à Venerabili Dom. Dom. Henrico de Appoltia Dei & Sacræ Apostolicæ Sedis gratia Fanacensis Ecclesiæ Episcopus. in honorem Sancti Bartholomæi Apostoli: Feria secunda Paschæ. Hieran hienge ein längliches Sigillum von grünen Wachs, und die Reliquien waren in einem niedrigen grünen Glaß verwahret. (d)

§. 15.

1713. haben Ihro Durchl. der Fürst Taxis, recht und lincker Hand wärts im Eingang des Chors, Altäre von Marmor machen lassen, auf beyden Seiten seynd einerley Inscriptiones, welche also lauten:

Deo æterno & InCarnato saCerDotI & hostIæ
DeI paræ & VIrgInIqVe In AdaM non peCCaVIt
pIetatI In ConIVgeM per fata InDeLebILI.
In Annam Augustam natam Comitissam De Hohenlohe
Fraucofurti 21. 7bris. 1711. Defunctam &
adDLatVs In Choro sepVLtaM
hoC aLtare EpItaphII LoCo ConDIDIt Con
seCrarIVe feCIt. Sere: Euge: Alexander S. R. I. Princeps
de la Tour & Tassis, pro qVa saCrIfICeMVs Deo.

§. 16.

1731. ist gegen der grossen Uhr über ein Altar aufgericht worden, mit folgender Inscription:

E 2 Ad

(d) Siehe Herrn Schöff von LERSNERS Chron. Fran. Part. II. lib. II. pag. 169.

Thom. vic. ponen. Ep. Mogunt. Pontif. Vicario sacrarum litterar. Prof. Humilit. consecratæ sunt H. T. in se hæc crux Magnam ligni stæ crucis partem St. Petri APLI, Agathæ, Brigitæ Virginum S. Martirum, Primi & Felicis sti S. Castoris reliquias in se reconditas. Vor solchem Crucifix verordneten sie, daß alle Freytag durch das gantze Jahr der Rector auf der Schul mit 6. Knaben das Responsorium tenebrarum singen solten.

§. 19.

Im Jahr 1544. sind die Stühle nebst dem halben Tach neu errichtet worden, und 1572. ist die Mauer auf dem Pfarr-Kirchhof ausgebauet und vollendet worden, auch hat in dem 1573. Jahr EE. Rath die Gestühl und Cantzel in dieser Kirche verfertigen lassen.

§. 20.

Auch wurden bey Gelegenheit derer in diesem Dom vollzogener Wahl- und Crönungen Kaysers CAROLI VI. CAROLI VII. und der Crönung dessen Gemahlin MARIÆ AMALIÆ, wie auch Ihro Höchst-Regierenden Kayserlichen Majestät FRANCISCI verschiedene Bau-Aenderungen vorgenommen, und vieles in besseren Stand gesetzet, wie besonders wegen ersterer Crönung im Jahr 1711. der im Eingang des Chors in der Mitten gestandene Altar, nebst der darüber errichtet gewesenen Por-Kirche, darauf die Music gehalten wurde, wie auch die lincker Hand gestandene Cantzel abgebrochen, und von dem Churfürsten zu Pfaltz eine andere Por-Kirche, allwo anjetzo die Orgel stehet, gebauet worden, so ist auch das folgende Jahr hierauf als nach der Crönung der gantze Chor um drey Schuhe hoch erhöhet. Ubrigens auch diese Kirche dreymahl, nemlich 1492. 1465. und 1704. renoviret worden.

§. 21.

Was endlich den an dieser Kirche errichteten Thurn belanget, ist solcher in dem Jahr 1415. zu bauen angefangen, und fast ein gantzes Seculum hindurch bis auf das 1511te Jahr daran gebauet worden. Es stunden ehedeme zwey Thürne daselbsten, welche man, weilen sie in dem

dem Brand sehr ruiniret worden, abreissen lassen, und an deren Statt einen neuen zu bauen vorgenommen.

§. 22.

Der erste Stein an dem Fundament dieses Thurns, wurde in ermeldten 1415ten Jahr den 6. Junii gegen 12. Uhr von dem ältesten Schöffen Gerbrecht von Glauburg, und anderer hierzu verordneten Personen geleget. (c) Es wurden aber zu diesem Bau beständig sechs Bau-Herren ernennet, als drey von EE. Rath, und drey von denen Stiffts-Herren.

§. 23.

Dieser Thurn, welcher an Treppen in der ersten Stuffen der alten Schnecken 85. der alten Mittel-Schnecken 102. und der obersten 135. also zusammen 312. Tritt hat, solte zwar, wie der vorhandene Abriß und Abbruch oben auf dem obersten Gang erweiset, noch viel höher erbauet werden, ist aber aus verschiedenen Ursachen bey dieser Höhe gelassen, und oben mit einem auch von ausgehauenen rothen Steinen erbaueten Wohnhauß versehen, und zugewölbet worden. Man kan aber von dar weit genug sehen, und dienet dahero dieser Thurn der

 Stadt

(c) Ein altes Manuscript ertheilet von solcher Solennität folgende Nachricht: Zu wißen daß man uf hyde Dornstag nach Bonifacii zu einer Stund nachmittag off den sesten tag des Monts, den mann nennet Junius, 1415 angehoben hat zu mauren den Kirchthorn hinten zu S. Bartholme zu Franckfort, an die Kirchen gesazt ist, und han die Paffheit deßelben Stifft ihre Frunde, und auch der Rath zu Franckforth ihre Fründe da gehalten, daß der erste Stein daran gelegt worden, und waren dabei von der Paffheit wegen Jacob Herdan Dechent, Herr Clas Gerstunger Custos, Herr Johann Eck Canonicus, und ein Buwmester derselben Kirchen Herr Johann Lederhuß, Hr. Johann Steindecker, Hr. Peter Berg, Hr. Syfrid Rothmüller Vicarien desselben Stiffts. So von des Raths zu Franckfort wegen Gerberg von Glauburg Schöff, Conrad Weiß zum Leuenstein, und Volmar von Bibra, Weber, Rathmanner zu Franckfort, und stehet off dem Stein gehauen: In nomine Patris & Filii & Spir. S. erexit Jacobus hunc lapidem in tumulum. Und legten die Paffheit wegen drei fl. von wegen ihres Capitels wegen undt Stiffts. So legt des Raths Fründe anch drei fl. von des Raths und der Statt wegen; der wurden Meister Matern Gartner dem Steinhauer und Werckmann zwee fl. so befahl man demselben Meister Matern die ebrigen vier fl. zu theilen den Steinhauern, Maurern und Knechten.

Stadt sowohl in Kriegs- als Feuers-Nöthen, weßhalben auch die Wachten von E. Hoch-Edlen Rath darauf jederzeit wohl bestellet werden.

§. 24.

Im Eingang der Thür lincker Hand, wo Adam und Eva gemahlet, ist eine meßingerne Taffel eingesetzt zu sehen, darauf die Schrifft erhaben gegossen: Anno Domini MCCCCXV. die crastina Sti Bonifacii Episcopi positus est primus lapis hujus operis.

§. 25.

Von denen in diesem Thurn befindlichen Glocken, wann sie verfertiget, und was vor Schrifften und Bildnüsse darauf zu sehen, finde ich folgende Nachricht. Anno 1440. ist die gröste denen Catholischen gehörige Glock gegossen. Daran stehet oben in der Runde: Gloria tibi. trinitas. equalis. una. Deitas. &. ante. omnia. secula. &. nunc. &. in. perpetuum. Anno. Dni. mccc. xl. galli. sof. Unter dieser Schrifft auf der Seite nach der Kanten-Giesser-Gaß stehet ein Crucifix und zu beeden Seiten Maria und Johannes, und unter dem Creutz stehet geschrieben S. Bartholomæus. Nach dem Römerberg zu abermahl ein Crucifix cum Maria & Johanne, darunter geschrieben S. Karolus. Auf der Seite nach dem Mayn und der Born Gaß ein Marien-Bild mit dem Kind JEsus auf den Armen. Auf den 4. Seiten aber stehen die Zeichen der Evangelisten.

§. 26.

Im Jahr 1467. ist die zweyte grosse Glock gegossen, daran oben geschrieben: Libera. nos. salva. nos. justifica. nos. ô. bta. trinitas. Anno. Dni. mcccclxvii. Mitten auf der Seite nach der Born-Gaß ist ein Bild im Harnisch, und einem langen Talar, auf dem Haupt eine Cron habend, und in der lincken Hand eine Kirch haltend. Auf der Seite nach dem Mayn ist S. Bartholomæus mit einem Messer in der Hand gegossen.

§. 27.

Ao. 1473. ist die dritte grosse Glock gegossen; daran oben in die Runde geschrieben; Libera. nos. salva. nos. sanctifica. nos. vivifica. nos.

nos. ô. bta. trinitas. Anno. Dni. mccccl xxiii. Auf der Seiten nach der Kantengiesser-Gaß ist das Bildnüß S. Matthæi und Lucæ zu sehen, mit denen Nahmen S. MATTHÆUS und S. LUCAS. Auf der andern Seiten nach dem Marckt die Bildnüsse S. Marci und Johannis, mit denen beygesetzten Nahmen S. MARGUS und S. JOHANNES.

§. 28.

1591. wurde die vierte grosse Glock gegossen; daran stehet oben in der Runde in zwo Reyhen geschrieben:

1. SOLI. DEO. GLORIA. IM. NAHMEN. GOTTES. FLOS. ICH. HANNS. RERLE.

2. IN. FRANCKFVRDT. GOS. MICH. Año. 1591.

Unter der Schrifft zu beyden Seiten ist ein Crucifix, unter selbigem Maria und Johannes, in der Mitten auf 4. Seiten die Zeichen der vier Evangelisten.

Die fünffte Glock hat weder Zeichen noch Schrifft. So wurde auch Anno 1516. ein Glöcklein auf das Chor-Tach zu S. Bartholomæe gesetzet.

§. 29.

Die so genannte Sturm-Glocke auf dem Pfarr-Thurn ist sehr alt, und ohne Jahr-Zahl, mit etlichen Engeln gezieret, auf denen Kayserlichen Crönungs-Tägen wird sie zu deren Anzeige Morgens frühe gegen halb sieben Uhr, eine halbe Stunde geläutet, auch alle halbe Jahr die Messen mit besondern Solennitäten damit eingeläutet, ausser deme aber wird sie selten, und nur bey Krieg und Feuers-Nöthen gebrauchet, wie auch wann Delinquenten am Leben gestraffet werden, mit neun Streichen dreymahl geschlagen. Die kleine Uhr-Glocke, worauf ein Adler stehet, ist Anno 1443. gegossen. Die grosse Uhr-Glock wiegt 91. Ctr. 5. Pfund ist in Anno 1482. zugerichtet. So hat auch der Stadt-Rath 1452. auf die Spitze des Pfarr-Thurns eine Glock, das Gemperlein genannt, hencken lassen, welches nur in äusserster Gefahr geläutet wird.

§. 30.

Im Jahr 1736. den 31. Mertz ist die kleine Schlag-Uhr auf den Pfarr-Thurn, so vor diesem schadhafft worden, abgethan und zerschlagen worden, und hierauf eine neu gegossene Glock den 25. May besagten Jahres aufgehangen, und noch selbigen Tages geläutet worden.

Das 5. Capitel.

Von denen Capellen, Altären und Ornamenten der Kirche.

§. 1. Von der Kayserlichen Wahl-Capelle.
2. Von einigen im Gewölb ausgehauenen Franckfurter Patriciats-Wappen, wie auch dem Kirchen Patron.
3. Von denen Altären.
4. Bestättigung und Nahmen derer Vicarien.
5. Nachricht von einigen Vicarien.
6. Von dem Uhrwerck mit dem ewigen Calender.
7. 8. 9. 10. und 11. Beschreibung verschiedener Altäre, wann und von weme sie gestifftet.
12. Errichtung des hohen Altars.
13. und 14. Renovirung zweyer Altäre.
15. Von zweyen von dem Fürsten Taxis gestiffteten ansehnlichen Altären.
16. 17. Von einigen Altären und deren Aufschrifften.
18. Von denen im Chor über der Geschichte S. Bartholomæi geschriebenen Versen.
19. Von denen Orgeln.

§. 1.

Ausser denen oberwehnten Kirchen-Gebäuen sind annoch verschiedene Capellen zu dieser Kirche errichtet, unter welchen vor allen Dingen diejenige der Kirchen gegen Mittag anerbauete Capell zu bemercken ist, so zu Vollziehung derer Römischen Königen Wahlen bestimmet, und zu diesem höchst wichtigen Geschäfft gewöhnlicher

licher massen jedesmahlen gebrauchet wird; darinnen werden auch die Capitular-Versammlungen gehalten, wie auch die Probste des Stiffts gewehlet.

§. 2.

In dem Eingang des Creutzganges stehet über der Thür S. Bartholomæus, und unter diesem Kirchen-Patron das Brun zum Brunenfelß und Spangenbergische Wappen. In dem Gewölb des Creutzganges sind die Wappen derer Geschlechter von Glauburg, Monis, Schurgen, und Leneck, mit der Jahr-Zahl 1460. zu sehen.

§. 3.

Im Jahr 1369. hatte CONRADUS Episcopus Bundizensis, laut Num. VI. zwey Altäre in dieser Kirche, einen vor dem Chor zur Ehre S. Crucis, den andern zur lincken Seite ruckwärts gelegen in honorem Sti Jacobi mit gewöhnlichen Solennitäten (a) eingeweyhet (b). Es waren aber in dem Dom vor Zeiten XXI. Altäre darunter eines Anno 1591. nächst an dem Heil. Grab abgebrochen worden.

§. 4.

Im Jahr 1355. den 1. Octobr. wurden von dem Ertz-Bischoff GERLACH zu Mayntz alle Vicariæ S. Bartholomæi bestättiget, deren an der Zahl XLI. gewesen, mit folgenden Nahmen:

1. } Unser L. Frauen	7. S. Petri & Pauli App.
2. } Erster, Zweyter und	8. Joh. Evangelistæ 1æ
3. } Dritter Stifftung.	9. & 2æ Institutionis.
4. S. Catharinæ.	10. Hospitalis S. Spiritus.
5. S. Michaelis.	11. Johannis Baptistæ.
6. S. Jacobi 2. Instit.	12. Laurentii, primæ

13. &

(a) Von denen Einweyhungs-Solennitäten dieser und derer übrigen St. Barthol. Kirchen Altären, welche gemeiniglich bey nahe so groß und ansehnlich als derer Kirchen selbsten gewesen, und von denen Geistlichen, welche dabey erschienen, und diese Solennitäten verrichtet, findet man wenig Nachricht. Solche aber hat insgemein beschrieben Herr Geheimde Rath BOEHMER in Jur. Protest. Eccles. ad Decret. Lib. III. Tit. XL. §. 32. seqq. und DURANDUS Ration. Officior. Lib. I. Rubrica VII. seqq.

(b) Siehe JOHANNIS Scriptor. Histor. Mogunt. Tom. II. pag. 428.

13. & secundæ institutionis.
14. S. Crucis.
15. S. Andreæ.
16. Ægidii.
17. Mariæ Magdalenæ.
18. Trium Magorum erster
19. und anderer Stifftung.
20. Cosmi & Damiani.
21. Aller Heiligen.
22. Mariæ Virginis.
13. Mariæ Magdal. zun Reuerin.
24. S. Matthæi in Sacello, propè Hospitale S. Spiritus.
25. Der guten Leut Hoff vor der Stadt.
26. Der Idæ zur Landscron, vicaria S. Stephani.
27. Henrichs von Soden, Vicaria S. Jodoci.
28. Des Glöckners.
29. S. Martini.
30. S. Barbaræ.
31. S. Thomæ.
32. S. Valentis.
33. S. Erhardi.
34. S. Materni.
35. Summi Altaris in Choro.
36. Simonis & Judæ.
37. S. Dorotheæ.
38. Annæ Matris Mar. Virg.
39. S. Christinæ.
40. S. Matthiæ Apost.
41. S. Bonifacii.
S. Trinitatis.
S. Matthæi Evangel. & Apostoli.

§. 5.

Von denen Stifftern derselben und der Zeit der Stifftung ist bereits oben (c) einige Meldung geschehen. Ausser deme ist von solchen Vicariis annoch kürtzlich zu berichten, daß S. Christinæ Vicariam der Dechant und Capitul zu verleyhen habe. Vicariam S. Thomæ hatten die von Franckenstein verliehen. Die Vicariam S. Martini besitzet der Pfarrherr zu Schwanheim. Den Altar zum H. Creutz zu den guten Leuten verliehen die Truwenhender Albrechts auf der Hofstatt, er stehet vor dem Chor, und wurde geweyhet 1369 die Sim. & Judæ Apostolorum. Der Altar S. Cosmi und Damiani hat Ablaß empfangen 1297. auf S. Andreæ Abend. S. Jacobi Altar auf der lincken Seiten vor dem Chor wurde geweyhet 1369.

§. 6.

(c) Siehe Cap. III. §. 8. seqq.

§. 6.

Anno 1458. hat EE. Rath der Stadt Franckfurt das ansehnliche Uhrwerck mit dem ewigen Calender und Astrolabio in dem Dom bey dem Haupt-Eingang rechter Hand-wärts verfertigen, und im Jahr 1704. bey Renovirung der Kirche solches wiederum repariren lassen; daran wurde folgende Inscription gemacht: Auspice Deo, jussu Nobilissimi Senatus, renovatum, 1704. à præsentibus Aerarii Præfectis, unter dieser Schrifft stehet der Stadt-Adler, nebst der damahligen Herrn Deputirten des Löbl. Rechenen Amts Wappen, als derer Herren Henrichs von Barckhaußen, Johann Adolphs Steffans von Cronstetten, Conrad Hieronymi Eberhards genannt Schwind, Ludwig Adolph von Syvertes, Johann Baptistä Eyßens, und Georg Lindheimers.

§. 7.

Anno 1603. lässet Georg Erstenberg einen Altar im Dom renoviren; daran geschrieben ist:

REPARATVM EST HOC ALTARE SVMPTIBVS R. ET CLARISS. D. GEORG ERSTENBERGER. I. V. L. PRÆPOS. MOXTAD. ET HVIVS SACRÆ ÆDIS. SCHOLAST. 1603.

§. 8.

An dem Altar zu dem Eingang des Kirchhoffes, welchen Stephanus WEBER, Mayntzischer Weyh-Bischoff und Canonicus zu S. Barth. von weissen Marmor errichten lassen; sind diese Worte zu lesen: Stephanus Weberus Episcopus Missiensis Suffraganeus Moguntinensis & hujus Sacræ Aedis quondam Canonicus & Ecclesiastes: Monumentum hoc ad Dei. opt. Max. gloriam fieri curavit. Anno Salutis MDCXI. Aetatis suæ LXX. III.

St. Bartholomæ, St. Carolus.

§. 9.

In eben diesem Jahr ist der oben an die Pfarrey stossende Altar im Dom renovirt worden, daran stehet geschrieben:

Ao. DNI. MDCXI. IDIB. AVG. R. D. HENRICVS SCHVRERVS, ECCLESIÆ MOCKSTAD. DECANVS AC HVI9 SAC. COLLEG. CANONI-

CVS CAPIT. VITÆ SVÆ ANNIS PLVS MINVS 48. COMPLETIS, PIE OBDORMIVIT IN CHRISTO. ALTARE AVTEM ISTVD DIV DESOLATVM RESTITVI ET AD DEI OPT. MAX. GLORIAM OMNIVMQ. SANCTORVM HONOREM PER VLT. SVÆ VOLVNT. EXECVTORES SIC EXORNARI CVRAVIT. C. A. R. IN. P.

§. 10.

1615. hat Michael WEBER, Senior Canonicus Capit. zu Aschaffenburg, einen Altar im Dom allhier, gleich an der Thür des Pfarreysen, auszieren lassen, daran geschrieben:

MICHAEL WEBERVS, ECCLESIÆ
COLLEG. ASCHAFFENB. CANONICVS CAPIT. SE
NIOR. AD DEI OPT. MAX. AC VIRG. DEI PARÆ LAVDEM
ET HONOREM ALTARE ISTVD PRÆSENTIS TABVLÆ
STRVCTVRA EXORNAVIT. Ao. DNI. Mdcxv. ÆTATIS
LVIII.

§. 11.

In dem 1619. Jahr hierauf ließ D: Valentin LEUCHT einen Altar zu St. Bartholomæi auf seine Kosten machen, mit folgender Aufschrifft:

ADMODVM REVERENDI, NOBILIS ET AMPLISSIMI VIRI, DOMINI
VALENTINI LEVCHTII SS. THEOLOGIÆ DOCTORIS,
PROTON. APOSTOLICI,
COMITIS PALATINI, NEC NON COMMISSARII CÆSAREI,
CONSILIARII FVLDENSIS,
SCHOLASTICI, CONCIONATORIS ET ECCLESIASTÆ
CELEBERRIMI SVMPTIBVS
HOC DIVINI HONORIS ERGO EXTRVCTVM, ANNO DOMINI. 1619.

§. 12.

1663. zu Ende dieses Jahrs im Dec. wurde der hohe Altar im Dom aufgerichtet, welchen Herr Graf Hugo Eberhart Cratz von Scharpffenstein, Bischoff zu Worms und Probst zu Franckfurt, noch bey Leb-Zeiten, zu Miltenburg, auf seine Kosten machen lassen, nachdeme der vorige über 400. Jahr gestanden gehabt.

§. 13.

§. 13.

1678. wird ein Altar renovirt, mit folgender Inscription: D. O. M. Hoc Altare 1325. à Rudolpho Milite de Sachsenhausen, fundat. per Joannem Carolum de Franckenstein, Ecclia̅r. Cathed. Wormat. Custodem & Equest. St. Purckardi Herbip. Scholast. & in Blaidenstet Canon. Capitul. restauratum est Anno 1678.

§. 14.

Als im Jahr 1712. der hohe Altar erhöhet wurde, fande sich auf einem im Fundament gelegenen Pergamentern Zettul folgende Nachricht: Anno Dm. DCCCXLIX. Consecratum est Altara istud à Venerabili Dom. Dom. Henrico de Appoltia Dei & Sacræ Apostolicæ Sedis gratia Fanacensis Ecclesiæ Episcopus. in honorem Sancti Bartholomæi Apostoli: Feria secunda Paschæ. Hieran hienge ein längliches Sigillum von grünen Wachs, und die Reliquien waren in einem niedrigen grünen Glaß verwahret. (d)

§. 15.

1713. haben Ihro Durchl. der Fürst Taxis, recht und lincker Hand wärts im Eingang des Chors, Altäre von Marmor machen lassen, auf beyden Seiten seynd einerley Inscriptiones, welche also lauten:

Deo æterno & InCarnato SaCerDotI & hostIæ
DeI paræ & VIrgInIqVe In AdaM non peCCaVIt
pIetatI In ConIVgeM per fata InDeLebILI.
In Annam Augustam natam Comitissam De Hohenlohe
Fraucofurti 21. 7bris. 1711. Defunctam &
adDLatVs In Choro sepVLtaM
hoC aLtare EpitaphII LoCo ConDIDIt Con
seCrarIVe feCIt. Sere: Euge: Alexander S. R. I. Princeps
de la Tour & Tassis, pro qVa saCrIfICeMVs Deo.

§. 16.

1731. ist gegen der grossen Uhr über ein Altar aufgericht worden, mit folgender Inscription:

(d) Siehe Herrn Schöff von LERSNERS Chron. Fran. Part. II. lib. II. pag. 169.

Ad
Dei Triunius
Gloriam Dei
paræ Virgini honorem
Hoc Altare fieri curavit Joannes Nicolaus Martinengo
Hujus & Ecclesiæ Colleg. Moxstadiensis
Canon. Capit. ac Decanus. Qui obiit
XXVII. Januarii. MDCCXXVIIII.
C. A. R. I. T. P.

§. 17.

Im Jahr 1382. liesse Johann Schildknecht eine Taffel zum hohen Altar verfertigen; und 1427. hatte Franco von Ingelnheim, Scholaster zu St. Bartholomæi in Franckf. daselbst zu beeden Seiten des hohen Altars im Chor 2. Biblische Historien mahlen lassen, unter welcher an Seiten der Sacristey folgende Schrifft: Anno Dni. millimo quadringentesio septio, mensis Aprilis vën: lis & circumspect9 vir, dñs Francko de Ingelnhedm, scrl c9 huj9 eccie, hanc picturam fieri fecit, ad laudem & reverentiam omnipotentis Dei, sce. & individuæ Trinitatis & gloriosissimæ Virginis Marie, pro salute sua, & pro animabus suorum parentum, quorum aie requiescant Sancta pace, amen. Etwas über dieser Schrifft stehet: Procidebant seniores sedentes in trono, & adorabant, mittentes coronas suas ante tronum. An der Seite des Wahl-Gemachs ist unter dem 2ten Gemählde geschrieben: Istam picturam fieri fecit venerabilis & circumspect9 vir, dns Franco de Ingelnheim, Scholastic9 huj9 ecle. ob laudem & reverentiam dmicæ resurrectionis, & hujus sanctæ matricis ecclesiæ, pro salute sua & omnium benefactorum suorum, vivorum aut mortuorum, quorum aie requiescant in sancta pace, amen. sub anno millesimo quadringentesimo vicesimo septimo. Die beede Gemählde, den Oelberg vorstellend, eines in dem Salmen-Chörlein, das andere auf den Kirchhoff zu St. Bartholomæi, welche

Stücke

Stücke 800. fl. gekostet, hatte Ulrich von Werstatt dieser Kirche geschencket. (e)

§. 18.

Im Chor ist das Gemählde der Geschichte von S. Barthol. zu sehen, darüber sind folgende Verse zu lesen:

An der Seite des Wahl-Conclave:

Discipulis una Christus statione vocatis,
Jussa dat immensum sua ferre oracla per orbem.
Bartholomæe tibi sors credita cessit ad Indos,
Adventum simulacra tuum, populiqne tremiscunt
Astarot Idolo solvunt sua Munera Mystæ,
Ut morbo innexos sanet, lethoque resolvat.
Autem deformia Numina Monstri,
Nec curata lues, data nec Responsa fuere.
Ergo Sacerdotes adeunt oracula Bereth
Consultum. quæ causa suas everterit Aras,
Tum Berith vatem signis describit apertis,
Illis, ut scirent manifeste noscere vultum,
Illi sollicita signatum indagine quærunt,
Explorantque habitus, formasque atque ora virorum.
Interea vates solennia rite precatus,
Correptum sanat Genio absolvitque maligno.
Illius Adventu Rex lætior ipse Palæmon
Orat, ut à simili natam quoque peste resolvat.
Tum vates triplici confisus Numine, natam
Restituit, Regem & divino flamine lustrat.
Pro tali officio Rex plurima dona Palæmon
Destinat actutum tibi Bartholomæe repente.
Hinc foribus clausis penetralia Regis adibat,
Ut Christo Regem adjungat, Regisque Maritam.
Sollicitat Regina suum de vate Maritum,

(e) Franckfurter Geschlechter Chron. in MSto Part. I.

Disceret ut causam, sua cur simulacra silerent.

Neben an der Seite stehet:

.. .. - Christe tuo quoque Nomine Dæmon inhorret,
Iste repurgandum mea pandite dicta ver orbem.

An der Seite der Sacristey:

Astarot Armenii venerantur, & ipse Palæmon
Rex spectat ritus & Bartholomæus inanes.
Edicitque, manus simulacro inferre, fidemque
Esse Dei nato, quem Bartholomæo canebas.
At tu præco Dei vivi, prece supplice fusa,
Monstra fugas, idola quatis, simulacra revellis.
Aliger inde Dei regalia limina Templi
Consecrat, & soli Datur omnis Gloria Christo.
Hic quota pars populi, Rex ipse, & Regia conjunx
Lustrantur sacras tibi Bartholomæe per undas.
Rex vero Astyages delatu edoctus acerbo
Esse suum ad Christi conversum oracula fratrem
Perfurit, innexumque plagis nodisque revinctum,
Autorem facti sibi sisti, & ducere mandat.
At postquam ad Regis processit Apostolus Aedem,
Sponte dedit summo de vertice balda ruinam.
Tum Rex Astyages pulsandum verbere crebro
Præcipit insontis corpus venerabile vatis.
Illi sequens Christi morem, simnlacra perosus
Sustinuit duros, de tracto vellere, cultros.
Rex tamen & Mystæ sacrorum huic insuper instant,
Ut Christum neget esse Deum, atque idola precetur.
Succiso vertice mortem,
Oppetit, & divis comitantibus intrat Olympum.
Pars Albanorum corpus tellure recondunt,
Componuntque rogos, & flendo tempora ducunt.
Ast Rex, & pleni male sano Dæmone mystæ

Ut

Ut venere, lues eadem simul abstulit omnes.
Præsulis officium Rex suscipit inde Palæmon
Primus, & Armeniis sacra præsidet infula templis.

Neben an der Seite:

Ne vero ô Miseri mitti sacrificate Coloni.
Tune vir ille, meum, qui perdidit, improbe, fratrem
Nova Gratia Fratri.

§. 19.

Von denen Orgeln etwas zu erwehnen; wurde bereits 1340. die erste, und 1499. eine andere Orgel in dieser Kirche aufgerichtet. Nunmehro aber ist an deren statt eine ansehnliche gantz complete Orgel in dem Jahr 1724. verfertiget und errichtet worden.

Das 6. Capitel.

Von denen Gülten und Seel-Geräthen, so der Bartholomæi-Kirche gestifftet worden.

§. 1. Worinnen die Anniversaria bestanden. 2. Verzeichnüß derer, so bey dieser Kirche Anniversaria errichtet.

§. 1.

Die Anniversaria, Jaregetzydte oder Seel-Gerede bestunden darinnen, daß man an dem Tag derer Verstorbenen, so die Kirche sonderlich bedacht, oder ein Seel-Gerede (a) vermacht, verschiedene Solennitäten begienge, und ihnen Seel-Messen gelesen.

§. 2.

Hierüber wurden gemeiniglich ordentliche Urkunde (b) errichtet. Es entstunden auch aus solchen Vermächtnüssen die Verzeichnüsse derer Todten.

(a) Sie werden auch remedia animarum jus charitatis animarum genennet. Nachhero wurde das Wort Seel-Geräthe auch vor den letzten Willen genommen, wie aus der Glossa Juris Saxonici Provinc. Lib. 1. Art. 23. zu ersehen.

(b) Deren unter andern in Thuringia Sacra verschiedene zu finden. ib. pag. 139. 380. 392. &c.

Todten-Register, welchen die Kirche wegen derer gegebenen Seel-Gerede jährliche Messe zu lesen hatten. Wer nun der Kirche S. Bartholomæi dergleichen gestifftet, will ich aus dem Extract des Anniversarien-Buchs dieser Kirche anführen:

Anniversarium *Lucardis* uxoris *Wulframi* militis de *Sassenhusen* 3. Octal. Siliginis.

Epiphan. Dni in Anniversario *Henrici Ranæ* 4. solidos denarios x.

Erhardi. in Anniversario *Henrici* de *Wulckenburg* Vicarii hujus Ecclesiæ, qui † 1332. 6. Idus Januarii constituit 16. Calendas.

Anniversf. die Fortunati Ep. *Hertwici* de *Glauburg*. 6. sol.

Anniversf. in die Mauri Abbatis *Werneri* de *Appenheim* Canonici 12. solid.

Octava Agnetis Anniversf. *Petrissæ* ux *Rulmanni* de *Lymburg* solid. 6.

Anniversar. die Valerii Ep. *Johannis* dicti Goldstein. x. solid.

Anniversf. die Purificat. B. Mariæ, *Gelæ* ux. *Marquardi* militis de *Sassenhusen*, quas dat de Vinea in Windecken Marquardus miles de Carben.

Anniversf. in die Julianæ Virg. *Wolframi* militis quondam filii *Henrici* Sculteti Francofurt Marca dimidia, quam dat Johannes de Cleen miles.

Anniversar. *Cunonis* de *Buckenheim* armigeri.

Anniversf. die Dorotheæ virg. *Gyselæ* uxoris *Wigelonis* dicti Frosch. solid. 12.

Anniversf. die *Appolloniæ Mechtildis*, ux. Conradi dicti *Gyschubels*. solid. 10.

Anniversf. die Valentini *Hertwici* de *Alta domo*. 8. solid. de domo *Henrici* de *Ovenbach* ap. Carmelitas.

Anniversf. die Juliani Martyris *Hedwigis* ux. *Volradi* militis junioris 9. solid.

An-

Anniverſ. die S. Victoris Ep. *Adelheidis* ux. *Joannis* dicti Goltſtein Senioris 7. Sümmeros ſiliginis de manſu in Villa Niederhoffen ad favem in XLa.

Anniverſ. *Eswini* de *Carben.* 13. ſol.

Anniv. *Reinhardi* Schurge de *Grunaw.*

Anniverſ. die SS. Martyrum 40. *Anthoniæ* uxoris *Henrici Ranæ* 13. denar.

Anniverſ. *Eliſab.* filiæ *Henrici* Sculteti de *Saſſenhuſen.* ſol. 4.

Anniverſ. die Gregorii *Wigelonis* Froyſch filii Heil Froyſch Scabini ½ Marca.

Anniverſ. *Wolframi* quondam Scult. & *Richwini* filii ſui. ſolid. 10.

Anniverſ. *Petriſſa* de *Saſſenhuſen* ux. *Conradi* militis dicti Gude.

*A*nniv. die Gertrudis virg. *Rylindis* ux. *Hertwici* de *Alta domo.* 8. ſolid.

*A*nniverſ. *Ludovici* famuli Joannis de *Glauburg.* 4. ſolid.

*A*nniv. Eliſab. ux. *Volradi* Sculteti.

*A*nniverſ. die Saturnini *Conradi* dicti Clobelauch Scab. fertonem.

*A*nniverſ. *Eliſab.* ux. *Walteri* zu Löwenſtein & Metræ ux. *Conradi* zu Löwenſtein / nurus Eliſab. prædictæ.

*A*nniverſ. die *A*nnunciat. B. Mariæ Joannis dicti Goltſtein / Junioris Scab.

*A*nniv. in die Victoris Martyris *Emerchionis* dicti Klobelauch. 6. ſol. denarios 10.

*A*nniverſ. *Adelindis* ux. H. Palmsdorffes.

*A*nniverſ. *Henrici* Sculteti militis de *Saſſenhuſen* & *Demudis* dicta Dtemaren 13. ſolid. & 4. pullos.

Metra dicta Palmsdorffern. *A*nniv. in die Stephanæ virg. H. dicti Schnabel.

Anniv. die Felicis Ep. *Joannis* de *Glauburg* iunioris 7. sol.

Anniv. *Gertrudis* ux *Vultgnini* de *Wulckenburg* Scab.

Anniv. *Joannis* militis filii *Volradi* Junioris. 6. sol.

Anniv. *Hylle* zu der Ecken 8. sol. de domo Conradi Pellificis dicti vff dem Kelre sita in dem Deuffeln Hoffe vff dem Kornmarckt.

Anniversf. *Elisab.* ux. *Volradi* Senioris Sculteti Francoford.

Anniversf. die *Aurei* & Justini Hartmuth Blumen. 2. solid.

Henno, filius *Hamanni* dicti Schnabel.

Anniv. *Elisab.* ux. *Georgii* de Saltzbach militis & *Georgii* filii sui Clerici.

Anniversf. in die 7. dormientium *Sifridi* militis de *Husenstam*. & *Agnetis* ux.

Anniv. die Petri & Pauli *Arnoldi* de *Glauburg* 6. sol. de præsentia Dn. Gerlaci.

Anniv. in die translationis S. Benedicti *Ludovici* Scab. de *Holtzhusen* 8. solid. dat filius Heilmani dicti Schnabel.

Anniv. die *Apollinaris* martyris *Culmanni* de *nova domo* 6. solid. de domo dicta Schildtknecht.

Anniv. die S. Felicis *Gotschalki* militis de *Sassenhusen* & ux. *Gertrudis*.

Anniv. die Stephani Protomartyris *Rudolfi* de *Sassenhusen* militis.

Anniv. die S. *Augustini* *Adolphi* dicti *Allii* Scab. solid.

Anniv. die Nativit. B. Mariæ Virg. *Alberti* vff der Hoffstatt dimidia marca.

Anniv. die Exalt. S. Crucis *Walteri* zu Löwenstein, & *Conrad* filii ejus dimidia marca.

Anniv. die Nicomedis martyris *Gerlaci* militis de *Rorbach*, *Wintheri* milit. de *Rorbach*, & *Agnes* relicta Joannis armigeri de Rorbach.

Anniv. *Henrici Ranæ* 12. solid. dant hæredes Petri dicti Goltstein.

Anniv. *Henrici* & *Richwini* filiorum quondam Henrici Sculteti 10. solid.

Anniv. *Gretæ*, filiæ *Wiceri* zu dem Wieder.

Anniv. Matthæi Apost. *Wigelonis* dicti Froysch. 12. solid.

Anniv. *Claræ* ux. *Rudolphi* Scult. Francof.

Anniv. die Galli Abbatis *Volradi* Sculteti Senioris.

Anniv. in die S. Crispini Conradi cognati de *Stockarn* 1 Marcæ.

Anniv. die Amaculi Confessoris *Reinholdi* Capellani dat Hermannus dictus Klobelauch.

Anniv. die Martini *Cathrinæ* ux. *Alberti* de *Ovenbach*.

Anniv. *Dammonis* filii. G. Sculteti Can. hujus Ecclesiæ.

Anniv. Joannis dicti Drutmann, *Henrici* dicti Stockarn *Gudæ* ux.

Anniversar. die Eucharii Ep. *Gotronis* filii *Wickeri* de *Ariete*.

Anniv. Octava Martini *Wigelonis* de *Wambach* 12. solid. de domo Heilmanni dicti Schnabel.

Anniv. in die S. Cæciliæ Virg. *Herbordi* Canonici de *Ovenbach* Alheid Froyschen legavit unam marcam.

Anniverss. in die Chrisogoni martyris *Henrici* de *Ovenbach* & Gudæ ux.

Anniv. Gertrudis ux. *Henrici* de *Hultzhusen*. 12. solid.

Anniv. *Gudele* ux. *Drutwini* Scab. dicti Schrencke. 11. sol.

Anniv. in die Thomæ Apost. *Gudele* de *Brigele* ux. Hermanni dicti Clobelauch Scab. 6 solid.

Anniv. Wortwiui Scab. & *Gudele* ux. an der Ecken. 14. solid. Domus Heilonis dicti Dietmar de *Sassenhusen*.

Anniverss. Conceptionis B. Mariæ 25. solid. de domo *Nicolai* dicti Wullenstatt, quam nunc possidet Drutwin Schrenck.

Das 7. Capitel.
Von denen Brüderschafften.

§. 1. Arten der Brüderschafften.
2. Von der Brüderschafft dieser Kirche mit andern Stifftern.
3. Nahmen derer so mit dem Stifft in Confraternität gestanden.
4. Von der Brüderschafft S. Jodoci zu S. Bartholomæi.

§. 1.

Die Brüderschafften machten erstlich eines Theils die Geistlichen und Conventuales bey jedem Stifft und Kirche unter sich selbsten aus; sodann zweytens wurden solche nachhero von denen Stifftern und Clöstern unter sich errichtet; endlich aber nahmen sie auch vornehme und niedere geistliche und weltliche Personen in ihre Confraternitäten und Brüderschafften auf, welche wiederum offtermahlen gewissen Heiligen zu Ehren besondere Brüderschafften errichtet hatten.

§. 2.

Von der zweyten Art Brüderschafften sehen wir, daß dieses Stifft mit denen andern beeden in der Stadt Franckfurt gelegenen Stiffts-Kirchen S. Leonhardi und Unserer Lieben Frauen in einer solchen Vereinigung stehet, wovon aber in dem dritten Stück dieser Kirchen Geschichte, oder der Verfassung sothaner dreyen Collegiat-Stiffts-Kirchen überhaupt mit mehreren wird zu handeln seyn.

§. 3.

Diejenige, so nach der dritten Gattung (a) in diese Brüderschafften sich begeben und aufgenommen worden, sind folgende:

Wigand Welder Decanus zu St. Bartholme.

Henchen zum Saal und Elsa uxor.

Else-

(a) Von dieser Art Brüderschafften kan nachgelesen werden STRUVENS Historisch-Politisches Archiv Part. II. p. 9. seqq. Hr. BERNHARD in Antiquit. Wetter. Part. spec. pag. 6.

Elsebeth zu Landecken eine Beginne.
Gerhard Stockar und Elsge ux.
Henrich Wixheußer und Elsa ux.
Henn Zaome und Edelind seine Schwester.
Rudolph von Saßenhusen der alte ein Ritter.
Johannes v. Saßenhusen Sacerdos & Vicarius St. Barthol.
Hertwig zum Rebstock & Elsa ux.
Johann von Oppen ux. & liberi zum Ledderhuse.
Wicker im Saale.
Heilmann Stockar ux. & liberi.
Johann Stockar Vicarius Ibid.
Henn Fledener.
Henrich zu Waldecken Elsen ux. & liberi.
Ditwin Bausin.
Else v. Husenstamm.
Kuntzel von Friedberg.
Clese Husenstam & *Cathrina* ux.
Henn v. *Bibra* & *Metra* ux.
Henn Eber des Raths, *Else* Schwalbächern ux. deren erster Mann *Reinhard*.
Jacob zu Schönstein & *Greta* ux.
Arnold zu Lichtenstein Anna uxor & liberi.
Elsa v. Harheimb.
Guda in dem Sande.
Henn Schurge v. Grunaw.
Diel Pfeilsticker & *Hebbele* ux. & liberi.
Eberhard v. *Spangenberg* Sacerdos & Vicarius S. Barthol.
Henrich Welder Advocat & *Clara* ux.
Henrich Wixheußer und *Petre* uxor.
Wicker Welder Canon. S. Barthol.
Seifrid sein Bruder.

Seifrid Joan Vicarius Ibid.

Cathrina v. Harheimb.

Joh. v. Wullenstatt & Eite ux.

Theis v. Rensdorff & *Gudge* ux.

Henn v. Heusenstam und Clos sein Bruder der ein Meyster was zu guten Leuthen.

Johann Blasbalck Decanus S. Barth.

Peter v. *Bibra* & Agnes ux.

Heitmann v. Prunheimb Edelknecht seine ältern Brüdere und Geschwistere.

Henrich Wixheußer zum Schaubrock, Fr. Kreinchen.

Vffstendern ux. und Fr. Elsgen ihrer beyder Töchter.

Michael v. Werstatt Vicarius S. Bartholomæi.

Claus v. Waldenstatt, v. *Cathrina* v. Miltenberg ux.

Philips Katzmann von Fritzlar und seine Aeltern.

Jr Krieg von Graß, und Jr Friederich von Felschs und Fr. *Agnes* von Lutern dero beyder itzgenant Hsl.

Hartmann Greyff der Elter, *Elsa* ux. Ihre beyde Kinder und Eltern.

Henn v. Ostheim den man nennet Schöffer *Henne*, des Ferbers, *Cathrin* der Ersten und *Greten* der andern seines Hfsl.

Herr *Georg* Pfeffer Siegler unsers gnadl. Herrn von Mentz und Canonicus allhier zu St. Bartholme, *Niclaus* Heylmanns seines Vatters, und *Elisabeth* seiner Mutter.

§. 4.

Nunmehro auch von der dem Heil. *Jobst* oder *Jodoco* zu S. Bartholomæe errichteten Brüderschafft etwas zu gedencken; hatte Henrich von Soden obgedachter massen (b) diesem Heiligen zu Ehren in St. Bartholomæi-Kirche eine Vicariam oder Messe gestifftet; man hielte dahero nachmahls bey selbigen seine Andacht, und stellete Processionen an,

(b) Cap. 3. §. 8.

an / worinnen das Bild dieses Heil. Einsiedlers umher getragen wurde, und zu dem Ende wurde ihme zu Ehren eine besondere Brüderschafft errichtet. Es unterbliebe aber nicht nur sothane Procession mit Herumtragung dieses Heiligen Jodoci zu Zeiten der Reformation Lutheri, und zwar in dem Jahr 1526.; sondern wurde auch im Monath December des darauf folgenden 1526sten Jahres diese S. Jodoci-Brüderschafft gäntzlich abgethan / und die Zierungen des Altars von dem Volck hinweggenommen und verkauffet. (c)

Das 8. Capitel.

Von denen Zehenden der Löbl. Probstey und Capitul Sti. Bartholomæi.

§. 1. Ursprung der Zehenden, und Einführung bey denen Teutschen.
2. Von denen alten Zehenden der Kirche S. Bartholomæi.
3. Derselben Zehend zu Franckfurt.
4. Strittigkeiten hierüber zu Zeiten der Reformation.
5. Magistratische Verordnungen deßhalben.
6. Von dem Zehend der Novalien.
7. Irrungen hierüber.
8. Vergleich so hierauf erfolget.
9. Endlicher Vertrag wegen sothanen neuen Zehend.

§. 1.

Die schon zu denen ältesten Zeiten gebräuchliche Abgabe des Zehenden (a) auch nachhero bey denen Christen sehr frühe in Gang gebrachte Gewohnheit / daß man denen Geistlichen den Ze-

(c) Herr Pfarrer RITTER Evangel Denckmahl der Stadt Franckfurt pag. 111.

(a) Von dem Ursprung der Zehenden ist nachzulesen SPENCER de legibus Hebreor. ritual. lib. III. cap. 10. d. f. 1 welcher sie von der uralten Gewohnheit derer Völcker und dahero genommenen Anlaß solche durch die Gesetze einzuführen herleiten will. Hr. Geh. Rath BOEHMER in Jur. Ecc. Protest. Tom. III. lib. III. pag. 97. sqq. Hadriani RELANDI Antiquitates sacræ Part. III. Cap. 8. & 9.

Zehenden entrichten müssen (b), ist bey uns Teutschen nach und nach und fürnehmlich durch die alte Gesetze derer Fränckischen Könige gar vieler Orten eingeführet und befestiget worden (c).

§. 2.

Zu denenselben Zeiten, da sothane Gesetze in hohen Werth gewesen, hatte nun unter andern vielen Kirchen dem S. Bartholomæi Stifft zu Franckfurt das Glück so wohl gewollt, daß solches nicht alleine damahls errichtet worden, sondern auch die Stifftung und Begabung denen solcher hoher Gesetz-Geber abstammenden Teutschen Königen und Kaysern selbsten zu erdancken hatte. Und lässet sich dahero leicht begreifflich machen, warum der Kirche sowohl von deren Stiffter als dessen Sohn so viele einträgliche in dem Kayserlichen Confirmations-Diploma sub Num. II. benahmte Neunte und Zehende geschencket worden.

§. 3.

Wann wir nun die dem S. Bartholomæi Dom Stifft gegenwärtig zustehende Zehenden kürtzlich beschreiben sollen, so ist uns so viel wissend, daß sothanes Stifft als die älteste Parochial-Kirche der Stadt hauptsächlich in Franckfurt und deren Gebiet viele solcher Zehenden, laut der Schenckung CAROLI Crassi (d) von uralten Zeiten her erhoben, auch annoch heut zu Tag jährlich einzunehmen habe.

§. 4.

Dieser schuldigen Entrichtung des Zehenden an das Dom-Stifft suchten sich zu denen Zeiten der Reformation Lutheri unter andern viele Besitzer derer in dem Franckfurter Territorio gelegener Güter, worauf ihme solcher Zehend gebühret, offtermahls zu weigern, theils aber in der Art und Maaß, wie er ihme gebühret, nicht allemahl richtige Ord-

(b) Solches erweisen derer Patrum Turonensium Epistola Synodica apud HARDUINUM Tom. III. Concil. pag. 368. und das daselbsten pag. 530. befindliche Schreiben derer Patrum Gangrensium de Anno 325.

(c) Siehe das Capitulare CAROLI Magni de Anno 779. cap. 13. Capitulare Francofordiense an. 794. cap. 23. Capit. de Anno 801. Apud BALUZ. tom. 1. pag. 359. sq. cap. 6. ib. cap. 101. lib. 5. pag. 841. so auch das Capitul. LUDOVICI Pii Aquisgtan. an. 816. cap. 14. und dergleichen verschiedene mehrere.

(d) Siehe den Anhang Num. II.

Ordnung zu halten. Das Stifft beklagte sich derohalben bey dem hohen Herrn Chur-Fürsten und Ertz-Bischoffen zu Mayntz Albrecht zu unterschiedenen mahlen über sothane Verweigerung des Zehenden; der Chur-Fürst schickte im Jahr 1528. verschiedene Erinnerungs-Schreiben deßwegen an die Stadt Franckfurt (e), E. H. E. Rath liesse auch sogleich hierauf zu fernerer dessen Verhütung die behörige Ermahnung und Verordnungen ergehen, und wiederum im Jahr 1599. durch ein Edict öffentlich bekant machen, daß man denen Stifftern den ihnen gebührenden Zehenden ordentlich entrichten solle.

§. 5.

Nachdeme aber jedennoch diesen Verordnungen nicht von allen richtig nachgelebet wurde, sondern durch heimtragen der Trauben dem Stifft vieles unterschlagen, theils aber in der Art und Weiß, wie solcher ihme gebühret, nicht jederzeit und nicht von allen richtige Ordnung observiret wurde, und deßwegen Löbl. Probstey und Capitul zu S. Bartholomæi E. H. E. Rath wiederum von neuen ersuchen liesse, daß sie alle fernere Unterschleiffe verbieten, und ihre Unterthanen zu ordentlicher Entrichtung des Zehenden durch gebührende Mittel anhalten mögten. So hatte derselbe hiebevorige Edicta unterm 16. Octob. 1627. dahin erneuret und offentlich bekandt lassen machen: Daß diejenige Burger, Beysassen und Unterthanen, welche den Wein- und andern Zehenden von ihren Gütern schuldig, die Gebühr der drey Eymer von jeder gewöhnlichen Laith Weins, so ein halb Fuder seyn und halten soll, wie auch diejenige, so ihre Trauben heimtragen lassen, die zehende Butte unweigerlich lieffern, diejenige aber, so sich grösserer Laith-Faß, als Herkommen, gebrauchen, nach dem Gehalt derselben, und also von jeder Ohm ein Eymer entrichten, auch zu dem End die Faß visiret, gezeichnet, und deren Gehalt darauf im Bruckhoff gebrennet werden solle; Insgemein aber sich ein jeder alles bößlichen Verschlagens bey Straff gäntzlich enthalten solle. Wie dann von sol-

G chen

(e) Wie solches Herr Pfarrer RITTER in dem Evangelischen Denckmahl der Stadt Franckfurt pag. 119. aus dem ersten Tomo von Kirchen-Sachen in dem Stadt Franckfurter Archiv pag. 223. und 225. angeführet.

chen Zeiten an zu dessen genauer Beobachtung dergleichen Verordnungen des Zehenden wegen auf mehrmahliges Ansuchen Löbl. Probstey und des Stiffts S: Bartholomæi offtermahlen als im Jahr 1661. 1663. 1700. 1705. 1711. 1728. 1741. und 1743. erneuert, wiederholet und offentlich angeschlagen worden, davon das in Extenso sub Num. VII. adjungirte Edict, weilen es mit denen vorhergehenden gleichen Inhalts, auch auf selbige sich beziehet, nachzusehen ist.

§. 6.

Nun ist auch dererjenigen Strittigkeiten, welche über die Neubrüche oder Neugereuthe Güter zu Franckfurt, und davon von dem Stifft S. Bartholomæc begehrten Zehenden etwas zu berühren. Es hatte nehmlich Kayser Carl der Vierte der Stadt Franckfurt in denen Jahren 1376. und 1377. zwey Privilegia ertheilet, in deren ersteren (f) er dieser Stadt den so genannten neuen Berg zu Sachsenhausen, oder wie solcher in denen Privilegiis beschrieben wird: **Die Steinrutz Ellern und Gebuschen die doruff steen, zwischen dem Buchwalde und Sachsenhaußen gelegen obyn und nyden, alß weyt und lang die begriffen seyn**, in der Absicht zu verkauffen, zu verleyhen, oder sonsten zu benutzen übergeben, damit sie von denen davon zu erhebenden Nutzungen und Einkünfften die durch den Mayn=Fluß und dessen Fluthen jährlich sehr verderbte darüber erbauete Brücke in Bau und Besserung unterhalten mögten; In dem andern Privilegio (g) aber hatte erwehnter Kayser der Stadt die Freyheit ertheilet, daß sie von sothanen Berg, oder wer solche Güter von ihr erkauffen oder sonsten erhalten und besitzen würde, niemanden davon Zehend geben solle (h). Davon die Worte des Privilegii unter andern also lauten:

Und

(f) Dieses findet man in denen im Jahr 1726. von neuen herausgegebenen PRIVILEGIIS und PACTIS der Stadt Franckfurt pag. 193., wie auch in Herrn MOSERS Reichs=Städtischen Hand=Buch Part. I. pag. 501.

(g) Es stehet gleichfalls in denen angeführten PRIVILEGIIS der Stadt Franckfurt pag. 194. und bey Hrn. MOSER loc. cit. pag. 502.

(h) Man kan hiervon nachlesen des vortrefflichen Commentarii über die so genannte erneuerte Franckfurtische Reformation ersten Band oder sothaner Anmerckungen über deren zweyten Theils acht erstere Titul pag. 426. und pag. 608.

Und freihen die mit Crafft dies Brieves, also daß die egenanden Burgermeister, Schepfen, Rate und Burger zu Franckenfurte, oder wer solche Steinrützen Allmende uund Gebusche von yren wegen ynne hat oder ynne gewinnet, sullen nymanden do von Czchenden geben.

§. 7.

Weilen nun gleicherwehnter Berg nach und nach angebauet und zu Weinwachs angeleget wurde, ohne davon einigen Zehend denen Geistlichen abzugeben, das Jus Canonicum aber der Geistlichkeit dergleichen Zehenden zueignet; so glaubte das S. Bartholomæi-Dom-Stifft ein gegründetes Recht darauf zu haben, daß man ihme als der Haupt- und Pfarr-Kirche, und des dahero ihr von alten Zeiten her zuständigen, auch von Kayser Carl dem Dicken concedirten Franckfurter Zehenden, von ermeldten neu angelegten und in dessen Parochie gelegenen Gütern sothanen Zehenden ebenfalls reichen müsse. Dagegen beruffte sich die Stadt Franckfurt auf vorangeführtes Kayserliches Privilegium, und daß auch von dergleichen Gütern vieler Orten kein Zehend abgegeben werde (i); als aber das Stifft von seiner Forderung nicht nachliesse, so wurde nach vielen darüber entstandenen Strittig-

(i) E. H. E. Rath hatte sich bey Veräusserung sothaner neuer Güter, wie man aus der so genannten erneuerten Reformation der Stadt Franckfurt Part. II. Tit. VII. §. 4. wahrnehmen kan, keinen Zehenden, sondern statt dessen gewisse jährliche Grund-Zinsen vorbehalten, wie denn der hochgelehrte Herr Verfasser obangeführter Anmerckungen loc. cit. pag. 427. aus Hrn. Prof. BOEHMERS Jure Eccles. lib. III. tit. 30. §. 60. sqq. an und ausgeführet, wie es so gar nothwendig nicht seye, daß der Zehend von solchen neuen Gütern erhoben werden müsse, und dahero das sonstige in dem Päbstlichen Recht gegründete Zehend-Recht, wann auch solches würcklich wäre angenommen worden, auf die neu angerichtete Güter nicht zu erweitern seyn. Indessen ersehen wir aus obgedachten Strittigkeiten wegen des begehrten Noval Zehenden, wie viele Mühe man auf Seiten des Magistrats sich damahlen geben müssen, sothanen neuen Berg von dem Zehenden der Geistlichkeit zu befreyen, und wie deme und des Kayserlichen Privilegii ohnangesehen, das Stifft von seinen Anforderungen gleichwohlen nicht nachgelassen, wofür man in denen neueren Zeiten, da nach geschlossenen Religions-Frieden in Teutschland durch eine allgemeine Gewohnheit bey denen Protestirenden Ständen hergebracht, daß sie sich den Noval-Zehenden vermög Landes-Hoheit zueignen, sich nichts zu befürchten, noch auch ein dergleichen Privilegium auszuwürcken nöthig gehabt haben würde.

keiten in dem Anno 1395. zwischen Einem H. E. Rath und der Geistlichkeit der Stadt Franckfurt errichteten Verträg (k) unterweilen verglichen: daß binnen nächsten drey Jahren Chur-Mayntz und Löbl. Stifft S. Bartholomæi E. E. Rath wegen dieses Zehenden nicht ansprechen, noch auch einige Parthey von des obgenannten Zehenden wegen kein neu Recht oder Freyheit geistlich oder weltlich darüber innerhalb obgenannter drey Jahren erwerben, nach solcher Zeit aber jede Parthey von des Zehenden wegen ihr Recht als damahlen wiederum bevor haben solle.

§. 8.

Nachdeme nun sothane dreyjährige Frist vorüber, indessen aber die Stadt Franckfurt darauf bedacht gewesen, damit das ihr zu gut ertheilte Carolingische Privilegium in Gültigkeit möge erhalten werden, so konte solches, weilen es die Geistlichkeit betraffe, denen damahligen Zeiten nach nicht besser geschehen, als daß man von dem Pabst BONIFACIO IX. selbsten sothanes Privilegium confirmiren (l), auch im Jahr 1399. ein ordentliches Instrumentum Insinuationis darüber aufrichten liesse. (m)

§. 9.

Endlich aber, und weilen deme ohnerachtet dadurch dieser Streit noch nicht völlig gehoben, als wurde diese Sache in dem Jahr 1407. durch einen besondern Articul des damahls zwischen Einem H. E. Rath der Stadt Franckfurt und der dasigen Geistlichkeit errichteten Vergleichs

(k) Er ist zu lesen in denen Franckfurter PRIVILEGIIS pag. 219. weilen dieser Vergleich fürnehmlich die drey Stiffter der Stadt Franckfurt überhaupt angehet, als wird davon in der Verfassung derer dreyen Stiffter überhaupt zu handeln seyn.

(l) Diese Päbstliche Confirmation stehet in denen offtgedachten PRIVILEGIIS pag. 226. darinnen wird der gantze Verlauff von denen vorerwehnten Kayserlichen Privilegien, und nachhero des Zehenden halben entstandenen Strittigkeiten angeführet, und darauf heisset es unter andern: Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, concessionem, donacionem, exempcionem seu liberacionem predictas, & omnia alia in prefatis litteris contenta, rata habentes & grata, eaque auctoritate Apostolica tenore presencium ex certa sciencia confirmantes, ac omnes defectus si qui intervenerint, in eisdem dicta Apostolica auctoritate supplentes.

(m) Siehe dasselbe loc. cit. pag. 237. sqq.

gleichs (n) dahin beygeleget und verglichen, daß die Baumeister dieser Mayn-Brücken dieses Zehenden wegen von solchen Weingärten, Aeckern und Landen so neu gebauet, oder in Zukunfft angeleget werden mögten, an dem vor Sachsenhausen gelegenen neuen Berg jährlich auf St. Martins-Tag zwantzig Pfund Heller der Geistlichkeit, welchen der Zehend zugehöret, geben, reichen, und bezahlen sollen, daran solle sich die Geistlichkeit begnügen lassen, und darüber die Bürger und andere Leute, so die obgenannte Weingarten, Aecker und Land inhaben, wegen des Zehenden nichts weiters begehren, so dann sollen von des obgenannten Berges und Zehenden wegen, die obgedachte Geistlichkeit oder auch E. E. Rath der Stadt Franckfurt, oder jemand anderst, entweder sämtlich oder besonder, keinerley Brief, Gnade, oder Freyheit von dem Stahl zu Rom oder von jemand anderst erwerben oder zu erhalten suchen, oder auch, wann sie deren einige erlanget hätten, sie sich derselben nicht gebrauchen solten.

Das 9. Capitel.

Von denen Vögten der Löbl. Probstey S. Barthol.

§. 1. Worinnen das Amt derer Kirchen-Vögte vor Alters bestanden.
2. Alte Beschaffenheit der Vogtey bey der Probstey St. Barthol.
3. Worinnen sothanes Amt bestanden.
4. Von denen alten Vogteylichen Gerichten, und dem Ort, darinnen sothane Synodi gehalten worden, als dem so genannten Fronhoff.
5. Von denen Freyheiten dieses Hofes.
6. Exempel hiervon bey neueren Zeiten.
7. Alte Nachrichten von des Vogts Handlungen mit dem Probst wegen dieser Probstey.
8. Wann diese Vogtey ihre Endschafft erreichet.

(n) Diesen Vergleich hat der Herr Verfasser vorgerühmter Anmerckungen loc. cit. im Anhang Lit. F. durch den Druck bekant gemacht, von welchem gleichfalls in der Abhandlung deren dreyen Stiffts-Kirchen ausführliche Meldung geschehen wird.

§. 1.

Weilen die Kirchen und Clöster von der Gerichtbarkeit der ordentlichen Obrigkeit gemeiniglich eximiret wurden, und ohnmittelbar unter dem Kayser stunden, so war es nöthig, daß man ihnen gewisse Richter bestimmete, welche die Jurisdiction über die zu denen Kirchen gehörigen Personen und Güter Nahmens des Kaysers exercirten, sodann auch die Güter der Kirchen verwalten müssen; Was nun für Advocati und Vögte dieser Kirche vorgestanden, und welche Beschaffenheit es damit gehabt, davon kan wegen Abgang derer alten Urkunden gar wenig Nachricht ertheilet werden.

§. 2.

Gemeiniglich wurden mit dem Jure Advocatiæ in denen spateren Zeiten die Landes-Herren (a) oder hohe Benachbarte investiret, (b) zuweilen auch denen Kirchen die Freyheit von denen Kaysern ertheilet, sich selbsten ihre Vogte zu erwehlen (c). Von unserer Probstey S. Bartholomæi ist so viel gewiß, daß in denen älteren Zeiten die Herren von Eppenstein die Vogtey von denen Pröbsten zu Lehen gehabt, wie dann nicht alleine in einem besondern von dem hochberühmten Herrn Reichs-Hof-Rath von Senckenberg (d) edirtem Diploma, welches hier sub Num. VIII. zu finden, von dem Probst Johanni de Con-

(a) Siehe MAGER de Advocatia armata cap. 9. num. 800. wodurch dann geschehen, daß dieses Recht denen Landes-Herren nach und nach eigen worden, dessen ein merckwürdiges Exempel der Auctor Apologiæ Werthemianæ cap. 3. pag. 41. angeführet.

(b) Bey Herrn von LUDWIG Reliq. MSS. T. 4. p. 170. in Diplomatario Admotensi wird angeführet, quod principio Advocatia muneris instar sit conferenda, non feudi instar beneficiandi. Man kan auch daselbsten pag. 202. die Verrichtungen eines Advocati abnehmen.

(c) MATTHÆI de Nobil. lib. 2 c. 29. seqq. Auf was Art denen Stiffts-Collegiis vor Zeiten von denen Königen zugelassen worden, sich selbst Advocatos zu setzen und zu erwehlen, hat CONRINGIUS de Antiquissimo Helmstad. Statu pag. 104 ausgeführet: ib. Jus illud Advocatiæ alibi non nisi ad vitam nonnullis datum atque ita ambulatorium, ut ita loquor, fuit, alibi fixum magis, *integræ alicui familiæ hæreditaria successione* ad posteros propagatum est. Viele Stellen davon findet man in THURINGIA SACRA besonders pag. 71. & sqq.

(d) Select. Jur. & Histor. Tom. I. p. 228.

Constantia bezeuget wird, daß Herr Gottfried zu Eppenstein (e) und seine Vorfahren die Vogtey über des zu dieser Probstey gehörigen Fronhoffes Burgere annoch in dem 14ten Seculo und deme vorgängigen Zeiten von denen Pröbsten zu Lehen gehabt; sondern kan auch solches aus einer vorhandenen alten Urkund wahrgenommen werden, worinnen nebst denen Herren von Eppenstein auch die Herren von Königstein darzu angegeben worden, und woraus zugleich die vorzeitige Beschaffenheit der Vogtey bey diesem Stifft einiger massen abzunehmen, welche also lautet: **Der Vogt und Advocatus des Probsts ist ein Herr von Epstein oder Königstein, der soll mit Hülff des Probsts, und da sie zu schwach, des Apts zu Selgenstadt, und endlich des Röm. Reichs, von welchem diese Probstey und Stifft ursprünglich herkommt, die höffischen Leut schirmen, Er soll den Probst vor Schaden warnen, und selbst keinen thun: Er soll einen Schultheiß und 14. Schöffen haben, die sollen keine Pfaffen, Edelleut, ohnverrechnete Amtleut oder Keller und keine verurtheilte Leut seyn, doch auch keinen nachfolgenden Herrn haben, sonsten aber von allerhand Leuten genommen werden; denen setzt der Vogt auch einen Schultheiß, der hat gleich Theil am Gefäll des Höffischen Gerichts mit des Probsts Vogt. Der Höffischen Männer giebt einer des Jahrs 2. Pfenn. ein Fastnachts-Hun, und theidigt das Besthaupt.** (f)

§. 3.

Hieraus ersehen wir, daß der Vogt 1.) die Protection über die Stifft-

(e) Dieser Gottfried von Eppenstein war auch Advocatus Wetteraviæ, siehe Herrn Reichs-Hof-Rath von Senckenberg l. c. pag. 200. und Herrn Bernhard in Antiquit. Wetterav. pag. 265. Unter denen Mayntzischen Ertz-Bischöffen findet sich gleichfalls ein Herr von Eppenstein, welcher erstlich Abt zu Fulda gewesen. Siehe Bruschens Catal. Episc. Mogunt. in Epit. de Germ. Episcopat. wie auch JOANNIS Scriptores rerum Mogunt. Vol. II.

(f) Was es mit diesen denen Bischöffen oder denen Stiffts-Vögten zukommenden Gerechtsamen des Besthaupts oder Buddeils vor eine Beschaffenheit gehabt, siehe SCHOTTELIUM de singularibus & antiquis in Germania Juribus cap. 2. § 6. seqq.

Stifft-Personen gehabt, 2.) die Jurisdiction verwaltet, (g) und 3.) denen Gerichts-Leuten, von welchen nicht gemeldet wird, weme solche zu erwehlen zugestanden, einen Schultheissen fürgesetzet, welcher mit dem Vogt gleichen Theil an denen Gefällen (h) des Höffischen Gerichts genossen.

§. 4.

Das Gericht wurde in dem der Probstey zuständigen so genannten Frohnhoff gehalten. Dieser in der Stadt Franckfurt ohnfern dem Dom gelegene Hoff, genosse demnach viele Gerechtigkeiten und Freyheiten. Zu diesen darinnen celebrirten Synodis, vulgo Senden, gehöreten die Laster der Zauberey, Ehebruch, Interdict, Entführung, Entweyhung heiliger Oerter und dergleichen. Annoch in dem Jahr 1370. soll denen alten Berichten nach ein solches Send-Gericht, und zwar das letzte daselbsten gewesen seyn; nachhero aber die Untersuchen und Bestraffung solcher Verbrechen an die ordentliche Obrigkeit, den Magistrat der Stadt Franckfurt gediehen.

§. 5.

Verschiedene solcher Gerechtigkeiten wurden noch von Kayser Carl dem Fünfften diesem Hoff aufs neue confirmiret und bestättiget, als da sind die Befreyung der weltlichen Jurisdiction, die Eiche der truckenen Maaß, (i) und die besondere Exemtion des Hoffes von der weltlichen Gerichtbarkeit.

§. 6.

Als demnach im Jahr 1608. einige Drescher in diesem Hoff in Streit gerathen, und zu Thätlichkeiten ausgebrochen, daß deren einer sehr verwundet worden, liesse der damahlige Verwalter des Hoffes den ältern

(g) Von der Weltlich- und Peinlichen Jurisdiction derer Vögte über die Kirche, und wie ihnen solche zugestanden, siehe MAGER de Advocat. armata Cap. X. num. 391. und WEHNER Obs. pract. verbo Vogtey.

(h) Hieran hatten die Vögte gemeiniglich Antheil. Sie bestunden in denen Straffen, Zinsen, dem Besthaupt Frewel, Stewer u. d. g. welches das Vogt-Recht genennet wurde. Siehe HERTII Diff. de Consult. LL. & Iud. §. 17. pag. 439.

(i) Dahero in der alten Möder Ordnung der Stadt Franckfurt vom Jahr 1593. ausdrücklich verordnet, daß die Möder ihre Simmern in dem Fronhoff eichen lassen sollen.

ältern Herrn Burgermeister durch einen abgeschickten Bedienten dienstlich ersuchen, einige Diener der Stadt vor den Hoff zu schicken, woselbsten Ihnen die Delinquenten heraus zu E. Edlen Raths Verhafften gelieffert werden sollten; darauf denn von dem Herrn Burgermeister zwey Richter vor den Fronhoff abgeschicket, und ihnen die Thäter daselbsten ausgelieffert, und in gefängliche Verhafft gezogen worden. Also wurde auch im Jahr 1620. eine Magd des Fronhoffes, welche ihr unehlich gebohren Kind alsobald nach der Geburt erwürget, auf Befehl E. Hoch-Edlen Raths durch einige Richter mit gutem Willen des dasigen Verwalters abgeholet.

§. 7.

Hatte nun der Vogt mit dem Probsten wegen der Probstey etwas zu unternehmen und auszurichten, so giebet ein altes Instrument folgende besondere Nachricht darvon: (k) Ein Vogt, so Er mit einem Probst von der Probstey wegen zu theidigen oder zu handlen hat, soll er kommen mit dritthalben Pferden, ist zwey Pferd und ein Maul, soll tragen einen Habich, und dabey einen einäugigen Hund, seinem Pferd soll man Fuder geben biß über die Naßlöcher, und Stroh biß an die Büch, dem Habich eine Stang oder Rick hinter den Pferden, die Hunde sollen hinter den Pferden liegen, dem Vogd soll man decken einen Tisch mit einem weissen Tuch, darauff ein Semmel-Brot, und ein weißen Becher mit Wein setzen, will er dabey was forter haben, soll ers bestellen, man soll Ihme ein Bett bereiten, ob er über Nacht herbergen wollte, mit brechenden Leintüchern, darbey ein Fewer ohne Rauch bereiten und Liecht geben, will er Holtz haben, einen Wagen voll geben aber vbel geladen. (l)

H §.8.

(k) Eines solchen sonderbaren Aufzugs erwehnet Herr Hof-Rath ESTOR de Judiciis Hassiacis §.6. von dem Hübner Gericht bey Herrn KUCHENBECKER in Analectis Collect. III. pag. 98.

(l) Also muste der Vogt, wenn er zu Gericht gekommen, auf Kosten des Stiffts unterhalten werden, von welcher Atzungs-Gerechtigkeit, wie sie nemlich benennet wurde, nebst

§. 8.

Zu welcher Zeit sothane Vogtey bey dem Bartholomæi-Stifft seine völlige Endschafft erreichet, kan man so genau nicht finden. Uberhaupt ist bekandt, daß schon zu Zeiten FRIDERICI II. wenig Stiffter und Clöster mehr ihre Vögte gehabt, sondern ihre eigene Gerichte nach und nach errichtet haben. (m) Dahero dann auch solche Vogtey über die S. Bartholomæi-Probstey längstens mag abgeschaffet worden seyn, und die Hohe Ertz-Bischöffe und Chur-Fürsten zu Mayntz, als Ordinarii Archiepiscopi des Stiffts die Gerichtbarkeit selbsten, wie Sie solche gegenwärtig exerciren, werden übernommen haben. Indessen ersiehet man aus Kayser Carl des Fünfften im Jahr 1531. den 13. Septembr. dem Probst ertheilten Privilegio annoch so viel, daß Chur-Mayntz den Vogt, so die Probstey vor Alters gehabt, ordiniren solle, welcher sothane Vogtey von dem Probst zu Lehen trüge, und der die Probstey von unrechter Gewalt zu schützen, und bey Recht und Billigkeit handhaben solle. (n)

Das 10. Capitel.

Von der Löbl. Probstey zu S. Bartholomæi überhaupt und denen Dom-Pröbsten insbesondere.

§. 1. Ludovicus Germ. Stiffter des Collegii Canonicorum.
2. Gegenwärtige Verfassung des Stiffts.
3. Sessiones des Probsts und derer Capitularen in dem Dom.
4. Nachricht von dem Probst.
5. Amt des Probstes.

6. Er

nebst denen übrigen Vogteylichen Rechten, nachzusehen HERTII Disp. de Jactitata vulgo Ord. Cisterciensis libertate pag. 121. Es führet auch Herr *Frid. Maxim.* von LERSNER in Diss. de CORREDO pag. 27. ausführlich an, wie es vor Alters in Teutschland sehr gemein gewesen, daß die Stiffter ihren Advocatis das Ablager oder die Atz præstiren müssen.

(m) Herr Prof. BOEHMER in Jur. Eccles. Protest. lib. I. Tit. 28. §. 6.

(n) Zum Jungisches offt erwehntes MSt. von Kirchen-Sachen.

6. Er wird vom Capitul erwählet.
7. Ceremonien bey der Introduction des Probstes.
8. Procession aus dem Dom nach dem Fronhoff.
9. Beschreibung der neuesten Probsteylichen Wahl als des Herrn Chur-Fürsten zu Mayntz.
10. Anstalten zu dieser Wahl.
11. Sie geschahe per viam Compromissi.
12. Verkündigung der Wahl.
13. Notification der Wahl an den neuen Probst.
14. Besitznehmung dieses Amts.
15. 16. Procession aus der Kirche, und Ceremonien bey Ankunfft in den Fronhoff.
17. Strittigkeiten wegen einer über diese Probstey erhaltenen Päbstlichen Bulle.
18. Verweigerung derselben von dem Stifft.
19. Des Stiffts Gerechtsame werden erkennet und bestättiget.
20. Verzeichnüß derer Pröbste, so diese Kirche regieret haben.
21. Von dem letzteren Herrn Probsten, dem Chur-Fürsten zu Mayntz.

§. 1.

Gleichwie Ludwig der Teutsche, wie bereits oben mit mehrern erwiesen worden, diese Kirche fundiret und begabet; also hatte er auch zu dem Collegiat-Stifft und dem Collegio Canonicorum den ersten Grund geleget. Dann besage Num. II. (a) beschlosse dieser Herr ein Capitel von 12. Clericis (b) ausser denen übrigen Geistlichen, welche, um den Gottesdienst zu verwalten, daselbst wohnen und verbleiben sollten. Diesen setzte er einen Abbt für, und be-

(a) Ist das schon oben erwehnte Diploma CAROLI Crassi, die anhero gehörige Worte lauten also: Et constituit (*nempe genitor ejus Ludovicus Germanicus*) ut in eodem loco ad serviendum Domino consistant Clerici duodecim exceptis Presbyteris &c. Hat demnach nicht Carl der Dicke, wie Herr von LERSNERS Chron. Francof. Part. I. lib. II. pag. 104. hiebey bemercket, sondern bereits dessen Herr Vatter das Collegium Canonicorum in dieser Kirche eingesetzet

(b) Unter denen Clericis verstunde man damahliger Zeiten die Canonicos, weilen die Mönche Laici genennet wurden, ausser denen Cathedral Kirchen waren solche Collegia Canonicorum unter der Direction eines Probstes oder Abbts, und lebten gemeiniglich nach denen Reguln des Chrodogangi. Siehe Herrn Geh. Rath BOEHMER in Jure Eccles. Protest. ad Decret. Lib. III. Tit. I. §. 18. seqq.

bestimmte ihnen zu ihrem Unterhalt die Einkünfften von denen Geschencken und Gütern dieser Kirche.

§. 2.

In solcher Verfassung stehet dieses Dom-Stifft annoch gegenwärtig, nur daß nachhero der Abbt den Nahmen **Probst** (c) überkommen, dem Stifft ein *Dechant*, *Cantor*, und *Scholasticus* annoch beygefüget, auch denen Canonicis verschiedene Stiffts-Vicarii und Altaristen, so vormahls Presbyteri genennet wurden, zugeordnet worden; auch sind ihm aus dem Löbl. Dom-Stifft sowohl, als Einem Hoch-Edlen Rath der Stadt Franckfurt zu der Fabric gewisse Deputati bestimmet, hat auch übrigens seinen Amtmann und Syndicum.

§. 3.

In dem Chor dieses Dom-Stiffts wird nach der ersten Einrichtung des Fundatoris die Ordnung nach denen 12. Præbenden, deren Anzahl vermöge der Stifftung nicht vermehret noch vermindert wird, und deren Haupt der Probst ist, nebst denen Prælaten, so der Probst verleihet, folgender massen beobachtet. Erstlich in der Mitte des Chors sitzet der **Probst**, hinter Ihme der *Dechant*, *Scholaster*, *Cantor* und *Custos*.

Im Chor sitzen auf der Rechten Seiten,	Auf der lincken Seiten,
S. Petri.	S. Bartholomæi.
S. Andreæ.	S. Matthæi.
S. Jacobi Majoris.	S. Jacobi Minoris.
S. Johannis.	S. Thaddæi.
S. Philippi.	S. Simonis.
S. Thomæ.	S. Matthiæ.

§. 4.

(c) Dergleichen Probsteyen, welche ehedeme Aebbte gehabt, ist unter andern die Probstey Elwangen. Wann sothane Veränderung bey unserm Stifft geschehen, finde ich nicht, weilen nur eines Abbts in dem neunten Seculo gedacht wird, und in dem zwölfften Seculo erst nachhero von einem Probsten in zweyen Closter-Briefen S. Ruperti Meldung geschiehet.

§. 4.

Der Probst nebst dem *Decano* und *Scholastico* führen das Prælaten-Prædicat. Unter diesen dreyen Prælaten ist der Probst der Oberste, welcher wie gemeiniglich die Canonici Regulares ihre Pröbste haben, dieses Dom-Capitel regieret. Er wird von dem Capitul des Stiffts erwehlet, und durch den Hohen Herrn Chur-Fürsten zu Mayntz confirmiret. Es dependiret aber die Probstey zu Franckfurt alleinig von der Kirche S. Bartholomæi, dessen der Probst selbsten ein Mitglied ist.

§. 5.

Sein Amt gehet vornehmlich dahin, daß er das Vicariat seines Ertz-Bischoffen versiehet, und bey Celebrirung dessen das Evangelium lieset; Er regieret die Geistliche bey dem Stifft, ordiniret die Pfarreyen, und examiniret die, so zu denen Geistlichen Orden und Beneficien gelangen sollen; Gemeiniglich pfleget solcher alle Jahr die Probstey zu visitiren, und die bey dem Stifft entstandene Strittigkeiten anzuhören. Er confirmiret den Decanum, und bestellet die Scholastey, Cantorey, Custodie, eine Præbende des Chores Tituli S. Thaddæi, die Pfarre S. Bartholomæi und zu Schwanheim. Er benennet auch einen Officialem. Die Scholastica, Cantoria und Custodia, wenn sie zu seiner Zeit erlediget werden, übergiebet er einem Canonico Capitulari dieser S. Bartholomæi-Kirche. (d)

§. 6.

Das Dom-Capitul hat von uralten Zeiten her das Recht, seinen Probst zu wählen, welches nicht alleine bey allen vorgewesenen Vacatio-

 nen

(d) Was in denen älteren Zeiten das Amt der Dom-Probstey gewesen, wird uns in dem Concilio Colon. de Anno. 873. bey dem LABBEO Tom. 7. Concil. pag. 253. also kürtzlich beschrieben: Ut Præpositus in sibi subjectis nullus nec prælatione nec potestate superponeretur, sed idem potius in ambobus super omnibus præstantissimus haberetur, ac insuper eorundem subjectorum res communes interius exteriusque ipse solus cum consilio prudentum benevolentiumque fratrum guberner diligenterque providens totum in suam assumeret reservandum custodiam &c. Doch ist es hierbey sehr verschieden gehalten worden, wie dann LEUKFELD in Antiq. Pœldens. sothanen Unterschied derer Pröbste gründlich ausgeführt hat.

nen exerciret, sondern auch ihm dieses Recht durch vielfältige Kayserliche Privilegia confirmiret worden. Es wolte zwar der Pabst vermöge einer dem Freyherrn von Fürstenberg über diese Probstey ertheilten Bulle sich solcher Wahlen einsmahlen anmassen, alleine nachdeme gedachter Freyherr selbsten erkannte, daß der Kayser das Jus Patronatus, so viel diese Præpositur belanget, in allen Fällen sich vorbehalten, bis dato auch rota romana keinen Actum in contrarium aufweisen können, also verstunden sie sich von freyen darauf zu resigniren, und dem Herrn Grafen von Ostein, nunmehrigen Hohen Herrn Chur-Fürsten zu Mayntz zu der durch einstimmige Wahl des Dom-Capituls S. Bartholomæi damahls würcklich erlangten Præpositur zu gratuliren.

§. 7.

Was die Wahl eines Probstes, und die dabey gebräuchliche Ceremonien selbsten betrifft, bemerckte man bey der Introduction des Herrn Probsten Grafen von Schönborn folgende Solennitäten: Erstlich wurde eine Messe im Dom nebst einer Music von Trompeten und Paucken gehalten, währender solcher Messe der neue Dom-Probst von CAROLO BUSSÆO, Dom-Predigern und Decano zu S. Leonhard, und dem Dom-Scholaster N. SARTORIO abgeholet, und in die Kirch geführet. In dem Chor etwas lincker Hand war ein absonderlicher mit einer rothen und Gold bordirten Decke gezierter Sitz verfertiget, darauf der Herr Dom Probst so lang gesessen, bis er von dem Weyh-Bischoff und Canonicis in die Sacristey geführet, alda mit einem Meß-Gewand angethan, und nach gehaltener Messe abermahl auf gedachten Sitz begleitet worden, wo er bis zu Endigung der Music geblieben.

§. 8.

Im Herausgehen gienge ein Bedienter mit einem Scepter voran, nach welchem der Herr Dom-Probst nebst etlichen gegangen, deme die übrige Canonici zu Paaren gefolget, und nach dem Frohnhoff ihren Weeg genommen, an dessen Thür stunde der Schaffner, welcher den Schlüssel zu besagtem Hoff auf einem Küssen gehalten. Als nun die

Procession etliche Schritt von der Thür gewesen, ist der Dom-Scholaster aus der Reyhe und mit dem Schaffner in den Fronhoff, die Thür zuschliessend, getretten, und nachdeme der Herr Dom-Probst ihre Freyheiten zu manuteniren versprochen, ward ihme von besagtem Scholastern der Schlüssel auf dem Küssen præsentiret, welchen er annahm, die Thür damit aufschloß, und hernach wieder zurück gab. Worauf das Thor geöffnet, die Procession hineingangen, und die darin gestandene kleine Stück etlichmahl loßgebrannt, auch Abends eine kostbare Mahlzeit gehalten wurde.

§. 9.

Noch weit umständlicher und accurater können wir den völligen Wahl-Actum und alle dabey vorgenommene Ceremonien aus der Wahl des letzt erwählten Herrn Probstes, Herrn **Johann Friderich Carl**, Grafen von **Ostein**, Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Mayntz, welche in Herrn von Lersners continuirter Chronic Part. II. p. 173. sqq. beschrieben ist, ausführlich abnehmen. Als nemlichen der Bischoff zu Würtzburg Graf von Schönborn, den 18. Aug. 1724. verstürbe, und durch dessen Tod die von Ihme mit dem Bisthum Würtzburg zugleich begleitete Probstey in dem S. Bartholomæi-Stifft erlediget wurde, so fassete das Dom-Capitul zu S. Bartholomæi den einmüthigen Schluß den 20. Octobr. erwehnten Jahres zur Wahl eines neuen Probstens zu schreiten. Zu dem Ende wurden alle und jede Herren Prælaten und Capitularen den Tag vorhero als den 19. Octob. durch offene an die Thüren der Kayserl. Wahl-Capell (allwo die Capitular-Versammlungen gehalten werden) und der Kirche selbsten angeschlagene Briefe zu dieser Wahl auf vorbestimmten 20. Oct. solenniter beruffen und eingeladen.

§. 10.

Hierauf fanden sich bemeldten 20. Octobr. alle Herren Prælaten und Dom-Herren Morgens gegen 8. Uhr in ihren zuständigen Statis Chori ein, und wohneten dem Hohen-Amt vom H. Geist andächtig bey, darauf wurde mit der grossen Glocke S: Caroli Magni das Zeichen zur

zur Wahl gegeben, diesem vorgängig begaben sich in ermeldte Kayserliche Wahl-Capell, als dermahliges Capitul-Ort, alle Herren Prælaten und Canonici Capitulares, und nachdeme Herr Dechant NICOLAUS MARTINENGO ausdrücklich protestiret, keinen bey dieser Wahl einzulassen, welcher entweder de jure oder de facto keine Wahl-Stimm geben könte, so wurde in dem vorhero verschlossenen Conclave über die Art und Weise zu wählen deliberiret, da dann der übereinstimmige Capitular-Schluß dahin ausfiele: Daß man vor dieses mahl per viam Compromissi die Wahl vornehmen wolle.

§. 11.

Es wurde zu dem Ende Herr NICOLAUS HORNECK, Sänger und Custos, zum Compromissario erkieset; alle übrige Prælaten und Domherren giengen hierauf aus dem gewöhnlichen Capitul-Ort, ein jeder in seinen Statum Chori, wurden aber nicht lange nachhero von dem Stifft-Stäbler einer nach dem andern der Ordnung nach in vorbesagten Capitul-Ort wiederum beruffen und eingeführet.

§. 12.

Nachdeme nun alle sich wiederum eingefunden, und niedergelassen, stunde gedachter Herr Compromissarius HORNECK auf, und fienge mit entdecktem Haupt die beschehene Wahl folgender massen zu verkündigen: Demnach es anheute denen Hochwürdigen Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herren Herren Prælaten und Capitularen des Kayserl. freyen Wahl-Stiffts S. Bartholomæi dahier in Franckfurt unter Mayntzischen Ertz-Stifft gefallen, in ihme zu compromittiren, und ihme die Gewalt zu geben, in ihren und seinem Nahmen einen neuen Stiffts-Probst zu erwählen, so erwähle er hiermit in ihren und seinen Nahmen auf die allerfeyerlichste und gültigste Weise, wie es immer seyn kan, und mag, zu einem neuen Probst dieses Ihnen anvertrauten Kayserl. freyen Wahl-Stiffts, und kündige hiermit als feyerlichst und gültigst erwählt den Hochwürdigen Hochgebohrnen Herrn JOHANNEM FRIDERICUM CAROLUM Grafen von Ostein, der Hohen Ertz- und Dom-Stifftern Mayntz und Würtzburg,

wie

wie auch des Ritter-Stiffts des Heil. Albani ausser der Stadt Maynß Canonicum Capitularem, im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

§. 13.

So bald diese feyerliche Abkündigung geschehen, und einstimmig gut geheissen, wurden von Einem Löbl. Capitul die beede Herren Prælaten, Scholasticus und Sänger abgeschickt, die so glücklich vollbrachte Wahl dem sich eben damahlen in der Stadt Franckfurt gegenwärtig befindenden Herrn Johann Friedrich Carl Grafen von Ostein in gebührenden Respect anzuzeigen, und Jhn dahin zu ersuchen, Er wolle sich gnädig gefallen lassen, die auf seine Hohe Person ausgefallene Wahl anzunehmen, und so gleich nach abgelegten Glaubens-Bekäntnüß, und beschwornen Jhm vorzulegenden Articulen von dieser Hohen Kirchen-Würde den würcklichen Besiß zu nehmen.

§. 14.

Nachdem hochgedachter Herr Graf von Ostein dieses alles in eigener Person abgestattet, machte darauf Herr Dechant MARTINENGO den Anfang Jhme mit Auffsetzung des Pyrets vor dem Altar in einer Chor-Kapp kniend, die würckliche Possession in seinem aller Herren Prælaten, Capitularen Nahmen zu geben, demnächst wurde dieser neuerwählte Herr Probst aus dem Capitul Ort in den Chor geführet, allda wurde mit der kleinen Meß-Glock drey Zeichen gegeben, und begabe sich hierauf in die oberste Stalla Chori, allwo in dem ersten Stallo auf lincker Hand, wo man zum Chor eingehet, unter dreymahliger Wiederholung des Psalmen Verses Davids: Da ist meine Ruhestatt, hier will ich wohnen ewiglich, weil ich sie erwählet habe, dieser gantze wichtige Actus Possessionis beschlossen und zu Ende gebracht.

§. 15.

Diesemnach verfügte sich Herr Dechant vor den hohen Altar, intonirten den Ambrosianischen Lobgesang, nach dessen Endung die hohe Versammlung in folgender Ordnung aus der Kirche zu dem Probstey-Hoff, den Fronhoff genannt, sich begeben: 1.) Gienge der

Stiffts-Stäbler mit seinem Stab voraus, diesem folgten 2.) Paar-weiß die Herren Chori Vicarii, 3.) die Herren Canonici Capitulares, und denn 4.) Ihro Hochwurdige Gnaden, der neuerwählte Herr Probst.

§. 16.

Als sie vor dem Thor des Fronhoffes angelanget, wurde dem neuen Herrn Probst von dem Herrn Dechant der Schlüssel offeriret, womit sie das eiserne Thor eröffneten, und nach diesem die Hauß-Thür, das Probsteyliche Archiv und andere Zimmer im zweyten Stock; nach-deme sich nun die gantze hohe Versammlung darinnen eingefunden, stattete solche nebst vielen andern allda gegenwärtigen Herren dem Herrn Probsten die Glückwünschung ab, welcher dagegen mit einer Gegen-Rede die Dancksagung erstattete. (e)

§. 17.

Um nun auch derenjenigen Strittigkeiten, welche in Ansehung dieser solennen, und nach denen von uralten Zeiten hergebrachten Rechten und Freyheiten dieses Stiffts geschehener Wahl, mit wenigen zu gedencken, so liesse sich Herr Friderich Christian Freyherr von Fürstenberg gefallen, die für seine Person von dem Pabst BENEDICTO dem XIII. über diese Probstey erhaltene Bullam Apostolicam oder Preces Apostolicos dem Herrn Dechanten durch einen Päbstlichen Notarium den 14. Nov. 1724. insinuiren zu wollen, als aber dieser sothane dem Wahl-Recht des Stiffts zuwider lauffende Schrifft nicht angenommen, schluge besagter Notarius solche ad valvas loci Capitularis & Ecclesiæ an, woselbst sie auch zwey Tag angeschlagen verblieben.

§. 18.

Diese verweigerte Annehmung derer Precum Apostolicarum wurde indessen nacher Rom berichtet, worauf vermög einer den 29. Dec. von Rom angelangter neuen Bull das sämtliche Löbl. Capitul innerhalb 60. Tagen zu Rom zu erscheinen, vorgeladen wurde, um allda entweder

(e) Herr Schöff von LERSNER in der Franckfurter Chronic, Part. II. lib. II. pag. 175

der selbsten, oder durch einen legitimè constituirten Procuratorem ihr Wahl Recht zu rechtfertigen, welche Bulla wie die erstere an vorbesagte 2. Thüren durch einen andern Päbstlichen Notarium angeschlagen, auch zugleich dem neuen Herrn Probst zu Maynz insinuiret wurde.

§. 19.

Ein Löbliches Capitul, gleichwie solches allschon von vielen Jahrhundert her, sowohl vor als nach denen zwischen Pabst NICOLAO V. und Kayser Friderich dem Dritten im Jahr 1448. aufgerichteten Concordat. Nation. German. vor allen andern Collegiat-Kirchen in Teutschland das besondere Vorrecht, ihren Probst zu erwählen, aus allergnädigster Kayserlicher Cession nicht nur prætendiret hat, sondern auch beständig bis auf gegenwärtige Zeiten bey allen fürgewesenen Vacaturen in der That exerciret; Also fande sich dasselbe hierdurch genöthiget, Ihro Kayserl. Majestät um allerhöchste Protection dieses von dem Römischen Kaysern von vielen Jahrhunderten an das Capitul überlassenen Probstey lichen Wahl-Rechts durch eine mit verschiedenen dieses Recht bestättigten Documenten zu Wien überreichte Bittschrifft allerunterthänigst anzusuchen, wodurch denn auch diese Sache an den Römischen Hof, nachdeme man des Stiffts Gerechtsame erkennet, dahin gebracht wurde, daß der Herr Cardinal Corradini Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz zuschrieben: Ho Veduto V. E. Si è compiacinta significar mi sul particulare della Prepositura di Francfort & essendo anche venure dalla Corte di Vienna altra guistificazioni si è resoluto il Sr. Baronne de Furstenberg di lasciare, é cedere la sua pretensione. Posso pero attestare á V. E. che non e stato solo il do. Sr. Baronne a concorrere a la da Prepositura, ma sono stati da venti concorrenti, tra quali uno di casa Sinzendorf, & uno racommendato da Mons. Nunzio di Vienna, siche tutti honno creduto, che la collatione spettara alla Sta sede. Janso jo mi do l'onore di replicare al riveritissimo foglio di V. E. alla quale Bacio per fine affettuose le mani &c. Es habe der Cardinal aus Ihro Churfürstl Gnaden zu Maynz an ihme erlassenen Schreiben dessen Intention wegen der Præpositur zu

Franckfurt ersehen, welche mit denen Wienerischen Versicherungen ebenfalls übereinstimme; es seye demnach Herr Baron von Fürstenberg resolviret, nachzugeben. Er Cardinal aber könne dabey versichern, daß nicht dieser Herr alleine, sondern wohl noch zwantzig andere sich hierum beworben haben, unter welchen einer von dem Hauß Sintzendorff, und ein anderer von dem Päbstlichen Nuntio recommendiret gewesen. Wie dann jederman geglaubet, daß auf Letzteren sothane Wahl fallen würde. Welches er, Cardinal, Ihro Churfürstl. Gnaden in Antwort zu ertheilen sich der Ehre bedienen wollen. Ingleichen gaben auch der Fürst von Fürstenberg, vermöge eines an Ihro Churfürstliche Gnaden zu Mayntz gerichteten Schreibens von selbsten zu erkennen: daß, gleichwie nach Absterben weiland Ihro Fürstl. Gnaden zu Würtzburg Sie mit der erledigten Præpositur zu Franckfurt von dem Pabst begnadiget worden, also Vigore dieser Collation Sie nicht alleine sich nachhero gemüßiget befunden, davon Possession zu nehmen, sondern auch nach Verweigerung dessen Assistentiam Rotæ zu imploriren; wie sie aber Respects halber der angemerckten Decision ausgestellt, und sich glaubhafft beybringen lassen, wie daß Ihro Kayserliche Majestät das Jus Patronatus, so viel diese Præpositur belange, in allen Occurrenzen sich reserviret, bis dato auch Rota Romana keinen Actum in contrarium aufweisen können, Er also nicht allein zu schuldigsten Gehorsam Ihro Kayserl. Majestät, sondern auch Ihro Churfürstl. Gnaden zum unterthänigen Respect a lite sogleich abgestanden, daß sie aber dazumahlen nicht völlig darauf resigniret, würden Sie Churfürstl. Gnaden nicht unlieb aufnehmen, wann Sie consideriren, daß solches absque offensa Sedis Pontificiæ seiner Seits nicht geschehen können; wie nun aber Consensus Pontificis erfolget, und Er seiner Devotion erlassen, als vermelde Er Ihro Churfürstl. Gnaden, wie solcher seines Juris sich gäntzlich begeben, und nicht ermangle, dem Herrn von Ostein zu der würcklich begleiteten Præpositur zu gratuliren rc. Woraus dann hinlänglich wahrzunehmen, wie die alte Gerechtsame der freyen Probsteylichen Wahl diesem Stifft vor beständig fest verblieben, und confirmiret worden.

§.20.

§. 20.

Nunmehro auch die Aebte und Pröbste, welche dieses Stifft von Anfang bis auf gegenwärtige Zeiten regieret haben, in der Ordnung anzuführen, will ich das bey dem Löbl. Stifft mit Vorsetzung derer Jahre, worinnen sie erwählet worden, vorhandene, und von dem Herrn von Lersner (f) edirte Verzeichnüß, mit einigen Zusätzen beyfügen:

I. WILLIGESIUS, Abt, dessen in dem Brief CAROLI Crassi Num. II. gedacht wird, nach einer langen Zeit, so beynahe 3. Secula beträgt, findet sich alsdann erstlich ein Probst, daß man also nicht wissen kan, ob indessen Aebte oder Pröbste diesem Dom vorgestanden, noch wie solche geheissen.

II. 1158.

Hr. GODFRIEDUS Canonicus zu Mayntz, und Probst zu Franckfurt, dessen wird in zweyen Briefen des Closters Sti Ruperti de annis 1158. und 1181. gedacht. Nach ihme folgen in der Ordnung

III. 1196.

CONRADUS Probst zu Mayntz, und zu St. Barthol. in Franckfurt. Dessen wird in einem Brief Conradi Ertz-Bischoffen zu Mayntz erwehnet. † 1215. (g)

IV. 1215.

PHILIPPUS à DIEZ Canonicus Metropolitanus Moguntinus † 1220.

V. 1221.

SIFRIDUS Freyherr von Eppstein, wurde nachhero ao. 1230. als Ertz-Bischoff zu Mayntz erwählet.

VI. 1230.

REINALDUS † 1238.

VII. 1238.

GERARDUS Canonicus Moguntin. † 1264.

(f) Chron. Francofurt. Part. I. lib. II. pag. 110.
(g) JOANNIS Tom. II. Script. Hist. Moguntin. pag. 295.

VIII. - -

Hr. EMERICUS de SCHOENEK Scholast. Mogunt. und Probst zu S. Barthol. zu Franckfurt. Dieser hatte die Pfarre zu Ursel zu Vermehrung der Præbenden dem Stifft mit Consens des Mayntzer Dom-Capituls zuwege gebracht. Er wurde im Jahr 1297. Bischoff zu Worms. † 1318.

IX. 1299.

WILHELMUS de ASPALD à REUMO Mogunt. Archiepisc. Præsent.

X. 1338.

JOANNES de CONSTANTIA mit dem Zunahmen Unterschaff, Decanus Moguntinus. † 1342. (h)

XI. 1342.

MARQUARD von RANDECK.

XII. 1342.

HENRICUS BEYER † 1352.

XIII. 1352.

CUNO Graf zu Falckenstein.

XIV. 1354.

ARNOLDUS APPOVARIS † 1355.

XV. 1356.

RAIMUNDUS de CAMILIACO Tit. St. Crucis in Hierusalem Presbyter Cardinalis.

XVI. - -

THOLOSANUS CARDINALIS.

XVII. 1373.

NICOLAUS de LAPIDE Canonicus Moguntinus, capitulariter electus.

XVIII.

(h) Von ihme siehe JOANNIS l. c. Tom. II. pag. 619. woselbsten von BALDUINO, Ertz-Bischoffen zu Trier, einige Briefe zu finden, worinnen dessen Meldung geschiehet. Auch ist bey Herrn Reichs-Hof-Rath von SENCKENBERG Tom. I. Select. pag. 228. ein Brief zu finden, woselbsten dieser Probst denen Herren von Eppenstein attestiret, daß sie die Vogtey über den Fronhoff von alten Zeiten her zu Lehen gehabt.

XVIII. 1380.

Hr. LUDOVICUS SCHEIDEMAN. (i)

XIX. 1397.

PHILIPPUS de ALEMANNIA Presbyter Cardinalis Episcopus Prænestinus.

XX. 1397.

GERLACCUS N. Scholasticus S. Stephani.

XXI. - -

JOANNES KEMP Decret. Dr. & Leg. Lic.

XXII. - -

TIELE RUDINGER †, 1406. (k)

XXIII. 1414.

CONRADUS de THAUN Rhein-Graf, Canonicus zu Mayntz Capit. electus, welcher nachher 1419. zum Churfürsten zu Mayntz erwählet worden. † 1434.

XXIV. 1419.

BALDUINUS de DICK Protonotarius Apostolicus.

XXV. - -

ADOLPHUS Graf von Eppstein, Canonicus zu Mayntz, wurde vom Capitul erwählet.

XXVI. 1433.

JOHANNES Graf von Eppstein, ein Bruder des Vorherigen, Canonicus Moguntinus.

XXVII. 1467.

NICOLAUS à MILTIZ.

XXVIII. - -

THOMAS de CILIA Dr. ac Protonotarius Friederici Imperatoris.

XXIX.

(i) Er erlangte die Præpositur-Stelle zu Rom gegen den NICOLAUM de LAPIDE, wurde aber nicht angenommen, sondern ersterer NICOLAUS von dem Stifft beybehalten.

(k) Diesen finde ich nur in denen Annalibus des Zum Jungen ad Annum 1356. angeführet.

XXIX. 1476.

Hr. ENGELBERTUS Graf zu Nassau, Canonicus zu Mayntz.

XXX. 1509.

JOHANNES JACOBUS LIST Protonot. Apostolicus hat mit Bewilligung des Capituls resigniret.

XXXI. 1529.

VALENTINUS à TETTLEBEN S. S. Theol. a. J. U. D. Canonicus Moguntinus. Magdeb. ac Hildesheim. wurde nachhero Ertz-Bischoff zu Hildesheim. (l)

XXXII. 1531.

PHILIPPUS Graf zu Waldeck, Canonicus zu Mayntz und Straßburg.

XXXIII. 1551.

JOHANNES OBERNBURGER Secretarius Caroli V. Imperat. (m)

XXXIV. - -

WILHELMUS à BICHEN Canonicus zu Mayntz.

XXXV. 1553.

REINHARDUS Graf zu Solms, Canonicus zu Mayntz und Cölln. † 1580. (n)

XXXVI. 1575.

PHILIPPUS CRATZ à SCHARPFENSTEIN Canonicus zu Mayntz, wurde von dem Capitul erwählet, und zugleich inthronisiret. † 1604. den 14. Jul.

XXXVII. 1604.

HUGO CRATZ à SCHARPFENSTEIN Canonicus zu Mayntz, capitulariter electus. † 1619. (o)

XXXVIII.

(l) Von ihme siehe Tom. II. Rer. Mogunt. JOANNIS pag. 254. RITTER Evangelisches Denckmahl der Stadt Franckfurt pag. 146. & pag. 153.

(m) Er wurde von Kayser Carl dem Fünfften dazu denominiret, wobey der Kayser in einem Schreiben ausdrücklich erklärete, daß solches dem Capitul und dessen Rechten niemahls zum Præjudiz gereichen solle.

(n) Ist gleichfalls vom Kayser dazu ernennet worden, wogegen aber das Capitul protestirte. Er resignirte Anno 1575. siehe HELWICH Elench. Prælat. & Canon. pag. 58.

(o) HELWICH loc. cit.

XXXVIII. 1619.

Hr. JOHANNES REINHARDUS Graf von Metternich, capitulariter electus.

XXXIX. 1637.

HUGO EBERHARD CRAZ à SCHARPFENSTEIN Comes, Cantor Metropolitanus Mogunt. capitulariter electus den 4. Febr. (p)

XL. 1663 den 22. Febr.

FRANCISCUS GEORGIUS Baro de SCHOENBORN Metropolitanus & Cathedralium Moguntin. Bamberg. & Herbypol. Canon. Capit. à Capitulo elect9. † 1674.

XLI. 1674. den 2. Aug.

CHRISTOPH. RUDOLPHUS Freyherr von Stadian, des hohen Ertz-Stiffts Mayntz, wie auch des Ritterlichen Stiffts S. Albani und U. Lieben Frauen daselbst Capitular-Herr, Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayntz Vicarius in Spiritualibus Generalis, wurde canonicè per Capitulum erwählet. † 1700.

XLII. 1700. den 30. Jan.

JOHANNES PHILIPPUS Graf von Schönborn-Buchheim, wurde vom Capitul erwählet. † 1724. (q)

Gegenwärtig verwalten dieses hohe Kirchen-Amt:

XLIII. an. 1724. den 20. Oct.

Herr JOHANNES FRIDERICUS CAROLUS Graf von Ostein, Dom-Custos zu Mayntz, Dom-Herr zu Würtzburg, und S. Alban, Probst dieses Kayserlichen Wahl-Stiffts, auch nunmehro des Heil. Stuhls zu Mayntz Hochwürdigster Ertz-Bischoff, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler und Chur-Fürst. (r) Gleichwie nun das

K An-

(p) Er nahme Besitz von der Præpositur gegen FRANCISCUM WILHELMUM Episcop. Osnabr. apostolice provisum per Cardinalem GINETTUM, und als er zum Bischoffen zu Wormbs erwählet worden, resignirte er freywillig ad manus Capituli.

(q) Von dessen solenner Inthronisirung vid. gegenwärtiges Capitel §. 7.

(r) Der Wahl-Actus dieses Hohen Herrn Probstes ist oben §. 9. sqq. hoc cap. umständlich beschrieben worden. Ihro Churfürstl. Gnaden sind gebohren den 6. Jul. 1689. aus dem berühmten Gräflichen Hauß Ostein in Westphalen, und zum Churfürsten und Ertz-Bischoffen zu Mayntz erwählet Anno 1743. den 22. April.

Ansehen des Mayntzischen Hohen Ertz-Stiffts sowohl in Betrachtung dessen Geistlichen Staats vor allen andern Stifftern in Teutschland dadurch erhaben ist, daß dieser Hohe Chur-Fürst und Ertz-Bischoff Primas Germaniæ genennet wird, und daß dasselbe nach dem Römischen Stuhl das ansehnlichste Stifft in der Christenheit ist, auch dahero solches, und ausser ihme kein anderes, von dem Pabst selbsten, dem Heiligen Stuhl zu Mayntz, geschrieben wird; Als auch in Ansehung des Weltlichen Staats dieser Chur-Fürst den ersten Sitz unter denen Chur-Fürsten hat, Ertz-Cantzler in Teutschland ist, das Directorium auf dem Reichs-Tag in dem Chur-Fürstlichen Collegio und in allen andern Reichs-Zusammenkünfften führet, und dann nicht sowohl bey dem höchstwichtigsten Wahl-Geschäffte des Röm. Königs die Direction hat, als auch bey der Crönung selbsten die hohe Würde und das Amt der Kayserlichen Crönung als Consecrator in diesem Dom verwaltet und ausführet. So gereichet es demnach dieser Dom-Kirche zu einer gantz besondern Ehre und Vorzug, daß dieser Hohe Chur-Fürst nicht alleine dieser Stiffts-Kirche Ordinarius Archiepiscopus ist, sondern auch derselben hohe Probsteyliche Kirchen-Würde anzunehmen und zu verwalten gnädigst belieben wollen.

Das II. Capitel.

Von denen Prælaten und Capitularen, wie auch von der Pfarrey S. Bartholomæi.

§. 1. Die Wahlen derer Prælaten und übrigen Capitularen dependiren alleine von dem Probst und dem Capitul.

2. Päbstliche Eingriffe in die freye Dechants-Wahl, und Kayserliche Beschützung derselben.

3. Kayserliches Schreiben an Chur-Mayntz wegen der Dechants-Wahl.

4. Nahmen der Dechanten bey dem Stifft.

§. Von

5. Von der Scholasterey und Cantorey.
6. Scholastici des Stiffts.
7. Von denen übrigen Capitularen.
8. Von der Pfarrey S. Bartholomæi.
9. Verzeichnüß derer Theologen und Pfarrer.
10. Von der Schul an der Dom-Kirche.

§. 1.

Gleichwie die Wahlen derer Dom-Pröbste von dem Capitul geschehen, also dependiren auch die Wahlen derer übrigen Prælaten und Capitularen, mit Einrechnung des Decani, lediglich von dem Probst und Capitul selbsten, ohne sonst bey einem oder andern Mediat-Stifft gebräuchlicher Beobachtung des Thurni Canonicorum, oder Mensium Papalium; wie dann dieses privatives Collations-Recht von vielen Jahrhunderten her bis jetzo von dem Stifft in jedem Monath beständig exerciret worden.

§. 2.

Gegen diese dem Bartholomæi Dom-Capitul zustehende uralte Gerechtsame suchte einsmahlen unter der Regierung Kayser CAROLI VI. ein gewisser, Nahmens Franciscus Idstein, eine Bullam bey dem Päbstlichen Stuhl auf das Dechanat zu erhalten, und vermeynte wider den damahlen canonice erwählten rechtmäßigen Possessorem, Straub, damit durchzukommen. Alleine das Dom-Capitul beharrete auf seinen alten Rechten, und liesse solche Päbstliche Eingriffe an Ihro Kayserliche Majestät gelangen, worauf dann der Kayser solche des Stiffts Gravamina seinem Minister zu Rom, dem Cardinalen Cienfuegos nicht alleine zuschickten, sondern auch per Rescriptum de 16. Jun. Anni 1729. zum nachdrücklichsten dabey verfügen liessen:

Obwohlen Ihro Majestät sich alle und jede in mercklicher Anzahl sich befindende Teutsche Stiffter, ohne einigen Unterscheid, Ihro Kayserl. Schutzes theilhafftig machten, so seye doch mit bsondern Gnaden dem von Ihro Glorwürdigsten Vorfahren, Kaysern und Königen in Ihro und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, zu Ehren und Gedächtnüß des Heiligen Apostels Bartholomæi aufgerichteten, zu der Kayserlichen Salbung gewidme-

tem, auch mit vortrefflichen Freyheiten versehenem Stifft gewogen, daß Sie also nicht anderst als in höchsten Ungnaden ansehen können, wie ein so genannter Franciscus Itstein die Privilegia und löbliche Gewohnheiten dieses Stiffts, absonderlich die selbigem von vielen hundert Jahren her in jedem Monath zukommende freye Wahl eines Dechants durch wohl allzuviel leichtsinniges Verfahren der Römischen Dataria anzufechten gesucht, indem sowohl Impetrant, als die, so frevlentlich unbedachtsamer Weiß daran schuldig seynd, gleichen Fehler begehen; welches alles mit mehrerm aus beygehender Ihro unterthänigst von dem Capitulo præsentirter Beschwerung über ihre beleidigte Rechte Ihro Eminenz nach Dero erleuchtetem Verstand erhellen werde.

Dieweiln aber Ihro Kayserl. Majestät bißhero mit höchstem Verdruß vermercket, wie, ohnerachtet aller von Sr. Eminenz geschehenen Vorstellungen, wordurch Ihro Majestät die Römische Datarien ermahnen lassen, selbige dennoch nur gleichsam mit Fleiß in die Teutsche Freyheiten grössern Eingriff zu thun suche; So ergienge hierdurch Dero ausdrücklicher Kayserlicher Befehl an Ihro Eminenz, nach nochmahlen ernstlichen Abmahnungen, öffentlich zu erklären, daß, wofern vorbesagte Römische Dataria noch ferner dem anmasten Francisci Itsteins im geringsten in puncto des Dechanats zu S. Bartholomæi handhaben thäte, Sie alsdann, krafft obhabenden Kayserlichen Macht und Gewalt über die Personen und Güter derer Unterthanen, zu Verhütung grössern Aergernuß, zumahlen in einer grössern theils von Ihro Kirche abgesonderter Stadt, solchen Francisc. Itstein, als einen Stöhrer des allgemeinen und hauptsächlich geistlichen Friedens, andern zur Warnung, auf das exemplarische ohne Verzug zu bestraffen wissen würden, angesehen derjenige nicht das geringste Mitleiden verdienete, welcher gegen seine Mutter, die Kirche, deren er alles zu dancken habe, so zu sagen in seinem ersten Anfang durch unrechtmäßige Eingreiffung deren hohen Privilegien, sich auflehne. Und gleichwie diese Sache Ihro inniglichst angelegen seye, also versehen Sie sich hierinnen ohne Zweiffel von Ihro Eminenz jederzeit in allen Affairen probirten Eyffer einen baldigsten und gäntzlichen vergnügenden Ausgang, versichern selbige Ihro Kayserlichen Gnade und Wohlwollens ꝛc.

§. 3.

Dieses Schreiben wurde dem Hohen Herrn Chur-Fürsten zu Mayntz von Ihro Majestät dem Kayser notificiret, und zugleich Ihme rescribiret: (a)

Dem-

(a) Dieses Kayserliche Rescript stehet in der Reichs-Fama Part. VI. pag. 424. sqq.

Demselben seye ohne weitläufftiges Anführen zur Gnüge bekandt, wessen Ihro Kayserl. Majestät als Römischer Kayser, und fürnemlich als derer Teutschen Kirchen und Stiffter obrister Vogt, Schutz- und Schirm-Herr, krafft Dero Kayserl. Wahl-Capitulation, bevorab in dem 14ten Articul wegen fester Handhabung gedachter Kirchen und Stifftere, alten Freyheiten, Rechten, Gerechtsamen und rechtmäßig hergebrachten Gewohnheiten sehr nach- und ausdrücklich unter schwerem Eyd verbunden seyen, und mögen Sie sich wohl dißfalls auf des Herrn Chur-Fürstens eigene Erfahr- und Zeugnuß beruffen, mit was Reichs-Vätterlicher Sorgfalt und ernsthafften Verfügungen Sie unter anderen unzählbaren beschwerlichen Vorfallenheiten erst jüngsthin Dero verschiedentlich angefochtene Metropolitan Rechten wider des Römischen Hofs angewohnte nachtheilige Eingriffe zu schirmen und zu schützen sich haben angelegen seyn lassen, also, daß sie hingegen auch von des Herrn Chur-Fürsten Patriotischem Eifer und billiger Gemüths-Neigung sich niemahlen eines anderen versehen haben, als daß Dieselbe auch dasjenige, was Ihro Kayserl. Majestät auf unterthänigste Anzeige und Bitte Dechantens und Capituls des Kayserlichen Wahl-Stiffts ad S. Bartholomæum zu Franckfurt zu Aufrechterhalt- und Beschirmung des alldorten von unfürdencklichen Zeiten von Fall zu Fall bis daher wohl hergebracht- und befestigten Wahl-Rechts eines Dechantens an Ihro Kayserl. Majestät dermahligen Kayserl. Ministrum zu Rom, Cardinalen Cienfuegos, nach Innhalt des in Abschrifft hiebey gehenden Kayserl. Rescripti, ernstlich zu befehlen für recht, gut und nothwendig geachtet haben, nicht allein dem Kayserl. höchsten Amt gemäß würde halten und erkennen, sondern auch als Ordinarius, Metropolitanus, Ertz-Cantzler und Bewahrer derer Teutschen Gesetze und alten Herkommens mit allem Nachdruck unterstützen wollen, da zumahlen aus dem, was bey Ihro Kayserl. Majestät ermeldtes Capitul vor- und angebracht, die mehr dann hundertjährige ohnunterbrochene Possession der freyen Decaney-Wahl mit unwidersprechlichem Beweiß dargethan, hingegen aber des angemaßten Provisi Apostolici Jtstein straffbare Vermessenheit aus seinem selbstigen Unternehmen contra Jus quæsitum Capituli gantz offenbar seye, diesem aber gantz zuwider habe sich gegen alles besseres Vermuthen, durch neuerliche Klagen hervorgethan, daß des Herrn Chur-Fürstens nachgesetzter Mayntzischer Suffraganeus, als Päbstlicher Commissarius, alles für mehrermeldtes Capitul streitenden Rechtens, etiam litis jamjam Romæ cœptæ, ja so gar des Kayserlichen dem canonice electo Decano & Capitulo, (wie ihme, Suffraganeo, behörig angezeiget worden,) ertheilten Kayserlichen

Schutzes und Schirms ohngeachtet, nicht allein den vermessenen Impetranten Itzstein ad Decanatum intrudiret, sondern auch den canonice electum Decanum samt denen ihme zugethanen Capitularen ab officio & beneficio suspendiret habe. Wann Ihro Kayserl. Majestät nun aber krafft tragenden allerhöchsten Amts und ausdrücklicher Verordnung obangezogener Dero beschwornen Kayserlichen Wahl Capitulation einem so unförmlichen als gefährlichen- und in dortiger mehrentheils Glaubens-widriger Stadt höchst-ärgerlichen, Reichs-Satzungs- und Concordaten-widrigen Verfahren des Mayntzischen Suffraganei keinesweges nachsehen, viel sich von des Herrn Chur-Fürsten bekandten Liebe für das werthe Teutsche Vaterland und dessen Vorrechte jemahlen vorstellen können, daß dessen Will, Meynung oder Befehl hierzu einigen Anlaß solte gegeben haben; Als verseheten Sie sich zu demselben gantz zuversichtlich, gesinneten auch an Demselben, Derselbe wolle in Erwegung des Stiffts erworbenen alten Rechts, und deren aus dem Widerspiel für alle Teutsche Stiffter zu befahren seyenden betrübten Folgerungen, die von seinem Mayntzischen Suffraganeo über den canonice electum Decanum Straub, und Capitulares so nichtig als unbescheiden verhängte Suspension ohne Verzug cassiren, und den Decanum Straub canonice electum, in die Possession seines erlangten Rechtens und dessen Genuß wieder einsetzen, hingegen den vermessenen Intrusum Itzstein unter ernstlicher Bedrohung der in mehr angezogener Kayserlichen Capitulation ausdrücklich verordneten fiscalischen Straff, zur Ruhe und Stillschweigen anweisen. Der Herr Chur-Fürst thue hieran zu Auferbauung und Trost aller Teutschen Stiffter, was demselben nicht weniger, als Ihro Kayserl. Majestät Fest- und Aufrechterhaltung derer heilsamen Reichs-Satzungen von hohen Ertz-Cancellariats wegen zukomme und obliege 2c.

Welches dann so vieles würckte, daß man zu Rom, wie nicht lange zuvor in der Probsteylichen Wahl geschehen, also auch in dieser dem Capitul zustehenden freyen Dechants-Wahl, des Stiffts Gerechtsame erkennet, und für dergleichen Päbstlichen Eingriffen auf das Zukünfftige zum kräfftigsten verwahret worden.

§. 4.

Die Nahmen derer Herren *Dechant*en werden von dem Herrn von Lersner (b) mehrentheils nach folgender Ordnung mit Vorsetzung des Jahres, wann sie erwählet worden, angeführet:

1.) 1223.

(b) In offt allegirter Chronick ersten Theils 2. Buchs 111. und 112. Seite.

1.) 1223. GOTSCHALCUS.
2.) 1254. FRIEDERICUS.
3.) 1264. HENRICUS.
4.) 1281. CONRADUS de HALLSTATT.
5.) 1300. DITMARUS Magister.
6.) 1305. PHILIPPUS de MüNTZENBERG.
7.) 1315. PHILIPPUS de FALCKENSTEIN.
8.) - - HENRICUS MAYER.
9.) 1326. BERTHOLDUS de FRIDBERG.
10.) 1335. REINARDUS de ESCHERSHEIMB.
11.) 1368. JOANNES de BAMBERG aliàs de ALTA ROTA.
12.) 1374. WIGANDUS WELDER.
13.) 1380. HEINRICUS de WILLNSTATT.
14.) 1390. HEINRICUS de MICHELBACH.
15.) - - NICOLAUS KOENIGSTEIN.
16.) - - JOANNES STOCHAUER.
17.) 1409. JOANNES MEUSHUND de FULDA.
18.) - - JACOBUS JOANNES HERDEN † 1420.
19.) - - JOANNES ARHEYLIGEN Decretorum D.
20.) 1440. JOANNES BLASBALCH via permutationis à prædicto Arheyligen.
21.) - - JOANNES KOENIGSTEIN † 1462.
22.) - - JOANNES SCHWARTMANN. M. 1474.
23.) 1474. JOANNES DOLIATOR. † 1476.
24.) 1476. WIGANDUS KOENIG, Secretarius Friderici Imp. & trium Archi-Episcop. Mogunt. capitulariter electus. 1480.
25.) - - JOANNES GREIFFENSTEIN Protonot. Apostolic9. †. 1515.
26.) 1516. FRIDERICH MARTORFF, † 1527. Er war auch Præpositus in Wylburg.
27.) 1527. JOANNES FAGE de GREIFFENSTEIN. † 1531.
28.) 1531. JACOBUS FüRSTER.
29.) 1535. JOANNES HOFFMANN. † 1551.
30.) 1551. JOANNES HAMAN †. 1561. ult. Jan.

31.)

31.) 1561. 25. Febr. JOANNES LATOMUS, capitulariter electus. † 1598. (c)

32.) 1571. JOANNES STEINMETZ.

33.) 1598. ANDREAS WEBERUS electus Sept. 15. †. 1622. 12. Nov.

34.) 1622. M. CONRADUS FIDLERIUS Rochenbergensis capitulariter electus. †. 1630. 9. May.

35.) 1630. JOANNES HUND Aschaffenburgensis, capitulariter electus, 7. Jun. †. 1635.

36.) 1635. PETRUS SCHICKIUS electus capitulariter, Coloniæ in exilio. †. 1672. 9. Octobr.

37.) 1672. MATTHIAS STARCK St. Theologiæ D. electus 15. Febr. †. 1708. (d)

38.) 1708. BALTHASAR BLETZ † 1718. 8. Mart.

39.) 1718. JOANNES MARTINENGO † 1729. 27. Jan.

40.) 1729. 3. Mart. JOHANN GOTTFRIED SCHRAUB. †. 1730. 13. April. Und dann gegenwärtig und

41.) Verwaltet dieses Amt Herr JOANNES AMOS, Dechant Pfarrer, erster Prediger, und Chur-Fürstl. Mayntzischer Rath, welcher im Jahr 1730. diese Dechanats-Würde erhalten.

§. 5.

Die Scholasterey und Cantorey wurde im Jahr 1225. von dem Probst GERHARDO beyde zu gleichen Præbenden aus den Zehenden zu Riedern gestifftet, wobey der Probst das Collations-Recht zu exerciren sich reserviret.

§. 6.

(c) Er hat verschiedene Manuscripta hinterlassen, darunter das mehrmahlen allegirte Chronicon Francof. ab ætate PIPINI Francorum Regis usque ad tumultum rusticum, welches FLORIAN seiner Franckfurter Chronick beydrucken lassen, fürnehmlich bekandt ist, hierunter gehören ferner Genealogia Brabantiæ Ducum fundatorum & benefactorum Collegii S. Bartholomæi Francofurtensis, adjectis aliis idem Collegium concernentibus Auctore JOHANNE LATOMO ejusdem ædis Decano. Collectanea de Bello Bavarico. Breviarium Moguntinum. Historia de Moguntinis Episcopis; welche MENCK dem III. Tomo Script. Rer. Germ. inseriren lassen. Man kan von ihme und dessen Schrifften nachsehen Herrn von SENCKENBERGS Præf. pag. 8. ad Select. Jur. & Histor. Tom. I. und Herrn von LERSNERS Chron. cit. Part. II. lib. II. pag. 214.

(d) JOANNIS Scriptor. Histor. Mogunt. Tom. II. pag. 452.

§. 6.

Der *Scholasticus* ist der dritte Prælat bey dem Stifft, von denenselben kan man folgendes Verzeichnüß mittheilen:

1.) Anno 1280. JOANNES de ROTA.
2.) 1290. JOANNES de BETTENHAUSEN.
3.) 1335. FRIDERICH de CARBEN.
4.) - - JOANNES de CONSTANTIA.
5.) - - GERARDUS de BATTENBURG.
6.) 1389. JOANNES NEYBRUN.
7.) - - RUPERTUS de LASTERHAUSEN.
8.) 1394. JOANNES HEYLIGENSTEIN.
9.) - - JOANNES RECK.
10.) 1427. FRANCO de INGELHEIM.
11.) - - ULRICUS KREICHEN.
12.) 1492. GEORG SCHWARTZENBERGER.
13.) 1493. NICOLAUS WEISBECKEN.
14.) - - JOANNES SOMMER.
15.) 1509. JOANNES BREUN.
16.) - - JOANNES FAGO de GREIFFENSTEIN.
17.) - - CONRADUS SPRENGER.
18.) - - NICOLAUS SPITZ. † 1549.
19.) 1558. VALENTINUS MUNCH resignavit 1568.
20.) - - JOANNES DEUBLINGER Dr.
21.) - - GEORGIUS CYRINUS.
22.) - - VALENTINUS EWRENDECH.
23.) - - ANDREAS WEBERUS †. 1593. 30. Jul.
24.) 1599. GEORGIUS ERSTENBERGER.
25.) 1612. VALENTINUS LEUCHTIUS. † 1619.
26.) 1619. JOANNES LUICARDUS KRAICH.
27.) 1623. JOANNES HUND electus in Decanum. 1630.
28.) 1630. WENDELINUS ARTOGAST. † 1631.
29.) 1631. JOANNES BARTHOLOMID. †. 1635.
30) 1636. HENRICUS HOFFSCHLEGER. † 1639.
31.) - - LUDOVICUS ab HAGEN. †. 1654.
32.) - - JOANNES BREVINUS. D.
33.) - - MICHAEL THOMAS de RINTZ.

34.) 1692. JOANNES BALTHASAR SARTORIUS. † 1718. 16. Jul.
35.) - - *A*LBERTUS PRETZ, Scholasticus & Parochus. †. 1728. 3. *A*ug.
36.) 1728. JOANNES *A*DOLPHUS WEITZEL. Und dermahlen
37.) Ist Scholasticus Herr BARTHOLOMÆUS FRANCISCUS DESPOULLES.

§. 7.

Von denen übrigen Capitularen und Canonicis sind mir nur folgende vorkommen:

Georg Heilmann cognomento *Pfeffer* Canonicus.
Matthias Starck.
Johannes Ugelheymer. † 1502.
Henricus de *Rheno.* † 1509.
Petrus Schem de *Wickersheym* D. Th. † 1510.
Balthsar Geiger J. U. D. S. P. Scholasticus D. Victoris & S. Crucis Mogunt. nec non S. Barth. Canon. † 1553. (e)
Adamus Freisbach.
Johannes Schwert. (f)
Johannes Hoffmann. † 1551.
Johannes Rein. † 1676.
Tido von der Lith.
Franciscus Högen.

Gegenwärtig sind

Hr. *Philippus Matern*, Sänger.
Liborius Franciscus Straub, Senior.
Gerhardus Kirn, Custos.
Lotharius Frantz Kilian.
Anton Frantz Itzstein.
Johann Wendelin Friderichs.
Jacob Finck.
Johann Adam Lind.

Johann

(e) Dessen wird gedacht in JOANNIS loc. cit. Tom. II. pag. 505.
(f) Loc. cit. pag. 563.

Hr. *Johann Ludwig Pfeiff.*
Christoph Marschant.
Stiffts-Vicarii und Altaristen sind dermahlen:
Hr. Andreas Ludwig, Sub-Custos.
Matthias Sommer, Succentor.
Nicolaus Thumb.
Laurentius Hauck.
Peter Appelius, Organist.
Martin Gilcker.
Johann Schönig, zweyter Prediger und Capl.

§. 8.

Nunmehro auch von der Pfarrey *S. Bartholomæi* etwas zu erwehnen, so meldet SERARIUS (g): Daß sothane Kirche annoch gegen das Jahr 1444. die einige Parochial-Kirche in Franckfurt gewesen, darinnen einer unter denen Canonicis den Gottesdienst, und zwar ohne Entgeltung, verwaltet habe. Indeme nun das Capitul in Betrachtung gezogen, wie unbillig es seye, dieses Amt länger ohne Belohnung verwalten zu lassen, und demnach darauf bedacht gewesen, ein gewisses dafür zu bestimmen, so habe solches unter sich den Schluß gemacht, daß das erste Beneficium, welches in Zukunfft erlediget würde, dem Pfarrer vor beständig solle zugeeignet werden, dabey aber solle aus ihrem Collegio niemand dazu vorgezogen werden, der nicht zwey Jahr studiret, und in der Theologia oder dem Jure Canonico Doctor worden, hierüber habe sich auch das Capitul so gleich bey dem Ertz-Bischoffen zu Mayntz eine Bestättigung ausgebeten, welcher ihme dann die Confirmation durch ein besonderes unterm 10. April. des 1444sten Jahres zu Aschaffenburg ausgefertigtes Diploma ertheilen lassen. In dieser der Römisch Catholischen Haupt- und Pfarr-Kirche werden demnach alle Priesterliche eheliche Copulationes vorgenommen, die H. Tauff verrichtet, alle Sonn- und Feyertäge geprediget, auch sonsten alle übrige Actus Parochiales darinnen begangen.

L 2 §. 9.

(g) Apud JOANNEM loc. cit. Tom. 1. pag. 758.

§. 9.

Derer Theologen und Pfarrer in diesem Dom-Stifft siehet man in der Chronic des Herrn Zum Jungen in MSt. folgendes Verzeichnüß. (h)

Anno 1288. *Godofredus.*
1300. *Dietmarus* de *Hassia.*
Sifridus de *Hildesheim.*
Bertrandus de *Rupe.*
M. Johannes Keck.
Wickerus Welder.
Wernerus de Zeische.
1351. *Heilmannus Frosch,* Francof.
1380. *Petrus* de *Rossingen.*
Nicolaus Kœnigstein.
Henricus Frosch.
1402. *Johannes Currifex* von Wener.
Hermannus Stummel. (i)
1450. *Joh.* Oppeler de Butzbach Lic.
1477. *Jost* Weidenbusch.
Wernerus de *Ontzhausen,* S. T. D.
1489. *Conradus Hensel* de Cassel, S. T. D. (k)

1507.

(h) Diese Designation hat Hr. Pfarrer RITTER dem Evangelischen Denckmahl der Stadt Franckfurt pag. 96. lit. p. aus erwehnten MSt. beydrucken lassen.

(i) Dieser hatte Anno 1445. eine Neuerung angefangen daß die Leuthe zur Busse Kertzen auf den Sonntag vor dem Weyh-Wasser tragen müssen, welches Ihme E. E. Rath zu Franckfurt wegen darüber verspührten Unwillen des Volcks untersaget, auch weilen Er hiervon nicht abgelassen den Ertzbischoffen zu Mayntz ihme solches zu verbiethen ersuchet, worauf endlich das Capitul beschlossen; wäre einiger Mensch dem offentlich Buße aufgelegt wäre, der da Gnad hätte von GOtt, und begehrte das Heil: Sacrament auf Ostern Zeit zu empfangen, der möge zu seinem Beicht-Herren gehen, und ihn bitten durch GOtt, daß Er ihm all solche Buße in ein ander erbar göttlich und weßlich Werck wandelen wolle, so möge alsden solcher Mensch mit Laube seines Beicht-Herren zu dem Sacrament gehen. Hr von LERSNER L. cit: part: l. lib. 11. pag. 6.

(k) Von Ihme führet LATOMUS in offt bemerckter Chronic an. Anno 1505 Feria 4. ante Palmas obiit venerab. & Clarus Dominus CONRADUS HENSELIUS S. S. Theol.

&

1507. *Petrus Scheu,* S. T. D.

1511. *Petrus Meyer,* S. T. D. (l)

Fridericus Nausea, S. Th. D. postea Episcopus Viennensis.

1526. *Gerhardus Isingius,* S. Th. D.

Conradus Necrosius, S. Th. D.

M. Johannes Pfleger.

1563. *Stephanus* Weber, S. Th. D. postea Suffraganeus Moguntinus. (m)

M. Jacobus Butschius.

M. Valentinus Leuchtius.

1603. *Nicolaus Gœbelius,* S. Th. D.

Matthæus Huttnerus, S. Th. Cand.

Gegenwärtig verwaltet dieses Amt Herr *Joannes Amos,* Decanus, Pfarrer, erster Prediger, und Churfürstl. Mayntzischer Rath, welcher sich dabey durch seine gelehrte Schrifften und Predigten vielen Ruhm erworben.

§. 10.

Hierbey ist auch noch dieses nicht unberührt zu lassen, daß bereits im Jahr 1453. an dem Dom-Stifft S. Bartholomæi eine Schule gestanden. In dem Zum Jungischen MSt. von Kirchen-Sachen wird davon gedacht, wie Bruder Conrad Lenecken das erste Beneficium daselbst, so von EE. Rath zu verleyhen, und ledig würde werden, ver-

& Canonum D. Canonicus & Parochus noster, sub vesperam inter pulsum omnium Campanarum, quem ita fieri jusserat. Hic spiritu Propheticæ claruisse putatur; nam multa incommoda, quæ Civitati & Clero postea evenerunt, prædixit, præsertim de Hæreticis, quos in ipso suggestu ex quo concionatus est & concionaturos significavit: Hie hie werden sie stehen in grauen Röcken, glaub ihnen nicht. Hoc à plurimis fide dignis habeo, qui id ex ore audierunt. Deductus fuit ad sepulchrum comitantibus allen Zünfften, quod hactenus nulli contigit.

(l) Er predigte sehr hefftig gegen LUTHERUM, muste auch deßwegen aus Franckfurt weichen siehe die gründliche Ableihnung der wieder das Evangelische Ministerium angebrachter Beschuldigungen pag. 47 & 48 in dem zweyten Theil der Franckfurter Religions-Handlungen siehe auch von Ihme RITTER. loc. cit pag. 51, 52. pag. 58. 76. & 79.

(m) JOANNIS loc. cit. T. II, pag. 446.

versprochen worden. Man hatte bey solchen Schulen die Gewohnheit, daß die studirende Jugend unter andern auch sich in Schauspielen üben mußte, dergleichen im Jahr 1467. von der Paßion Christi unter dem Rectore ENOLPHO Presbytero zu S. Bartholomæi mit 200 Personen (n), ingleichen Anno 1468. vom Antichrist und jüngsten Gericht unter dem Rectore JOHANNES BACH, Vicario zu gedachten S. Bartholomæi von mehr als 265. Personen (o), sodann Anno 1498. vom Leyden Christi, sowohl von studirenden als vielen andern Personen gehalten worden (p).

Das 12. Capitel.

Von denen hohen Prærogativen und Vorrechten, welche dieser Kirche in Ansehung derer Römischen König- und Kayser-Wahlen vor Alters zugestanden, und durch die Guldene Bulle bestättiget worden.

§. 1. Die Teutsche Könige musten vor Alters in Franckfurt erwählet werden, wozu die S. Bartholomæi-Kirche bestimmet war.
2. Aeltere Wahlen in Franckfurt und in der dasigen Dom Kirche.
3. Wenceslai und Ruperti Proclamation in dem Dom.
4. Von Sigismundi, Jodoci und denen nachfolgenden Wahlen.
5. Vor dem Interregno geschahen die Wahlen auf dem freyen Feld, und darauf die Præsentation in dem Dom.
6. Von der solennen Erhebung des neu-erwählten Königs auf den hohen Altar.
7. Caroli IV. Bestättigung deren Wahl-Vorrechte der Stadt Franckfurt und des dasigen Doms.
8. Caroli V. Privilegium wegen dieser in dem Dom vorzunehmenden Kayser-Wahlen.

9. Hey-

(n) LATOMUS loc. cit. ad annum 1467.
(o) Vid. LATOMI Acta cit. ad annum 1468.
(p) RITTER loc. cit. pag. 31. & 32. lit. i.

9. Heydelberger Schluß zu Zeiten der Reformation Lutheri, daß dahero in dem Dom Catholisch zu predigen.
10. Nachricht von denen Kayser-Wahlen in diesem Dom.
11. Beschreibung der Wahl und vorgängige Veranstaltungen dazu in dieser Kirche.
12. Fernere Einrichtung in dem Dom wegen der Wahl.
13. Vor der Wahl nimmt Chur-Mayntz die Stadt Schlüssel in Verwahrung, solche werden in das Conclave gebracht, und die Kirchen-Schlüssel dem Reichs-Erb Marschallen übergeben.
14. Zug nach dem Dom.
15. Ankunfft an die Dom Kirche, Empfang und Verrichtungen vor der Wahl.
16. Begebung in das Conclave.
17. Geschäffte vor der Wahl.
18. Von der Wahl selbsten.
19. Von denen Ceremonien nach der Wahl, wann der neuerwählte Römische König zugegen, und der hohen Altars-Erhebung.
20. Proclamation desselben auf der Bühne.
21. Verrichtungen nach der Wahl, wann der neuerwählte König abwesend.
22. Proclamation der Wahl im Conclave.
23. Fernere Proclamation und Ceremonien nach der Wahl.
24. Erster Einzug des Neuerwählten geschiehet nach dem Dom, und Verrichtungen darinnen.

§. 1.

Franckfurt, als die Haupt-Stadt des Ost-Fränckischen Reiches, (a) hatte darum vor allen andern Städten dieser grossen Monarchie die hohe Vorzüge gehabt, daß daselbsten die Teutsche Könige nothwendig musten erwählet werden (b); Und die darinnen gelegene und von denen Fränckischen Königen selbst gestifftete Kirche S. BARTHOLOMÆI war derjenige Ort, welcher schon vor Alters zu der solennen Erhebung auf den hohen Altar, und in folgenden Zeiten nebst die-

(a) Siehe oben Cap. 1. §. 9,

(b) Von diesen hohen Prærogativen de Rege romanorum Francofurti eligendo kan man vor allen nachlesen was Hr. Dr. LEHNEMANN de Privilegiis Mœno-Francofurtensibus pag. 54. sqq. Hr. GUNDLING in dem 18 Stück derer Gundlingian: und der Herr Auctor in der Vorrede zu dem Kayserl. Crönungs Diario Caroli VII. davon angeführet haben.

dieser zu denen höchst-wichtigen Wahlen zugleich selbsten zu mehrerer Solennisirung dieses vornehmsten Reichs-Geschäfftes bestimmet und ordentlich gebrauchet worden.

§. 2.

Von denen ältesten Teutschen Königs-Wahlen finden wir zwar keine gewisse Nachricht; Indessen ist es bekant, daß CONRADUS III. im Jahr 1147. seinen Printzen HENRICUM zu Franckfurt zum Römischen König erwählen lassen (c), FRIDERICUS BARBAROSSA, (d) HENRICUS Friderici Sohn (e), und RICHARDUS (f) wurden gleichfalls daselbst erwählet. Die Wahlen RUDOLPHI Habspurgici, ADOLPHI Nassovici, ALBERTI (g), HENRICI VII. (h), FRIDERICI Austriaci, und LUDOVICI Bavari (i) geschahen alle zu Franckfurt, und vom Letzteren heisset es ausdrücklich, daß er zu Franckfurt in S. Bartholomæi-Kirche mit gewöhnlichen Solennitäten und Ceremonien seye vorgestellet worden (k). Ja dieser Kayser LUDWIG gründete seine rechtmäßige Wahl unter andern darinnen, daß solche an dem gewöhnlichen Ort der Stadt Franckfurt geschehen. (l) Und als derselbe mit Zuziehung und Einstimmung Chur-Fürsten und Stände im Jahr 1338. die Constitution, darin-

(c) OTTO FRISINGENSIS de Gestis FRIEDERICI I. lib. I. Cap. XLIII.
(d) OTTO FRISING. Lib. II. Cap. I.
(e) ALBERTUS Stadens. ad annum 1220.
(f) Siehe URBANI IV. Brief bey RAYNALDO Tom. XIV. Annal. Eccles. ad annum 1257. & seqq.
(g) Dieses erweiset HENRICUS STERO in excerptis ex Chronico cœnobii sui ad annum 1273. 1293. 1298.
(h) Das Wahl Decret stehet in Herr von LEIBNITZENS mantissa cod: dipl: P. II. pag. 252. qua die in oppido FRANCKENFORD. loco quidem ad hoc solito & consueto fuit electus. Wurde demnach schon damahlen diese Stadt nach alter Gewohnheit für die ordentliche Wahl-Stadt derer teutschen Könige gehalten.
(i) *Henricus* REBDORF ad annum 1314. Albert: Argent. ad annum 1313. und HOPPENROD in Stemmate Ducum Bavariæ pag. 323. Mehrere Ursachen warum Franckfurth zu denen Königs-Wahlen bestimmet gewesen, führet an Hr. Rath ESTOR, in Herrn KUCHENBECKERS Analectis Collect. II. pag. 262. v. Hr. Dr. LEHNEMANN de Privilegiis Mœno Francofurtensibus pag. 57.
(k) Siehe Ioh. ab HERWARD ab HOHENBURG in Ludovico Bavaro defenso.
(l) BALUZIUS in Collect. 75. pag. 490.

darinnen die freye Wahl eines Römischen Kaysers und dessen Independenz fest gestellet und vindiciret worden, errichtet hatte, so erachtete er solche dadurch recht aufmercksam zu machen, daß er sie an diesen zu denen Kayser-Wahlen bestimmten Dom selbsten zu eines jeden Wissenschafft offentlich anschlagen lassen. (ll)

§. 3.

Kayser WENCESLAUS wurde ebenfalls im Jahr 1376. in diesem Dom als König proclamiret und erhoben, (m) und RUPERTUS hatte nach gehaltenem Lager vor der Stadt seinen solennen Einritt so gleich nach dieser Kirche zu genommen, um daselbsten in Gegenwart derer Herren Chur-Fürsten und übriger hohen Versammlung durch gewöhnliche Erhebung auf den hohen Altar zum König bestättiget zu werden. (n)

§. 4.

Da nach RUPERTI Tod die Chur-Fürsten in der Wahl zwistig waren, indeme einige König SIGISMUNDUM, andere JODOCUM zum Kayser erwehleten, liesse Chur-Mayntz, welcher nebst Chur Cölln und Sachsen auf JODOCUM stimmete, die Dom-Kirche S. Bartholomæi zu dem Ende nicht eröffnen, damit diejenige Chur-Fürsten, so sich vor SIGISMUNDUM erkläret hatten, dessen Wahl in der Kirche vorzunehmen, und gewöhnlicher massen zu bestättigen abgehalten würden, worauf dann die SIGISMUNDO beystimmende Chur-Fürsten, um dieser alten Gewohnheit nach Vermögen ein Genüge zu leisten, den 20. Sept. 1410. auf dem dasigen Kirchhof an dem Chor sich versamm-

M leten,

(ll) MARQUARDUS FREHERUS in Append. Tom. 1. oper. Comitia autem LUDOVICUS Imperator Spiræ & *Francofurti* instituit, ubi anno 1338. die 11. Mensis Augusti publico procerum atque omnium ordinum decreto sancitum & conclusum est, *electum Francofurdiæ in Regem Romanorum à Principibus Electoribus administrationem Imperii ante Confirmationem habere plenam.* Hæc Sententia & Responsiones Ludovici ad objectiones Papales Sigillo Imperiali obsignatæ & *foribus Ecclesiæ Sti Barthol. in qua Electio Imperatorum fieri solet adfixæ sunt.* Die Constitution selbsten stehet bey Melch: Goldast. Tom III. Constit. Imper. pag 419.

(m) LEIBNIZ in Cod. Dipl. mantiss. II. pag. 264.

(n) Die Wahl-Acta so dieses bezeugen, stehen bey Hr. Schöff v. LERSNER Part I. pag. 89. Chron, Francof,

leten, und SIGISMUNDUM wähleten, (o) jene aber wenige Tage hierauf, als den 8. Octobr. JODOCUM in dieser Kirche zum Kayser erwähleten. Von denen nachfolgenden bis auf gegenwärtige Zeiten ist es bekant, daß alle Kayser, wenige ausgenommen, zu Franckfurt in diesem Dom erwählet und proclamiret worden, und keine Wahl ohne höchst-dringende Noth anderer Orten jemahlen vorgenommen worden. (p)

§. 5.

Vor dem grossen Interregno bis auf Kayser SIGISMUNDUM geschahen zwar die Wahlen nicht in dieser Kirche, sondern vor der Stadt auf der vor Alters dazu bestimmten Franckens-Erde, (q) weilen alle Wahlen damahl in freyem Feld vorgenommen wurden, alda muste der neue König das Feld-Lager halten, und seinen Gegner sechs Wochen und drey Tag erwarten, alsdann ware erst die Stadt schuldig und befugt gewesen, ihn einzulassen. (r) Diesem vorgängig hielte der

(o) GOBELINUS PERSONA æt VI. Cap XC. Die hierher gehörige Worte lauten also: Et statim Archiepiscopus Moguntinus mandavit Ecclesias oppidi Francfurt non aperiri *ne illi qui elegerunt, electionis suæ publicationem & solennisationem consuetas perficiendi haberent facultatem.* Unde illis venientibus ad fores Ecclesiæ, nec ingressum habere valentibus, electionis illius (Sigismundi) publicatio retro Chorum ipsius Ecclesiæ facta est per eosdem.

(p) In solchen Nothfällen haben die Kayser der Stadt Franckfurth Revers-Schreiben gegeben, daß solches ihren Rechten nicht schädlich seyn solle, welche in denen Privilegiis der Stadt Franckfurt dem Lunigischen Archiv und Moserischen Reichs Stättischen Handbuch anzutreffen

(q) Also wird dieser vermuthlich gleich ausserhalb vor der Stadt oder in deren Vorstadt gelegene Raasen vom Pabst URBANO IV apud *Odor* RAYNALD Tom. XIV. Ann. Eccles. genennet, und angeführet, daß daselbst die Wahlen nothwendig geschehen musten. Dann es heisset daselbsten: Quibus omnibus, vel saltem duobus ex ipsis die præfixa convenientibus apud oppidum de *Franckenford,* intus vel extra ipsum oppidum in terra quæ dicitur *Franckesorde* (Loca quidem ad hoc deputata specialiter ab antiquo) *ad electionem ipsam procedi potest; & debet secundum morem ipsius imperii approbatum.*

(r) Hr. R. H. Rath von SENCKENBERG in dem ersten Theil seiner Sammlung rarer Schrifften pag. 9. hat einen merckwürdigen Bericht und Anfrage der Stadt Franckfurt an König Wenceslaum wegen der Wahl Ruperti und des Lagers vor der Stadt bekandt gemacht, welcher diese alte Recht sehr erläutert, zu deren Vorrede Er zugleich bemercket, daß sich dieser alte Gebrauch auf ein uraltes Teutsches Recht gründe, vermöge

der neue König seinen solennen Eintritt in die Stadt nach der Dom-Kirche, daselbsten die höchst-feyerliche Præsentation und Erhebung auf den Altar vorgenommen wurde, bis endlich nachhero nebst dieser zugleich die Wahlen selbsten mit in die Kirche gezogen wurden.

§. 6.

Diese gewöhnliche solenne Erhebung des neuen Königs auf den hohen Altar, welche von der bey denen ältesten Teutschen gebräuchlichen Schildes-Erhebung (s) abstammen mag, wurde in denen älteren und mittleren Zeiten bey der Wahl so nothwendig erfordert, daß, wann auch zuweilen eine Wahl ausserhalb Franckfurt zu Rense (t) oder in andern Provinzien geschahe, diese Solennität jedesmahlen darauf erfolgen müste, und alsdann erst vor vollkommen erachtet wurde. Als demnach WENCESLAUS im Jahr 1376. zu Rense zum König ernennet wurde, und dessen Herr Vater, Carl der Vierte, der Stadt Franckfurt durch ein besonderes Schreiben (v) wissen lassen: Wie alle

M 2 Chur-

möge dessen derjenige so ein Gut drey Tag und sechs Wochen besessen mit Gewalt nicht ausgetrieben, noch der Besitz vor unrecht gehalten werden könnte. Hr. Schöff von LERSNER in seiner Franckfurter Chronic erwehnet an verschiedenen Stellen dieses alten Herkommens. ALBERTUS ARGENTORATENSIS ad Anno 1349. Bezeuget diese nach denen alten Reichs-Gesetzen übliche Auslagerung von Gunthero und MUTIUS lib. 25 pag. 247. in Chron-Belg: magn. von Ruperto. Besonders kan Christ: HECHT diatribe de obsidione duorum liberorum S. R. I, Civitatum Francofurti & Aquisgrani nachgelesen werden.

(s) Von dieser bey denen ältesten Teutschen üblichen Inauguration derer Könige durch Erhebung auf den Schild, damit Sie von Jedermann gesehen würden, haben wir von denen Francken ein Exempel von Clodovæo welches uns GREGORIUS TURONENSIS Lib. II. Hist. Cap. 40. Beschreibet: Quod populi subjecti plaudentes tam palmis quam vocibus, eum Clypeo evectum supra se regem constituerunt, und in denen fragmentis so CUSPINIANUS ediret heisset es dahero öffters Elevatus est. Mehrere Stellen führet an Hr. Hof-Rath LUTHER de Coronatione Imperatoris pag. 12. und Hr. Ioh. Iacob SORBER in Comment de Comitiis veterum Germanorum antiquis part. I. §. 159. seqq.

(t) Die daselbst celebrirte Geschäffte nebst den vorhandenen Königs Stuhl beschreibet Hr. Prof. KOEHLER in Dissert. de Sede Regali ad Rense.

(v) Dieses stehet in der Vorrede zu dem Crönungs Diario Caroli VII. Lit. (f) allwo deren Gelehrter Hr. Verfasser verschiedene wichtige Gründe und unter andern aus Junckers IECKELIN LENSELINS Bericht beym WENCKER in appar. Archiv p. 220. an-

Chur-Fürsten seinen Sohn, WENCESLAUM, daselbsten einträchtiglich zum Römischen König genennet haben, liesse dieser Kayser, um diese Ernennung des neuen Königs in vollkommenen Stand zu bringen, darinnen ausdrücklich melden: **Und sullen und wollen den von dem hutigen Tage, über acht Tage zu Franckfurth kysen, und uf den Altar setzen, alß Recht und gewonlich gewesen ist von Alter;** und aus Chur-Fürst Wentzels von Sachsen damahlen wegen dieser Wahl an Pabst GREGORIUM den XI. erlassenen Brief ersehen wir ingleichen, was die Chur-Fürsten wegen dieser Wahl zu Rense beschlossen, und wie vermöge dasiger Publication die würckliche Vollziehung der Wahl in der vor Alters gewöhnlichen Wahl-Stadt Franckfurt, und in dem dazu bestimmten Dom vorgenommen und verkündiget worden. (w)

§. 7.

anführet. Wie der Kayser zu Rense nicht vor gewehlet gehalten, und dahero als König zu Franckfurt nicht empfangen, sondern dessen Wahl in der Pfarr Kirche zu Franckfurt in dem Chor ordentlich vollzogen worden.

(w) Die anhero gehörige merckwürdige Stellen dieses Briefs welchen Herr Prof. STRUV seinem Historisch-Politischen Archiv weilen er in denen bey lit. m. angezogenen Wahl-Actis Kayser Wenceslai nicht zu finden, mit einrucken lassen, heisen also: Demum illis tractatibus omnino, sicut præmittitur sic finitis nobis omnibus Princibus Electoribus Imperii similiter congregavit, de & super certa nominationis & electionis hujusmodi die concordavimus in locum opidi *Vranckenfort* super alveo Mogani, Maguntinensis diœcesis, videlicet decima die mensis Iunii, ad nominationem & electionem Romanorum Regis prædictas (volente Domino) feliciter consumandas &c. - - Et sic his præmissis eundem Serenissimum Dominum nostrum Wentzeslaum Christianissimum Regem Bohemiæ, hodie in Ecclesia collegiata *Barthelomæi* in dicto opido *Vranckenfort* sacris Missarum finitis solemnniis, una cum omnibus & singulis ecclesiasticis & secularibus Principibus, Coëlectoribus nostris prædictis ad quos electio Romanorum Regis legitime spectare disnoscitur iidemque principes cœlectores nostri nobiscum pariter in Romanorum Regem, promovendum in Imperatorem, rite concordibusque votis elegimus nemine discrepante. - - - Quo facto nos & omnes dicti coëlectores nostri dignas Deo gratias referentes Dominum nostrum Wentzeslaum prædictum in Rom. Regem concorditer sic electum, cum decantatione divini cantus: Te Deum laudamus, per dictum Archiepiscopum Mogundinensem ad clerum, ad nos, ad vulgarem populum qui in copiosa valde multitudine congregatus fuit, sicut ad olim tentum, hujusmodi Rom: Regem electum solempniter publicavimus &c.

§. 7.

Da nun schon nach der alten Staats-Verfassung des Fränckischen Reiches, **Franckfurt**, als dessen *Metropolis civilis*, zu denen Wahlen bestimmet; dieses höchst-wichtige Geschäffte aber nachhero von denen Geistlichen zu mehreres Solennisirung und Heiligung in diesen **Dom** gezogen worden; So hat dieses Kayser Carl den Vierten veranlasset, diese von alter Zeit her zur Teutschen Königs-Wahl bestimmte Stadt **Franckfurt** in der Guldenen Bulle (x) zur ordentlichen Wahl-Stadt zu bestättigen und zu verordnen; zu Celebrirung aber dieses höchst-wichtigen Geschäfftes die gleichfalls vor Alters dazu gebrauchte **Dom-Kirche** *S. Bartholomæi* von neuem zu ernennen und zu confirmiren. (z) Darinnen wird nun ausdrücklich verordnet, daß, wenn die Hohe Chur-Fürsten oder deren Gesandte in der Stadt Franckfurt angelanget, sie so gleich des folgenden Tages frühe in der Kirchen zu S. Bartholomæi dem Apostel daselbsten, in aller und jeder ihrer Anwesenheit die Messe vom H. Geist singen lassen sollen, bis zu Ende; Nach gehaltener Messe aber, sie, Chur-Fürsten, oder Dero Bottschaffter, vor das Altar treten, den Eyd daselbsten ablegen, und nachhero zur Wahl selbsten schreiten. Weilen aber in den neuern Zeiten viele Umstände (aa) bey solchen Kayser-Wahlen vorzukommen pflegen, welche nicht verstatten, daß man so gleich andern Tags nach Ankunfft in die Stadt Franckfurt dieses höchst wichtige Geschäffte vornehmen kan, werden heut zu Tage, wann die Chur-Fürsten und Dero Gesandten angekommen, vielfältige vorläuffige und würckliche Zusammenkünffte auf dem Rathhauß in dem besonders dazu kostbar ausgezierten und davon genannten Wahl-Zimmer gehalten, und damit verschiedene Wochen oder Monathe zugebracht, bis sie in das Conclave sich begeben, und die Wahl vornehmen.

(x) Tit. I. §. 18. Tit. II. proem. und §. 3. wie auch Tit. 28. §. 5.
(z) A. B. Tit. 2. §. 1. sqq.
(aa) Derer in des Hrn. von LUDEWIGS Erläuterung der guldenen Bulle Part. I. pag. 285. verschiedene gedacht werden.

§. 8.

So haben auch diese der Bartholomæi Dom-Kirche verstattete hohe Wahl-Vorrechte in nachfolgenden Zeiten die Römische Kayser der Kirche confirmiret, und fürnehmlich Kayser Carl der Fünffte in denen diesem nebst denen beeden andern in Franckfurt gelegenen Collegiat-Stifftern ertheilten Privilegiis (bb) sich ausdrücklich hierauf bezogen, und dieser Kirche sothane besondere Prærogativen folgender massen bestättiget: Und darnach Kayser Carl der Vierte Unser Vorfahr gewolt, daß in derselben (S. Barthol.) Kirchen zu ewigen Zeiten die Wahl eines Römischen Königs, zukünfftigen Kaysers, beschehen soll, wie dann das die Gesatz der Gulden Bullen klärlich inhalten, vermög derselben auch Unsere Vorfahren, und Wir biß auff diese Zeit daselbst vermittelst Göttlicher Hülff ehrlich und glückselig zum Römischen König und zukünfftigen Kayser erwöhlt worden, und also die erste Ehr und Würden Unsers Kaysertthumbs darinnen empfangen haben rc.

§. 9.

Und aus dieser Ursach ist bey dem zu gütlichem Vergleich derer zwischen denen Catholischen Geistlichen und der Evangelischen Gemeinde zu Franckfurt entstandenen Strittigkeiten auf das Jahr 1533. auf Veranstaltung Chur-Pfaltz zu Heydelberg angestellten Convent hauptsächlich beschlossen worden: Daß der Geistlichkeit des Stiffts S. Bartholomæi in Ansehung furnehmlich, daß die Wahl eines Römischen Königs darinnen geschehen müsse, nach Innhalt der Guldenen Bulle zugelassen seyn solte, nach dero Statuten predigen zu lassen, und den Gottesdienst zu halten, wie von Alters herkommen. (cc)

§. 10.

(bb) Davon in dem dritten Stück derer Franckfurter Kirchen Geschichten wird zu handeln seyn.

(cc) Dieses erweiset Hr. RITTER in dem Evangelischen Denckmahl der Stadt Franckfurth pag. 220. aus dem Extract-Buch in Franckfurther Kirchen Sachen aufs Jahr 1535. item ex Tomo II. Archiv. Francofurt. in Kirchen Sachen pag. 53. & 86.

§. 10.

Gleichwie aber sothane viele in offt besagten Dom auf das feyerlichste vollzogene Römischen Königs-Wahlen, (deren neuere in denen gedruckten Wahl- und Crönungs-Diariis (dd) und andern Actis publicis wie auch in des Herrn Schöff von Lersners Chronic der Stadt Franckfurt (ee) ausführlich beschrieben worden,) da man gewohnt ist, daß man sich in dergleichen Gebräuchen nach denen vorigen Registraturen in denen Cantzleyen richtet, die vorhero bey solchen Handlungen aufgezeichnet worden, nicht viel unterschieden sind, so wird, indem gleichwohlen zu diesem höchst-wichtigen Wahl-Actu dieser Dom nach der Reichs-Verfassung bestimmet ist, nicht unschicklich seyn, die darinnen vielmahlen vollzogene wichtigste gewöhnliche Ceremonien und Handlungen der Wahl eines Römischen Königs kürtzlich anhero zu fügen.

§. 11.

Wann die Hohe Herren Chur-Fürsten nach gepflogenen Zusammenkünfften auf dem Conferenz-Zimmer des Rathhauses das hohe Wahl-Geschäffte so weit zu Stande gebracht, daß Sie zu dem in der Guldenen Bulle vorgeschriebenen Zug nach der Bartholomæi Dom-Kirche schreiten wollen, wird zuforderst das Conclave in dieser Kirche, worinnen die höchst-wichtige Wahlen pflegen vorgenommen zu werden, auf beyden Seiten die Polster mit rothem Tuch nebst abhangenden Falveten, überzogen, ingleichen die Ruck-Seiten bis an die Fenster mit solchem Tuch bekleidet, auch die Fuß-Tritt samt dem Boden bis an die mittlere Thür mit gleichem Tuch beleget, der untere Theil dieses Wahl-Gemachs aber mit Tapeten behänget. (ff)

§. 12.

(dd) Ein solches Verzeichniß von Kayser-Wahl und Crönungs Diariis finden wir in der Vorrede zu dem Wahl Diario Kaysers Caroli VII. die Solennitäten aber welche überhaupt vor, bey, und nach der Wahl vorgehen sind zu lesen in Hr. LUNIGS Theatr. Ceremon. Tom. I. pag. 1138. seqq.

(ee) Part. I. Lib. I. Cap. VII. pag. 46. sqq.

(ff) Siehe das Wahl Diarium Kayser CAROLI VI. pag. 110.

§. 12.

Das Chor wird auf beyden Seiten hinter dem hohen Altar mit kostbaren Tapeten gezieret, und die Tritte des hohen Altares wie auch der Boden um und um vor demselben mit rothen Tuch beleget. Aus denen vorderen Chor Stühlen werden vor die Herren Chur-Fürsten und Principal-Gesandte auf beyden Seiten, und in der Mitte des Chores ein Stuhl drey Staffeln hoch aufgerichtet. Diese Bet-Stühle sind von rothen Sammet mit Güldenen Borden und Frantzen besetzt, auch mit dergleichen Küssen versehen, der Boden und Stuffen solcher Stühle aber mit rothen Tuch beleget. Vor die zweyte und dritte Chur-Fürstliche Herren Gesandte werden die hinterste Stühle im Chor mit rothen Sammet, güldenen Borden und sammeten Küssen zurecht gesetzet (gg). Von aussen aber über dem Gitter des Chores wird eine Bühne, worauf die Proclamation des neuerwählten Römischen Königs geschiehet, aufgerichtet, und mit rothem Tuch völlig überzogen. Darauf stehen rothe Sammete mit Gold bordirte Lehn-Sessel, auf welchen die Herren Chur-Fürsten und derer Abwesenden erstere Gesandten bey der Proclamation des neuerwählten Römischen Königs und zukünfftigen Kaysers ihre Plätze einzunehmen pflegen. (hh)

§. 13.

Den Tag vor der Wahl lässet dem Herkommen nach der Hohe Herr Chur-Fürst zu Mayntz von denen Herren Burgermeistern der Stadt Franckfurt, welche die Stadt-Schlüssel in Verwahrung haben, solche bis zu vollendeter Wahl abfordern, welche solchen Abend die Schlüssel überlieffern (ii). Hierauf werden solche von dem Herrn Reichs Erb-Marschallen den Wahl Tag, bevor das Chur Fürstliche Collegium zusammen kommt, bey dem Chur-Fürsten von Mayntz abgelanget, und in den Dom in zwey verschlossenen Kasten vor Ihme hergetragen, und in das Chur-Fürstliche Conclave gebracht, da Ihme von dem Dechant eben-

(gg) Loc. cit. pag. 111. und Wahl Diarium CAROLI VII. pag. 287.
(hh) Wahl Diar. CAROLI VI. pag. 111. und CAROLI VII. pag. 297.
(ii) Diarium der Wahl CAROLI. VI. pag. 131. und CAROLI VII. pag 281.

ebenfalls, wann Er bey der Kirche angelanget ist, die sämtliche Kirchen-Schlüssel überreichet werden, von welchen Er aber nur diejenige, welche zum Conclave und zum Chor gehörig sind, behält, die übrigen aber dem Herrn Reichs-Erb-Thür-Hüter, Graf von Werthern, überreichet, und sich darauf zurück auf das Rathhauß begiebet. (kk)

§. 14.

Nachdeme nun die Hohe Chur-Fürsten oder der Anwesenden Hochansehnliche Herren erstere Bottschaffter und Principal-Gesandten Morgens neun Uhr sich mit Dero gantzen Gefolg auf das Rathhauß in das Conferenz-Zimmer begeben, und die Chur-Fürstliche Kleidung, die zuvor nebst dem Chur-Schwerdt und dem Marschall-Staab durch einen Cammer-Herrn, in einer mit zwey Pferden bespannten Kutsche auf das Rathhauß und in das Chur-Fürstliche Zimmer gebracht wird, angezogen haben, so gehet alsdann der Zug nach der Kirche S. Bartholomæi unter Läutung aller Glocken mit dem gantzen Gefolg der Hohen Herren Chur-Fürsten und trefflichen Wahl-Gesandten selbst an; Die gegenwärtige Chur-Fürsten reiten zuerst, und Ihro Hof-Marschälle, deren ein jeder ein Schwerdt in der Scheide, die Spitze in der Höhe haltend, träget, reiten vorhero, Chur-Sachsen aber lässet sich annoch über dieses von dem Reichs-Erb-Marschall ein blosses Schwerdt vortragen. Diesem folgen der abwesenden erstern Bottschafftere, und zwar der Geistlichen Chur-Fürsten, wann sie Geistlich sind, in einer nach ihrem Stand gerichteten, die Weltlichen aber in Spanischer Kleidung, die zweyte und dritte Gesandtschafften aber fahren so gleich nach der Kirche. (ll)

§. 15.

So bald die Hohen Herren Chur-Fürsten und vortrefflichen Gesandten bis gegen das vordere Thor dieser Kirche, woselbsten der Herr Reichs-Erb-Cammer-Thür-Hüter stehet, angelanget sind, und unter

(kk) Siehe Hr. Regierungs Rath von GUNDERRODE Abhandlung des Teutschen Staats Rechts lib. III. Cap. I. §. 36.

(ll) Hr. von GUNDERROD loc. cit. §. 37.

Vortrettung Dero resp. Erb- und Hof-Marschälle mit den Schwerdtern und Stäben durch das Thor in den Creutzgang hinein getreten, werden Sie von dem Mayntzischen Herrn Weyh-Bischoff in Pontificialibus, dem Herrn Dechant und denen Herren Canonicis des S. Bartholomæi-Stiffts, auch andern Geistlichen, so alle in Chor-Hemden sind, empfangen. An dem Thor und der Thüre des Chors halten die Chur-Mayntzische Garde auf der rechten, und die Chur-Sächsische auf der lincken Seiten die Wachten. Die Catholischen erhalten von dem Chur-Mayntzischen Weyh-Bischoff das Weyh-Wasser, und die Geistlichkeit gehet vor Ihnen her in den Chor, da sowohl à cornu Evangelii als Epistolæ und vor Chur-Trier in der Mitte die Stände zurecht gemacht, und mit Sammet und goldenen Borden ausgezieret sind, in welche Sie sich nach ihrer Ordnung begeben, zu dem Ende an die Stühle die Chur-Nahmen gezeichnet sind, alsdenn der Gottesdienst nach Maßgabe der goldenen Bulle gehalten, und nach Endigung der Messe nebst des Hymni, Veni Creator Spiritus, die Hohe Herren Chur-Fürsten und vortreffliche Herren Wahl-Gesandten sich nach dem Altar begeben, hierauf geschiehet von Chur-Mayntz der Vortrag, daß vermöge der Guldenen Bulle vor der würcklichen Wahl eines Römischen Königs, von denen Herren Chur-Fürsten und deren abwesenden Herren Gesandten zuforderst der darinnen beschriebene Eyd abzustatten sey, Ihro Chur-Fürstliche Gnaden seyen darzu bereit, und ein gleiches von den übrigen Herren Mit-Chur-Fürsten nnd Bottschafftern gewärtig (mm) demenach wird von sämtlichen Chur-Fürsten oder deren Gesandten der Wahl-Eyd nach der fürgeschriebenen Formul vor dem Altar abgeschworen, (nn) zuerst nimmt solchen Chur-Trier, Chur-Mayntz, und darauf dieser den übrigen Chur-Fürsten nach ihrer Ordnung ab, die Geistlichen legen bey dem Eyd ihre Finger auf die Brust, die Weltlichen aber auf das Evangelium. Dem vorgängig Chur-Mayntz Nahmens Seiner und des gantzen Chur-Fürstlichen Collegii, denen

(mm) Aurea Bulla Tit. 2. §. 2. & 3.

(nn) Diarium der Wahl CAROLI VII. pag. 289.

denen hierzu ernannten Notarien aufträget, daß sie krafft ihrer Notariats-Pflichten diesen vorgegangenen Actum der Eyd-Leistung wohl bemercken, verzeichnen, und auf benöthigten Fall nach Erfordern darüber ein oder m hrere Instrumenta ausfertigen, und dem Chur-Fürsten-Collegio v.rabfolgen lassen möchten. Der Notarius primarius erkläret sich darzu bereit, und spricht die Umstehende zu Zeugen an, worauf sich die Hohe Herren Chur-Fürsten und deren Gesandten wiederum an ihre Plätze verfügen. (oo) Wobey denen Evangelischen Chur-Fürsten und ihren Gesandten frey stehet, entweder der Messe in Person beyzuwohnen, oder einen Abtritt in die Sacristey zu nehmen. (pp)

§. 16.

Das Veni Sancte Spiritus wird hierauf nochmahlen angestimmet, auch hernach die Collecte gesungen, und zu dem höchst-wichtigen Wahl-Geschäffte selbsten geschritten. Zu Vollbringung dessen begeben sich die sämtliche Chur-Fürsten und erstere Bottschaffter, in gehöriger Ordnung mit einigen Ministren, unter welchen der anwesenden Churfürsten zweyte und dritte Gesandten zuseyn pflegen, als Zeugen in das Conclave, welches auf Kosten Chur Mayntz hierzu zubereitet wird. Nachdeme nun jeder seinen Platz eingenommen, werden zwey Notarii herein beruffen, darauf der Reichs-Quartiermeister das Conclave verschliesset, der Reichs-Erb-Marschall aber die Schlüssel in Verwahrung nimmt, und aussen davor mit dem Stab stehen bleibet.

§. 17.

Hierauf thut Chur-Mayntz eine Anrede, und fraget, ob noch jemand eine Verhinderung wisse, warum jetzo die Römische Kayser-Wahl nicht vor sich gehen könne. Nach dessen Vereinigung verbinden sich sämtliche Chur-Fürsten auf gegebene Hand-Gelöbnüß an Chur-Mayntz, Innhalts der Guldenen Bulle, (qq) die meiste Stimmen gelten zu lassen, und bekennen sich nochmahlen zu Festhaltung der neu-

N 2 er-

(oo) Kurtz-gefaste Geschichte des Interegni und der Wahl und Crönung CAROLI VII. §. 27. 28.

(pp) vid. Wahl Diarium CAROLI VII. pag. 288.

(qq) Cap. 2. §. 4. & 5.

errichteten Capitulation, und vornehmlich die Weltlichen in dem Fall, wann einer von Ihnen erwählet werden sollte. Die Notarii bemercken dieses an, und erbeten die umstehende Ministri zu Zeugen, und alsdenn alle anwesende zweyte und dritte Gesandten nebst übrigen Räthen, wie auch Notarii auf Erinnerung Chur-Mayntz ihren Abtritt nehmen.

§. 18.

Wann dieses geschehen, so wird zu der höchst wichtigen Wahl selbst geschritten, da denn Chur-Mayntz herum fraget, und zuletzt seine Stimme auf Anfrage von Chur-Sachsen zufüget. (rr) Derjenige nun, so entweder alle oder die mehreste Stimmen von denen sämtlichen Chur-Fürsten erhält, gelanget hierauf zum Kayserthum, (ſſ) und kan ein Chur-Fürst sich selbsten die Stimme geben. Nach vollbrachter Wahl werden die Ministri und Notarii wiederum in das Conclave geruffen, Chur-Mayntz thut alsdenn der ausgefallenen Wahl Eröffnung, befraget die Chur-Fürsten und Gesandten nochmahlen über ihre Meynung, und ersuchet die Notarios, alles wohl zu mercken.

§. 19.

Ist nun der neuerwählte Römische König zugegen, wird solcher nach gewöhnlich abgelegten Kayserlichen Eyd von denen sämtlichen Herren Chur-Fürsten und Gesandten vor den hohen Altar geführet, daselbsten werden verschiedene Gebeter über Ihn gesprochen, und hierauf erheben die Hohe Herren Chur-Fürsten und derer anwesenden Herren Gesandte den neuerwählten Römischen König auf den hohen Altar, da indessen alle gegenwärtige sowohl hohe Stands-Personen, als das nach inzwischen eröffneten Kirchen-Thüren eingelassene Volck das gewöhnliche Vivat auszuruffen pfleget. (tt)

§. 20.

(rr) Aurea Bulla Tit. 4. §. 2.

(ſſ) Aurea Bulla Tit. 2. §. 4. 5.

(tt) Von dieser uralten Solennität kan man ausser was §. 5. und 6. in diesem Capitel davon angeführet worden nur derer neueren Zeiten hiermit zu gedencken, nachsehen LATOMI cit. Acta von der Wahl MAXIMILIANI I. ibi: Electione peracta duobus Ecclesiæ nostræ (S. Barthol.) Prælatis mappam tenentibus altaris exaltatus continuo Rex in altari sedens donec Te Deum laudamus per clerum in organis decantatum est.

Was

§. 20.

Nach Vollbringung dieser solennen Erhebung wird das Te Deum laudamus abgesungen, inzwischen aber der neuerwählte König auf eine nächst dem Chor erhabene Bühne, worauf ein erhabener Stuhl vor den neuerwählten König, und die übrige etwas niedriger vor die Chur-Fürsten stehen, begleitet, und daselbst nochmahls offentlich zum Kayser proclamiret und ausgeruffen, zugleich die Stücke gelöset, und alle Glocken in der Stadt geläutet. Wann nun übrigens alles nach dem Herkommen in der Bartholomæi-Kirche verrichtet, und der Gottesdienst seine Endschafft erreichet, werden der neue König und Kayser in vorbeschriebener Ordnung wiederum auf das Rathhauß begleitet.

§. 21.

Wann aber der neuerwählte König nicht gegenwärtig, erkundiget sich Chur-Mayntz hierauf, ob sich jemand befinde, welcher im Nahmen desselben bevollmächtiget seye, diejenigen Pacta, denen man sich allerseits verglichen, zu beschwören, da denn, wenn ein Gesandter vorhanden, so darzu instruiret ist, nach vorgezeigter hinlänglich erkannter Vollmacht die Wahl-Capitulation so gleich vor dem Altar nach vorgelesener Eydes-Formul von dem Chur-Mayntzischen Ober-Hof-Cantzler, mit Legung der Hände auf das Evangelien-Buch, beschwöret. Bey der Wahl CAROLI VI. geschahe solches von denen dreyen

Was die Wahl Matthiæ betrifft kan man nachlessen das Diarium von der Wahl dieses Kaysers von Leopoldo Theatr. Europ. vol. VIII. pag. 435. vornehmlich aber Hr. Schöff von LERSNER Chronic der Stadt Franckfurt Tom. I. pag. 109. seqq. nur will ich noch hierbey des uralten Gebrauchs erwehnen daß nach Abtritt des neuen Königs von dem hohen Altar dem subcustodi der Kirche das Ober-Kleid welches der König alsdenn abzulegen pflegte gegeben wurde. Wovon LATOMUS gleich nach obangeführter Stelle von der Wahl MAXIMILIANI I. schreibet: Ubi descendens Rex superiorem Vestem exuens obtulit campanario & subcustodi pro jure suo; quam pro tunc emit præpositus noster pro 24 fl. aliam quoque de panno novo vestem dedit ei talarem. Affuit alia vestis regia, qua amicto rege, facta est proclamatio a cancellario und ad annum 1485. führet LATOMUS an: daß sothanes alte Recht des subcustodis nach denen statuten und alten Herkommen bey der Elevation und inthronisirung derer Röm. Kayser, König, Kayserinnen und Ertzbischoffen zu Maynß beständig im Gebrauch gewesen.

Böhmischen Gesandten (uu) bey der Wahl CAROLI VII. von dem Chur-Bayerischen beeden Wahl-Gesandten (ww), und bey letzterer Wahl Ihro Glorwürdigst-regierenden Kayserlichen Majestät von dem ersten Chur-Böhmischen Wahl-Gesandten Herrn Grafen von Wurmbrand.

§. 22.

Nach beschworner Capitulation proclamirt zuerst Chur-Mayntz den neuerwählten Kayser im Conclave, erinnert abermahlen die Notarios, dieses, und was wegen der Beschwörung der Capitulation vorgegangen, zu bemercken, und leget darauf Nahmens des gantzen Chur-Fürstl. Collegii an des Neuerwählten Gesandten, wegen der glücklich ausgefallenen Wahl den Glückwunsch, dieser aber die Dancksagung ab, worauf das Chur-Fürstliche Collegium sich aus dem Conclave in den Chor begiebet, und von dar aus weiter auf die über dem Gitter des Chors von aussen aufgerichtete Bühn.

§. 23.

Gleich hierauf wird die Kirche eröffnet, auch in derselben durch den Chur-Mayntzischen Herrn Dom-Dechanten die zweyte Proclamation abgelesen und verrichtet, diesemnach begeben sich die Chur-Fürsten zurück in den Chor, das Te Deum Laudamus wird abgesungen, mit allen Glocken geläutet, und dreymahlen 100. Canonen abgefeuert. Während dessen begeben sich die Hohe Herren Chur-Fürsten und erste Gesandten in erster Ordnung auf das Rathhauß, den so genannten Römer, wiederum zurück. Die Herren Chur-Fürsten legen allda ihre Chur-Habit ab, und verfügen sich nebst denen ersten Herren Wahl-Gesandten in Dero Quartier. Die zweyte und dritte Herren Gesandte fahren aus der Kirche gleich nach Hauß. Endlich fähret Herr Reichs-Erb-Marschall von dem Römer wieder in den Dom, langet aus dem Conclave die Stadt-Thor-Schlüssel ab, lässet selbige vor sich her in Dero

(uu) Diarium der Wahl CAROLI VI. pag. 133.

(ww) Diarium der Wahl CAROLI VII. pag. 296. Siehe auch Herrn MOSERS Staats-Historie Teutschlands unter der Regierung CAROLI VII. pag. 252.

Dero Quartier, und von dar in den Chur-Mayntzischen Hof bringen, alwo sie die Herren Burgermeister der Stadt selbigen Abend durch den Adjutanten und ein Commando wieder abholen lassen. (xx)

§. 24.

Wann hierauf der neuerwählte Römische Kayser in Franckfurt angelanget, nimmt solcher gewöhnlich unter Begleitung derer Ihme vor die Stadt entgegen gezogenen Hoher Herren Chur-Fürsten, vortrefflichen Gesandten und Deroselben Suiten den Zug nach dem Dom. Sothanen prächtigen Einzug hielten Ihro Kayserliche Majestät FRANCISCUS den 25sten Septemb. des 1745sten Jahres, und wurden währenden Zugs ohngefehr eine viertel Stund Wegs vor der Stadt von E. H. E. Rath dieser Stadt Franckfurt unter gewöhnlicher Offerirung der Stadt-Thor-Schlüssel empfangen und complimentiret. Bey dem Eintritt in die Kirche, allwo der Herr Reichs-Erb-Cammer-Thür-Hüter Graf von Werthern stehet, werden der Kayser von der sämtlich anwesenden Clerisey empfangen, Ihnen von dem Mayntzischen Herrn Weyh-Bischoff das Weyh-Wasser gereichet, und unter Vorgang der Geistlichkeit und Begleitung derer Herren Chur-Fürsten und erstern Herren Bottschaffter bis an Dero ohnfern dem hohen Altar ad cornu Evangelii zubereiteten Bet-Stuhl, und von dar in das Conclave vor den darinnen befindlichen Altar begleitet, daselbsten werden Sie von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayntz nomine Collegii Electoralis ersuchet, die Wahl-Capitulation zu beschwören, und nachdeme der Kayser die Capitulation beschworen, und Chur-Mayntz die Dancksagung abgeleget, wird Er zu dem hohen Altar begleitet, darauf feyerlichst erhaben, das Te Deum laudamus angestimmet, und nach dessen Endung Derselbe sich von dem Altar wiederum herab, und von dar unter Begleitung der Hohen Versammlung aus der Kirche nach seinem Hof-Lager begiebet. (yy) In denen neuesten Zeiten wurde bey eini-

(xx) Diarium der Wahl CAROLI VII. pag. 299.

(yy) Diese uralte solenne Inauguration erachtete man annoch in denen neueren Zeiten so nöthig, daß auch Kayser FERDINANDUS I., ohnerachtet dessen Wahl in Cölln gescha-he,

einigen Einzügen derer neuerwählten Kayser diese letztere Solennität unterlassen, und es damit also gehalten, daß der neuerwählte Kayser nach beschworner Capitulation in den Bet-Stuhl geführet, darauf das Te Deum laudamus abgesungen, und alsdann der Kayser aus der Kirche nach seinem Hof begleitet wurde. (zz)

Das 13. Capitel.

Von denen in diesem Dom feyerlichst vollzogenen Crönungen derer Kayser, und denen Ceremonien, womit dieses höchst-wichtige Geschäfft darinnen vorgenommen worden.

§. 1. Die Kayserliche Crönung, so in Aachen geschehen soll, ist offtermahlen in dem Dom der Stadt Franckfurt vollzogen worden.

2. Von denen Crönungen, so in Franckfurt in diesem Dom geschehen, und Ursachen davon.

3. Von denen Ceremonien bey der Crönung überhaupt, wo solche beschrieben.

4. Veranstaltungen zu der Kayserlichen Crönung in der Dom-Kirche.

5. Einladung zu der Crönung.

6. Weitere Anstalten in der Kirche.

7. Die Reichs-Kleinodien werden Chur-Maynz in der Kirche überlieffert, und wo solche nachhero hingebracht werden.

8. 9. Wie die Abholung des Kaysers geschiehet.

10. Von dem Zug nach der Dom-Kirche.

11. Ankunfft daselbsten,

12. Was alsdann in dem Dom vorgehet, wie der Gottesdienst angefangen wird, und welche Fra-

he, er hierauf in dem Jahr 1558. den 14. Martii in Gegenwart der Hohen Chur-Fürstlichen Zusammenkunfft in diesem Dom feyerlichst erhaben und proclamiret worden. Annal. Belg. Tom. II. pag. 157.

(zz) Also geschahe es bey der neuesten Wahl Ihro Majestät FRANCISCI, wie auch bey der Wahl und Einzug CAROLI VI. vid. Theatr. Europ. Part. XIX. pag. 510. und CAROLI VII. vid. Diarium dessen Crönung pag. 23.

Fragen dem Kayser zur Bejahung und Beschwörung vorgeleget werden.
13. Von der Salbung.
14. Von dem Kayserlichen Ornat, welcher dem Kayser angeleget wird.
15. Welchen Eyd Er darnach schwöret.
16. Weitere Ceremonien.
17. Der Kayser begiebet sich auf den Thron, und Verrichtungen daselbsten.
18. Der Zug gehet endlich nach dem Rathhauß, und was daselbsten geschiehet.
19. Solches Crönungs Geschäfft sehen mehrmahls hohe Personen mit an.

§. 1.

Aachen ist zwar derjenige Ort, welchen Kayser Carl der Vierte, als die wahre Crönungs Stadt in der Guldenen Bulle (a) benennet und bestättiget; gleichwohlen hat die Entlegenheit derselben, mehrmahlen fürgewesene Kriegs Zeiten, und andere Umstände verursachet, daß nach der Crönung Kayser Carl des Fünfften keine weitere Crönung (jedoch daß alsdann ihr jedesmahlen Reversales gegeben werden) darinnen vorgenommen worden. Dahingegen ist das Glück, welches Franckfurt in Ansehung der Römischen Königs-Wahl so wohl gewolt, dieser Stadt also ferner günstig gewesen, daß ausser Aachen die meisten, fürnehmlich aber neuere, und besonders die drey letztere nach einander folgende höchst-prächtige Kayserliche Crönungen daselbsten, und zwar in dessen Dom, jedesmahlen feyerlichst sind vollzogen worden.

§. 2.

Wann die in der Stadt Franckfurt zu Erwählung eines Römischen Königs versammlete Hohe Herren Chur-Fürsten und vortreffliche Gesandtschafften das höchst-wichtige Wahl-Geschäffte zu Stand gebracht, so konte denenselben nichts bequemer, ja nichts erwünschter und angenehmer seyn, als nach vollbrachter Wahl daselbsten der Crönung zugleich mit beyzuwohnen, und durch Dero hohe Gegenwart

(a) Tit. XXVIII. §. 4. 5.

dieses höchst=wichtige Crönungs=Geschäfft um so ansehnlicher zu machen, auch allda ihre Ertz=Aemter so gleich zu verwalten. Da im Gegentheil aber Ihnen sehr beschwerlich fallen müsse, eine weite Reise mit vielen Kosten dazu von neuen zu bewerckstelligen. (b) Man hat deßwegen nicht lange auf eine Ursach zu dencken, warum Franckfurt dem Stuhl zu Aachen fürzuziehen, und in denen neueren Zeiten bereits acht Teutsche Kayser, als FERDINANDUS der Erste und Zweyte dieses Nahmens, MAXIMILIANUS I., MATTHIAS, LEOPOLDUS, CAROLUS VI. und CAROLUS VII., so dann Ihro Glorwürdigst regierende Kayserliche Majestät, FRANCISCUS, in der Stadt Franckfurt, und zwar in deren Dom=Kirche, mit gewöhnlichen höchst=feyerlichen Ceremonien, davon der Glantz und herrliche Pracht deren zweyen letzteren Crönungen vielen tausend Zuschauern annoch in neuerlichsten Andencken ruhet, zu Römischen Kaysern gecrönet worden.

§. 3.

Die bey denen Kayserlichen Crönungen gewöhnliche Ceremonien sowohl überhaupt, als auch die in Aachen, Franckfurt, und anderer Orten vollzogene Crönungs=Geschäffte lieset man zwar in vielen Schrifften, und fürnehmlich in denen Kayserlichen Crönungs=Diariis ausführlich beschrieben. Alleine nachdeme gleichwohlen dieser in dem Dom zu Franckfurt offtmahls feyerlichst celebrirte Crönungs=Actus unter die wichtigste und merckwürdigste Begebenheiten desselben vornehmlich zu zehlen, so würde man in gegenwärtiger dieser Kirchen Beschreibung dessen Abgang nicht ohne Ursach übel aufzunehmen haben. Da man dann, um sothanen gewöhnlichen Crönungs=Actum nützlich gebrauchen zu können, dasjenige, was sowohl bey denen Kayser=Crönungen überhaupt, als insbesondere bey denen letzten Crönungen in dem Dom vorgenommen worden, in möglichster Kürtze hiermit beschreiben wollen.

§. 4.

(b) Unter andern gründete man sich hierauf bey der Wahl LEOPOLDI. vid. Theatr. Europ. Part. VIII. pag. 481.

§. 4.

Wann der zu der Kayser-Crönung bestimmte Tag heran nahet, wird von dem Kayserlichen Hof aus mit Errichtung der Estraden und Stühle alles nöthige in dem Dom hierzu veranstaltet, die Kirche, und besonders das Chor und Conclave mit denen kostbarsten Niederländischen Tapeten behänget, und alles, ausser dem Consecrations-Altar und Neben-Altar, so Chur-Mayntz als Consecrator bestellen lässet, zur Crönung ordentlich eingerichtet. (c)

§. 5.

Vor der Crönung werden alle anwesende Herren Chur-Fürsten und deren Gesandten, wie auch Fürsten, Grafen, und andere Stands-Personen, so dann einige Magistrats-Personen dieser Stadt Franckfurt, wie ingleichen derer Städte, Cöln, Aachen, und Nürnberg, zur Kayserlichen Crönung Abgeordnete, (d) und zwar die Geistliche in die Kirche, die Weltlichen aber am Kayserlichen Hof zu erscheinen, zur Crönung von dem Erb-Marschallen eingeladen.

§. 6.

Auf den Tag der Crönung, wozu Ihro Kayserliche Majestät FRANCISCUS Dero höchsten Nahmens-Tag den 4. October des 1745sten Jahres bestimmet hatten, wird Morgens frühe gegen halb 7. Uhr zu dessen Anzeige die so genannte Sturm-Glocke eine halbe Stunde lang geläutet. Gegen 8. Uhr begeben sich der Städte Abgeordnete, mit denen in Verwahrung habenden Reichs-Kleinodien, in die Dom Kirche, um daselbsten das Nöthige zu diesem höchst-ansehnlichen Crönungs-Geschäffte vorbereiten zu können, ingleichen findet sich daselbsten eine grosse Anzahl vornehmer Geistlichen, und endlich die Geistliche Hohe Herren Chur-Fürsten und deren vortreffliche Ge-

(c) Davon das in dem Crönungs-Diario CAROLI VI. pag. 27. abgedruckte Schema die Vorstellung macht. In dem Diario der Crönung CAROLI VII. pag. 63. ist die Einrichtung des Doms annoch deutlicher vorgestellet und beschrieben.

(d) Siehe Theatr. Europ. Part. VIII. pag. 487. wegen der Crönung LEOPOLDI. Diarium der Crönung CAROLI VII. pag. 32. zu dessen Anhang Num. III. sothane Gerechtsame der Stadt Cöln ausgeführet, und das Decretum Salvatorium für die Stadt Cöln wegen damahls unterlassener Einladung ad Actum Coronationis zu finden.

sandten selbsten in ihren Chur-Habiten und Geistlichen Kleidungen ein, worauf Sie ihre Pontificialien und Chur-Röcke anziehen, und nebst denen Herren Bischöffen, Prælaten, auch übrigen Assistenten und Ministranten den Kayser erwarten. (e)

§. 7.

Unterdessen werden dem Herrn Consecratori, welche hohe Würde und das Amt den Kayser zu crönen, wann die Crönung in Franckfurt celebriret wird, dem Hohen Chur-Fürsten zu Mayntz, als unter dessen Diœces Franckfurt gelegen, zustehet, (f) von denen Aachischen und Nürnbergischen Deputirten die Kayserliche Insignien überreichet. (g) Die Aachischen werden auf den Consecrations-Altar, das Schwerdt aber auf den Neben-Altar geleget. Von denen Nürnbergischen aber wird die Crone, der Scepter, der Reichs-Apffel, und das Schwerdt S. Mauritii durch zwey von dem Herrn Consecratore ernannten Dom-Herren in einer Churfürstlichen Leib-Kutsche in das Kayserliche Hof-Lager gebracht, um solche von denen Erb-Beamten vortragen zu lassen. Das Pluviale wird ebenfalls von denen assistirenden Herren Bischöffen und Prælaten auf den zur Rechten des Consecrations-Altars befindlichen Insignien-Altar geleget, die übrige Kleinodien aber

(e) Crönungs-Diarium CAROLI VII. pag. 34.

(f) Den Vergleich, welchen Chur-Mayntz und Cöln der Crönung halber errichtet, siehe in Part. VIII. Theatr. Europ. pag. 482. Bey der Crönung CAROLI VII. überliesse der Chur-Fürst zu Mayntz dieses Amt dem Chur-Fürsten zu Cöln freywillig und ohnnachtheilig, die deßhalben an Chur-Maynz damahlen ausgestellte Chur-Cölnische und Chur-Fürstliche Collegial-Reversalien, wie auch Kayserliche Ratihabition und Assecuration stehen unter denen Beylagen zum Diario von der Crönung CAROLI VII. gleich Lit. A. B. & C. Bey der letzteren Kayserlichen Crönung FRANCISCI I. waren Ihro Chur-Fürstliche Gnaden zu Mayntz, Herr JOHANN FRIDERICH CARL, Hoher Consecrator. Daß demnach dadurch diesem Dom, in Ansehung dieser Chur-Fürst selbsten dessen Probst sind, eine gedoppelte Ehre und Glück zum spatesten Andencken erwachsen ist.

(g) Dem Stifft und der Stadt Aachen wird alsdenn auf Dero Begehren ein gleichlautender Revers, daß gegenwärtiger Actus ihren Gerechtsamen kein Nachtheil bringen solle, im Nahmen des Chur-Fürstlichen Collegii von dem Chur-Mayntzischen Herrn Hof-Cantzler ausgehändiget.

aber in das Conclave getragen, welches von dem Erb-Thürhüter verschlossen wird. (h)

§. 8.

Indessen begeben sich die Hohe Weltliche Herren Churfürsten und derer Abwesenden vortreffliche erstere Herren Bottschaffter mit Dero Gefolg auf das Rathhauß oder so genannten Römer, die Fürsten und Reichs-Grafen aber verfügen sich vermög der von dem Herrn Reichs-Quartiermeister Tags vorher geschehenen Einladung sowohl die regierende Reichs-Grafen als apanagirte und junge Herren nach dem Kayserlichen Hof, allwo sie in der Anti-Chambre, bis der Zug angehet, verweilen, sodann wird der kostbare Baldachin, worunter Ihro Kayserliche Majestät zur Kirche reiten, durch zehen wohl gekleidete Unter-Officiers von der Garnison aus dem Römer nach dem Kayserlichen Hof getragen, hinter welchen die zehen Herren Deputirte des Magistrats, welche solchen nachhero über den Kayser tragen, in schwartzen Mänteln gehen.

§. 9.

Hierauf setzet sich der Herr Reichs-Erb-Marschall vor dem Rathhauß zu Pferd, und reitet nach dem Kayserlichen Hof, nach dessen Zurückkunfft die Hohe Herren Churfürsten, welche sich unterweilen auf dem Römer in ihrem Chur-Habit, und die Herren Gesandte in Spanischer Kleidung einzukleiden pflegen, in einem ansehnlichen Zug von dar sich nach dem Kayserlichen Hof begeben, und in das Kayserliche Zimmer, da sich des Reichs Insignien befinden, verfügen, diese Insignien werden von denen Herren Bottschafftern und Herren Erb-Beamten und Erb-Aemter-Vertrettern überreichet. Es begeben sich darauf die hohe Herren Bottschaffter und Erb-Beamte aus dem Zimmer, und gehen vor Ihro Kayserlichen Majestät die Treppe herab, und setzen sich zu Pferd. Wann hierauf der Kayser sich gleichfalls zu Pferde begeben, wird der Baldachin von denen zehen hierzu ernannten Raths-Personen über Dieselbe getragen.

(h) Kurtz-gefaste Geschichte des Interregni und der Wahl und Crönung CAROLI VII. §. 35.

§. 10.

Alsdann geschiehet der höchst-prächtige Zug zwischen der auf beyden Seiten in Gewehr stehenden Burgerschafft nach der Dom-Kirche in folgender Ordnung: Erstlich gehet der Reichs-Profoss mit dem Stab, dem folget der Reichs-Furier, dann die Furier und Liverey-Bediente derer sämtlichen Churfürstlichen Gesandten, ferner die Churfürstliche Gesandtschaffts-Pagen, und die Kayserliche Edel-Knaben mit ihren Hof- und Exercitien-Meistern, der Kayserliche Ober-Hof-Marschall mit dem Stab. Die sämtliche Herren Gesandtschaffts-Cavaliers, wie auch die Kayserliche Herren Ministri, Cammer-Herren und Cavaliers. Die Reichs-Grafen und Reichs-Fürsten mit entblösten Häuptern. Die Churfürstliche hohe Herren Gesandte, die Herren Reichs-Erb-Beamte mit denen Insignien, der Graf von Pappenheim, und dann endlich der Kayser selbsten zu Pferd, den Kayser begleiten Dero Ober-Hof-Obrist-Stallmeister, und der Hatschier-Hauptmann, und zu beyden Seiten gehet die Hatschier-Garde. (i)

§. 11.

Wann nun der Kayser an dem Dom angelanget, werden Sie von denen Geistlichen Churfürsten, von denen ersten Gesandten, und denen übrigen Bischöffen und Prælaten empfangen. Bey dem Eintritt wird der Kayser mit dem Weyh-Wasser besprenget, und von dem Consecratore das gewöhnliche Gebet über Denselben gehalten; alsdann gehet Chur-Mayntz als Consecrator unter Vorgang der Cavaliers, Ministers, Grafen und Fürsten derer abwesenden Churfürsten erster Gesandten, und der Geistlichkeit voraus nach dem Crönungs-Altar. Hierauf folgen diejenige so die Insignien tragen, der Erb-Marschall mit dem blossen Schwerdt, und sodann Ihro Kayserliche Majestät zwischen zweyen Geistlichen Churfürsten oder deren Gesandten, und zuletzt dessen Obrist-Hof- und Obrist-Stallmeister und Hatschier-Hauptmann. Bey Paßirung des Creutzganges, welcher nebst denen innern und äus-sern

(i) Kurtz-gefaste Geschichte des Interregni §. 36. Diarium der Crönung CAROLI VII. pag. 36. 199.

fern Kirchen-Thüren, und dem Schiffe der Kirche selbsten, mit Kayserlichen Hatschierern und Chur-Sächsischen Schweitzern besetzt ist, wird von Letzteren das Spiel gerühret. Der Kayser wird alsdann auf den etlichen Stuffen hohen Bet-Stuhl begleitet, welcher dem Crönungs-Altar gegenüber zu stehen pfleget; Neben diesem Altar zur Rechten stehen ein Baldachin und ein Lehn-Stuhl für den Herrn Consecrator, und zur Lincken ein anderer Stuhl wegen der Salbung zubereitet. Die Churfürsten und Gesandten nehmen ihre Plätze dem Rang nach ein.

§. 12.

Die Ertz-Beamte mit denen Reichs-Kleinodien stellen sich hierauf zu beyden Seiten des Kaysers Bet-Stuhl, die Antiphone: Ecce mittam &c. wird abgesungen, und nachgehends der Kayser vor den Altar geführet, da Er niederkniet, und der Consecrator, den Ertz-Bischöfflichen Stab in der Hand haltend, einige Gebeter über Ihn spricht, (k) darauf begiebet Er sich wiederum in den Bet-Stuhl, alsdann wird die Messe angefangen, nach der Epistel und dem Graduali wird der Kayser zum Altar abermahlen begleitet, die Litaney von allen Heiligen angestimmet, und von dem Herrn Consecrator verschiedene Gebeter über Ihn gesprochen. Nach Vollendung dieser geschehen von dem Consecrator, mit der Inful bedeckt, und dem Bischoffs-Stab in der Hand haltend, an den Kayser folgende Fragen in Lateinischer Sprach: 1.) Ob Er wolle den H. Apostolischen Glauben halten, und denselben durch gerechte Wercke bewahren. 2.) Ein getreuer Vormund und Beschützer seyn über die H. Kirche und deren Diener; 3.) Das Reich nach Gerechtigkeit seiner Vorfahren regieren und beschützen; 4.) Die Gerechtsame des Reichs und unrechtmäßiger Weise zerstreuete Güter desselben wieder herbey bringen, erhalten, und zu Nutzen des Reichs und Kayserthums getreulich damit walten; 5.) Ein gerechter Richter über Arme und Reiche, und ein Beschützer der Wittwen und Waysen seyn;

(k) Sie stehen in dem Crönungs-Diar. CAROLI VI. pag. 35. und CAROLI VII. pag. 40. sqq.

seyn; Und endlich 6.) Ob Er dem Römischen Pabst und der H. Kirche geziemend gewärtig leben und ehrerbietige Folge leisten wolle; welche Fragen der Kayser erstlich bejahet, und gleich hierauf mit einem leiblichen Eyd vor dem hohen Altar bestättiget. Nach diesem Eyd befragt der Consecrator alle Umstehende: Ob sie einem solchen Fürsten und Regenten sich unterwerffen wollen? worauf sie sämtliche Anwesende das Fiat ausruffen. Der Kayser begiebt sich alsdann wieder zurück, kniet auf die unterste Staffel des Altars nieder, und empfähet von dem Consecrator die Benediction. (1)

§. 13.

Nach dieser Einseegnung wird der Kayser zur Salbung entkleidet. Die Churfürstliche Gesandte nahen sich herzu, und der Brandenburgische nimmt mit Beyhülffe der Kayserlichen Hof-Bedienten die Kleidung ab. Der Consecrator, Dero Inful auf dem Haupt habend, welcher indessen die Handschuh und den Bischöfflichen Ring abgezogen, die Hände gewaschen, und sich in den dazu gehörigen Stuhl, Faldistorium genannt, gesetzt, nimmt sodann das Oel der Catechumenorum, und salbet den Kayser mit dem Zeichen des Creutzes, und zwar 1.) Auf den Scheitel des Haupts, 2.) Auf der Brust, 3.) Zwischen den Schultern und dem Nacken, 4.) Der flachen Hand und Gelenck des rechten Arms, und in die flachen Hände selbsten, unter den Worten: Ich salbe Euch zu einem König mit dem heiligen Oel, im Nahmen des Vatters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Darauf werden Ihro Majestät der Kayser mit weisser Wolle von einigen Geistlichen abgetrocknet, und in das von dem Thürhüter eröffnete Conclave von sämtlichen Chur-Fürsten, ausser dem Consecratore, mit Vortragung derer Insignien geführet, worinnen Er nochmahlen abgetrocknet, von dem Chur-Brandenburgischen Gesandten mit Zuziehung der Nürnbergischen Deputirten mit dem Kayserlichen Ornat angekleidet, und nochmahlen an den Altar begleitet wird, wo Er niederkniet, und von dem

(1) Crönungs-Diar. CAROLI VII. pag. 42. sqq. Theatr. Europ. Part. XIX. pag. 514.

dem Consecratore einige Gebeter wiederum über Ihn gesprochen werden. (m)

§. 14.

Dem Kayser wird darauf das blosse Schwerdt Caroli Magni in die Hand gegeben, welcher solches dem Chur-Bayerischen und Chur-Sächsischen Gesandten aushändiget, welche dasselbe in die Scheide stecken, und den Kayser damit umgürten. Hierauf werden Ihme von dem Consecratore ein Ring an den Finger gestecket, und in die rechte Hand das Scepter, in die lincke aber der Reichs-Apffel überreichet, wobey einige Gebeter geschehen, und nach deren Endigung von dem Kayser dem Chur-Brandenburgischen Gesandten das Scepter, der Reichs-Apffel aber von dem Chur-Pfältzischen überliefert werden, diese geben solche denen Erb-Beamten zurück. Der Chur-Sächsische erste Gesandte ziehet alsdann das unter denen Nürnbergischen Insignien verwahrte grosse Schwerdt Carl des Grossen aus der Scheide, und giebet solches dem Reichs-Erb-Marschall, welcher dagegen das bisher gehaltene Schwerdt Sti Mauritii wieder auf den Insignien-Altar leget.

§. 15.

Nach diesem kleidet der Chur-Brandenburgische Gesandte den Kayser mit dem Pluviali an, und wird Ihme von Chur-Mayntz, Chur-Trier, und Chur-Cölln die Crone aufgesetzt, wobey jederzeit die gewöhnliche Erinnerungs Formuln gebrauchet werden. Die assistirende Geistliche Churfürsten begleiten hierauf den gecrönten Kayser vor den Altar, woselbsten Er nochmahlen den gebräuchlichen Eyd, die Kirche zu schützen, Gerechtigkeit zu handhaben, des Reichs Rechte zu erhalten, den Päbstlichen Stuhl zu ehren, mit zweyen auf das Aachische Evangelien-Buch gelegten Fingern, ableget, und sodann sich wiederum auf den Bet-Stuhl begiebet.

§. 16.

Indessen gehet die Meß an, während dieser der Kayser das Evangelien-Buch küsset, das Incensum empfähet, und bey darauf von der

P Capelle

(m) Crönungs-Diar. CAROLI VI. pag. 38. und CAROLI VII. pag. 47.

Capelle angestimmten Symboli Apostolici von denen Geistlichen Churfürsten oder deren ersteren Gesandten und Prælaten zum Opffer wieder in den Bet-Stuhl begleitet wird. Hierauf wird dem Kayser von denen Geistlichen Hohen Herren Churfürsten, oder deren erstern Bottschaffter, die Crone abgenommen, welche der Chur-Brandenburgische erste Gesandte empfänget, und dem Erb-Schatzmeister-Amts-Vertretter übergiebt, der sie auf einem roth Sammeten Küssen bis zu Ende der von dem Kayser genommener Communion und empfangener Benediction hält, worauf sich der Kayser in den Bet-Stuhl zurück begiebet, die Crone Sich wiederum von den Geistlichen Churfürsten auffsetzen lässet, und die Messe abwartet.

§. 17.

Nach der Messe wird das Te Deum laudamus unter Läutung aller Glocken und Abfeuerung 100. Canonen angestimmet; der Kayser aber von denen Churfürsten und deren Gesandten nebst denen Erb-Aemtern auf den nach Art des Aachischen aufgerichteten Thron begleitet; hierbey geschiehet die gewöhnliche Anrede und Glückwunsch von dem Consecratore Nahmens des gantzen Churfürstlichen Collegii. Die Geistliche Churfürsten ziehen indessen ihre Chur-Röcke wieder an, und werden von dem Kayser unterschiedene Ritter, welche von denen Churfürsten und deren Gesandten zum Theil præsentiret werden, mit dem von dem Chur-Sächsischen Gesandten überreichten Schwerdt Carl des Grossen geschlagen, worauf sich der Kayser wieder in den Bet-Stuhl verfüget, und lässet sich nachhero auf vorgängiges Ansuchen derer Stiffts-Deputirten zum Aachischen Canonico mit Præstirung des gewöhnlichen Eydes, machen. (n)

§. 18.

Diesem allen nach folget der Zug, und zwar zu Fuß, aus der Kirche wiederum nach dem Römer, über die aufgerichtete höltzerne mit Tuch überzogene Brücke, unter Läutung der Glocken und Lösung der Cano-

(n) Siehe Herrn Prof. BUDERS Histor. Canonicatuum Imp. Regumque Germ. & praeb. §. 11.

Canonen, der Kayser gehet mit aufgesetzter Crone in denen Kayserlichen Pontificalien. Die übrige Insignien aber werden von denen Churfürsten und deren Gesandten nach dem Römer getragen; (o) allda wird die Crönungs-Mahlzeit gehalten, vorhero aber die in der Goldenen Bulle (p) vorgeschriebene Functiones der Ertz-Aemter verrichtet, welche der Kayser, Churfürsten, und erste Gesandten verwalten sehen. Nach Vollbringung dieser begeben sich der Kayser in Dero Retirade-Zimmer, darauf aber in den grossen Speiß Saal zur Taffel, wo Sie mit vielen Ceremonien, welche hier zu beschreiben unser Absehen nicht ist, bedienet werden. Nach geendigter Taffel und darauf unternommenen ferneren Ceremonien sich der Kayser unter Begleitung Churfürsten und erster Gesandten in Dero Hof-Lager begeben. (q)

§. 19.

Den höchst-solennen Crönungs-Actum pflegen gewöhnlich verschiedene Hohe Standes-Personen mit anzuschauen. Wie dann nur von letzterer auf vorbeschriebene Art eingerichteter prächtigster Crönung Kaysers FRANCISCI I. dessen zu gedencken Ihro Majestät die Römische Kayserin MARIA THERESIA, Ihro Durchlaucht die verwittibte Frau Hertzogin von Wolffenbüttel, und die Printzeßin Charlotta von Lothringen auf einer im Chor dieser Dom-Kirche errichteten Bühne sothane Crönungs-Handlungen mit anzusehen geruhet haben.

(o) CAROLI VII. Crönungs-Diar. pag. 64. und CAROLI VI. pag. 45.

(p) Cap. XXVII.

(q) Ausser denen Crönungs-Diariis kan man die dabey gebräuchliche Ceremonien nachlesen in des Hrn. R. R. von GUNDERRODE Teutschen Staats-Recht pag. 333. sqq. Hrn. Rath LUTHERS Diss. de Coronatione Imperatoris pag. 30. und was die Crönung CAROLI VII. betrifft, in Herrn MOSERS Staats-Recht Tom. VI. pag. 116. sqq.

Das 14. Capitel.

Von denen Crönungen derer Kayserinnen, so in dieser Dom-Kirche geschehen.

§. 1. Die Kayserinnen wurden schon in denen älteren Zeiten gecrönet, sothanes Geschäffte aber nachhero lange Zeit unterlassen, und hierauf zum erstenmahl in diesem Dom wiederum vollzogen.

2. Veranstaltung zu solchen Crönungen, und welche Kayserinnen in diesem Dom gecrönet worden.

3. Beschreibung der Crönung Maria Amalia, und wie der Kayser und seine Gemahlin abgelanget worden.

4. Zug nach der Kirche, Empfang und Begleitung nach dem Altar.

5. Ceremonien vor der Crönung.

6. Von der Salbung und Crönung.

7. Von dem Opffer, Communion und Solennitäten dabey.

8. Wie dieser Crönungs Actus vollendet, und der Zug nach dem Rathhauß geschehen, und Verrichtung alda.

§. 1.

Die Crönung einer Römischen Kayserin, welches feyerlichste, alte, und bereits gleich nach denen Zeiten, da es aufgekommen, daß die Teutsche Könige und Kayser sich haben crönen lassen, gleichfalls angefangene und offtmahls feyerlichst celebrirte; (a) in denen neueren Zeiten aber von Kayser SIGISMUNDO bis auf MATTHIAM nicht einmahlen weiters unternommene Geschäffte, hatte, da nach Verfliessung solcher beynahe zwey Secula betragender Zeit diese so lange ausgesetzt gewesene Crönungs-Solennität wiederum aufgebracht und gleichsam erneuert wurde, sich zum erstenmahl in unserer Wahl-Stadt Franckfurt in schönsten Pracht aufs neue gezeiget, indeme Kayser MATTHIAS seine Gemahlin ANNA im Jahr 1612. daselbsten crö-

(a) Hiervon kan man Herrn MASCOV de Regali Imperialique Augustorum Germaniæ Augustarumque Coronatione besonders nachsehen.

crönen lassen. Und dieser Dom genosse dazumahlen vor allen andern Kirchen den besondern Vorzug, daß, da kaum zuvor die Kayserliche Wahl und Crönung MATTHIÆ vollendet gewesen, solche Crönungs-Feyerlichkeiten einer Kayserin gleich darauf an dessen Frau Gemahlin sich darinnen zum erstenmahl wiederum eröffneten. (b)

§. 2.

Wann der Kayser sich entschliesset, seine Gemahlin crönen zu lassen, geschiehet es mit eben denen fürnehmlichsten Ceremonien, und beynahe auf gleiche Weise wie des Kaysers selbsten. Die Ertz-Aemtee werden dabey ebenfalls verwaltet. Der Kayser aber bestimmet den Tag, wann die Crönung geschehen soll, und lässet dem Hohen Chur-fürstlichen Collegio Nachricht davon ertheilen. (c) Da nun dieser feyerlichste Crönungs-Actus in dem Jahr 1612. an der Kayserin ANNA, und in denen neuesten Zeiten an der Kayserlichen verwittibten Gemahlin MARIA AMALIA in diesem Dom vollzogen worden, jene aber wie diese mit beynahe gantz gleichen Ceremonien geschehen; so will ich dasjenige, was bey letzterer prächtigsten Crönung des höchstseeligen Kaysers CAROLI VII. Gemahlin, MARIA AMALIA, in diesem Dom hauptsächlich vorgenommen worden, (d) und worinnen erstere davon unterschieden gewesen, kürtzlich anhero fügen.

§. 3.

Als der Tag, nemlich der 8. Mart. des 1742sten Jahres, welcher zu der Crönung dieser Kayserin bestimmet worden, erschienen, wurde die Burgerschafft und Stadt-Garnison, wie bey der Crönung

(b) Die Crönung dieser Kayserin ist deutlich beschrieben in der kurtz-gefasten Beschreibung der Wahl und Crönung Kaysers MATTHIÆ, und welchergestalt die Kayserliche Frau Gemahlin ANNA den 16. Jun. Anno 1612. zu Franckfurt zur Römischen Königin gecrönet worden.

(c) Verschiedene Beschreibungen von Crönungen derer Kayserinnen findet man in Herrn LUNIGS Theatr. Ceremon. Tom. I. pag. 1159. und 1201. sqq.

(d) Die Crönung dieser Kayserin ist wohl und umständlich beschrieben in dem Diario so-wohl von der Wahl und Crönung CAROLI VII. als auch der Crönung der Kayserin MARIA AMALIA in Herrn Reg. Rath von GUNDERODE Staats-Recht pag. 450. sqq. und Herrn MOSERS Staats-Recht Tom. VII. pag. 180. sqq.

des Kaysers commandiret. Gegen 9. Uhr begaben sich Chur-Cölln (e) als Consecrator, und der Chur-Mayntz- und Trierische erste Gesandten nebst der Geistlichkeit in die S. Bartholomæi-Kirche, und umkleideten sich in ihren Geistlichen Habit und Chor-Hembder, daselbsten fanden sich auch die Gefürstete Aebte von Fulda und von Kempten ein, wie auch die zweyte und dritte Churfürstliche Gesandten nahmen ihre ehemahlige bey der Crönung CAROLI VII. eingehabte Plätze ein. Die Nürnbergische Deputirte überliefferten hierauf die drey Insignia, Crone, Scepter und Reichs-Apffel dem Consecratori, nach diesem wurden dem Abt von Fulda, als der Kayserin Ertz-Cantzlarn, (f) die Reichs-Crone, und dem Abt von Kempten, als Deroselben Ertz-Marschallen, (g) der Scepter und Reichs-Apffel von dem Directore Ceremoniarum überreichet, welche diese Insignia in ihrem sechsspännigen Wagen nach dem Kayserlichen Hof brachten. Die Weltliche Hohe Herren Churfürsten und deren vortreffliche Herren Gesandte begaben sich mit ihrem Gefolg nach dem Kayserlichen Hof Lager, wie auch die Erb-Beamte, nahmen die Insignien in dem Kayserlichen Zimmer zur Hand, und zogen in gewöhnlicher Ordnung nach der Kirche.

§. 4

Hierauf geschahe der Zug von dar nach diesem Dom, in beynahe gleicher Ordnung, wie bey des Kaysers Crönung selbsten. (h) Der Kayser und seine Gemahlin sassen jede in ihren besonderen Leib-Wägen, und

(e) Diese Würde, welche dem Churfürsten zu Mayntz sowohl bey der Crönung einer Kayserin, als auch wie oben Cap. 13. §. 7. gemeldet worden, bey der Crönung eines Kaysers in diesem Dom, als Hohen Archiepiscopo ordinario zustehet, hatte bey dieser Crönung Chur-Mayntz an Chur-Cölln freywillig und ohnnachtheilig überlassen, davon der Revers an gleichermeldter Stelle allegiret worden; wie dann bey der Crönung ANNÆ der Churfürst zu Mayntz, Johann Schweickhart, Consecrator, Chur-Trier und Cölln aber der Kayserin Assistenten gewesen.

(f) Das Diploma über dieses Amt stehet in Herrn WALDSCHMIDS Diss. de Augustæ Imperatricis Archicancellario. und in Herrn LUNIGS R. A. Spicileg. Eccles. contin. I. pag. 934. seq.

(g) LUNIG R. A. Tom. VII. part. penult. p. 179. sqq.

(h) Diarium der Kayserlichen Crönung MARIA AMALIA pag. 5.

und der Kayser hatte seine Hauß-Crone auf dem Haupt. So bald Ihro Kayserliche Majestäten an der Kirchen anlangeten, giengen Denenselben Chur-Cölln als Consecrator, und der beyden übrigen Geistlichen Churfürsten Gesandten nebst denen Bischöffen und Prælaten entgegen. Der Kayser begabe sich, wie bey Dero Crönung, nach dem auf 6. Stuffen erhöheten Thron zur Rechten des Altars à Cornu Evangelii zubereiteten Bet-Stuhl, der Kayserin aber, nachdeme Sie in die Kirche von Dero Obrist-Hofmeister geführet wurde, wurde von dem Chur-Mayntzischen ersten Gesandten das Weyh-Wasser gereichet, und von dem Consecratore nebst sämtlicher Geistlichkeit empfangen. Der Consecrator sprach das Gebet über Sie, und gienge nebst der Geistlichkeit vor der Kayserin, welche von Dero Obrist-Hofmeister geführet wurde, her, bis an den Altar, auf deren oberste Stuffe Sie niederkniete, und der Consecrator das Gebet verrichtete. (i)

§. 5.

Darauf begabe Sie sich in Dero mitten in der Kirche errichteten Bet-Stuhl, der Consecrator aber unter Dero Baldachin, und legte daselbst die übrige Pontificalia an. Die Churfürstliche Herren Bottschaffter sassen auf ihren gewöhnlichen Plätzen. Zu beyden Seiten des Bet-Stuhls der Kayserin waren Dero Obrist-Hofmeister und Obrist-Hofmeisterin, hinter Ihr die drey Printzeßinnen, welche den Schweiff des Kleids der Kayserin getragen hatten. (k) Weiter hinter Ihnen die Gefürstete Aebte von Fulda und Kempten, und sodann die übrige Geistliche. Der Consecrator fienge darauf Missam de Spiritu an, dem Kayser wurde hiebey seine Hauß-Crone, mit welcher Er in die Kirche gefahren, von Dero Obrist-Hofmeister abgenommen, und begabe sich hierauf mit dem Scepter und Reichs-Apffel auf die oberste Stuffe des Altars, und bate in Lateinischer Sprach um die Crönung der

(i) Loc. cit. pag. 6.

(k) Man kan hierbey das Decret Kayser FERDINANDI III., derer Reichs-Fürsten Frauen Gemahlinnen, Töchter, und Schwestern, für der Kayserlichen Obrist-Hofmeisterin, bey der Röm. Kayserin Crönung, den Vorrang betreffend, nachlesen in ZIEGLERS Corp. Sanct. Pragmat. S. R. Imperii pag. 1011.

der Kayserin; nach diesem gienge Er wieder in den Bet-Stuhl, und gaben beyde Insignien an die Erb-Beamte, welche Sie auf den Insignien-Altar legten; die Hauß-Crone aber wurde dem Kayser von Dero Obrist-Hofmeister wieder aufgesetzet. (l)

§. 6.

Die Chur-Mayntz- und Chur-Trierische erste Gesandten begleiteten hierauf die Kayserin, welche von Dero Obrist-Hofmeistern geführet wurde zum Altar, knieten sich daselbst nieder, der Consecrator betete die Litaney kniend, und nachhero die gewöhnliche Gebeter, und als er sich hierauf vor den Altar in das Faldistorium niedersetzte, so vollbrachte er darauf die Salbung an der Kayserin, worauf sich Dieselbe von der Geistlichkeit, Ober-Hofmeister und Ober-Hofmeisterin, wie auch denen Printzeßinnen, so den Schweiff trugen, begleitet, in das Conclave begeben. Als Sie darinnen angelanget, wurde Ihr der Haar-Schmuck abgenommen, und ein mit Silber gewürckter und mit goldenen Spitzen und Juwelen besetzter Mantel angethan, und solchergestalt wiederum vor den Altar geführet, woselbsten der Director Ceremoniarum die Reichs-Crone, Scepter und Reichs-Apffel, welche er von dem Insignien-Altar genommen hatte, die Crone dem Gefürsteten Abt von Fulda, den Scepter und Reichs-Apffel aber dem von Kempten überreichte. Der Abt von Fulda übergab die Crone dem Consecrator, welcher mit Handanlegung derer Chur-Mayntz- und Trierischen erster Gesandten sie der Kayserin aufsetzte, (ll) der Abt von Kempten aber überreichte dem Consecrator das Scepter und Reichs-Apffel, welche beyde Insignia von Ihme mit denen gewöhnlichen Worten der Kayserin übergeben wurden. (m)

§. 7.

(l) Loc. cit. pag. 7.

(ll) Daß der Abt von Fulda bey der Cron-Auffsetzung mit Hand anlegte, dagegen hatte das Churfürstliche Collegium gesprochen. vid. MOSERS Staats-Recht Tom. VII. pag. 201. Das Pro Memoria, so dieser Abt zu Bewahrung sothaner Gerechtsamen übergeben, stehet unter denen Beylagen zu diesem Crönungs-Diario Num. II.

(m) Der Abt zu Kempten suchte dagegen zu behaupten, daß ihme als Ertz-Marschallen der Röm. Kayserin zustehe, bey solchen Crönungen Derselben in ipso actu Inaugurationis die

§. 7.

Darauf wurde die Kayserin auf den Thron zu dem Kayser zur rechten Seiten geführet, der Glückwunsch abgeleget, und zum erstenmahl 100. Canonen abgefeuert, nach dem Evangelio wurden dem Kayser die Hauß-Crone, der Kayserin aber die drey Reichs-Insignia abgenommen, und wieder aufgesetzet, inzwischen aber das Evangelien-Buch zu küssen von dem Chur-Mayntzischen ersten Gesandten überreichet, der Chur-Trierische erste Gesandte aber überreichte den Incensum. Die Kayserin begaben sich von dar wiederum vor den Altar, der Consecrator übergabe Ihr daselbst die Patinam zu küssen, und nachdem Sie durch Dero Obrist-Hofmeister ein Gold-Stück opffern liesse, wurde Sie wiederum auf den Thron zurück begleitet, woselbsten Ihr die Räucherung von dem Chur-Mayntzischen Gesandten gegeben, und die Crone von dem Gefürsteten Abt zu Fulda, welcher Sie Ihr vorhero abgenommen hatte, wieder aufgesetzet, und wie bey dem Offertorio zur Communion geführet, vorhero aber die Crone wieder abgenommen, von dem Chur-Mayntzischen Gesandten das Pacem zu küssen, und von dem Trierischen das Weyh-Wasser gereichet; den Scepter und Reichs-Apffel hat der Gefürstete Herr Abt von Kempten bis einige Zeit nach der Communion gehalten.

§. 8.

Nach vollbrachter Communion wurde ein Gebet gesprochen, der Kayserin von dem ersten Herrn Assistenten die Serviette zum Abtrocknen gereichet, Sie auf den Thron wieder zurück begleitet, und beyden Kayserlichen Majestäten die Cronen aufgesetzt, vor der Benediction aber wieder abgenommen. Nach der Messe wurde von dem Consecratore das Te Deum laudamus angestimmet, alle Glocken dabey geläutet, und musiciret, auch zum zweytenmahl 100. Canonen abgefeuert.

Q In-

die Crönungs-Insignien mit und nebst dem Consecratore der Röm. Kayserin ohnmittelbar zu Handen zu reichen. Deßwegen CAROLUS VII. wegen beschehenen Widerspruch eines Hohen Churfürstlichen Collegii puncto dieser Verrichtung, wann kein anderes dargethan würde, dieses ihme zu keinem Præjudiz gereichen solle, sich ausdrücklich erkläret. vid. loc. cit. pag. 6. seq.

Indessen kleideten sich der Consecrator, die Gesandte und Geistliche wieder um, und geschahe alsdann der prächtige Zug über die wie bey der Crönung des Kaysers mit Tuch überzogene gemachte höltzerne Brücke, aus der Kirche nach dem Römer. (n) Daselbsten wurde die in dem Crönungs-Diario dieser Kayserin beschriebene Crönungs-Mahlzeit mit vielen Ceremonien gehalten, und nach geendigter Taffel beyde Kayserliche Majestäten unter hoher Begleitung derer vortrefflichen ersten Herren Bottschaffter und Herren Erb-Beamten sich nach Dero Hof-Lager verfügten. (o)

Das 15. Capitel.

Von einigen das S. Bartholomæi-Stifft betreffend ergangenen Verordnungen, wie auch von der Fabric, und darüber mit E. H. E. Rath errichteten Verträgen.

§. 1. Magistratisches Verbot des Commercii auf dem Bezirck der Dom-Kirche.
2. Päbstliches Schreiben an Franckfurt, zu Beybehaltung dieses Verbotes.
3. Kayserliche Befehle wegen derer Canonicorum Wohnung in der Stadt.
4. Von der Fabric überhaupt.
5. Was zu der Fabric gehörig.
6. Weme die Aufsicht darüber zustehe.
7. Strittigkeiten darüber.
8. Vergleich über die Fabric.
9. Confirmation dieses Vergleichs, und gegenwärtige Beschaffenheit derselben.

§. 1.

Daß der annoch heut zu Tag gebräuchliche Waaren-Kauff und Verkauff in und an S. Bartholomæi-Bezirck schon vor langen Zei-

(n) Sothanen Zug nebst der Einrichtung dieses Doms zu dieser Crönung lieset man in dem Crönungs-Diario dieser Kayserin pag. 13.
(o) Loc. cit. pag. 15. sqq.

Zeiten allda getrieben worden, (a) lässet sich daraus leicht abnehmen, weilen EE. Rath der Stadt Franckfurt bereits im Jahr 1354. sothane Feylhabung untersaget hatte, davon die eigentliche Worte des damahls ergangenen Verbots (b) also lauten: **Und insullen auch keynen veylen Kauf han uff dem Ysen vor der Parre zu Sante Bartholomese adir vor dem Ysen adir umb das Ysen daz den Weg zu der Kyrchin hindern moge, alse dicke alse man daz von Jemande gewar wirt alsa dicke sal der adir die geben vonff schillinge**

 pfen-

(a) Zu dieser alten gewöhnlichen Feylhabung auf und an S. Bartholomæi-Freyheit mag vermuthlich die laut Num III. im Jahr 1239 bey dieser Kirchen Weyhung in honorem S. Bartholomæi jährlich acht Tag vor Mariä Empfängnüß festgesetzte Feyerung derselben den ersten Anlaß gegeben haben, massen sich überhaupt bey solchen Einweyhungs-Festivitäten jedesmahlen eine grosse Menge Volcks, folglich auch viele Käuffer in denen Städten einfanden, welchen bey unserer Kirche sehr bequemlich fallen müssen, die benöthigte Waaren so gleich an diesem Dom selbsten erhalten zu können. Man nimmt deßhalben annoch vieler Orten wahr, daß gemeiniglich Kirchmesse und Jahrmärckte zu einer Zeit gehalten werden. Wie ich dann dahero selbsten unserer Franckfurter Messe Ursprung sothaner S. Bartholomæi-Kirchweyh zuschreibe, und solches nicht ohne Grund, und um so gewisser muthmasse, als nicht alleine 1.) Die vor Alters jährlich nur einmahl in Franckfurt gehaltene Messe um die nehmliche Zeit dieses Einweyhungs-Festes gehalten, sondern auch 2.) Diese Messe in vielen alten Documenten die S. Bartholomæi Messe genennet wurde, und daß auch 3.) Keine ältere gewisse Nachricht gefunden, darinnen von einer Franckfurter-Messe oder Jahrmarckt gedacht wird, als das unter denen Anno 1728. aufs neue gedruckten Privilegien der Stadt Franckfurt pag. 3. befindliche Diploma, welches FRIDERICUS II. im Jahr 1140. der Stadt Franckfurt über ihre Messe ertheilet hatte. Und dahin ist meines wenigen Erachtens die von LIMNÆO in Jur. Publ. lib. VII. cap. 16. n. 24. GLOCK de Nundinis §. 8. Herrn von LERSNER cit. loc. part. I. pag. 426. Herrn Dr. LEHNEMANN de nundinis M. Francof. pag. 23. und anderen angezogene Stelle bey GOLDASTO in Constit. Imper. Tom. III. pag. 1. daß die jährliche Zusammenkunfft in Mayntz von diesem Kayser Friderich nach Franckfurt verleget worden, und die S. Bartholomæi Messe genannt worden, zu verstehen und auszulegen; daß nehmlich zu dieses Kaysers Zeiten die Messe zwar angefangen, auch von S. Bartholomæo benennet worden, nicht aber dieser Convent, inmassen dieses in der Stadt nichts neues gewesen, sondern lange zuvor dergleichen Convente öffters mahlen darinnen celebriret worden, sondern dieses im Jahr 1239. jährlich acht Tag vor Mariä Empfängnüß angestellete S. Bartholomæi-Dedications-Fest dazu Anlaß und Gelegenheit gegeben habe.

(b) Dieses Verbot stehet unter denen von dem Herrn von SENCKENBERG in Tom. I. Selectorum Juris & Historiarum bekannt gemachten alten Franckfurter Statuten. ib. p. 47.

pfennege. Daz sal allirmenlich den Burgermeystern sagen wir daz herit und daz sullen auch die Burgermeistere by in lazsen verliben. Und willicher uz deme Rade daz herit vom weme daz were daz sal allirmenlich der daz herit den Burgermeistern sagin uff ire Eyd den sie dem Rade getan hant die uff dem Rade zu der Zyde weren daz zu rügen von weme sie daz horent. Gleich dann auch dazumahlen von E. H. E. Rath, zu besserer Beobachtung dieses Verbots, dem Custodi des Bartholomæi-Stiffts eine Marck Geldes zur Recompenz jährlich zu geben zugesaget worden. (c)

§. 2.

Gleichwohlen wurde dieses Verbot nicht lange gehalten. Der Römische Hof, welcher davon Nachricht erhielte, liesse sich selbsten angelegen seyn, daß dergleichen an geweyheten Orten getriebenes Commercium in Zukunfft unterbleiben möge. Pabst NICOLAUS V. überschickte endlich im Jahr 1452. derohalben an vorgedachten Löbl. Magistrat ein besonderes Schreiben, und ermahnete ihn darinnen, daß solcher nicht länger gestatten möge noch wolle, daß etwas von Waaren auf der Geistlichen Freyheit und Bezirck nicht alleine zu S. Bartholomæe, sondern auch in andern Kirchen und heiligen Orten möge feyl gehabt und verkauffet werden. (d) Ob nun zwar hierauf E. E. Rath seine alte Verordnungen zu erneuern, und von solchen geweyheten Stätten dergleichen Läden und Krämereyen weg zu schaffen sich angelegen seyn lassen, so konte dieses dennoch so viel nicht würcken, daß nicht lange darauf solches Waaren-Commercium sich allda nach und nach wie zuvor wiederum einfande, und von solchen Zeiten an bis jetzo in beständigen Gang erhalten worden.

§. 3.

Von denen Kaysern, WENCESLAO und SIGISMUNDO, sind zwey verschiedene Diplomata, beyde zu Franckfurt, und zwar ersteres Anno 1398. die Agnetis, und letzteres Anno 1414. die Luciæ dati-

(c) LATOMUS in offt angezogenen Actis ad Annum 1354.
(d) Offt-angeführtes Zum Jungisches MSt. von Kirchen-Sachen.

datiret, vorhanden, in deren jedem dem Stifft S. Bartholomæi anbefohlen worden: daß dessen zwölff Canonici in Franckfurt und nicht ausserhalb dieser Stadt ihre Wohnungen nehmen sollen. (e)

§. 4.

Was die Fabric oder die Basilica und Kirche selbsten anbelanget, womit die zum Bau verwendete Kosten bestritten, und weme die Aufsicht darüber zustehe; damit ist es vor Alters verschiedentlich gehalten worden. Uberhaupt wurde in Ansehung der Bau-Kosten der vierte Theil von denen Einkünfften derer Kirchen bestimmet; (f) weilen man aber nachhero wahrnahme, daß man dieses bey vielen Kirchen lange nicht bedürffe, bey andern hingegen solches nicht zureichen wollen, so kame es nach und nach auf, daß man so viel als nöthig, und wie es nicht sowohl die Kirchen-Einkünffte, als die Umstände und Nothwendigkeit erforderten, dazu bestimmete. Besonders aber liesse sich die Geistlichkeit in denen älteren Zeiten angelegen seyn, das Volck dahin anzumahnen, daß es durch Vermächtnüsse und Schenckungen zu der Fabric und derselben Erhaltung sich gutthätig erweisen möge. (g)

§. 5.

Bey unserm Dom war man ebenfalls dahin nicht unbesorgt, und wurde insbesondere schon bey der Einweyhung in die Ehre unseres Heylandes und des H. Bartholomæi laut Num. III. allen, welche bey der jährlichen Feyerung derselben erscheinen, und zu dem Kirchen-Bau sich mildthätig erweisen würden, gewisse Ablasse zugesaget. Ingleichen bestimmete man nachhero zu der Fabric, Innhalts gleich nachgesetzten Vergleichs de Anno 1551. diejenige Helffte Gelder, so aus denen von E. H. E. Rath vormahls gesetzten gemeinen Kasten und Türcken-Stock (h) jedesmahlen erhoben würde.

(e) Gleicherwehntes MSt.

(f) Vid. c. 26. C. 12. q. 2. c. 29. & 30. C. 12. q. 1

(g) Davon können bey Herrn BOEHMER in Jur. Eccles. lib. III. Tit. 48. § 60. verschiedene Exempel nachgelesen werden.

(h) Von dem Türcken-Stock finde ich, daß solcher im Jahr 1475. in dem Dom errichtet worden.

§. 6.

Zur Aufsicht der Fabric und Anordnung des Kirchen-Gebäues, gleichwie vor alten Zeiten nicht sowohl von Löbl. Stifft als auch E. H. E. Stadt-Magistrat gewisse Deputati unter dem Nahmen als Baumeistere bestimmet gewesen, also wurde es auch nachhero dabey gelassen. Bey dem im Jahr 1415. angefangenen Bau des Kirchen-Thurns waren es sechse, und zwar zu beyderseits gleichen Theilen, welche zur Aufsicht und Direction dieses Baues beständig gebrauchet wurden. (i)

§. 7.

Indessen haben nachhero, und zwar hauptsächlich zu denen Reformations-Zeiten Lutheri, sich hierüber, verschiedene Strittigkeiten hervorgethan. Dann als im Jahr 1509. Ein Hoch Edler Rath das Wächter-Hauß über dem Gewölb des Pfarr-Thurns erbauen lassen, und Anno 1521. darauf die 1020. fl. betragende Bau-Kosten von dem Löbl. Stifft aus der Fabric zu bezahlen verlanget, schiene diesem diese Summa zu hoch, und verweigerten dahero solche aus der Fabric zu bezahlen. Die Sache wurde zu Mayntz angebracht, und obwohlen E. E. Rath seine Gerechtsame und Beschwerden allda vorgetragen, so haben doch die damahligen Conjuncturen verhindert, daß dieser Streit beygeleget werden können. Indeme nun gedachter Magistrat nachhero im Jahr 1571. seine unterschiedliche Anforderungen an das Stifft überhaupt zu 6000. fl. ansetzte und einforderte, wurde nach einigen gepflogenen Differentien zwischen E. E. Rath und dem Löbl. Stifft sowohl des Kirchhofes als anderer strittigen Puncten halber ein Vergleich errichtet, dessen Haupt-Contenta dahin gehen:

§. 8.

1.) Sollen zwey Baumeister aus des Stiffts Mittel und zwey aus des Magistrats Mittel erwählet werden, deren die beyde ersten ihre Eyds-Pflicht im Capitul, die Raths-Personen aber im Römer ablegen, auch alle Jahr die Bau-Rechnung entweder in eines Geistlichen Baumeisters Hauß, oder aber in der Bartholomæi-Stiffts-Kirchen, in der

(i) Siehe das 4. Capitel §. 22. pag. 27.

der alten Lieberey oder Capitul-Stuben, halten lassen, und einen Bau-Schreiber zu beyden Theil Gefallen, auf gewöhnlichen Eyd auf- und annehmen sollen. 2.) Daß beyde sub Titulo zum gemeinen Kasten und Türcken-Steuer von E. E. Rath gesetzte Stöcke verbleiben, jedoch daß der halbe Theil der darinnen gefallenen Gelder ad Fabricam gewandt, das andere halbe Theil von E. E. Rath armen Leuten zu gut ausgetheilet werden, zu welchen dann beyderseits Kirchen-Baumeister unterschiedliche Schloß und Schlüssel haben sollen. 3.) Die Behausung zum Fros-Keller, darinnen der Kirchen-Diener zum Barfüssern zu wohnen pfleget, soll beneben ihren jährlichen Meß-Nutzungen bey der Fabric verbleiben. 4.) Mit dem Kirch-Thurn, hangenden Schlag-Uhr, Schlüssel zur Kirche, und denen Kirchen-Thüren, weil darüber sonderlich kein Streit, soll es bey demjenigen wie bis anhero gelassen werden. 5.) Den Kirchhof belangend, soll derselbe bey seiner damahligen Circumferenz, Absteinung und aufgerichten Mauer verbleiben, auch stehen alle ledige Plätze ausserhalb gedachter Mauren E. E. Rath zu. 6.) Wegen des Geläuts zu S. Bartholome, haben beyde Theile nicht verglichen werden können, und stehet dieser Punct an seinem Ort. Und 7.) Wegen dererjenigen Sachen, so in diesem Vertrag nicht gemeldet, solle jedem Theil, vermög habender Privilegien, Verträgen und Urkunden sein Recht allewege vorbehalten werden.

§. 9.

Dieser Vergleich ist nun der fürnehmste Grund, nach welchen man sich in solchen Stücken beständig richtet, und welchen man auch dahero nicht sowohl in der nachhero im Jahr 1614. errichteten Visitations-Ordnung der Stadt Franckfurt, als auch in derselben den 4. Julii des 1726sten Jahres publicirten verbesserten Visitations-Ordnung der Aemter der Stadt Franckfurt dergestalt ausdrücklich confirmiret: daß es wegen der Fabric zu S. Bartholomæe bey dem Herkommen gelassen, und deßwegen keine Neuerung eingeführet werden solle. (k)

Wie

(k) Siehe der Stadt Franckfurt verbesserte Visitations-Ordnung der Aemter de Anno 1726. Tit. XXXIX.

Wie dann derselbe sowohl in allen Stücken beobachtet, als was den ersten Punct betrifft, beständig vier Bau-Herren, als zwey von Seiten des Löbl. Stiffts, welche gegenwärtig sind Herr Johannes Amos, Decanus, und Herr Franciscus Bartholomæus Despoulles, Scholasticus, und zwey aus und von Seiten E. H. E. Magistrats, als dermahliger Zeit Herr hann Carl von Kayb, der Röm. Kayserl. Majestät würcklicher Rath und Schöff zu Franckfurt, und Herr Friederich Wilhelm Völcker, auch Schöff allda, zu der Fabric bey dem S. Bartholomæi-Stifft sind, und ernennet werden.

Das 16. Capitel.

Von einigen merckwürdigen Begebenheiten und Zufällen dieses Stiffts.

§. 1. Von denen merckwürdigen Geschäfften in dieser Kirche überhaupt.
2. Carolus Crassus wird von einer Kranckheit darinnen befreyet, und schencket ihr dahero viele Güter.
3. Von dem darinnen gehaltenen National-Convent unter Conrado II. und der Versammlung derer Cistercienser-Aebte.
4. Von denen Exequien Guntheri.
5. Von verschiedenen hohen Festivitäten.
6. Von dem in diesem Dom celebrirten Fest wegen dem Beylager der Röm. Königin.
7. Von denen Festivitäten, so bey Caroli VII. Anwesenheit in Franckfurt in dem Dom geschehen.
8. Von der dem Stifft fatalen Güter Entziehung von Ludovico Bavaro.
9. Von dem der Kirche schädlichen Brand.
10. Von der Stiffts Bibliothec.
11. Von dem Stiffts-Siegel.

§. 1.

Es würde zu weitläuffig seyn, auch an nöthigen Urkunden grösten Theils ermanglen, von denen wichtigsten geistlichen und weltlichen Zusammenkünfften in diesem Dom, wie ingleichen von denen

denen darinnen begangenen merckwürdigsten Freuden- und Trauer-Geprängen und andern dergleichen Geschäfften, eine hinlängliche Nachricht zu ertheilen. Dieser Dom war die älteste und Haupt-Pfarr-Kirche der Stadt; die fürnehmste Verricht- und Handlungen unternahme man vor Alters gemeiniglich in denen Kirchen; und dieses, da man weiß, wie berühmt Franckfurt schon zu denen Zeiten derer alten Francken gewesen, und wie viele Synodi und Convente derohalben von deren Königen daselbsten angestellet worden, glaube ich zum Ruhm dieser Kirche auch in diesem Stück genug gesagt zu haben.

§. 2.

Nur will ich als eine der ältesten Geschichte in diesem Dom von Kayser CAROLO Crasso, dem Dotatore desselben, in Ansehung, daß dahero die Kirche sothane reiche Geschencke soll erlanget haben, aus denen Annalib. Fuldens. (a) und Annal. BERTINI (b) anführen, daß dieser Kayser von einer hefftig überfallenen Kranckheit auf dem in Franckfurt von seinem Vatter Ludwig dem Teutschen Anno 873. angestellten Reichs-Convent in diese Kirche gebracht, und darauf mit Beystand und Gebet des Ertz-Bischoffen LUITBERTI und anderer Bischöffe wiederum genesen.

§. 3.

Unter denen darinnen gehaltenen alten Conventen ist billig derjenigen merckwürdigen National-Versammlung zu gedencken, welche der Ertz-Bischoff zu Mayntz, ARIBO, angestellet, und im Jahr 1025. in Gegenwart des Kaysers CONRADI des Zweyten daselbst gehalten worden. Sie wird uns von WOLFHERRO (c) umständlich beschrie-

(a) Tom. II. Hist. Francor. pag. 566.

(b) Tom. III. Histor. Francor. pag. 245. ibi: - - ductus est in ecclesiam. Et LUITBERTUS Archiepiscopus induens se Sacerdotalibus vestibus, missam cantare cœpit. Cumque ventum fuisset ad locum Evangelii, cœpit magnis vocibus pàtria lingua clamare dum missa celebrata est. Quem Pater ejus (Ludovicus Germanicus) Episcopis & aliis fidelibus committens per sacra loca sanctorum martyrum deduci præcepit, quatenus illorum meritis & orationibus a Dæmone liberatus ad sanam mentem, Domino miserante prævaleret.

(c) In Vita S. GODEHARDI Cap. IV. pag. 493. Die Beschreibung der Ordnung im Sitzen ist merckwürdig anzuführen; Aribo Moguntinus Franconovordi Concilium Synodi coa-

schrieben. Der König nahm auf der Westlichen Seite von der Kirche seinen Platz, zu dessen Rechten und Lincken sassen die Ertz-Bischöffe von Cölln und Magdeburg, und ihre Suffraganei, vor dem Altar aber hatte der Ertz-Bischoff von Mayntz und seine Prælaten ihre Plätze eingenommen, und dann gegen Mittag und Norden sassen einige Bischöffe und Abte. Auf diesem Synodo wurde unter andern zu Recht erkannt und beschlossen, daß Godehardus seine Diœces über das Gandersheimische Gebiet beybehalten solle. (d) So hatten auch in dem Jahr 1356. die Aebte des berühmten Cistercienser-Ordens aus gantz Teutschland in dieser Dom-Kirche sich versammlet, und in dessen Chor eine Unterredung gehalten. (e)

§. 4.

Von Kayser GUNTHERO ist zu melden, daß, als derselbe Anno 1349. in Franckfurt verstorben, dessen Leichnam mit einem ansehnlichen Leichen-Conduct und vielen Ceremonien in die S. Bartholomæi-Dom-Kirch beygesetzet, (f) und Ihme zu Ehren

coadunavit, præsidente Imperatore, cum Episcopis XXIII. Pulchra erat ibi, & rationabiliter ordinata, tam regalis, quam episcopalis consessio. Nam in orientali parte ante altare Archiepiscopus Aribo cum suis Suffraganeis, Wernero Argentinense, Brunone Augustense, Meginwerco Patherbronnense, Everhardo Bavenbergense, Meginhardo Wirciburgense, Godehardo Hildensheimense, Branthio Halberstadense, Wiggero Verdense, Hazecone Wormatiense, consedit. In occidentale vero parte Imperator consedit; & a dextris ejus Piligrinus Coloniæ Archiepiscopus cum sibi subditis, Sigeberto Mindense, Sigifrido Mimigardense, Bennone Trajectense. A sinistris Hunfridus Parthenopolitanus Archiepiscopus cum suis, Hildiwardo Citizense, Brunone Merseburgense, Luczone Havelsbergense, Thiederico Misnense. In Australi autem plago Episcopi, Rambrechtus Wirdunensis, Rudolphus Slesvicensis, Hiltolphus Mantuanus, Reginoldus Altenbergensis assederunt. In Aquilonari etiam Abbates Richardus Fuldensis, Reginboldus Loresheimensis, Arnolphus Herveldensis, Gerbertus Moguntinus, cum aliis etiam ejusdem ordinis sex adfuerunt.

(d) Vid. Chronic. Hildes. pag. 521.

(e) LATOMUS loc. cit.

(f) Davon siehe ALBERTI Argentinensis Chronic. apud Urstii Histor. Germ. pag. 151. ibi: Obiit autem ipse Guntherus post comportationem hujusmodi infra mensem in Francfurt, & in Ecclesia *Parochiali* ibidem præsente Rege Carolo fuit cum lamentatione sepultus, quo sepulto Francofurtenses in perpetuam memoriam solenne ut decet Regem fecerunt sepulchrum. LATOMUS in Florians Chronic pag. 251. beschreibet sothane Exequien

Ehren ein sehr herrliches Grabmahl daselbst errichtet worden. (g)

§. 5.

Unter denen besondern Festivitäten ist ausser denen vielmahligen in diesem Dom vollzogenen Kayserlichen Wahl- und Crönungen annoch vornehmlich anzuführen Kaysers CAROLI IV. und dessen Gemahlin solenner Einzug, welchen Sie im Jahr 1356. bey Ankunfft in Franckfurt unter Begleitung der Geistlichkeit gleich nach diesem Dom zu genommen, und daselbsten dem Gottesdienst beygewohnet. (h) Als Kayser FRIDERICUS III. mit seinem Herrn Sohn MAXIMILIANO im Jahr 1476. in unsere Stadt einzogen, geschahe solches gleichfalls nach diesem Dom zu, nach dessen Einbegebung wurde das Te Deum laudamus und Collecten abgesungen. Von E. H. E. Raths wegen stunde an dessen Eingang Herr Gelbrecht von Holtzhausen, Schöff, einen weissen Stab (i) in der Hand haltend, mit etlichen

quien also: Feria sexta ad pulsum primæ Collegia in Ecclesia S. Bartholomæi congregantur. Ad funus Clerus præcessit, post equus in quo non armatus sedebat, cum vexillo Comitis defuncti, deinde equus cum suppellectili, equus cursor, equus alius, in quibus duobus equis duo armati, non galeati, alius quintus equus in quo armatus galeatus, cum clypeo & gladio defuncti, tum transversis, candelæ 16. tortæ, Comites 20. nigris vestiti, feretrum pannis tectum pretiosis ad Chorum S. Bartholomæi deferentes sequentibus & offerentibus Carolo Rege, Electoribus quasi omnibus, Ducibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Burgensibus infinitis, domunculæ ligneæ infra altare summum & sepulchrum, quatuor muris, infra terram structæ, syndone nigra tectæ, inferentes, continuè quoque à pulsu primæ huc usque pulsatum est, Missæ & Exequiæ lugubres cantabantur. Officiô cœptô duæ candelæ tortæ, equi quinque prædicti, quilibet à duobus militibus candelas duas planas portantibus, ducti & omnia prædicta ad Altare summum oblata, ab amicis defuncti 200. florenis redempta sunt. Post Missam, orationibus & exequiis completis in medio Chori, Comitibus pannum sericum super tumulum tenentibus, cum infinitorum planctu lachrymoso, Rex *Guntherus*, sepultus est, cujus sepulchrum postea diebus triginta continuis pannô sericô tegebatur, candelis quatuor ibidem horis divinis ardentibus, atque à Clericis, cum aqua benedicta, incensô psalmô, miserere &c. ac collecta pro defunctis, post missam & completorium visitatum est.

(g) Davon siehe nachfolgendes Capitel §. 2.

(h) LATOMUS l. cit. ad annum 1356.

(i) Hieraus siehet man, daß annoch gegen diese Zeit die uralte, und wie in SIGISMUNDI Reformation gedacht wird, von CONSTANTINO M. angefangene Gewohnheit, weisse

ihme zugegebenen Bedienten, um dem Kayser die Kirchen-Thür zu eröffnen. (k) So auch nahme in dem Jahr 1489. Kayser MAXIMILIANUS auf gleiche solenne Art nach vorgängigen Empfang von E. H. E. Rath und der Geistlichkeit seinen Einzug nach dieser Kirche, und Anno 1512. kame MAXIMILIANUS nach seiner Ankunfft in Franckfurt wiederum in den Dom, um dem Gottesdienst darinnen beyzuwohnen. (l)

§. 6.

Wegen des Einzugs und Beylagers der Römischen Königin in Wien wurde bey denen von dem in Franckfurt damahlen anwesenden Kayserlichen Gesandten, Herrn Grafen von Boineburg, den 24. Febr. 1699. deßhalben veranstalteten Festivitäten, fürnehmlich in diesem Dom in Gegenwart ermeldten Herrn Gesandten, vieler Minister und Herren, der Gottesdienst feyerlichst begangen. Das Hohe Amt hielte der Bischoff von Coron, Matthias Starck, Mayntzischer Suffraganeus, und die Kirche war dazu mit ansehnlichsten Niederländischen Tapeten ausgezieret. (m)

§. 7.

Von denen neuesten Zeiten ist nur noch zu melden, daß Kayser CAROLUS VII. bey seinem langen Aufenthalt in Franckfurt, auch in diesem Dom verschiedene Freud- und Trauer-Gepränge veranstalten lassen, und beyde Kayserliche Majestäten sowohl dabey als auch ausser deme diese Kirche mit Dero Hohen Gegenwart offtmahls beehret haben. Also wohneten in dem Jahr 1742. am Palm-Sonntag und Char-Freytag der Kayser und die gantze Kayserliche Familie dem Hohen Amt bey, welches der Päbstliche Nuncius, Monsignor Doria, gehalten, und den

Stäbe zu führen, annoch gebräuchlich gewesen. Solche weisse Stäbe wurden in denen ältesten Zeiten in unserer Stadt denen obersten Regiments-Personen vorgetragen; dergleichen Gebrauch lieset man noch von Anno 1497. daß damahlen einigen die weisse Stäbe in dem so genannten Mann-Rath genommen, aber darauf wiederum gegeben worden.

(k) Ex MSt. Bernhard von Rohrbach.

(l) Zum JUNGEN Annales cit.

(m) Siehe FRANCI Relat. Vern. de Anno 1699. pag. 90.

den 6. Aug. und 22. Octobr. sowohl besagten als des darauf folgenden Jahres, als denen Geburts-Tägen beyder Kayserlichen Majestäten, wohnten Sie dem solennen Gottesdienst darinnen bey. So auch hatte Anno 1741. den 19. Nov. der Spanische Herr Ambassadeur, Graf von Montijo, bey solenner Feyerung seiner Königin Nahmens-Fest, den Anfang mit dem Gottesdienst in diesem Dom, unter Aufführung der Music und Anstimmung des Te Deum laudamus, dazu veranstalten lassen. (n) Von denen hohen Trauer-Geprängen Grosser Herren will ich nur überhaupt anführen, daß bey hohen Todes-Fällen des Kaysers, Kayserin, des Churfürsten zu Mayntz, und anderer Hohen Personen, die Exequien in diesem Dom aufs feyerlichste begangen werden, das Hohe Seelen-Amt gehalten, und dabey besondere Leichen-Reden abgeleget werden. Der Chor wie auch Altäre werden schwartz behangen, und in der Mitte wird ein Trauer-Gerüst aufgerichtet.

§. 8.

Unter die Unglücks-Fälle dieses Stiffts gehöret besonders, daß ihme LUDOVICUS Bavarus im Jahr 1338. obgedachter massen (o) sehr viele Güter und Einkünffte um deßwillen entzogen, weilen dasselbe auf die unterm 8ten Augusti ermeldten Jahres durch die Päbstliche Commissarios an die Kirchen-Thüren angeschlagene scharffe Bedrohungs-Briefe, daß man dem damahlen in Bann gewesenen Kayser nicht gehorsamen solle, allzu genau achtete. Der Kayser entzoge aus dieser Ursach dem Stifft die beste und fürnehmste Güter, und wendete solche andern Herrschafften und Stifftern zu. (p) Dabey aber dem damahligen Stiffts-Probst, Johann von Costantz, genannt Underschafft,

(n) Siehe das Wahl-Diarium CAROLI VII. pag. 213.

(o) Vid. Cap. III. §. 17.

(p) Darum schreibet dieses Stifft Decanus LATOMUS loc. sæp. cit. ad annum 1338. Quare cum Canonici illic Summo Pontifici obedientiam (ut tenentur) præstarent Ludovicus superbiæ ejus assimulans paulo post potissimis prædiis, villis, & decimis spoliavit. Und weiter ad annum 1347. Obiit Monaci Ludovicus Bavarus Imperator, ejus exequiæ sunt celebratæ Francofurdiæ in pridie Simonis & Judæ Apostolorum, cum clerum turbasset, spoliasset, proscripsisset.

schafft, weilen er, des Päbstlichen Bannes ohnangesehen, des Kaysers Gerechtsame billigte, alle seine Einkünffte gelassen wurden. (q)

§. 9.

Gleichwie nun dadurch unserm Stifft an seinen Einkünfften sehr vieles entgienge, also erlitte dasselbe gleich eilff Jahr darauf bey dem von denen Juden angezündeten Brand an dem Kirchen-Gebäude selbsten einen meercklichen Schaden. Es hatten die damahlen vieler Orten Teutschlands herum schweiffende so genannte Flagellanten sich auch in unserer Stadt Franckfurt eingefunden, und da sie sahen, daß die Juden die beste Lage der Stadt bewohneten, mit solchen viele Händel und Schlägereyen angefangen, auch dabey dieselbe hart und übel zugerichtet. Ohnerachtet man aber denen Juden gegen ihre Feinde, die Geißler-Secte, zu Hülffe geeilet und ihnen beygestanden, auch zu dem Ende die Sturm-Glocke läuten lassen; so suchten sich die Juden dennoch auf eine solche verwegene Art zu rächen, daß sie der hierbey gantz keine Schuld tragenden Stadt einen unersetzlichen Schaden zufügten, aber auch zugleich ihr grosses Verderben sich dadurch selbsten zugezogen. Sie entzündeten im Jahr 1349. in dem vor Alters gleich an diesem Dom gelegenen Rathhauß einen Brand, das Feuer verzehrete dasselbe nebst vielen Häusern; an dieser Kirche aber sind die zwey Glocken-Thürne von der Hitze zersprungen, (r) und das hintere Gebäu im Brand zu Grund gerichtet worden. Die Juden wurden von der hierüber hefftig aufgebrachten Burgerschafft theils verjaget, erschlagen, auch theils sonsten sehr hart tractiret und mitgenommen. (s) LATOMUS, wel-

(q) Von diesem dem Stifft sehr fatalen Zufall melden die Annales des Herrn Zum JUNGEN in MSt. Ludovicus Imperator a Papa excommunicatus, Canonicos S. Bartholomæi omnibus bonis suis & feudis exuit, eo quod in gratiam Papæ divina suspenderent, aucupis tempus consumerent, prætereunti Majestati Imperatoriæ non adgenicularent. Præpositi vero bona a sua parte stantis confirmat, & Clero S. Leonhardi decimas in Praunheim confert.

(r) Zum JUNGEN MSt. von Kirchen-Sachen.

(s) Diese Nachricht hat FLORIAN seiner Chronic der Stadt Franckfurt pag. 284. beydrucken lassen, allwo deren Anfang also lautet: Eo tempore (Sebastianus Franck ponit annum 1346.) quo flagellantium Secta in nostra Alemannia turmatim civitates & loca pe-

welcher zwar berichtet, daß die Juden im Jahr 1349. durch Feuer umgekommen, aus der Stadt vertrieben, und viele Häuser derselben, besonders von der Meel-Waag an bis an diese Kirche, der Erden gleich gemacht worden, und weilen selbige dem Stifft mit jährlichen Zinsen verhafftet gewesen, so seye deren Grund dem Stifft zuerkannt, und nachhero zu Erweiterung des Kirchhofes angeleget worden; dabey aber die zuvor gesetzte Erzehlung, und daß das alte zerstöhrte Rathhauß von denen Juden angezündet, darum in Zweiffel ziehet, weilen dasselbe erst 50. Jahr nachhero von dem Stifft um 100. Pfund Heller erkauffet worden,

penetraret, contigit etiam eorum non parvum Francofordiam intrasse numerum &c. Ich habe verschiedene Abschrifften dieses laut dazu geschriebener Anmerckung von der Zum Jungischen Bibliothec mitgetheilten alten Lateinischen MSt. bey deren keinem aber die Worte: Sebastianus Franck ponit annum 1346. vorgefunden. Weilen nun Florian nicht meldet, wo er diese alte Geschichte hergenommen, so hat Herr Diefenbach, welcher sich bemühet, dieses Allegatum in verschiedenen Ausgaben der Sebastian Franckischen Chronic aufzusuchen, und in deren einer endlich auch gefunden, daß Anno 1346. eine Rott oder Sect in Teutschland kommen, die Geißler genannt, in seinem Judæo Converso pag. 263. wohl geurtheilet, daß das Allegatum in des Florians Chronic von dieser angeführten Stelle in Franckens Chronic zu verstehen seye, jedoch daß nur die Jahr-Zahl 1346. daraus angeführet werde, um welche Zeit in Teutschland die Flagellanten angefangen zu rumoriren; das übrige aber von Franckfurt und der alsdann daselbst gewesenen Juden-Schlacht der Florian anders woher entlehnet haben müsse. In diesem alten Bericht wird nun umständlich erzehlet, wie die Juden von denen Flagellanten verfolget worden, und alsdann jener Rache in Anzündung des Rathhauses und dieser Kirche also beschrieben: Erant ea tempestate quidam inter Judæos, qui ciconiam cognomen habent, ditissimi ex his unus qui in domo prope parochialem Ecclesiam, ad ciconiam hodie appellatam, morabatur, tempus aptum nequitiæ observans, sagittam arcui igniferam suppositam in tabulam ligneam, qua fenestræ domus consilii claudebantur, conjecit, nec frustra, nam ignis exinde validus consurgens, prætorium omne & posteriorem basilicæ S. Bartholomæi partem consumpsit &c. Hiermit kommt überein, was oben Cap. IV. §. 8. lit. b. aus einem alten MS. beygedruckt worden. Was aber die Flagellanten-Secte betrifft, daß solche zu diesen Händeln den Anfang gemacht, ist um so weniger zu zweiffeln, als in denen Fastis Limburgensibus und des Gerstenbergers Franckenbergischer Chronic, welche beyde Schrifften aus der Bibliothec des gelehrten Franckfurter Patricii, Herrn Johann Friderich Faust von Aschaffenburg von dem MSt. im Jahr 1617. abgedrucket, auch jenes in Anno 1720. aufs neue und dieses mehrmahlen gedrucket worden, umständlich zu lesen, wie diese Secte herum gezogen, wie viele Händel über sie entstanden, und wie die Juden zu solcher Zeit in Teutschland vieler Orten verfolget worden.

den, (t) erweiset daraus, weilen man bey Verkauffung des alten Rathhauses nicht auf das Gebäu, sondern auf den Grund, um darauf einen Thurn zu errichten, gesehen, das Gegentheil selbsten, und daß das Rathhauß in dem Brand verderbet, und zu Grund müsse gelegen haben. (u)

§. 10.

Von der zu dem Stifft gehörigen Bibliothec auch etwas zu melden, so ist dieselbe um deßwillen merckwürdig, weilen nicht allein verschiedene rare Bücher als auch MSta darauf anzutreffen. Unter denen MStis findet sich das gantze Jus Civile und Canonicum mit Glossen, viele Scripta derer alten Patrum, und besonders des Augustini. Und führet Tentzel (x) unter andern von dieser Bibliothec an, daß er sonderlich ein MSt. Mariani Scoti, welches wohl über 300. Jahr alt, alleine der Locus de Johanna Papissa nicht mit derselben, sondern mit einer andern, wiewohl auch antiquen Hand dazu geschrieben, darauf vorgefunden habe.

§. 11.

Nun ist noch übrig, mit wenigen von dem Probsteylichen Stiffts-Siegel Erwehnung zu thun. Es stellet aber dasselbe den Patronen S. Bartholomæum vor, zu dessen Ehre die Stiffts-Kirche geweyhet worden, wie dann MABILLON (y) diesen zu denen älteren Zei-

(t) In dessen offt allegirten Actis heisset es davon unter andern: Anno 1349. Judæi per totam Alemanniam igne perierunt cum domibus eorum, præsertim Francofordiæ, ubi tunc optimam partem civitatis inhabitabant - - Judæos civitate pulsos certum est sed curiam conflagrasse non est probabile nec verum cum illa ipsa antiqua & deserta curia fere quinquaginta annis postea emta sit pro centum libris hallensium à magistris fabricæ Ecclesiæ S. Bartholomæi, eodemque loco postea ædificata sit turris, ita ut ipse fundus hujus turris emptus sit a Senatu, ut ex Registris probari potest. Multa tamen Judæorum domus, præsertim von der Meelwaagen ad Templum nostrum sunt solo æquatæ. Et quia annuis censibus erant obligatæ Ecclesiæ, fundi nobis sunt adjudicati, qui deinde ad ampliationem cœmeterii sunt redacti - -

(u) Vid. Herrn von LERSNERS Chronic Part. I. lib. I. pag. 555. und Herrn SCHUDTS Jüdische Merckwürdigkeiten Part. VI. pag. 47.

(x) In denen Monathlichen Unterredungen de Anno 1698. pag. 535.

(y) De Re Diplom. lib. II. cap. XV. p. 132.

Zeiten durchgängig üblich gewesenen Gebrauch, daß die Kirchen und Clöster ihre Sigill mit dem Bildnüß ihrer Schutz-Patronen auszieretenx wohl bemercket hat. Die Umschrifft auf dieses Stiffts Siegel heisset: Sigillum Ecclesiæ Sancti Bartholomæi; und bedienet sich das Stifft nach Gelegenheit eines grössern oder kleinern sothanen Siegels. Was nun von dieser Kirche, worinnen sie mit denen beyden andern mit ihr verbrüderten Stiffts-Kirchen in der Stadt Franckfurt gleiche Rechte und Freyheiten geniesset annoch ermangelet, wird man in der Nachricht von der Verfassung dieser dreyen Stiffts-Kirchen überhaupt anzuführen mehrere Gelegenheit haben.

Das 17. Capitel.

Von denen Monumenten, Epitaphien und Wappen in diesem Dom.

§. 1. Von denen Epitaphien und Wappen in der Kirche überhaupt.
2. Von Kayser Günthers Grab-mahl.
3. Von einigen Epitaphiis ohne Jahr-Zahl.
4. Von denen Grab-Steinen und Wappen, und deren Aufschrifften.

§. 1.

Daß in der S. Bartholomæi-Kirche ein Kayser, viele Fürstliche, Gräfliche, und andere Standes-Personen, verschiedene aus E. E. Magistrat, (a) ingleichen viele alte Franckfurter Patricii, wie auch Stiffts-Capitulares und andere Leute ihre Grabstätte erhalten, theils auch ihre Erb-Begräbnüsse von langen Zeiten her in dieser Kirche ge-

(a) Hierbey ist zu bemercken, daß, wenn in denen älteren Zeiten Schultheisse und Schöffen in den Dom begraben worden, derselben Schild und Helm in S. Bartholomæi Chor von dem Marställer und Bereiter getragen, und auf den hohen Altar zu beyden Seiten gestellet, nachhero aber an behörige Stellen gebracht und aufgerichtet worden.

gehabt und noch haben; davon können die in diesem Dom vorhandene sehr zahlreiche und ansehnliche Monumenta, Leichen=Steine und Wappen ein kenntliches Zeugnüß geben.

§. 2.

Unter solchen ist vor allen merckwürdig das im Chor vor dem hohen Altar wohl verwahrte Monument des Römischen Kaysers und Königs GUNTHERI, welches gantz ohnfern dessen Grabes im Jahr 1352. errichtet worden, davon uns Herr von LERSNER (b) einen deutlichen Abriß gegeben. An sothanen sonderlich dazu erhöheten Monument ist dessen Bildnüß, und die Wappen seiner sechszehen Gräflichen Ahnen als eine treffliche Antiquität zu sehen. So dann zeigen sich auf rechter Seiten am Rand des Steins zwey Bilder, deren eines einen Ordensmann vorstellet, das andere ein Gefäß auf dem Arm hält. Wiederum stehen auf lincker Seiten zwey Bilder, und zu Haupten des Kaysers sind zu beyden Seiten zwey alte Männer gehauen, deren jeglicher eine Schrifft auf Stein mit schwartzer Farb geschrieben, in Händen hält, auf welchen wegen Alter kaum so viel erkenntlich ist:

Rechter Seite:

- - we gebande - - des Stede drowe schaden nimt

Und lincker Seite:

- - gebande nam gewinnes Boren

- - un drowe ende mit giftes wore.

§. 3.

Von denen übrigen wegen ihrer Schönheit, Alterthum / und Kentnüß vieler dienlichen Nachrichten, merckwürdigen zahlreichen Epitaphiis und Wappen der Kirche hat man beliebter Kürtze halben weiter nichts

(b) Part. I. lib. II. pag. 107. seiner Chronic. CALVISIUS in Chronologia schreibt hiervon: Quo sepultus Francofurtenses, in perpetuam memoriam, solemne, ut Regem decet, ac splendissimum exstruxere sepulchrum, quod in hunc usque diem in dicta Ecclesia (S. Barth.) conspicitur; locus monumenti e saxo erecti, quod exhibet imaginem GUNTHERI armati, non procul ab altari conspicitur, ante conclave, in quo Electorale Collegium convenire novumque Germaniae Regem eligere solet in quatuor Monumenti istius partibus ingentia quatuor Ellychnia posita reperiuntur.

nichts melden, sondern nur deren Aufschrifften, wie sie meistentheils von dem Herrn von LERSNER (c) bekannt gemacht, auch selbsten gesammlet und abgeschrieben worden, mittheilen wollen. Verschiedene alte Grab-Steine haben nur Wappen ohne Aufschrifft, Tag, noch Jahr-Zahl. Auf anderen stehet nur ein Wappen und Nahmen doch ohne Benennung Jahr und Tages, als:

Clopheym.
Jos Wernergacker.
Clas von mersfelt dem Got Gnad.
Filps Winteraw.
Anthonius Leyser.

Jacob und Trude, den God Gnade an, dabey stehet das Knoblauchische Wappen.

Drey Steine, auf deren jeden nur der Nahme Leydermann nebst Wappen ersichtlich.

§. 5.

Nun folgen die Grab-Steine und aufgerichtete Wappen mit gewöhnlichen Auf- und Unterschrifften, auch Tag und Jahr-Zahl, und zwar nach deren Alter, bis auf gegenwärtige Zeiten:

1337. Feria sexta post Festum Martini obiit RICHOLFUS de GLAUBURG cujus anima requiescat in pace.

Anno. Dni. mccclxx. primo. Sabbato. post. bti. Jacobi. apli. obiit. Dnus. RUDULFUS. miles. de SAXENHUSEN. cujus. anima. requiescat. in. pace. Amen.

Anno Domini millesimo trecentesimo quadringentesimo nono obiit in Domino - - RUTGERUS Co - - hic sepultus.

Anno Dm. MCCCLVII. in die bti. Remigii epi. obyt. JACOBUS KNOBELAUCH. Senior. Scabinus. in Franckenfurd. cujus aia requiescat. I. P.

Anno Dom. M.CCC.LXXI. Sabathi post festum St. Jacobi Apost. obiit Validus Vir RUDOLFUS miles de SACHSENHAUSEN cujus anima requiescat in pace.

(c) In der Franckfurter Chronic Part. I. lib. II. pag. 107. und Part. II. lib. II. pag. 169.

Anno. Domini M. CCC. LXXXI. obiit GUDE. Legitima Joannis GOLTSTEIN, bonæ memoriæ quondam, auf dem Grabstein ist das Holtzhausische Wappen.

Anno Domini M.CCC.XCVIII. feria secunda post festum S. Johannis Baptistæ, obiit HENN vom SALE genant von SPANGENBERG c. a. r. i. pace.

Anno Domini M.CCC.XCIII. septimo Kal. Februarii. obiit JOHANNES de HOLTZHUSEN Senior Scabinus Franckenfurd. cujus anima requiescat in pace.

Anno Dom. M.CCC.XCIX. Die Procopii obiit JOHANNES de OPPEN, Anno Domini M. CCCC. XX. obiit Feya, post octavam. Nat. Mar. obiit, HILLBRANT KNOBLOCH, c. a. r. i. p. Diese beyde Umschrifften stehen auf einem Stein, worauf das Knoblochische und von Oppenau Wappen.

Anno Domini Millesimo Quadringentesimo 12. ipsa die B. Ottiliæ, obiit ALHEIDT de FOCHEN quondam legitima Joh. Monis c. a. r. i. p.

Anno. Dni. mccccxvi. vltia Augusti. ob. veneb. ac circumspectus. vir. Dns. NICOLAUS. WISSBECKE. de. Francfordia. Scolasticus. Canonicus. ac. jubilarius. hujus. Ecclesiæ. cujus. aia. in. pace. requiescat. Amen.

Anno Domini M. CCCC. XX. quinta feria post festum nativit. beatæ Mariæ Virginis obiit BRANT KLOBELOCH cujus anima requiescat in pace.

1420. 15. Mens. Martii obiit JOANNES ROSENBERGER. An. Dom. 1423. 16. Mensis May obiit GERTRUDT ROSENBERGERN.

Anno Dom. 1424. Dienstag nach Martins des H. Bischoffs Tag stirbt der Erbare Hart von Glauburg genannt zum Nürnberger Hoff. c. a. r. i. p. Dieses Schild hanget bey dem Glauburgischen Wappen.

Anno Domini 1430. Jahr da starb der Ehrsam Heinrich von Rin der Alte, dem GOtt gnädig seyn wolle.

Anno 1431. uff Mittwoch nach St. Judä starb der Ehrsam Jacob Stralberger Schöff zu Franckfurt d. G. g.

Mittwoch nach St. Andreas Tag 1434. bleibt und starb Reichard von Glauburg im Meer, uff der Fahrt zum Heil. Grab.

Anno Domini M. CCCC. XXXVI. in Dominica prima ante Diem S. Urbani Papæ obiit NICOLAUS ECK de KONIGSTEIN, cujus anima requiescat in pace.

Anno Domini 1437. die Bonifacii obiit GUDA Legitima quondam uxor Erasmi Kemmerer, Scab. Franc. Das Wappen ist Rohrbach und Cämmerer.

Anno Domini M.CCCC.XLIII. XVII. Mens. Decembris obiit honestus - - - - - - - cujus anima requiescat in pace. Dieses ist ein Blumischer Grabstein, so an dem Wappen zu sehen. Auf eben diesem Stein ist auch diese Schrifft: 1503. 12. May, obiit Mag. JOANNES UGELHEIMER Canonicus hujus Ecclesiæ.

1446. uff den Mittwochen nach Pfingsten, starb Hugo Schelm, dem GOtt gnad und barmhertzig sey.

Anno Domini 1450. starb Frau Lysa Georg Albachs Hauß-Frau auf Mittwochen nach St. Urbani-Tag der Gott gnad.

Anno Domini 1452. uff den Mytwochen in der Karwochen starb der Ersam Johann Margburg dem GOtt genedig sy.

Anno Domini M.CCCC.LII. feria quinta post festum assumptionis beatæ Mariæ Virginis quæ erat decima dies mens. Augusti, obiit SEIFFRIDUS WELDER civis Francofurt cujus anima requiescat in pace.

Anno Domini 1453. uff unser Frawen Dag Conceptionis starp der Ersame Werner Wys, zum Rebstocke dem G. g.

MCCCCLIIII. uff den Mittwoche vor dem jarstag. starp SYFFRID zum BURGGREFF Scheffen zu Franckfurt den Got gnadt an.

Anno Domini 1456. uff St. Valentini Tag starb Johann Budtner der Eberhard Budtners Sohn war, dem Gott gnad.

Ano Dni MCCCCLVII. uf den sontag vor S. Albans dag. starp her WICKER KLOBELOCH auch Scheffen zu Franckfurt. den Got gnad.

Anno 1460. 5. Oct. an. Dno. expiravit evocatus Vir DITHERUS de ALTZEIA Decret. Licent. hujus præcelsi opp. Francof. Advocatus, cujus anima triumphans Ecclesiæ cum militia beatorum æterniter quiescat.

Anno Dni. 1462. obiit Dominus JOHANNES KOENIGSTEIN Decanus.

1463. Sabathi post omnium Sanctorum obiit IOHANN von GLAUBURG im Nürnberger Hoff dem Gott gnadt.

Anno 1466. uff Freytag nach Martin Tag, starb der Vest Reinhard von Rumpenhaim, dem GOtt gnad. Ihr Epitaphium ist in der St. Wolffgangs Capell.

Anno Dni. 1466. - - - - auf dem H. Frau Mariä Tag, als sie gebohren ward, starb Jacob Heller der Jung, dem GOtt barmhertzig seyn wolle.

1470. Die 14. Dec. starb Herr Nicolaus Schonau Vicarius St. Bartholomæi cujus anima requiescat in pace.

1471. im Jan. ist gestorben, Herr Hermann Isenbach, Vicarius St. Bartholomä. c. a. r. i. p.

Anno. Dni. m.ccccLxx. Jar nach Ypre Geburt vf sant steffens Dag starp der Ersame man, Stephen Schmit, dem GOt genedig vnd barmhertzigk sy. Amen.

Anno Domini M.CCCC.LXXII. in die X. Millium Martyrum obiit Validus Vir HEILMANNUS de PRAUNHEIM armiger, cujus anima requiescat in sancta pace amen.

Anno Domini 1473. den 17. Monats Augusti starb Johann Monis. der zu dem heiligen Grab gewest ist den Got gnad.

1473. 31. Aug. obiit Meister Otto Husing Vicarius St. Bartholomäi. c. a. r. i. p. a.

1473. 23. Sept. obiit H. Claus Neberger, Vicarius St. Bartholomäi. c. a. r. i. p. a.

1474. 15. April. obiit H. Johann Hentzel Vicar. St. Bartholomäi. c. a. r. i. p. a.

1474. 22. Aug. obiit H. Claus Roppensweydt von Homburg der üngst zu St. Barthol. Perner. c. a. r. i. p.

Anno 1475. Jahr uff den 7. Monat Januarii starb Heylmann Schyltknecht, Rathm. und Schöff. d. G. g.

Anno Domini M. CCCC. LXXVII. in die Sanctorum Tiburtii & Valeriani obiit PHILIPPUS de CRONBERG. Filius Senioris Philippi. c. a. r. i. p.

1478. 11. Aug. nach Laurentii. obiit H. Johann Knauff Vicar. St. Barthol. in der Nacht, geling ohn allen Verhofft. c. a. r. i. p. a.

Anno 1487. am 13. Tag des Mayens starb Henrich Rorbach zum jungen Frosch, dem GOtt gnad.

Anuo Domini 1482. Jare uff Montag nach Kayser Karolus Dag. starb der Ersame Conrade Wyß zum Lebensteyn dem GOt gnedig und barmhertzig syhe, Amen.

Ano Dni MCCCCLXXXIII. jar vor unser lieben Frowen dag wie eß wyn do starp der ersam IOHANN LENYG dem Got genedig sy amen.

1484. uff Sonntag nach St. Gertruden-Tag, starb der Ersam Herr Johann von Melem, und 1486. uff St. Petri und Pauli, starb die Erbare Gretgen Dorfeldin, die des alten Johann von Melem Haußfrau war, denen beyden GOtt Gnad. Sie liegen unter einem Marmor: Auf dem Marmor ist beyder Wappen mit dieser Schrifft zu sehen:

Lustris à Christo tercentum bis minus octo
Annis ante Sacri Benedicti Lucæ JOANNES

De

De MELEM transit post menses bis duodenos
Conjux MARGRET DORFELDEN Julii ante Calendas
Cara nurus sequitur, tumulus tres accipit unus
Gertrudis Rinck à Socru sexto insuper anno
Sexto Idus Maji: requiem da his Rector Olympi.

Anno Domini 1493. 16. April starb der ehrsam Peter Muitzenheimer, dem GOtt gnadt.

1495. die 14. September obiit honestus Vir, ORT REYSE, & sua legitima honesta, KUNGUNDA KNOBLAUCHERN, obiit in anno 1486. 27. Februarii, quorum animæ requiescant in æterna pace, amen.

An. Dn. 1495. starp der erwirdig Her Johann Schmit, Vicarius, dem Got gnadig si.

Ano Dni MCCCCXCVII. uff Dorstag nach Dionysii starp der erbar WIGANT von HERINGEN wyland Scheffen zu Franckfurt dem Got gnedig und barmhertzig seyn wolle Amen.

1495 Sabathi uff St. Gerhardi ist gestorben der erbar ARNOLD von GLAUBURG.

An. M. Vc. den 11. Tag Aug. starb die Ersam Fr. Catarina Ugelheimern.

An. M. Vc. VII. den 11. Maji starb der ersam Loy Justenhoffer dem Gott gn.

Anno Domini 1500. den zwelften August-Monat starb der Ersamme Ludwig von Rein, dem GOtt gnad.

An. Dni. 1502. tredecima Maji obiit Mag. JOANNES UGELHEYMER, Canonicus hujus Ecclesiæ.

An. Dni. 1500. und 11. Jahr 20. Jul. starb der Ehrsam Caspar Heller, zu Venedig, dem GOtt Gnad. Dieses lieset man an einem aufgehangtem Schild.

Hic ex susato STEINWERT, cubat ecce JOHANNES, Cantandi, & medica Doctor in arte potens. obiit 2. Maji 1506 requiescat in pace.

An Dni. MDIX. decimo sept. obiit venerabilis & egregius Vir, HENRICUS de RHENO Doctor Decretalium St. Palat. Apost. Notarius hujus ædis Canonicus.

Anno 1510. obiit Dominus CONRADUS RHORBACH, cujus anima requiescat in pace.

Anno Dni. 1510. 21. Februarii obiit venerabilis Vir, Dns PETRUS SCHEM de WICHERSHEYM, doctor theologie, caoc9 cplaris h9 ecclie. req. i. pace. a.

Dno JOANNI BREUN hujus Basilicæ Canonico & Scolastico Viro integerrimo de Rep. Eccles. meritissimo executores F. C. obiit anno Domini MDXII. 2. Id. Octob.

An. Dni. Xc. VXV. Montag nach des H. Fronleichnams-Tag starb der Ersam Carl von Hynsperg, Schöffen zu Franckfurt, dessen und seiner 3. Gemalen Seylen sey G. g.

1515. den 15 Julii ist gestorben die Erbare Frau Beatrix Schwarzenbergern, die Joh. Eckels Hausfrau gewesen, der GOtt gut und barm. sey.

Ano post natum Christum 1518. quinta decima mensis Martii circumspectus ac providus Dns *Andreas* HIRDE, inclidi opidi Francfordii Consul diem suum XIro clausit extremum q. cum eod. ac cut. elect. in eum quie.

Ano Dni MCCCCCLXVI. uff mitwochen nach St. Simon und Juden tag starb der ersam JACOB STRALNBERG Scheffen zu Franckfurt den Got gnd.

Im Jahr 1519. am Dienstag nach St. Bartholomäus-Tag starb der erbar Jacob Dodenhoffer, dem GOtt G.

Margret, Hans Steinmeezen Hausfrau zum Schwert, bey der Melwog, der Got gnat Amen. Anno 1520.

An. Dni. 1521. am , , , Tag des Monats April. starb der Ersam Claus Rode Rahtmann zu Francfurt, dem Gött gnädig seyn woll.

Dno. HENRICO de RHENO Pontificii Juris Doctori, causarum sacri Pa. *A*post. Notario sanctæ hujus ædis Canonico, & Cantori amici, quibus nihil de eo præter immaturam mortem dolitum est, memoriæ ergo posuerunt, vixit annos XXXII. Menses III. Dies VII. moritur anno Domini MDXXVII. 17. Cal. Jan.

Ano Dni 1527. den letsten tag Augusti starp der erbar LUDWIG MARTORFF zum PARADEIS Scheffen und deß Rath zu Franckfurt, dem Got genad.

Cathol. Relig. ac vere Germanæ pietatis assertori strenuo Dno. JOHANNI HOFFMANN, hujus ædis Decano digniss. pro foelici memoria vindicanda affixum, moritur 7. Calend. Febr. anno 1551.

Hic requiescit JOH*A*NNES C*A*ROLUS confirmatus Episcopus Wormatiensis, S. R. I. Princeps, ex antiquissima Familia Baronum de & in FR*A*NCKENSTEIN, à 900. *A*nnis Equestribus Ludis Illustri, qui duas hac in *A*ede Aras & Vicarias, à Militibus Germanis, Wolframo *A*o. 1320. ac Rudolpho 1325. de Saxenhausen in stirpes Cleen & Franckenstein derivatas illustravit.

Anno

Anno Christi 1551. den 4. des Monats Martii starb der Gestreng, Edel und Ehrenvest Herr Bartholomäus Haller von Hallerstein, Ritter, Röm. Kays. und Kön. Maj. euch Königin Maria Rath, und des Reichs Schultheiß zu Franckfurt am Mayn, dem GOtt gnädig sey Amen.

1562. An einer Tafel, darauf das Leyden Christi, nebst einem Geistlichen, der mit einem Messer ermordet worden, lieset man:

Quisquis ades Lector cernens Monimenta JOANNIS
LEYSMUETH te pietas prisca dolore jubet
Heu facinus durum proh lamentabile factum
In propriis Mystes nocte necatur atra
Trux latro, quem nequit capitis reverentia cani
Flectere vel debuit gratia multa viri
Quem licet ad tempus vita spoliaris inique
Vivit in Aetheris mens sine labe Deo.
Obiit anno Domini 1562. Die 15. Februarii.
Sicut avis ad occisionem ducetur. Esaiæ LIII.
Ecce flagellatum ducunt ad crucifigendum. Marc. (d)

Reverendo, Pio, docto ac rerum usu celeberrimo Viro, Domino JOHANNI NICOLAO dicto STEINMEZ, hujus summæ ædis Decano & Jubilario, optime merito, memoriæ ergo positum, anno Domini MDCVIII. die VII. Mensis Augusti.

An einer gemahlten Tafel: Ego sum qui sum Exod. III. judicium dedit Filia Cap. Johan. III. Spectabili & ornatissimi Viri D. JACABI de GROOTH, Civis & Mercatoris Coloniensis Liberali pietate & impensis. Dni. 1623.

Tabulam hanc Epitaphii sui loco erigi fecit, PETRUS SCHICKIUS, Amœnoburgensis, Decanus hujus à 9. Octobris, Ao. 1635. & præpositus Mocstadiensis à 4. Aprilis A. 1650. obiit a. c. MDCLXXII, Februarii die 21. Aetatis LXXIII. c. a. r. i. s. p. a.

Dn. Jesu Christo venturo Judici, quem amavit, & sibi, quem contemsit. hoc vivens poni curavit, RDus & doctis. Dns. M. JOANNES REIN, Maroc. Mogunt. Poeta Laureat. Canon. Capitul. hujus Ecclesiæ, ætat. 62. obiit anno 1676. 20. Octobr. R. I. S. P. ita Testamentarii.

Monumentum des Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann Daniel Freyherrn von und zu Franckenstein, Chur-Fürstl. Mayntzis. Rath und

T Ober-

(d) Dieser Geistliche wurde von einem Maurer, Friederich, ermordet, nach der That aber der Thäter auf der Flucht ergriffen, und zu Weilburg die Todes-Straffe an ihm vollzogen. Siehe LERSNERS Chron. part II. lib. II. pag. 170.

Ober-Amtmanns der Aembter Amorbach, Buchen, Waldthurm, welcher An. 1614. den 9. Novembris zu Maynß gebohren, und den 18. Februarii 1677. nach mit grosser Gedult ausgestandener langwieriger Kranckheit zu Amorbach in GOtt seelig entschlaffen, dessen Seelen GOtt der Allmächtige eine fröliche Auferstehung verleyhen wolle, Amen.

Anno Salutis MDCLXXXXII. XXVI. Decemb. Animam Deo reddidit adm. Reverendus & Prænobilis D. MICHAEL THOMAS de RUIZ Hispano-Belga Ecliarum Imperialium S. Bartholomæi & S. Leonhardi Francofurt. Scholasticus & Can. Caplaris. Sac. Cæs. Majest. Consil. Pertansierunt Dies mei sicut Aquila ad escam. Job. Cap. IX. Ver. XXVI. & Pervenit gladius usque ad animam meam. Jerem. Cap. IV. vers. x. C. A. R. I. P.

D. O. M. S. H. S. E. GEORGIUS, Liber Baro de PLETTENBERG, anno Jubilæi MDC. Prænobili Plettenbergiorum inter Westphalos Familia ortus, qui trium Romanorum Imperatorum annos 39. Consiliarius Aulicus & Cameralis, difficillimus & continuis pro Augusta Domo Legationibus ad Sanctam Sedem, ad varios Reges, Respublicas liberas, Provinciarum Gubernatores, Electores & Principes Germaniæ & Italiæ, ad diversos Imperii & Exterorum conventus, ad tractatus pacis universalis Monasteriensis, impigrè defunctus, gravissimisque Reipubl. negotiis adhibitus, incredibili labore, integritate, prudentia, complurium linguarum peritia & dicendi vi summam Aulæ Approbationem, Cæsarum gratiam, exterorum admirationem, singulorum amorem, meruit, cumque florentiorem vitæ partem gloriæ ac Principi dedisset, à curis ut vacaret, curia secessit, & maturiores annos sibi seposuit, Deo dicavit, tandem senio & laboribus confectus desiit nonis Martii, anno salutis MDCLXXXII. sepultus. R. I. P.

1700. 5. May. ist in GOtt verschieden, der Wohlachtbare Herr Petrus Ber, Burger allhier, dieses Gottes-Hauß Kirchen, der er 42. wie auch der Fabric Schreiber 36. seines Alters 63. Jahr, dem GOtt Gnade.

Wer ehrlich lebt, lebt wann er stirbt,
Und in dem Tod mit nichten verdirbt,
Des zeigt Herr Ber der Ehren-Greiß,
Drum diene treu so hastu Preiß. I. H. S.

1704. Unter diesem Stein ruhet in GOtt, der Hoch-Edel-Gestrenge Herr Johann Peter Bornhoven, Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynß gewesener Cammer-Rath und Schaffner in dem Hoff zum Compostell: wie auch Chur-Cölln und Chur-Bayern respective Rath und Resident allhier zu Franck-

Franckfurt, und Frau Maria Gertrudis, gebohrne Schmorrin von Maynß beyde Eheleuthe, deren Seelen GOtt Gnad Amen. Er starb den 20. Julii Anno 1704. Sie aber . . . .

1708. MATTHIAS STARCK Episcopus Coronensis Suffraganeus Moguntinus S. S. Theologiæ Doctor, hujus Imperialis Ecclesiæ Collegiatæ S. Bartholomæi XXXV, Annis Decanus Protonot. Apostolicus ex instituto Cleric. Secul. in Goi vivent, obiit VIII. Februarii Aetatis suæ LXXX. Anno Dom. MDCCVIII.

1708. Icy reposse en Dieu le Corps de Honeste & tres vertuesse Femme, MARGARITH RANSONNET en son vivans Espause au Sieur Matthias des Poulles, decedée le 30. May: 1708. agée de 43. Ans, II. Mois le Seign. donne le repos eternel à Son ame. Amen.

Anno ChrIStI qVo IMperII PrInCIpes aD Coronas terrestres inVitabant AVgVstIssIMVM CaroLVM Sext. aD Cœlestes properat. Nobilis & Clariss. Dominus Fridericus Jacobus Günther. J. v. Cand. Cæsareæ Cancellariæ Administratoriæ Monachii Cancellista. Nobilis & præclari Domini Johannis Jacobi Günther & Catharinæ Conjugum huic tum Amantissimus Filius. 15. natus An. 1681. D. 22. Decembr. tam in studiis quam pietate bonum certamen certavit cursum consumavit. Fidem servavit. Ideoque ei die 31. Martii postquam 30. annis 3. Mensibus & 8. diebus vixisset. denato reposita est Corona Justitiæ 2. ad Thim. 4. C. Hæc est te o viator exspectabo. Si Christo vivas & moriaris, nam beati mortui qui in Domino moriuntur. Cap. 14.

Anno Millesimo Septingentesimo Vndecimo. Vigesima septima Septembris mortuus est plurimum Reverendus & Doctissimus D. JOH. JACOBUS DENGLER Ecclesiæ Imperialis St. Bartholomæi Francofuti nec non Ecclesiæ Collegiatæ St. Donati & Nifanii in Moxstatt Canonicus Capitularis Respective & Custos.

Is HIC In DoMIno pIe reqVIesCat.

1712. HECTOR WILHELM BAUR ab EISENECK Sac. Cæs. Majest. Consiliarius Aulicus. Serenissimorum Electorum Moguntini & Trevirensis. Respect. Consiliarius intimus Legatus Residens Francofurdiæ, obiit ibidem Anno MDCCXII. die 8. Febr. Aetatis suæ 65. septimanas sex. Anima requiescat in pace.

In dem Chor sind nachfolgende 3. Marmorne Grab-Steine zu sehen.

I. Sta VIator! ne aD ossa Deo Chara InCaVte OffenDas. PrIncIpVM DeCora sVnt, PrInCIpaLIs chorI atIDI raMVLI, sereniIssIMæ stIrpIs De

TVrre & TassIs InnoCentes sine fLore fLores. Nimirum, *Philippus Lamoraltus* natus 1. Aprilis. mortuus 1708. *Francisca Maria Josepha* nata. 1711. 19. 7bris: Mortua 29. ejusdem. *Lotharius Franciscus* natus 1705. 10. Martii, Mortuus 1712. 27. Martii; hos ttes fLores MVnDo feLICIter genVere. Seren. S. R. I. Princeps Eugenius Alexander de la Tour & Tassis & Anna Augusta nata Com. de Hohenlohe, fLorent, has proles, e saCro fonte renetas, non fata repVgnarunt sed astra. IbI, beatæ In Deo AnIMæ. ossa pIa reqVIesCant.

2. aD pIos MagnI phœnICIs CIneres, sta VIator VIDe InsIgnIa hac tIbI. HohenLohianos Monstrant Leones non PhœnICeM QVID hoC? abIIt nIDo In CœLIs gLorIosIVs fIrMato perennat sVb hoC phœnICe aDVMbrata est. Anna AVgVsta ex ILL:MIs CoMItIbVs Ludovico Gustavo de Hohenlohe & Anna Barbara de Schönborn nata 1675. 11. 9bris Sereniss. R. I. P. Eugenio Alexandro de La Tour & Tassise in thori Consortem adscita 21. 9bris: tres proLes CœLo genIt DeVota Mater InnocVa DefuuCtas oMnes ætate aVgVstaM VIrtVtes præDICArVnt QVIbVs Vna soLIs VIxIt Constante erga DeVM sanCtosqVe pIetate fIDe In ConIVgIVM LIberaLItate In egenos Verbo, De CœLo soLoqVe bene MerIte MerItIs sVIs CoronanDa à ChrIsto obIIt I VIator! Sed hinc si abis rediat Cor recogitando nec tando functo ad hoc unum sæpe & nos succedimus pede in uno æterna.

3. Maria Philippina Eleonora. Serenissimi Principis De La Tour & Tassis & Serenissimæ Lobkowiziæ electa filia Heu. TVrICVLaM VIx nataM In rVDera DIsIeCIt fatVM. ne tVrrIs effeCta. aLIquanDo nIDVM DareM. AqVILIs aLIIsque CœLI EVropæI VoLatILIbVs NataLIs MIhI fVIt Augustus, Augustus fataLIs ille DeDit Vt nascerer XXVII. HIC ne VIVereM DenasCI feCIt. XXIII. MItIs ab IMInVtos *V*itæ DIes MInIMe. August. 1. nVnC VIator & QVIDeM In LaCryMas. QVIa VIxI. ante diem. OCCVMbenDo.

FRANCISCA MARGARETHA de PULLE nata Anno 1711. obiit in Domino 7. Jan. 1713. beati mortui qui in Domino moriuntur.

Sous cette tombe repose le Corps de Mr. MATTHIAS de POULLES, en son vivant Bourgois Marchand Banquier de cette Ville de Francfort, decede le 12. Augûst de l'An. 1713. age de 53. ans & 19. jour. Dieu donne le repos eterniel a son ame.

Als im Jahr 1714. 21. Febr. der Durchl. Fürst und Herr, Eugenius Alexander, Fürst von Tur und Taßis, Erb-General-Postmeister im Heil. Röm. Reich, Burgund, und denen Niederlanden, verstarbe, wurde Er den 24. Febr. in die St. Bartholomäi-Kirche in dem Chor, in die darzu verfertigte

tigte Krufft, Christ-Catholischem Gebrauch nach, eingesencket, und den 26. dito durch eine Leichen-Rede, in Gegenwart vieler Hoher Stands-Personen, auch gantzer Clerisey und einer grossen Menge Volcks, mit denen Exequien, darbey Ihro Hochwürd. Gn. Herr Weyh-Bischoff von Mayntz pontificiret, der Anfang gemacht, so 3. Tag nach einander continuiret worden.

Honori & piæ Memoriæ Plurimum Reverendi Amplissimi & Eximii Domini D. BALTHASARIS BLETZ Quem mundo dedit Moguntiæ Anno MDCCLXVIII. die XXVIII. E vivis abstulit Francofurti Anno MDCCXVIII. Hinc aureus, illinc omnino ferreus Mensis Martius Christianam à Teneris Philosophiam coluit Primus in Peripateticis Scholis Magister Nulli secundus in Sacri Profanique Juris Notitia In ardua ad virtutem via Dux & Antesignans Caput Imperialis Ecclesiæ ad S. Bartholomæum Cui præfuit Decanus æternitate Dignissimus Decorem Domus Domini dilexit Dum Chorum reparavit, benefactorum manus illexit ad excitandas è marmore aras Aris de Zelosis Ecclesiæ Ministris prospexit ne vivis lapidibus examinata hæret religio ipse lapis angularis factus in quo omnis ædificatio constructa crevit in templum sanctum In Domino attigit annum beatis XLIX. mensem XI. diem XVIII. Canonicatus XLI. Sacerdotii XXV. Pro Deo Laboriosus semper. Tu illi Viator precare requiem.

Unten stehet: Beati mortui, qui in Domino moriuntur. Apocal. c. 14. v. 13.

Sub hoc saxo requiescit Perillustris D. JOANNES ADAMUS Nobilis Dominus de NENTWIG S. R. I. Eques S. C. M. Dapifer, Cameræ Aulicæ Consiliarius, & in hacce libera & Imperiali civitate Concommissarius Cæsareus obiit 1. Novembris 1718. Dieses stehet auf dem Stein auf der Erden, in der Höhe aber am Chor-Eingang folgendes:

Sta viator & audi Adam ubi es? suspirant Parentantes Tres in Luctu Filii quorum genitor respondet. Ecce nunc in pulvere dormiam Job. VII. Isthic nempe mortalitas Exuvias deposuit Perillustris Dominus JOANNES ADAMUS Nobilis DNus de NENTWIG nuper Sac. Cæs. Maj. Dapifer. Cam. Aul. Consiliarius Rei anno nariæ in Hungaria & Transylvanica Locumtenens generalis Concommissarius Francofurti S. R. I. Eques obiit & abiit Christianæ æræ MDCCXVIII. ætatis LXIX. in ipso omnium Sanctorum Festo ad societatem eorum in cœlo, quorum, pietates non defuerunt in Terra. Memineris & Tu, quod in Adam omnes moriuntur. 1. Cor. XV. & piis Joannis Adami manibus bene precare ut æternâ requiescat in pace Amen.

Dies mei sicut umbra declinaverunt, & ego NICOLAUS HORNICK Pragensis hujus Ecclesiæ Can. Cantor, Custos & Jubilarius, sicut fœnum aruit

Anno 1732. vixit Annis 84. Mensibus 2, Diebus 20. Et quem dederis mihi cursum Deus Alme peregi.

Admodum R. Dus Dnus JOHANNES FRANCISCUS GODEFRIDUS THUMB Legionis Cæsareæ in Annum 21. cum potestate Parochi Capellanus, & tandem Canonicus in Meschette; pie obiit 3. Junii 1736. ætatis suæ 59.

Hier ruhet der Hoch-Edle Herr Johann Heinrich Edel, Churfürstlich Mayntzischer Verwalter im Compostell, wie auch Kayserlichen Stiffts Præsentz-Ambtmann, seines Alters im 58. Jahr sieben Wochen, den 12. Martius 1738.

Anno 1743. 30. Sept. ist des Kayserlichen Reichs-Hof-Raths-Agenten, und unterschiedlichen Fürsten und Ständen des Reichs Hof-Raths (Tit.) Herrn Neukirchen, weyland Frau Ehegemahlin Victoria Edele von Hederich, des H. Röm. Reichs Ritterstands, im 23. Jahr ihres Alters im HErrn entschlaffen.

Sub hoc Tumulo in Deo quiescit Perillustris ac Generosus Dominus FRANCISCUS de PAULA CÆTANUS L. B. de S. T. INGELHEIM qui obiit die 3. Jan. 1744.

Den 13. Febr. 1744. wurde der entseelte Leichnam des weyl. Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mayntz würcklichen Geheimen-Raths, und bey dem allgemeinen Reichs-Tag Principal- und Directorial-Gesandtens Johann Henrich Caspar Freyherrn von Otten, unter einem ansehnlichen Leichen-Conduct zu seiner Ruhestättr in diesen Dom gebracht, und daselbsten die Exequien mit vielen Ceremonien begangen.

Auf seinem Grabstein lieset man: JOHANNES FRIDERICUS CASPARUS L. Baro ab OTTEN obiit die 8va Februarii 1744. Chur-Mayntzischer Gesandter zu Regenspurg. Es sind aber dessen hohe Herren Anverwandte würcklich im Begriff, gedachten Herrn von Otten zu Ehren einen Altar in diesem Dom errichten zu lassen.

Das 18. Capitel.

Historie der S. Michaelis-Kirche.

§. 1. Von der Lage dieser Kirche.
2. Ob und was vor eine Kirche vor Errichtung der S. Michaelis-Kirche auf deren Stelle gestanden, und weme solche alte Kirche zuzuschreiben.
3. Von dem ersten Anbau der S. Michaelis-Kirche.
4. Von denen Stifftern der Kirche, und dem Patronats-Recht über dieselbe.
5. Von dem Schutz-Patron.
6. Von denen Altären.
7. Wie es der Kirche zur Reformations-Zeit ergangen.
8. Von denen Epitaphiis.

§. 1.

In der Beschreibung der S. Bartholomæi-Stiffts-Kirche hat man aus verschiedenen alten Nachrichten erwiesen, daß LUDOVICUS Germanicus in Franckfurt eine der Stadt-Mauer anerbauete Kirche abbrechen, und ohnfern davon die S. Bartholomæi Dom-Kirche errichten lassen. (a) Betrachtet man nun die Lage dieser S. MICHAELIS-Kirche, und wie dieselbe nächst diesem Dom, und annoch in dessen Bezirck, auch eben Mitternacht-wärts zu gelegen, von welcher Seite die Stadt in denen ältesten Zeiten mit Mauern umgeben gewesen, so ist sehr wahrscheinlich, daß diese Michaelis-Kirche auf die Stätte der schon zu Ludwig des Teutschen Zeiten zerstöhrt gewesenen alten Kirche erbauet worden.

§. 2.

Von dieser alten vormahls daselbst gestandenen Kirche oder Capelle kan man zwar nichts gewisses melden. Jedoch glaube ich nicht zu fehlen, wann ich muthmasse, daß, da PIPINUS in dem Jahr 752. eine lange Zeit zu Franckfurt residiret, und nach vorgängiger Berathschlagung und Einwilligung des Pabsts ZACHARIAS, nachdeme CHILDERICUS III., der Letzte von dem Merovingischen Stamm, nach

(a) Siehe oben Cap. I. §. 13.

nach S. Omer in ein Closter gebracht worden, zum König gewählet wurde, (b) Er bey Gelegenheit sothanen Aufenthalts diese Capelle damahlen gestifftet. Wenigstens finde ich verschiedene alte Nachrichten, daß PIPINUS eine Capelle in Franckfurt errichten lassen; und ist daran um so weniger zu zweiffeln, als wegen CAROLI M. des PIPINI Sohns, Anno 794. in Franckfurt gehaltenen zahlreichen Concilii, dergleichen nur in grossen Städten gehalten wurden, zu schliessen ist, daß Franckfurt schon lange zuvor eine der berühmsten Städten gewesen, (c) mithin auch schon zuvor eine Kirche darinnen gestanden haben müsse. Nur daß man sich hierbey nicht einbilde, daß sothane Stifftung bey Gelegenheit des im Jahr 742. unter CAROLO MARTELLO, nach dem irrigen Bericht des PETRI GREGORII THOLOSANI, (d) in Franckfurt celebrirt seyn sollenden Concilii geschehen, noch auch, daß dieses die Stiffts-Kirche S. Bartholomæi seye, so PIPINUS in Franckfurt errichten lassen. (e)

§. 3.

Nunmehro auf unsere S. Michaelis-Kirche zu kommen, vermuthe ich nicht ohne Grund, daß, gleichwie die ersten Teutschen Kayser sich in Franckfurt gerne aufgehalten, und aus dieser Ursach viele vornehme Adeliche Geschlechter sich nach und nach in diese Stadt begeben haben, dieselbe, nachdeme Ludwig der Teutsche seine Haupt-Kirche in Franckfurt errichtet gehabt, dadurch veranlasset worden, sich nach einigen Zeit-Verlauff, aus denen alten zerfallenen Stücken und Steinen voremeldter alter Capelle, sothane Kirche auf die Stelle derselben erbauen zu lassen. Dann schon in denen ersteren Zeiten ware denen Herren von Holtzhausen das Patronats-Recht zuständig, und die uralte Wappen dererselben, derer Herren von Glauburg und anderer Geschlechter, legen davon ein kenntbares Merckmahl vor Augen. So wenig aber ich von dem

(b) Siehe AVENTINI Histor. lib. III.

(c) Siehe Herrn Syndic. TEXTOR in Jur. Publ. Stat. Imp. Tit. XIV. §. 276.

(d) Syntagm. Jur. lib. I. c. 7. n. 3. ib: Exstat in Francofurdensi Synodo, habito sub Carolo Magno & Zacharia anno 742. constitutio, ne fierent sacrilegii ignes, quos Nodfri vocant.

(e) Davon siehe oben Cap. I. §. 4.

dem Ursprung und Anbau der Kirche melden können, also wird auch bey dem grossen Mangel nöthiger alter Urkunden, alles übrige, was annoch beyzubringen ist, nur in einem kurtzen Entwurff vorgetragen werden müssen.

§. 4.

Daß nun die, so wie in denen älteren Zeiten sehr berühmt gewesene, also auch annoch heut zu Tag in grösten Flor stehende Franckfurter Patricii, die Herren von Holtzhausen (f) und Herren von Glauburg (g) vor die hauptsächlichste Fundatores dieser Kirche zu halten; kan man in Ermangelung derer ältesten Kirchen-Urkunden 1.) Daraus erweisen, daß die Herren von Holtzhausen das Patronats-

(f) Das berühmte Holtzhausische Patriciats Geschlecht ist sehr alt, und wird schon Anno 1118 dessen gedacht. vid. LONDORPII Acta publica Part. I. pag. 30. Sie hatten vor Alters ihren Sitz in dem nach ihrem Nahmen genannten in der Wetterau gelegenen Dorff Holtzhausen, worauf Ihnen auch annoch heut zu Tag gewisse Rechte zustehen. vid. not. 35. ad HALLERI Diss. de Patriciis. Aus einem von dem Herrn von SENCKENBERG in præf. pag. 41. ad Tom. I. Select. Jur. & Histor. edirten Document siehet man, daß dieses von Holtzhausische wie auch das von Glauburgische Geschlecht schon in dem Jahr 12?9 in Franckfurt gewohnet. Beyde werden darinnen von dem Magistrat Domini & Concives genennet. Ingleichen sind in dem II. Tomo vorgedachter Selectorum pag. 87. sqq. zwey Diplomata vorhanden, welche erweisen, daß ein Herr von Holtzhausen Anno 1447. Dom-Herr zu Mayntz, und Probst zu Aschaffenburg gewesen. Beyde fangen an: Wir Conrad Kuwe von Holtzhusen Dumherre zu Mentze und Probst zu Aschaffenburg. Siehe auch JOANNIS Tom. nov. Script. Hist. Mogunt. pag. 447. allwo ein Herr von Holtzhausen als Domicellaris bey dem hohen Dom-Stifft zu Mayntz angeführet wird. Und Herrn von LERSNER loc. cit. part. I. pag. 297. erweiset, daß Anno 1462. Arnth von Holtzhausen Teutscher Ordens-Ritter gewesen.

(g) Das Stamm-Hauß derer Herren von Glauburg war die ehemahlige und schon über 500 Jahr zerstöhrte Berg-Feste Glauburg, oberhalb Altenstatt in der Wetterau an dem Nidder-Fluß. vid. MERIANS Topograph. Hassiæ, unter dem Wort Ortenburg, und des Glauburgischen Hauses Ehren-Gedächtniß. In der offt angeführten Franckfurter Chronic Part. II. pag. 175. wird eines Herrn von Glauburg, als Ritter Teutschen Ordens, gedacht, daß solcher Anno 1380. verstorben. Und in not. 114. ad HALLERI Diss. de Patriciis, woselbsten erwiesen, daß die Patricii in Franckfurt bey Turnieren gewesen, auch solche selbsten offtmahls angestellet, wird angeführet, daß annoch Anno 1493. Ambrosius von Glauburg mit einem Hertzogen von Braunschweig turniret habe.

Recht vorzeiten über diese Kirche gehabt. (h) Wie dann dieses durch die Beylage sub Num. IX. darinnen der Hohe Ertz-Bischoff zu Maynz, ADOLPHUS, denen Herren von Holtzhausen in dem Jahr 1338. das Jus Patronatus in der S. Michaelis-Kirche beståttiget hatte, deutlich vor Augen lieget; dann diejenige, so eine Geistliche Stifftung thaten, sich dieses Recht gemeiniglich vorbehielten. 2.) Bezeugen solches beyder von Holtzhausen und von Glauburg verschiedene Stifftungen der Kirchen. Und ist auch 3.) solches über dieses aus deren Monumenten, und über die Kirchen-Thüre errichteten Wappen, wie ingleichen, daß die Herren von Holtzhausen ihr uralt eigen Begråbnüß darinnen gehabt, (i) hinlänglich abzunehmen.

§. 5.

Indessen findet sich, daß die Kirche in die Ehre S. MICHAELIS errichtet worden; wer nun dieser Schutz-Patron der Kirchen gewesen, davon trifft man bey VITRINGIA, (k) Herrn SCHNEIDER (l) und andern, so ausführliche Nachricht an, daß ich von ihme weiters nichts melden will, als wie einige ihn vor den Sohn GOttes selbsten, andere aber für einen grossen Engel GOttes halten, und daß demselben in der H. Schrifft viele wichtige Dinge zugeschrieben werden, (m) welches also die Ursach wird gewesen seyn, daß S. Michael als einer der grösten Heiligen von deren Stifftern zum Patron der Kirche erwählet worden.

§. 6.

(h) Gleichwie Herr von PISTORIUS in dem zweyten Theil seiner Anmerckungen die Reichs-Grafen betreffend, pag. 186. und Herr ESTOR apud KUCHENBECKERS Analect. Hassiac. Collect. V. pag. 421. sich bemühet zu erweisen, daß in ævo medio dieses als einen Theil derer Geistlichen Rechten ausmachende Patronats-Recht die Grafen exerciret, also zeiget gegenwärtiges Exempel, daß auch Nobiles und Patricii dieses Recht gehabt, und selbsten von dem Ertz-Bischoffen die Confirmation darüber erhalten.

(i) Dieses lieset man in einem alten MSt. aus der Zum Jungischen Bibliothec mit folgenden Worten: Die von Holtzhußen haben in ihrer Kirchen zu St. Michel ihr uhralt eigen Begräbtnüß.

(k) In Apocalypsis Cap. VII. v. 14.

(l) Biblisches Lexicon Part. I. pag. 962. verb. Ertz-Engel, und Part. II. pag. 818. verb. Michael.

(m) Apocalypf. Cap. XII. v. 7. seq. Daniel. XII. v. 1. und andere Stellen H. Schrifft.

§. 6.

Damit nun auch sowohl die Geistlichen ihr behöriges Auskommen haben, als auch das Kirchen-Gebäude in guten Stand erhalten werden möge, so wurde diese Kirche mit Gütern und Einkünfften von deren Stifftern versehen, auch nach und nach verschiedene Altäre und Auszierungen darinnen aufgerichtet. Was die dem damahligen Gebrauch nach gestifftete Altäre betrifft, so ist nur von vieren in denen alten Urkunden Nachricht zu finden. Von dem hohen Altar, als dem ältesten der Kirche, wird weiters nichts gedacht, als daß solcher in die Ehre S. Michaelis und aller H. Engeln geweyhet worden. Von dem zweyten finde ich, daß im Jahr 1287. eine Capell zum H. Geist über die Gebeine derer Todten an S. Michael gebauet, und nachhero unter ein Tach gebracht worden, dessen Altar zu Ehren SS. Cosmi und Damiani Anno 1288. geweyhet worden. In dieser Capelle liegen annoch viele Todten-Gebeine, darüber zu lesen ist:

Possent ora loqui, quorum tot conspicis ossa
Franconici cives indigenæque vadi
Dicere quid possent veteres nisi pergite calles
Hac avus incessit, cur neget ire nepos.

Indessen hat nachhero im Jahr 1304. Herr Arnoldus von Glauburg einen Altar, als den dritten, auf der lincken Seite in dem Chor, in honorem omnium Sanctorum, und ein Beneficium dazu aus seinen eigenthümlichen Gütern gestifftet, und sich dabey das Collations-Recht vor die zwey älteste seiner Familie und dem Barth. Stiffts Decano vorbehalten. Auch hat Herr Johann von Holtzhausen, Burgermeister der Stadt, im Jahr 1326. das Chor S. Valentini und den von seinen Vorfahren darinnen gestiffteten Altar erhoben, mit Einkünfften vermehret, und noch ein Beneficium S. Blasio zu Ehren darinnen gestifftet. Wie dann gedachter Herr von Holtzhausen auch zuvor Anno 1316. die gantze Kirche ausbessern lassen, auch verordnet hatte, daß jährlich zu gewissen Tagen eine grosse Anzahl armer Leute in dieser Kirche an einer Taffel stehend, gespeiset werden solten, welches lange im Gebrauch gewesen.

§. 7.

Ob es bey der Kirche einen eigenen Decanum, und noch andere Kirchen-Aemter, als Cantor und Scholaster gehabt, oder was vor Vicariæ, Altaria, Vigilia und dergleichen darinnen gestanden, und zu welchen Zeiten sie gestifftet worden, ob und von weme Anniversaria vermachet worden, u. d. g. davon ist mir nichts beglaubtes zu Handen kommen. Wie es aber zu denen Zeiten der Reformation dieser Kirche ergangen, ist zu gedencken, daß die Dotatores ihre gestifftete Gefälle und Einkünffte wiederum zu sich gezogen, und zu anderen Geistlichen Stifftungen verwendet, die Kirche aber dem Bartholomæi Dom-Stifft lediglich überlassen haben. Bey welcher Veränderung aber wenige Geistliche Ceremonien mehr übrig blieben. Wie dann der Gottesdienst nur Sonntags und Montags in dieser Kirche gehalten zu werden pfleget.

§. 8.

Es ist nun noch übrig, von denen Epitaphiis und Wappen der Kirchen einiges zu melden. Die Herren von Holtzhausen hatten obgedachter massen ihr uralt Begräbnüß darinnen. Das erste annoch ersichtliche Grabmahl derselben ist vom Jahr 1338. und gehörete Herrn Geipel von Holtzhausen, und dessen Frauen, einer gebohrnen Freytagin. Gleich dabey in denen Fenstern siehet man beyder Wappen doppelt und zwar verwendet, (n) auf denen übrigen lieset man folgende Aufschrifften:

1384. In die Beati Laurentii obiit GYPELIO de HOLTZHUSEN. cujus anima requiescat in pace. Amen.

1393. 7. Cal. Febr. obiit Dominus JOHANN de HOLTZHUSEN Senior Scab. Francof. c. a. r. i. p. Auf diesem Grabstein stehet ferner: Anno Dni MCCCLXXI. † GUDELA nata Joh. GOLDISTEYNS, bonæ memoriæ quondam legitima JOH. de HOLZHUSEN Scab. Francof. in Vig. Barbaræ. In dem Fenster dabey stehen dieser beyden Wappen, und eine Person in Gestalt eines Bischoffs oder Probstes mit dem Stab gemahlet; unten an dem Priesterlichen Kleid aber das Holtzhausische Wappen mit der Brücken

(n) Herrn von LERSNERS Chronic Part. I. lib. II. pag. 129.

cken, (o) und an der Seite siehet man vorgedachter beyder Eheleute Bildnüsse in Stein ausgehauen.

1422. In die St. Augustini obiit HUMBERTUS de HOLTZHAUSEN cujus anima requiescat in pace.

1434. Auf St. Mar. Tag starb der Ehrsam Gilbrecht von Holtzhausen Schöff zu Franckfurt dem G. g.

1439. In die Nativit. St. Johan. Bapt. † JOHANNES de HOLTZHAUSEN in Lichtenstein. c. a. r. i. p.

1458. In die St. Barbaræ obiit GYPELO de HOLTZHAUSEN c. a. r. i. p.

1470. 5. Feb. Obiit præclatus Dominus JOHANNES de HOLTZHAUSEN. J. C. cujus anima V. i. p.

1473. Auf St. Margr. Tag starb der Ersam Ma. RABOLDUS Apothecker dem GOtt gnädig sey.

1476. Uf den 3. Mart. starb der Ersam Henn von Ostheim Rathm. zu Franckf. und im 68. Jahr starb uff St. Urbans Tag Els Schwartz sein ehlich Hausfr.

1478. Obiit JOH. HOFFMANN Vicarius St. Valentini Martii, ibi mortuus & sepultus in Sacello St. Michaelis ante januam Sacellis S. Valentini. c. a. v. i. p.

1479. Die Erasmi starb der Ersam Jost Thomas, dem GOtt gnädig sey.

1480. Uff Dinstag nach Pfingsten starb der Erbar Johann von Renstorff, dem GOtt Gnad, Amen.

Anno Domini 1498. penultima mensis Octobris obiit honorabilis Dominus

(o) Das Holtzhausische Wappen führet drey silberne Rosen in einem schwartzen Schild, vid. Herrn SPENERS Oper. Herald. part. General. pag 267. Warum aber einige von diesem Geschlecht annoch über denen drey Rosen eine Brücke im Wappen geführet, dabey wird von einigen gemeldet, daß CAROLUS IV. als er im Jahr 1355. zu Rom auf der Tyber-Brücke sehr viele Adeliche zu Rittern geschlagen, ein Herr von Holtzhausen, welcher unter solchen sich befunden, von dem Kayser erhalten, eine Brücke in dem Wappen zu führen. Allein ich finde, daß schon lange zuvor, als Anno 1329., Geipel von Holtzhausen sich einer Brücke in dem Wappen bedienet. Mag also dieses entweder eine andere Ursach haben; oder weilen diese Solennität, auf der Tyber-Brücke Ritter zu schlagen, lange zuvor im Gebrauch gewesen, denen Herren von Holtzhausen bey einer dieser vorgängigen gewöhnlichen Ceremonie verstattet worden, sich solcher Brücke zu bedienen. Weme aber dieses Bildnüß vorstelle, und da keine Jahr-Zahl dabey, ob es vorgedachter P obst Conrad Nuwe von Holtzhausen, oder ein Bruder des Johann von Holtzhausen seye, ist mir nicht vorgekommen.

nus CASPAR EICHELBRONNER de Romhilt Vicarius Sancti Valentini cujus anima requiescat in pace amen.

1500. Den 4. Decemb. starb Herr Georg Schwartzenberg Cantor St. Barthol.

1501. Uff Samstag vor Vincula Petri starb die Ersam Margret tit. Gilgers Hausfr. D. G. g.

1502. Freytag nach Uffarts-Tag storb der Ersam Claus Steinheimer Apothecker.

1514. Uff Palmtag starb Elisabeth Rüdigern der GOtt gnad.

1514. Uff den 7. Junii ist gestorben der Ersam und Fürsichtig Gilbrecht von Holtzhusen, Rathman zu Franckfurt. D. G. g.

1521. Den 20. April. starb der Erbare Johann von Renstorff dem GOtt gnädig sey.

Anno Dni 1551. jar an dem XXI. Dag in dem mey starb der ersame Johann von Ostein den man nennet Scheffer Hen den alten ratman gewest dem GOtt gnedick und barmhertzig sey Amen.

Epitaphium.

Quod tibi post mortem fieri vis, illud amoris
Tu mihi nunc præsta, chare viator opus.
Adm. Rdo. nob. exim. & amplo. Dn. D. JOHANNI BREVING,
SStæ. Thliæ. Dri. Imp. hujus Eccliæ. & Colleg. Moxstad.
Respv. quondam Dec. Scholast & Canon. Capit. Protonot.
Et Apost. lib. commiss. nato 1622. denato 1686. Die 17. Jul.
Ultima, dum transis, hæc vota piissima solve,
Sit Tibi certa salus, sit tibi tuta quies.

Ende des Ersten Theils.

DOCU-

DOCUMENTA
Zu der Probstey und dem Dom-Stifft Sancti Bartholomæi.

Num. I.
LUDOVICI Germanici Bestättigung der von RUCKLIND dieser Kirche gethanen Schenckung.

In Nomine S. & individuæ Trinitatis, LUDOVICUS divina favente Gratia, Rex. Notum sit omnibus Dei Ecclesiæ fidelibus nostrisque præsentibus & futuris, qualiter quædam fœmina, nomine *Rucklind*, per nostram licentiam tradidit ad S. Mariam ad Capellam Nostram in Francvort quasdam res proprietatis suæ consistentes in Francia in pachonia Chenne in Comitatu Luckfridi, in villa quæ vocatur Hornaw, id est, Mansos 8. cum omnibus ibidem adjacentiis vel pertinentibus in terris secus Breubach, pascuis, pratis, vineis, sylvis, aquis, aquarum decursibus, exitibus, & egressibus, mobilibus & immobilibus, cum municipiis utriusque sexus, quorum nomina sunt Reginbald & Conjux ejus, filiique eorum, fratresque ejus, Saginbald cum Sororibus suis, Mutbald, Ottrid. Et complacitavit inde, ut per unumquemque annum ei darentur de frumentis tritici 40. de spelta modii 30. de avena modii 60. & 4. carrata de vino, & libram unam argenti, frischlingos 14. 6. Bachones faciendos, si passio esset, & si passio non esset, darenti ei frischlingos 20. & per unumquemque annum de lignis carrata 100. Et idcirco jussimus ei fieri nostræ authoritatis præceptum, per quod decernimus atque jubemus ut firmum & stabile permaneat. Et ut hæc auctoritas verius ei crederetur & diligentius observetur, annuli nostri impressione fubter eam assignari jussimus. Hecarhardus Cancellarius ad vicem Luteaci Archicapellani recognovi. Anno 37. Regni Dni Ludovici Serenissimi Regis in orientali Francia regnante, Indictione 7. Actum Triburias in Dei nomine feliciter. Amen.

Num. II.

CAROLUS Crassus bestättiget die Dotirung seines Herrn Vaters, und die übrige Schenckungen, und schencket der Kirche annoch viele Güter und Einkünffte. de Anno 882.

In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis, CAROLUS divina favente Clementia Imp. Aug. notum esse volumus cunctis S. Ecclesiæ Dei fidelibus, & nostris præsentibus scilicet & futuris, qualiter piissimus Genitor noster ob amorem Dei & suæ mercedis augmentum, tradidit, traditasque firmavit quasdam res proprietatis suæ ad Capellam suam Franconevort, quæ est instructa in honorem Salvatoris Jesu Christi, hoc est, illam Capellam Kostheim, & illud Monasterium ad Ursulam, & illam Ecclesiam in villa quæ dicitur Steden, & illam Ecclesiam ad Plegestat, & illam villam quæ dicitur Birgilla, cum Ecclesia & Decima ad eam pertinente, sicut eam Rudigerus in beneficium habuit, & illam Ecclesiam in Sprendelingen, cum illo manso qui ad eam pertinet, & illam Ecclesiam ad Bischoffsheim cum omni decimatione, cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus, & quidquid Rudigerus habuit in villa Seckbach, & illam Ecclesiam ad Schwanheim, cum omni decimatione, cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus, & tres mansos ad Kelsterbach, & illam Ecclesiam ad Neersheim, cum omnibus ad eam pertinentibus, sicut eam Aaron in beneficium habuit, & illam villam quæ dicitur Cadelkampheim cum omnibus appendiciis, & illam Capellam in Bunna, & sicut Herrich in beneficium habuit, in Osterrenna, & quicquid Rucklind ad illam Capellam tradidit, scriptoque confirmavit. Has itaque præscriptas res cum omni integritate, id est, cum omnibus ad eas pertinentibus, in domibus, ædificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, vineis, sylvis cultis & incultis, aquis, aquarumque decursibus, mobilibus & immobilibus, ad ipsam Capellam pius Genitor noster tradidit, atque transfudit, ut deinceps perpetualiter ad Dei servitium peragendum ibi permaneant, absque illius contrarieratis obstaculo, & constituit, ut in eodem loco ad serviendum Domino consistant Clerici XII. exceptis presbyteris, qui in locis illis Dno famulentur, & hi omnes de præscriptis rebus habeant stipendia necessaria. Et ab illo Abbate, cui ipsa Capella commissa fuit, nulla unquam hostilis expeditio exigatur. Insuper etiam præcepimus, ut Abbas Willigesius, cui ista Capella commissa est, diebus vitæ suæ eam securiter habeat, cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus ei inde quicquam auferre præsumat, sicut regiæ partis tunc in beneficium habere usus est, cum omnibus præscriptis,

& jure & legitimè ad eam pertinentibus, in decimationibus seu in aliis appendiciis. Nos ergò paternæ traditioni consentientes jussimus fieri hoc nostræ consensionis conscriptum, per quod volumus atque præcipimus, ut sicut pius progenitor noster præscripta omnia constituit atque firmavit, ita & deinceps firmata & stabilita permaneant, absque ullius contradicentis aut inquietantis obstaculo. Nec non & insuper pro retributione æternæ beatitudinis, augmentamus ad præscriptum sanctum locum, nonam partem de omni collaboratu, videlicet de annona, vino, Frischlingen, fœno & argento, ex nostris villis indominicatis, quarum hæc sunt nomina, Franconevort. Triburias, Ingelheim, Creutzenach, Luttera, Gernsheim, & quicquid pertinet ad Vermatiense ex parte Wesagii.

Et ut hæc auctoritas nostræ confirmationis concessionisve inviolabiter in Dei nomine obtineat firmamentum, manu propria subter eam firmavimus, & annuli nostri impressione sigillari jussimus. Signum Domini Caroli Serenissimi Imp.

nissimi Imp.	R K--- A ---S V L	Waldo Cancellarius ad vicem Luitwardi (†) recognovi.

Datum 4. Non. Decembr. Ao. incarnationis Dni. 882. Indict. 15. Ao. vero Imperii piissimi Imperatoris Caroli 2°. Actum Franconevort Curiæ Imperialis, in Dei nomine feliciter, Amen.

Num. III.

Einweyhungs-Document dieser Kirche S. Bartholomæi, de Anno 1239.

LUDOLPHUS Dei Gratia Racenburgens. Episc. universis præsens scriptum visuris notum esse volumus, quod nos Anno 1239. 9 Cal. Septembr. Eccles. Francof. dedicavimus in honorem Salvatoris Dni nostri Jesu Christi & S. Bartholo-

(†) Gleichwie in Script. Rer. Mogunt. apud JOANNEM Vol. 1. pag. 64. und 65. zu der Unterschrifft dieses Diplomatis bemercket worden, daß in dem Autographo unterschrieben stehe: Waldo Cancellarius ad vicem Luitwardi; also hat MALLINKROT de Archicancellariis Imp. pag. 240. richtig vermuthet, daß von SERARIO bey Erwehnung dieser Unterschrifft LUDOVICUS corrupte vor LUITWARDUS geschrieben worden. Es war aber dieser LUITWARDUS oder LINDEBERTUS CAROLI Crassi Ertz-Cantzler, welcher diesem Herrn Anno 873 bey seiner in dieser Kirche S. Bartholomæi vor der gantzen Reichs-Versammlung überfallener Kranckheit beygestanden, mithin Ihme dadurch zu dieser reichen Stifftung soll bewogen haben. Siehe SERARII Rer. Mog. lib. IV. apud JOANNIS Scrip. Rer. Mog. Vol. 1. pag. 412.

tholomæi, cujus dedicationem transposuimus singulis annis Dominica ante assumptionem B. Mariæ Virginis celebrandam. Omnibus enim ibidem venientibus, & ad ædificationem Ecclesiæ eleemosinam conferentibus per Tricesimum, & de mense ad mensem, & de anniversario ad anniversarium 40. dierum indulgentiam, de injuncta sibi pœnitentia largientes. In cujus rei evidentiam præsentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Num. IV.

Kayser OTTONIS II. Bestättigung aller dieser Kirche gegebener Geschencke, und dessen fernere Schenckung an diese Kirche.

In nomine Sancte & individue trinitatis Otto divina favente Clementia Imperator Augustus notum esse volumus cunctis fidelibus Sancte Dei Eccle. nostris presentibus scilicet & futuris, qualiter Willegisus Moguntin. Sedis Archiepiscopus nostris obtutibus quoddam preceptum Karoli Imperatoris representans, ut traditas res in eodem precepto conscriptas, nostra imperiali auctoritate confirmando recuperaremus imperavit, quas Ludovicus Imperator pro eterne mercedis spe ad Capellam suam in loco Franckonofurt in honorem Salvatoris Dm. nostri Jesu Christi constructam tradidit traditasque confirmavit, hoc est illam Capellam ad Cuffstein & illud Monasterium ad Vrsulam & illam Ecclesiam in Villa que dicitur Stetten, & illam ecclesiam ad Plageftatt & illam Capellam ad Neerstein, cum omnibus ad eam villam pertinentibus, sicut eam Aaron ibi in beneficium habuit, & illam villam que dicitur Pargilla cum ecclesia & decima ad eam pertinente & illam ecclesiam ad Sprendelingen cum manso ad eam pertinente, & illam ecclesiam ad Pischoffsheim cum omni decimatione & cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus & quicquid Rudgerus habuit in Seckenbach & illam ecclesiam ad Schweinheim cum omni decimatione cum mancipiis & terris ad eam pertinentibus & tres mansos ad Gelsterbach & illam villam que dicitur Cadelkamp cum omnibus appendiciis & illam Capellam in Bonna & sicut Herreric in beneficium habuit in Osternacha & quod Ruklint ad istam Capellam tradidit & scripto confirmavit, has itaque prescriptas res cum omni integritate id est cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus, edificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, vineis, silvis, cultis & incultis aquis aquarumque decursibus mobilibus & immobilibus ad jam dictam Capellam prefatus Imperator tradidit, ut deinceps perpetualiter ad Dei servitium peragendum illuc permaneant, absque ullius contrarietatis obstaculo & constituit

quod

quod in eodem loco ad serviendum Dno. consistant, Clerici duodecim exceptis presbiteris qui in locis illuc pertinentibus Dno. famulantur, & hi omnes de prescriptis rebus habeant stipendia necessaria & ab illo Abbate cui ipsa Capella fuerit commissa, nulla unquam hostilis expeditio exigatur, Nos igitur prememorato Archiepiscopo ejusque petitioni assensum prebentes & insuper ad communem utilitatis usum fratribus in jam dicto loco Deo famulantibus arida & infructuosa ligna, in nostro foresto Dreyeich nuncupato superne remunerationis inspectu ministerialium nostrorum omnium molestia remota pro ut illis necesse sit perpetualiter concedentes, jussimus hoc nostre confirmationis & concessionis fieri conscriptum, per quod volumus firmiterque jubemus, ut sicut ille eam dictus Imperator præscripta omnia constituit atque firmavit, ita deinceps firmata & stabilita permaneant, absque ullius contradicentis inquietudine, que vero in eodem invenimus precepto Karoli Imperatoris pro eterne beatitudinis spe ad prescriptum locum ejus ad aucta concessione id est nonam partem cum omni collaboratu videlicet de annona Fristhingis, vino & argento & in quibuscumque rebus sit ex nostris in dominicatis villis quarum hec sunt nomina Franckonofurt, Triborias & Ingelheim, Creutzenach, Lutera, Germersheim, Sweynheim, Nierstein, & quicquid pertinet ad Wormatiam & ex partibus Vosagii, tam firma & stabilita ut predicta jussimus & hec volumus permanere & ut hec auctoritas nostre confirmationis & concessionis inviolabilem in Dei nomine obtineat firmitatem manu propria subter eam & annuli nostri impressione assignari jussimus. Signum Domi: Ottonis invictissimi Domini Imperatoris Augusti (L. S.) Egbertus Cancellarius ad vicem Willegisi Archicapellani notavi. Datum 20. idus Aprilis Anno Dominice Incarnationis DCCCCLXXVij. Indictione quarta. Anno Regni Dni. Imperatoris XXI. Imperii vero quinto. Actum Ingelheim feliciter.

Num. V.

Stifftung ARNOLDI und GUDÆ über ein Pfund Heller, zur Begrabung armer Leute, vom Jahr 1267.

Quia status humanus variabilis est, necesse est ut ipsi succuratur scripture testimonio redivivo. Nos igitur Heinricus Decanus totumque Capitulum Ecclesiæ Franckenvordensis, Conradus Sculterus, Scabini, Consules & universi Cives Frankenvordenses hoc scripto notum facimus tam presentibus quam futuris, quod Arnoldus filius Guntrami & Guda uxor sua Cives Frankenvord

communicata manu & unanimi consensu propter Deum in egenorum quorumcunque sepulture obsidium, in cemiterio parochie Frankenvord sepeliendorum exceptis illis, quos in hospitali mori contigit, ac etiam in animarum suarum remedium, libram denariorum Frankenvord. census annualis de domibus duabus, juxta domum Bertholdi de Heldenbergen sitis a Cunrado dicto Karphones in heredibus suis, illis qui inposterum usi fuerint officio sepulture presentandam, humiliter in simplicitate legaverunt, interposito tali pacto videlicet, quod quadripertito censu prefato, singuli temporibus que utro nevaste volgariter dicuntur, egenorum supra dictorum sepultoribus pro labore quem in eorundem sepultura sustinuerint, perpetualiter conferent & ipsi sepultores nihilominus ab eisdem egenis hujusmodi contenti sallario perpetuo permanebunt. Cujus rei nos universi atque singuli suorum testes. Hoc autem ut legati inposterum permaneat inconvulsum nostris ad preces a - - - memorati Sigillis fecimus hanc literam roborari. Acta sunt hæc Anno Dom. MCCLXVII. sexto Idus Decembris.

Frankenvord specialis Domus Imperii.

Num. VI.

Einweyhung zweyer Altäre in dem Dom von dem Jahr 1369.

Conradus D. G. Episcopus Bundizensis, Vicarius in Pontificalibus Reverend. in Christo Patris & Domini nostri Gerlaci Archiepiscopi Moguntini, Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam.

Notum facimus Universitati vestre, quod nos anno Domini 1369, ipso die Simonis & Jude Apostolor. duo altaria in Eccles. parochiali Franckenford, primum ante chorum in honore S. Crucis, secundum retro in sinistro latere in honore S. Jacobi Apostoli consecravimus, adhibitis ad hec solempnitatibus debitis & consuetis. Unde omnibus vere penitentibus & confessis, qui in anniversario dedicationis eorundem altarium, quam, ob majorem devocionem, quam tunc populus habere consuevit, transferimus in diem dedicacionis dicte ecclesie, & in diebus patronorum dicta altaria causa donacionis accesserint, de omnipotentis Dei misericordia, & BB. Petri & Pauli Apostolorum auctoritate confisi, XL dies criminalium cum una karena, de injunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, Anno & die quibus supra.

Num. VII.

Num. VII.

Verordnung wegen dem der Probstey und dem Stifft gehörigen Wein-Zehend in Franckfurt.

Ohngeachtet Wir, der Rath dieser des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt am Mayn, auf beschwerendes Anbringen der allhiesigen Probstey und des Stiffts S. Bartholomæi, wegen Entrichtung des Wein-Zehenden, durch eine unterm 21. Septembr. 1728. in offentlichem Druck publicirte Verordnung, welche nachher in Ao. 1741. und 1742. renoviret, und zu jedermanns Wissenschafft an alle Thore angeschlagen worden, allen deßfalls geführten Beschwerden abzuhelffen gesucht, und daher in solcher, alles Ernstes befohlen haben, aller ungeeichter Lait-Fässer, Bütten und Geschirr sich gäntzlich zu enthalten, sothane nachdrückliche Verordnung aber so wenig gefruchtet haben soll, daß wohlgedachte Probstey sich von neuem beklaget, weilen die Zehend-Debenten ungeeichte Lait-Fässer, Bütten und Geschirr gebrauchten, daß hieraus allerhand Zehend-Verkürtzungen unvermeidlich folgen müsten, mit dem an Uns gethanen angelegentlichen Ersuchen, Wir hierunter gegen sothane unbefugte Wiedersetzlichkeit die Obrigkeitliche Hand bieten, und Sie bey Ihren hergebrachten Gerechtsamen handhaben mögten: Wir auch nicht allein einem jeden zu seinem Recht zu verhelffen willig und geneigt sind, sondern auch das Verlangen Wohllöbl. gedachter Probstey um so mehr billig finden, als dieselbe die gewöhnliche Zehend Eymer nicht nur eichen, sondern über dieses auch, um allen ungleichen Verdacht einiger Ubermaaß zu verhüten, mit Unserm Stadt-Wappen zeichnen läst, auch an die Feld-Thore, Schützen-Hütten, und andere gewöhnliche Oerter Zehend-Bütten hinzustellen, auch sich, des, einige Zeithero zum Mißbrauch eingeführt werden wollenden eigenmächtigen Auszehendens des Mosts aus denen Lait-Fässern, mit Zurücklassung der Tröster zu enthalten, vielmehr an denen Orten, wo es herkommlich ist, an denen Gärten und Weinbergen, das Ihre, an Most sowohl, als getrettenen Trauben zu empfangen, auch die, der Sachen bißhero nicht kundig gewesene Zehend-Bediente, von welchen solcher auf Seiten der Zehend-Gebere auch mehrmahls geklagte Mißbrauch herrühret, deßfalls an das Herkommen zu verweisen, mithin in alle Wege das billigmäßige Reciprocum zu beobachten erbötig ist: So wollen Wir hierdurch alle und je-

de in vorgedachter Verordnung vom 21. Septembr. 1728. enthaltene und hiebey nochmahl affigirte Verfügungen ernstlich wiederholet haben, und gebieten zugleich hiemit allen Unsern Burgern, Beysassen, Unterthanen und allen andern, welche von Ihren in hiesiger Stadt Bothmäßigkeit gelegenen Gütern den Zehenden zu reichen schuldig sind, ihre Lait-Fässer, Butten und Geschirr, deren sie sich bey Einsammlung der Wein-Trauben gebrauchen, noch vor dem Herbst so gewiß auf Unserer Stadt-Eich eichen zu lassen, als in dessen Entstehung, auf geschehene Anzeige der Zehender, dergleichen ungeeichte Geschirre in denen Stadt-Thoren keineswegs passiret, und die Contravenienten ihrer Wiedersetzlichkeit halber von Unserem Acker-Gericht mit willkühriger nahmhaffter Straffe ohnfehlbar angesehen werden sollen. Wornach sich jedermann zu richten, und für Schaden und Straffe zu hüten wissen wird.

Conclusum in Senatu,

Donnerstags, den 3. Octobris 1743.

Num. VIII.

Urkunde, daß die Herren von Eppenstein die Vogtey über den Fronhoff zu Lehen gehabt. de Anno 1341.

Wir Johann von GOts Gnaden, Techan des Dumes zu Mentze Probest zu Franckfurt dun kunt allen Luden, das den Etel-Manne Her Gotfried Herre zu Eppinstein und sin Vordern Hern daselbs die Fotye über unsers Hofes Burgere zu Franckfurt mit aller der Fryheide und Gewonheide als Herkommen ist, zu Lehen von unsern Furfaren Probisten zu Franckfurt gehabet hant und hait sie auch der egenant Herre Gotfrid umbe uns als sie an uns bracht ist. Auch bekennen Wir uf unsere Truwe und Eyde, das Wir nye an der Fryheit gehindert würden syt der Zyt das Wir die Probstie gehabt han unden han auch nicht erfaren, das unsere Furfaren Probeste daselbs ye daran gehindert wurden, dann sie und Wir hant sie getruwliche herbracht und gehabt bey Keisern und Konigen

und ist das Land-kundig in der Stadt zu Franckfurt und uff dem Lande do-umb. Des zu Urkunde geben Wir diessen Brieff besiegelt unter unser Dechemen vorgenant Ingesigel des Wir zu diessen Sachen gebruchen, der gegeben ist zu Rudensheim, da man zalte von Cristus Geburte zu Latine Anno Domini MoCCCoXLI, feria tertia post Dominicam Invocavit proxima.

Num. IX.

Des Herrn Ertz-Bischoffen zu Mayntz, ADOLPHI, Bestättigung des denen Herren von Holtzhausen zuständig gewesenen Patronats-Rechts in der S. Michaelis-Kirche. de Anno 1383.

ADOLPHUS Dei gratia Sanctæ Sedis Moguntinensis Archi-Episcopus, Sacri Imperii per Germaniam Archi-Cancellarius universis ad quos præsentes pertinent, salutem in Domino semper Devotorum, nobis in Christo dilectorum Decani & Capituli Ecclesiæ Sancti Bartholomæi Francof. nostræ Moguntinensis diœcesis insinuatione significatum extitit, quod progenitores JOHANNIS de HOLTZHAUSEN, Scabini dicti oppidi Francof. quondam vicariam sitam in capella B. Michaelis ibidem in honorem Dei suæque gloriosæ Matris Mariæ, St. Blasii Valentini & B. Agnetis Martyris dedicatam à pavimento erexerint, ipseque Johannes prædictus eandem Vicariam certis reditibus, sine quibus ibidem Vicarius commode sustentari non potuit, melioravit, propter quod Decanus & Capitulum prædictum jus patronatus sibi & suis heredibus juxta formam literæ desuper sibi traditæ concesserunt id quoque in eum contulerunt, nobiscum instantia supplicantes, quatenus sibi eandem juris patronatus concessionem, confirmare dignaremur. Nos vero cupientes divinum cultum nostris temporibus augeri & non minui, & ut cæteri ad erectionem & ad augmen-

mentationem ecclesiasticorum beneficiorum propensius inducantur, eorum supplicationibus inclinari, concessionem juris patronatus & translationem ipsius, de quibus supra Joh. prædicto facta secundum tenorem literæ sibi desuper per Decanum & Capitulum prædictos traditæ approbamus, auctorisamus & cum nostro Decreto præsenti ex certa nostra scientia confirmamus, in quorum evidens testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum Anno Domini 1383. d. St. Georgii Mart.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johann Bernhard,

Historische Beschreibung des weit berühmten Kayserlichen Wahl- und Dom-Stiffts S. Bartholomaei in Franckfurt worinnen sowohl von dessen hohen Kayserlichen Stifftern, Vögten, Dom-Pröbsten, Capitularen, Gebäuen und mehreren Denckwürdigkeiten als auch von denen dieser Kirche vor Alters zugestandenen und bestättigten hohen Vorrechten der Römischen Königs- und Kayser-Wahlen, dann weiters von denen höchsten Feierlichkeiten mit welchen

Franckfurt am Mayn 1764

4 H.eccl. 541
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10005192-3
VD18 10865322